

Ornithologischer Rundbrief für das Ammersee-Gebiet Nr. 45 (2021)

Ammersee, Moränenhänge beiderseits des Sees, Südende bis Weilheim, Herrschinger Moos mit Pilsensee, Ampermoos

Zusammengestellt von Johannes Strehlow, kritisch durchgesehen von Markus Faas (MF)

Beobachter, die 2021 Daten mitgeteilt haben (WVZ = Wasservogelzähler)

AG	Andrea Gerold	HS	Heinz Stellwag (WVZ)	RZ	Richard Zwintz
AGei	Antje Geigenberger	IH	Ian Hunt (WVZ)	SA	Sabine Arends
AK	Andreas Kraus	IW	Ingo Weiß	SaK	Sabine Kraus
AKI	Anne Klupp (WVZ)	JB	Jan Brinke (WVZ)	SeL.	Sebastian Ludwig Jun.
ALe	Anja Leikam (WVZ)	JH	Johann Heilbock	Jun	
An S	Andreas Schmidt (WVZ)	JJ	Jana Jokisch (WVZ)	SH	Susanne Hoffmann (WVZ)
ARoe	Agnes Rößle	JM	Jörg Möller (WVZ)	ST	Stefan Tewinkel
BeS	Bernhard Schuster	JuM	Jutta Möller (WVZ)	SvL	Stefan von Lossow
BGG	Barbara & Gerhard Gack	JuW	Julia Wittman	SZy	Sebastian Zysk
BQ	Burkhard Quinger	JW	Josef Willy (WVZ)	TG	Thomas Guggemoos
BRo	Birgit Ronning	KaM	Karl Magold	ToL	Tobias Laure (WVZ)
BS	Bernhard Struck	KoG	Konrad Gaus	TR	Thomas Rödl
BSV	Beatrix Saadi-Varchmin	KoW	Korbinian Weidemann (WVZ)	UBu	Ulla Bulla
BUR	Bernd-Ulrich Rudolph	KS	Karl Schweitzer	UKn	Ulrich Knief
CF	Christian Fackelmann	LT	Lisa Trost	UW	Ursula Wink
CH	Christian Haass	MaG	Markus Gerum	UWe	Ulrich Welsch
CK	Clemens Krafft	MaK	Martin Kleiner	UZW	Ursula Zinnecker-Wiegand
CN	Christian Niederbichler (WVZ)	MB	Markus Beser	VH	Volker Haas
CT	Christian Teltscher	MD	Markus Dähne	VR	Veronika Rohr (WVZ)
DaH	Daniel Honold	MF	Markus Faas (WVZ)	WaH	Waltraud Hofbauer
ECS	Evi Clausen-Schumann	MH	Michael Hoffmann	WBe	Wolfgang Bechtel
FWi	Franz Wimmer (WVZ)	MHa	Miriam Hansbauer (WVZ)	WB	Wolfgang Bindl (WVZ)
GK	Gerlinde Korn	MW	Michael Wink	WiF	Wieland Feuerabend (WVZ)
GP	Günther Paschek	NS	Norbert Schenk	WK	Wolfgang Kraus
GKI	Gabriele Klassen	OF	Oliver Focks	WoF	Wolfgang Faulhammer
HiA	Hilde Abold	PBr	Peter Brützel	WP	Wolfgang Podszun
HJF	Hans-Jochen Fünfstück	PT	Pater Theophil Gaus	WR	Werner Rieger
HM	Heinz Meinl	PWi	Peter Witzan (WVZ)	WS	Werner Steinbach
HP	Horst Prahl	RG	Reinhard Gießmeyer		
		RH	Rudi Hoffmann		
		RoS	Rolf Schurian		
		RW	Roland Weid		

Weitere Beobachter, deren Daten hier verwendet wurden, zumeist aus ornitho.de:

Lars Andersen, Josef Bauer, Monica Bradbury, Irene Brüske, Wolfgang Bühler, Norbert Butz, Sarah Caggiano, Ivor Cowlrick, Steffen Drobnik, Günther Ebner, Martin Felber, Valentin Fetscher, Sigrid Frank, Sonja Gässler, Norbert Geisberger, Michaela Hau, Rolf Hertwig, Martin Heijnen, Bernhard Hofbauer, Jonas Homburg, Reinhold Jaensch, Klaus Janke, Bernd Kaiser, Kurt Kemmerle, Walter Kern, Lars Klein, Martin Kleiner, Heinz Kusche, Alex Klose, Eckart Kolb, Tim Korschefsky, Julia Kraus, Stefan Kruse, Bianca Kunigk, Christina Kunze, Rupert Lettmeier, Stefan Löw-Dick, Maximilian Mitterbacher, Karl Mol, Michael Muth, Angelika Nelson, Johann Pollinger, Franz Pommer, Cornelia Presslmayr, Matthias Putze, Martin Rechenauer, Dietmar Reusch, Keren Sadamandan, Ariane Schade, Martin Schaefer, Daniel Schmäing, Michael Schmolz, Bernd Schneider, Hauke Schnelle,

Karl Schöllhorn, Kristin Schulte, Christina & Winfried Simon, Olaf Symalla, Claudia Staab-Weijnitz, Matthias Stein, Matthias von den Steinen, Christoph Stummer, Olaf Symalla, Sven Thanheiser, Lisa Thurner, Stefan Thurner, Johannes Urban, Patrick Weber, Peter Weibl, Franz Weindl und Bea Zacherl.

Abkürzungen:

AA = Alte Ammer **AAM** = Alte-Ammer-Mündung **AWie** = Ammer-Wiesen (zwischen AA und NA)
BS = großer Binnensee (am Westdamm der NA) **FB** = Fischener Bucht **FWie** = Fischener Wiesen
HB = Herrschinger Bucht **HM** = Herrschinger Moos **NA** = Neue Ammer = beide mit Auwald bewachsenen Dämme der Neuen Ammer (1,8 km Parkplatz bis Mündung) + von hier hörbare Vögel in der Umgebung **NAM** = Neue-Ammer-Mündung **RaistWie** = Raisting Wiesen = E Raisting und SE der Rott bis an die AA und südlich bis an die Straße Raisting-Pähl gelegene Wiesen und Äcker (u.a. „Schiffland“) **WM** = Weilheimer Moos

Bp = Brutpaar(e) **DSK** = Deutsche Seltenheitenkommission **K1, K2** = 1. bzw. 2. Kalenderjahr, **N, E, S, W** = nördlich, östlich, südlich, westlich, **PK** = Prachtkleid, **SK** = Schlichtkleid, **ÜK** = Übergangskleid, **WVZ** = Wasservogelzählung(en)

Datumumfang: Von 2021 sind im Computer **11 779 Einzeldaten** von **253 Arten** gespeichert (Vorjahr 251 Arten), gemeldet von **161 Beobachtern**, die alle auf den ersten beiden Seiten genannt sind. 89 Namen sind abgekürzt und dem Computer bekannt, 72 weitere stammen aus ornitho.de. Teilweise kommen Besucher von weither. Mit dieser Datenfülle können wir unsere Ammersee-Avifauna weiter aktualisieren

Wetter: Der Winter brachte im Februar einen starken Kälteeinbruch mit deutlichen Eisvogel-Verlusten in Deutschland. Auch am Ammersee blieben im Februar nur noch 1-2 Ind. rund um den See. Im März gab es einige frühlingshafte Tage, aber der April war der kälteste seit 40 Jahren. Der Mai war niederschlagsreich, aber der Juni dann einer der wärmsten. Also ein ständiges Auf und Ab, und so ging es weiter. Zweimal war der Ammersee-Wasserstand nach starken Regenfällen deutlich angestiegen, im Juli um 29 cm, Anfang September um 37 cm. Da die Brutzeit zu Ende war, gab es keine Gelegeverluste.

Erstnachweis: Eine **Hawaiigans** wurde mehrfach im Jahr gesehen, ist natürlich Gefangenschaftsflüchtling, aber dennoch neu für uns.

Seltene Arten: Auch 2021 wurden wieder einige für unser Gebiet seltene Arten beobachtet, und zwar 1 Eistaucher, 1 Gelbschnabeltaucher, 4 Kuhreiher, 1 Schlangennadler, 2 Gänsegeier, 1 Schelladler, 1 Steinadler, 1 Steppenweihe, 1 Wiesenweihe, 2 Raufußbussarde, 1 Würgfalte, 1 Austernfischer, 7 Stelzenläufer, 3 Säbelschnäbler, 1 Seeregenpfeifer, 1 Mornellregenpfeifer, 1 Doppelschnepfe, 1 Ringschnabelmöwe, 1 Zwergseeschwalbe, 4 Brandseeschwalben, 1 Sumpfohreule, 2 Alpensegler, 1 Weißrückenspecht, 1 Kurzzeihenlerche, 2 Ohrenlerche, 1 Zwergschäpper, 1 Halsbandschnäpper, 2 Spornpieper, 10 Ringdrosseln ziehend, 1 Zitronenstelze, 1 Maskenschafstelze, 4 Spornammern und 7 Schneeammern.

Südwestmoräne Bischofsried bis Wessobrunn und Ebene Ammersee-Südende bis Weilheimer Moos: Hier beobachtet Ursula Wink (UW) von der Ertlmühle aus mit dem Radl oder zu Fuß. Die Orientierung auf den Hängen gelingt nur durch die gute Ortskenntnis von UW. Frau Wink fand 2021 folgende Bruten und Reviere: Wespenbussard 1 Brutrevier, Habicht 2 Reviere, Sperber 2 Reviere, Rotmilan 10 Bp, Schwarzmilan 6 Bp, Mäusebussard 13 Bp, Turmfalke 12 Bp (mit 11 Jungen bei 7 Paaren) und Neuntöter 29 Bp / Reviere. Einzelheiten und weitere Bruten anderswo findet man in den einzelnen Artkapiteln.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: Das Gebiet mit vier flachen Teichen ist eingezäunt. Susanne Hoffmann (SH) macht hier nicht nur die Wasservogelzählungen, sondern

beobachtet ganzjährig den Vogelbestand und fand 2021 folgende Bruten: Kanadagans 3, Schnatterente nur 1, Krickente 1, Reiherente 2, Zwergtaucher 1, Blässralle 4 und Teichralle 2. Manchmal werden Teiche längere Zeit abgelassen oder der Bewuchs an den Ufern wird so zurückgeschnitten, dass Enten darunter keinen Schutz mehr für ihre Gelege finden. Weitere Einzelheiten in den Artkapiteln.

St. Ottilien und Pflaumdorfer Moos: Auf dem großen Gelände des Klosterdorfes (1 km²) und im südlich angrenzenden Pflaumdorfer Moos sowie in den Waldstücken um St. Ottilien beobachtet ganzjährig Pater Theophil Gaus (PT) und meldet viele Daten über Brutvögel wie Durchzügler. Die Ergebnisse finden sich bei den einzelnen Arten.

Vogelzug: Einige Beobachter, vor allem Markus Faas (MF), haben wieder intensiv den Vogelzug besonders über die Südostmoräne studiert. Eine große Fülle interessanter Daten ist dabei unserer Ammersee-Avifauna zugeflossen. – MF gibt für die Südostmoräne einen Überblick über das Zuggeschehen 2021:

Zugsaison Hirschberg 2021

Die Durchzugssaison auf der Südostmoräne lag mit insg. **759 863** Ind. ein gutes Stück unter der Rekordsaison **2017 (969 810** Ind.). Während die zeitliche Abdeckung im Oktober heuer wieder recht gut war, konnte die hohe Beobachtungsfrequenz der Vorjahre im August und September nicht gehalten werden. Dies führte **2021** insbesondere bei den Schwalben und vielen früh ziehenden Arten zu eher unterdurchschnittlichen Zahlen. Mit **30** Erfassungstagen bleibt die Erfassungsdichte deshalb auch **2021** nur durchschnittlich (bisher max. **45** Erfassungstage **2018**).

Mit **146** ziehenden Arten war die Artenvielfalt erneut bemerkenswert hoch (bislang drittbester Wert nach **150** Arten in den Jahren **2019** und **2020**). Bei besserer zeitlicher Abdeckung (v.a. zu Beginn der Zugperiode) wäre die Artenliste aber vermutlich noch etwas länger geworden. Folgende **7** Arten konnten in der vergangenen Saison erstmals ziehend auf der Südostmoräne beobachtet werden: **Steinadler, Würgfalke, Rotschenkel, Waldwasserläufer, Mittelspecht, Zwergschnäpper** und **Zitronenstelze**. Insgesamt konnten im Rahmen der Zugplanerfassungen damit bereits **203** ziehende Arten festgestellt werden. In dieser Zugsaison beteiligt waren neben MF (**23** von **30** Beobachtungstagen) auch SA (siebenmal), WB (sechsmal), IW (sechsmal), AKI (viermal), Daniel Schmäing (dreimal) sowie jeweils einmal SeB, CH, DaH, Max Kurzmann, Tim Korschewski, Nikolas Mandl und Michael Schmolz.

Heuer war die Abdeckung in der ersten Hälfte der Zugsaison mit nur einem Beobachtungstag im August und 6 im September vergleichsweise gering. Damit sind **2021** die frühziehenden Arten deutlich unterrepräsentiert, was sich quantitativ v.a. bei **Rauch- und Mehlschwalbe** sehr deutlich zeigt (heuer insg. nur **16 012** Schwalben, in den Vorjahren 2018-2020 **58 629**, **22 984** bzw. **45 698** Schwalben). Dass die geringen Zahlen v.a. erfassungsbedingt sind, zeigt sich auch daran, dass heuer keine ausgeprägten Schwalben-Massenzugtage dokumentiert werden konnten (max. **3782** Schwalben am **19.09.**). Zudem gab es heuer bereits ungewöhnlich früh zähen Bodennebel, im September waren die meisten Tage dadurch geprägt, dass im Seebecken zäher Bodennebel herrschte, der meist im Lauf des Morgens die Hänge hochzog und die Erfassungen stark erschwerte. Im Oktober war die zeitliche Abdeckung mit **24** Beobachtungstagen dagegen außerordentlich gut. In der ersten Oktoberhälfte wechselten sich Tage mit guter Sicht und Tage mit sehr diesigem Wetter und schlechter Fernsicht ab (nur einzelne Tage mit wenig ergiebigem Niederschlag). Deshalb gab es gelegentlich Zugstau, insbesondere an drei Tagen vom **12.10.** bis zum **14.10.**, was dann zu außerordentlich starkem **Ringeltauben-Zug** am folgenden Tag führte (**305 219** Ind. am **15.10.**). Auch beim **Buchfinken** wurde das Massenzuggeschehen durch die teilweise schwierigen Zugbedingungen beeinträchtigt, was nach starkem Beginn am **07.10.** (**35 186** Ind.) und etlichen Tagen mit geringem Zug zu zwei vergleichsweise späten Massenzugtagen am **14.10.** (**47 522** Ind.) und **15.10.** (**47 928** Ind.) führte. Nach zwei weiteren guten Zugtagen am **16.10.** (**26 645** Ind.) und **20.10.** (**14 969** Ind.) konnten dann nur noch Tagessummen von jeweils wenigen tausend Ind. erfasst werden (zahlenmäßig geprägt v.a. durch **Bergfinken-Zug** und einzelne Tage mit noch spürbarem **Ringeltauben-** und **Buchfinken-Zug**).

Die Anzahl der Massenzugtage mit über **10 000** Vögeln (**14 969** bis **360 542** Ind.) war in dieser Saison mit insgesamt **9** Tagen etwas geringer als in den Vorjahren, verteilte sich aber über einen

recht weiten Zeitraum (zwischen dem **02.10.** mit **27 316** Ind. und dem **20.10.** mit **14 969** Ind.). Die Massenzugtage verteilten sich dabei recht kontinuierlich über diesen Zeitraum, mit hohen Zahlen v.a. nach kurzen Phasen mit ungünstigen Zugbedingungen (kurzzeitig regnerisch und windig, v.a. aber sehr diesiges Wetter mit Ostwind).

Nach nur sehr spärlichen Vorläufern (max. **216** Ind. am **25.09.**) setzte der **Ringeltauben**-Zug heuer im Gegensatz zum Vorjahr recht früh und mit einer ersten stärkeren Zugwelle am **02.10.** (**15 686** Ind.) und am **03.10.** (**10 917** Ind.) ein. Eine zweite und deutlich größere Welle konnte dann am **09.10.** (**97 147** Ind.) und **11.10.** (**39 437** Ind.) erfasst werden. Auf Grund des sehr diesigen und nebligen Wetters kam der Taubenzug in den Folgetagen dann fast vollständig zum Erliegen. Der erste Tag mit wieder besseren Bedingungen brachte dann am **15.10.** die Hauptwelle des diesjährigen Taubenzugs mit **305 219** Ind. (zweithöchster Tageswert bislang nach **355 176** Ind. am **11.10.2017**). Am Folgetag (**16.10.**) zogen dann noch einmal **20 350** Ind. durch. In Anschluss ebte der Durchzug dann spürbar ab (noch max. **5099** Ind. am **20.10.** und letztmalig **192** Ind. am **31.10.**). Mit insgesamt **505 521** Ind. war die Saison **2021** nach **2017** (**697 225** Ind.) die zweitstärkste seit Erfassungsbeginn.

Im Gegensatz zur Ringeltaube blieb der **Buchfinken**-Zug heuer trotz sehr guter zeitlicher Abdeckung im Oktober eher durchschnittlich. Insgesamt konnten **2021** nach zwei sehr starken Jahren (**2019 388 422** Ind und **2020 276 899** Ind.) lediglich **176 836** Buchfinken gezählt werden. 2021 war aber dennoch die bislang drittbeste Zugsaison am Hirschberg. Heuer setzte starker Buchfinken-Zug am **02.10.** mit **9186** Ind. schlagartig und gleichzeitig mit der Ringeltaube ein. Auch der **03.10.** und **07.10.** waren mit **7302** Ind. und **35 186** Ind. relativ starke Zugtage. Während der zweiten Zugwelle bei der Ringeltaube zwischen **09.10.** und **11.10.** blieben die Buchfinken-Zahlen erstaunlicherweise sehr gering. (max. **2152** Ind.). Mitte Oktober erfolgte dann noch einmal massiver Massenzug (**47 522** Ind. am **14. 10.** und **47 928** Ind. am **15.10.**). Lediglich am zweiten der beiden Tage konnte auch Massenzug bei der **Ringeltaube** festgestellt werden. Bis Anfang November zogen dann regelmäßig noch Buchfinken, richtiger Massenzug erfolgte aber nicht mehr (max. **6203** Ind. am **20.10.**, ansonsten meist unter 3000 Ind./Tag).

Mit insg. **16 319** Ind. war der **Erlenzeisig** im Rahmen der Zugplanerfassungen wie schon im Vorjahr die dritthäufigste Art. Die Gesamtsumme stellt das bislang drittbeste Saisonergebnis dar (nach **26 243** Ind. im Vorjahr und **16 454** Ind. **2017**). Nach wenigen Vorläufern setzte das Zugeschehen heuer erst Anfang Oktober spürbar ein (erster nennenswertere Zugtag **02.10.** mit **482** Ind.). Wie meist zog sich das Zugeschehen beim Erlenzeisig bis Anfang November hin. Bis Mitte Oktober gab es **5** Zugtage mit Tagessummen von über **1000** Ind., der Peak war mit **3246** Ind. am **14.10.** und **4392** Ind. am **15.10.** erreicht. Bis zum **20.10.** lagen die Tagessummen dann immer noch bei mehreren 100 Vögeln (max. **738** Ind. am **20.10.**), anschließend bis Anfang November meist unter 100 Vögel (max. noch **219** Ind. am **01.11**).

Die vierhäufigste Art war **2021** der **Bergfink** mit einer Saisonsumme von **14 923** Ind. (zweitbestes Saisonergebnis nach **19 417** Ind. **2019**). Nach Vorläufern ab **02.10.** (max. **47** Ind. am **07.10.**) setzte nennenswerter Berfingkenzug heuer mit **135** Ind. am **13.10.** und **496** Ind. am **14.10.** bereits früh ein. Auffallend starke Zugtage waren der **20.10.** (**1597** Ind.), der **23.10.** (**2058** Ind.), der **30.10.** (**3945** Ind.) und der **5.11.** (**2090** Ind.).

Rauch- und **Mehlschwalben** gehörten 2021 mit Saisonsummen von **7412** Ind. bzw. **8560** Ind. nicht zu dem Massenzugarten mit über 10 000 Ind./Saison. Die geringen Zahlen sind aber zu einem großen Teil erfassungsbedingt, da **2021** in der Hauptzugphase nur relativ wenige Tage abgedeckt waren. Die höchste Tagessumme bei der Rauchschnalbe lag bei **2987** Ind. am **19.09.**, die Zugsaison lief mit letzten Nachzüglern bis zum **20.10.** (**4** Ind.) aber recht lange. Der beste Zugtag bei der **Mehlschwalbe** war der **18.09.** (**2693** Ind.), letzte Nachzügler gab es bis zum **08.10.** (**4** Ind.).

Auch der **Star** gehörte heuer mit **6406** Ind. nicht zu den Massenzugarten (bisher max. **16 758** Ind. **2018**). Da die Hauptzugphase im Oktober sehr gut abgedeckt war, sind die geringen Zahlen im Gegensatz zu den Schwalben nicht erfassungsbedingt zu niedrig. Beim **Star** fehlten heuer auffällig die großen Zugtrupps (max. nur **992** Ind. am **27.10.**).

Ungewöhnlich stark verlief mit einer Saisonsumme von insg. **5593** Ind. (neues Saison-Max.) der **Wiesenpieper**-Zug. Bereits das Vorjahr **2020** war durch hohe Zahlen geprägt (insg. **4994** Ind.). Nach einzelnen Vorläufern im September (ab **03.09.** max. **5** Ind. am **25.09.**) zogen ab **02.10.** (**214** Ind.) bis Anfang November kontinuierlich Wiesenpieper. Herausragende Zugtage waren der **07.10.**

(666 Ind.) und der **14.10.** (682 Ind.). Recht spät am **30.10.** (395 Ind.) und **31.10.** (326 Ind.) zogen letztmalig größere Mengen an **Wiesenpiepern**.

Unter den **mittelhäufigen Arten** erreichten **Graugans** (insg. 477 Ind.), **Rabenkrähe** (insg. 587 Ind.), **Feldsperling** (insg. 160 Ind.), **Girlitz** (77 Ind.) und **Grünfink** (607 Ind.) neue Saisonmaxima. Auch bei anderen mittelhäufigen Arten wie **Löffelente** (18 Ind., neues Max.), **Kormoran** (1289 Ind.), **Weißstorch** (76 Ind.), **Habicht** (10 Ind.), **Bekassine** (11 Ind.), **Schwarzspecht** (9 Ind.), **Saatkrähe** (305 Ind.), **Kolkrabe** (45 Ind.), **Zilpzalp** (40 Ind.), **Misteldrossel** (1047 Ind.), **Amsel** (641 Ind.), **Singdrossel** (857 Ind.), **Rotdrossel** (440 Ind.), **Grauschnäpper** (14 Ind.), **Rotkehlchen** (40 Ind.), **Hausrotschwanz** (52 Ind.), **Heckenbraunelle** (374 Ind.), **Baumpieper** (298 Ind.), **Wiesenschafstelze** (95 Ind.), **Bachstelze** (1107 Ind.), **Gimpel** (64 Ind.), **Stieglitz** (753 Ind.), **Bluthänfling** (672 Ind.), **Goldammer** (300 Ind.) und **Rohrhammer** (148 Ind.) lagen die Durchzugssummen **2021** über dem langjährigen Mittel. Der Lerchenzug blieb dagegen mit insg. **372 Heidelerchen** und insg. **1783 Feldlerchen** deutlich unter den Zahlen der Vorjahre zurück.

Wie in den Vorjahren galt auch für **2021**, dass bei den Zugplanbeobachtungen vor allem der Kleinvogelzug am Morgen und Vormittag im Fokus stand. Das Zeitfenster, in dem die meisten **Greifvögel** ziehen (thermikbedingt meist ab dem späten Vormittag), war bei den Erfassungen deutlich unterrepräsentiert (**2021** noch etwas mehr als in den Jahren zuvor). Auch saisonal hatte die schlechte Abdeckung im August und September v.a. auf die Zahlen der früh ziehenden Arten deutliche Auswirkungen. Dennoch konnte mit **20 ziehenden Greifvogelarten** (neuer saisonaler Höchstwert) eine erstaunliche Artenfülle festgestellt werden. Die Gesamtsumme ziehender Greifvögel blieb heuer dagegen auf sehr geringem Niveau (insg. **642** Ind., im Vorjahr als neues Saison-Max. **1633** Ind.). Grund dafür sind neben der schlechten Abdeckung im August/September v.a. die stark unterdurchschnittlichen Zahlen ziehender **Mäusebussarde** (insg. nur **228** Ind. nach **894** Ind. im Vorjahr). Auf Grund der vergleichsweise milden Witterung im Oktober und Anfang November konnten bis zum Erfassungsende (im Gegensatz zu früheren Jahren mit Kälteeinbrüchen im Norden) keine Herbst-/Winterflucht festgestellt werden. Neben den üblicherweise dominierenden Arten **Mäusebussard**, **Rotmilan** (insg. **168** Ind.), **Sperber** (insg. **101** Ind.) und **Turmfalke** (insg. nur 62 Ind.) konnten **2021** zumindest **Fischadler** (6 Ind.), **Kornweihe** (7 Ind.), **Merlin** (8 Ind., neues Max.) und **Baumfalke** (12 Ind.) leicht überdurchschnittlich häufig beobachtet werden. Auf Grund der schlechten Abdeckung Ende August/Anfang September blieb die Zahl ziehender **Wespenbussarde** auch **2021** wieder gering (**21** Ind., max. **144** Ind. **2017**).

Die üblicherweise auftretenden Invasionsarten waren **2021** wie im Vorjahr erneut auffallend schwach repräsentiert (in beiden Jahren einzige Ausnahme: **Erlenzeisig**). Nachdem der **Eichelhäher**-Zug im letzten Jahr kaum spürbar war (Saisonsumme nur **24** Ind.), konnte heuer recht konstanter **Eichelhäher**-Zug festgestellt werden, die Zahlen bleiben aber durchgehend klein (insg. **306** Ind., bisher max. **6503** Ind. im außergewöhnlichen Invasionsjahr **2019**). Während in den Vorjahren häufig eine der drei Arten **Kohl**-, **Tannen**- oder **Blaumeise** Invasionscharakter zeigte, blieben die Meisenzahlen heuer alle unterdurchschnittlich (**Kohlmeise** insg. **486** Ind. gegenüber max. **1715** Ind. **2019**, **Tannenmeise** insg. **163** Ind. gegenüber max. **4794** Ind. **2014**, **Blaumeise** insg. **727** Ind. gegenüber max. **3335** Ind. **2016**). Auch beim **Wintergoldhähnchen**, das in ausgeprägten Invasionsjahren gelegentlich auch gehäuft auftritt, ließ sich heuer nur schwaches Zuggeschehen feststellen (insg. **62** Ind.).

Wie immer erstaunlich war auch, welche Fülle an seltenen Arten (siehe auch Erstnachweise weiter oben im Text) im Rahmen der Zugplanbeobachtungen festgestellt werden konnte: **Brandgans** (2 Ind.), **Rostgans** (5 Ind.), **Sterntaucher** (2 Ind., neues Max.), **Prachtttaucher** (16 Ind., neues Max.), **Schwarzstorch** (5 Ind.), **Schelladler** (1 Ind., bereits 4. Nachweis!), **Steppenweihe** (1 Ind.), **Wiesenweihe** (1 Ind.), **Raufußbussard** (2 Ind.), **Rotfußfalke** (1 Ind.), **Kranich** (98 Ind.), **Mornellregenpfeifer** (1 Ind.), **Waldschnepfe** (1 Ind.), **Zwergschnepfe** (1 Ind.), **Steppenmöwe** (1 Ind.), **Heringsmöwe** (1 Ind.), **Turteltaube** (1 Ind.), **Kurzzeihenlerche** (1 Ind.), **Ohrenlerche** (2 Ind.), **Wasseramsel** (1 Ind.), **Ringdrossel** (22 Ind., neues Max., sicherer Nachweis von *T. t. torquatus*), **Spornpieper** (4 Ind.), **Brachpieper** (6 Ind.), **Rotkehlpieper** (38 Ind.), **Thunberg-Schafstelze** (2, neues Max.), **Spornammer** (4 Ind.), **Schneeammer** (7 Ind.), **Graumammer** (1 Ind.), und **Ortolan** (15 Ind.). Details hierzu sind den Artkapiteln zu entnehmen.

Meldungen von Daten: Es ist erwünscht, alle Daten in **ornitho.de** einzugeben. Hier können wir sie für unsere Ammersee-Avifauna entnehmen. Außerdem werden sie deutschlandweit gesammelt und ausgewertet (<http://www.ornitho.de/>)..

Meldepflichtige Arten Um Beobachtungen selten auftretender, schwierig zu bestimmender oder außerhalb ihres normalen Vorkommens angetroffener Vogelarten beurteilen zu können, sollen diese bei der **Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK)** dokumentiert werden. Diese „meldepflichtigen“ Arten sind hier im Rundbrief mit einem * gekennzeichnet. Die Ammersee-Beobachter werden gebeten, solche Arten bei der BAK zu dokumentieren.

Die **BAK** hat die Adresse:

Bayerische Avifaunistische Kommission (BAK), Postfach 1142, 63881 Miltenberg

E-Mail: bak@otus-bayern.de

Zur raschen Orientierung über relevante Zahlen dienen wieder die Tabellen 1 und 2 am Ende

Die einzelnen Arten und Wasservögel

Wasservogelzahlen: Die Wintersumme 2020/2021 der Gesamtzahlen lag im oberen Bereich der letzten Winter (Abb. 1). In den ersten Jahren seit Zählbeginn 1966 in der eutrophen Zeit des Ammerseees lagen die Zahlen am höchsten, gingen jahrzehntelang in mittlere Zahlen über, stiegen in den letzten 10 Jahren aber auf Grund ständig hoher September-Zahlen wieder etwas an. Die höchsten Zahlen 2021 waren im Januar mit **12 650 Ind.** am 16.01. (WVZ mit ALe, AnS, CN, HS, JM, JW, MF, MHa, LR, PWi, WB) und im Dezember am 11.12. mit **11 881 Ind.** (WVZ). – Wasservögel sind am Ammersee vor allem Wintergäste mit einem Anstieg bis zum Maximum im Dezember (Abb.2). Früher war der Anstieg ziemlich gleichmäßig. In den letzten Wintern seit 2015 jedoch gab es immer einen hohen September-Wert, hervorgerufen durch das extreme September-Maximum der Kolbenenten in den Südbuchten (siehe dort) und hier auch gleichzeitig durch große Blässrallen-Zahlen (Abb. 2). Offenbar gibt es hier eine reiche Unterwasser-Vegetation, die genutzt wird, zudem scheint die Jagdruhe einen positiven Effekt zu haben. Die Kolbenenten sind bis Oktober fast alle weitergezogen auch Blässrallen wandern weiter, nehmen aber zum Winter hin durch Zuwanderung wieder zu. – Die Jahres-Höchstzahl am **Pilsensee** betrug **263 Ind.** am 16.01. (ToL), an den **Echinger Klärteichen** **292 Ind.** am 13.02. (SH).

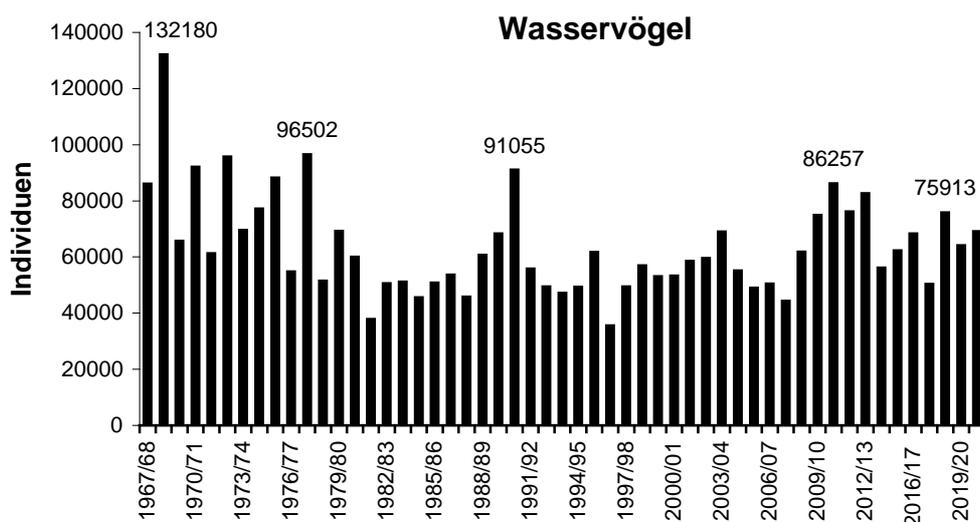


Abb. 1: Wintersummen der Wasservögel von September bis April von 1967/1968 bis 2020/2021 (52 Winter)

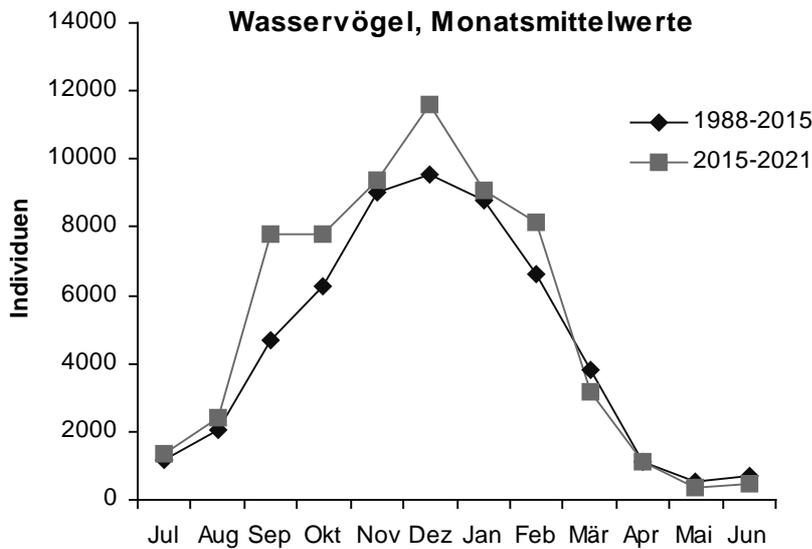


Abb. 2: Monatliche Wasservogelzahlen, **gemittelt** über die früheren Jahre 1988-2015 und zum Vergleich die letzten Jahre 2015-2021

Höckerschwan: 2021 sind im Gebiet **14 Brutten** mit zusammen mind. **24** Jungen bekannt geworden, und zwar **1 BS** (AK, MF, WB u.a.), **1 NAM** (MF), **1 FB** (WB), **1 Bucht W Schweden-Insel** (MF), **1 innere Dießener Bucht** (CN), **1 Dießen-Nord** (Sarah Caggiano), **1 vor Seeholz** (MF), **1 Schondorf** (CN), **1 Teich E Greifenberg** (Steffen Drobnik), **1 Altwasser W Unterhausen** (VH), **1 Wielenbach-West** (HiA), **1 Teiche Wielenbach** (WB) und **2 WM** (AK). – Bei den **Zahlen am See** zeigt die Wintersumme 2020/2021 in Abb. 3 wiederum einen hohen Wert (dritthöchster seit 40 Jahren) und bestätigt das wieder häufigere Vorkommen der letzten Jahre. Die Wintersumme endet im April, danach gab es noch u.a. folgende Monatszahlen: **92 Ind.** am 13.09. nur FB (WB), maximal 103 Ind. am 11.09. rund um den See (WVZ) und **89** am 13.11. ebenda (WVZ). – Die meisten Höckerschwäne sind fast immer im September am See (Abb. 4, **Mittelwerte**) und die meisten immer in der FB, wo sie eine reiche Unterwasservegetation (u.a. Nixenkraut) vorfinden.

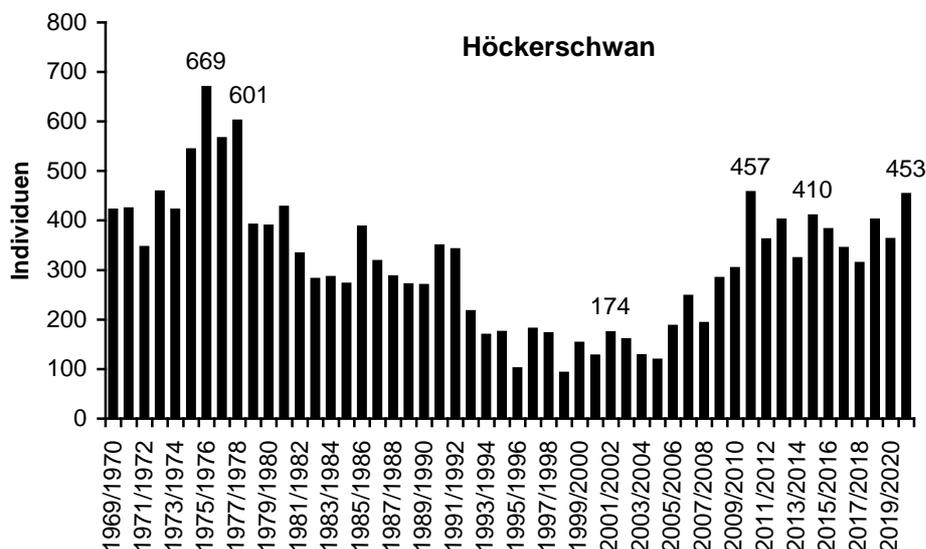


Abb. 3: Wintersummen der Monate September bis April des Höckerschwans am Ammersee (ohne Umfeld) seit 1969 (52 Winter)

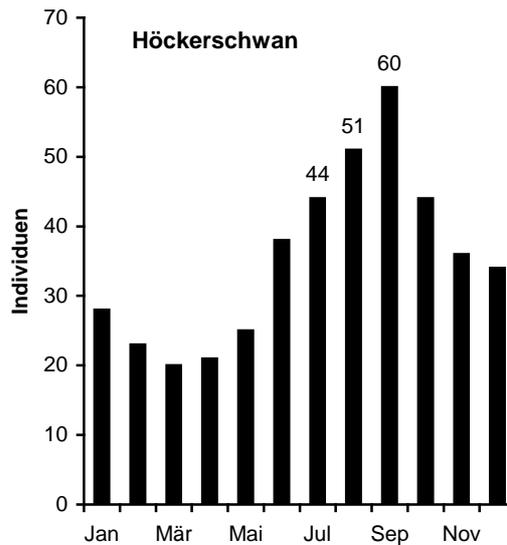


Abb. 4. Höckerschwan am Ammersee im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Singschwan: Wiederum kamen nur wenige Ind. an den See, wie im Vorjahr maximal 5 Ind. am 14.02. = 3 Stegener Bucht (MF) + 2 ad. FB (CH, MF, WB) und einmal **3** (2 ad. + 1 dj.) am 27.12. NAM (BQ, CH, RZ), sonst viermal 1-2 Ind. – Abb. 5 zeigt das nunmehr jährliche Vorkommen in den letzten Jahren, wohl auch eine Folge des Anstiegs der Winterpopulation am Lech und Bodensee (Werner et al. 2018) wie auch der inzwischen 30-40 Bp in Norddeutschland (vor allem in Brandenburg) sowie der Ausdehnung des Brutareals der skandinavisch-nordwestrussischen Population (Gedeon et al. 2014).

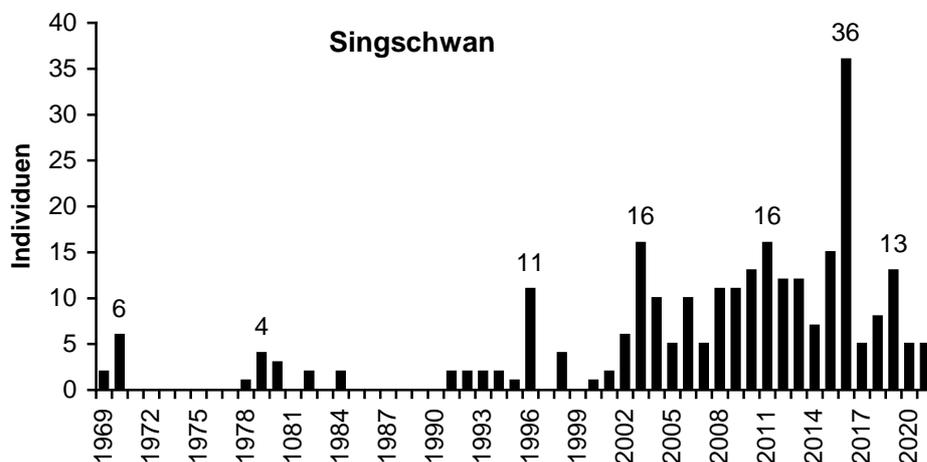


Abb. 5: Jahresmaxima des Singschwans am Ammersee von 1969 bis 2021 (53 Jahre). Erstnachweis war 1929

Kanadagans: 2021 wurden **7 Bruten** entdeckt, wovon 4 Bp 14 Gössel führten. Die Bruten fanden an folgenden Orten statt: **1** BS (PW_i, WB), **1** Schwattachfilz (UW), **2** WM (VH, UW) und **3** Echinger Klärteiche (SH). – Die Kanadagans ist daneben Durchzugs- und Wintergast am See mit seit 2002 Jahresmaxima um 200 Ind. und insgesamt unter Schwankungen nicht mehr weiter zunehmend (Abb. 6). Das Jahresmaximum 2021 lag mit **247 Ind.** am 16.01. (WVZ) im oberen Bereich der letzten 20 Jahre. **153** Ind. wurden im Herbst am 13.11. gezählt (WVZ). – Im Herbst erfolgt eine Zuwanderung mit einem Maximum im Mittel im Oktober (Abb. 7). Auch im Winter bleiben die Zahlen hoch, nehmen aber von Monat zu Monat bis Februar ab, im März bleiben nur noch die Einheimischen.

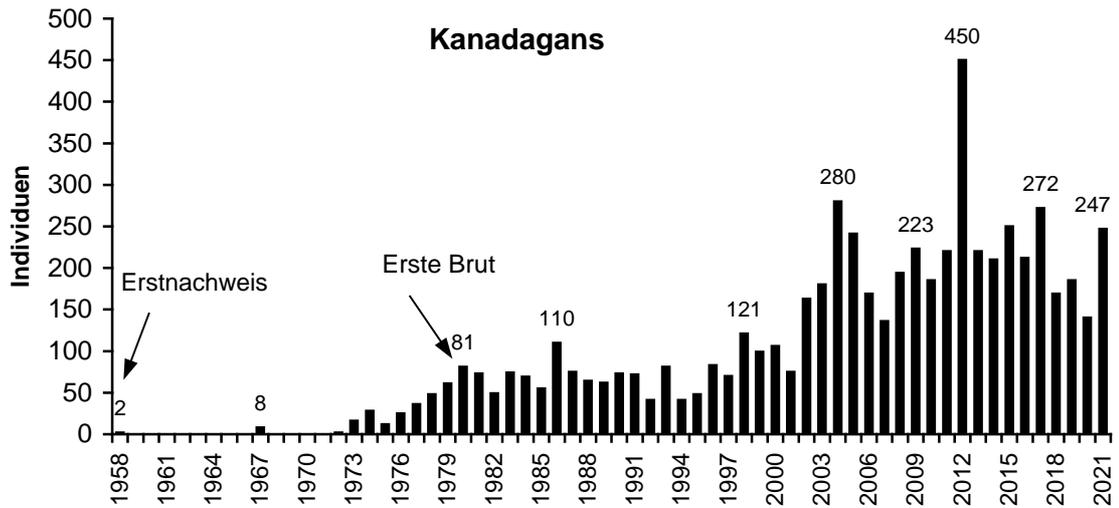


Abb. 6: Jahresmaxima der Kanadagans im Ammersee-Gebiet von 1958 bis 2021 (64 Jahre)

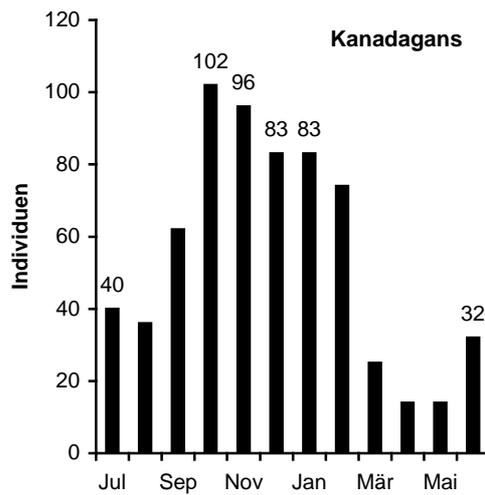


Abb. 7: Kanadagans im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Weißwangengans: Von Januar bis September war eine einzelne 19mal an folgenden Orten: BS (CH, RZ), FB (AK, CH, JM, JuM), Baggersee Raisting (MF, UW) und WM (AK, BSV, CIM, MaG, VH). Das war natürlich kein Wildvogel, sondern stammte wohl aus dem Münchner Raum wie vermutlich auch die großen Trupps bei uns in den letzten Jahren (Abb. 8). Vor allem im Nymphenburger Park in München gab es bis zu 76 Ind. und bis zu 9 Bp (Grüner et al. 2013).

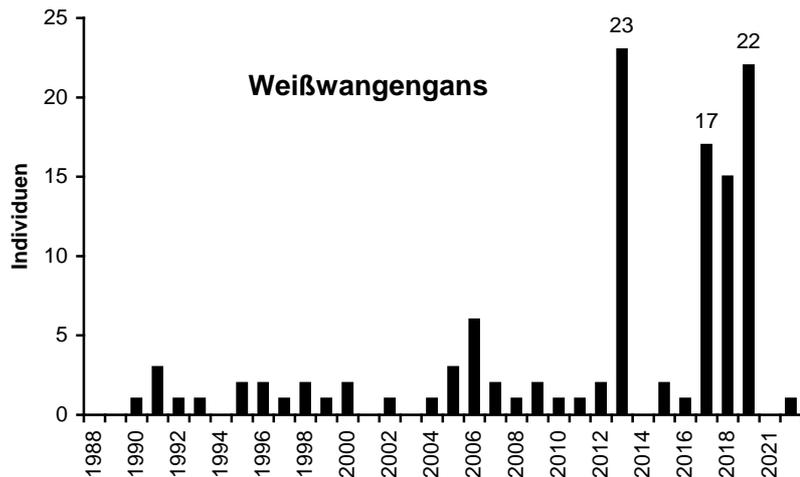


Abb. 8: Weißwangengans, Jahresmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre)

Tundrasaatgans: Ist in den letzten vier Jahren sehr spärlich aufgetreten, 2021 wie im Vorjahr lediglich maximal **2** Ind. am 24.11. im BS (RZ), sonst noch dreimal einzelne. In manchen Jahren kommen aber auch größere Trupps in unser Gebiet (Abb. 9). – Als Wintergast hat sie ihr Maximum bei uns im Februar (Abb. 10). Offensichtlich gibt es gelegentlich wenige Vorläufer im Oktober. Am Bodensee ist der langfristige Trend der Rast- und Überwinterungsbestände rückläufig (Werner et al. 2018).

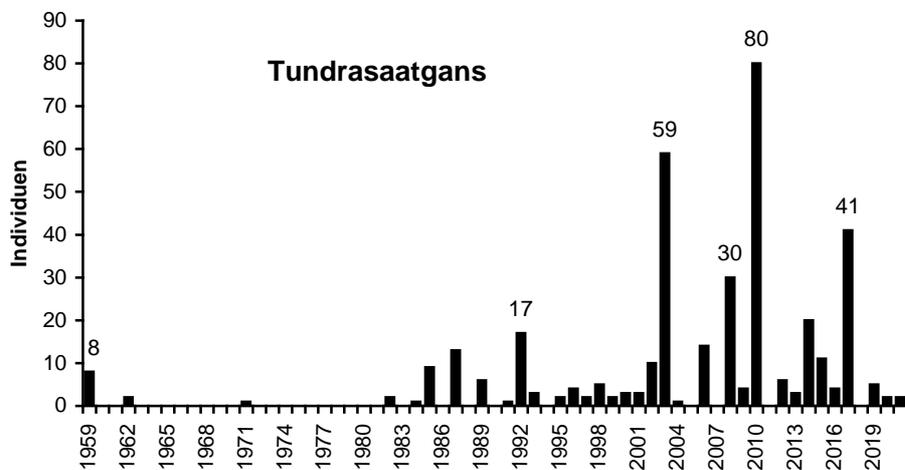


Abb. 9: Tundrasaatgans, Jahresmaxima von 1959 bis 2021 (63 Jahre). Erstnachweis war 1903 (1 Ind. erlegt)

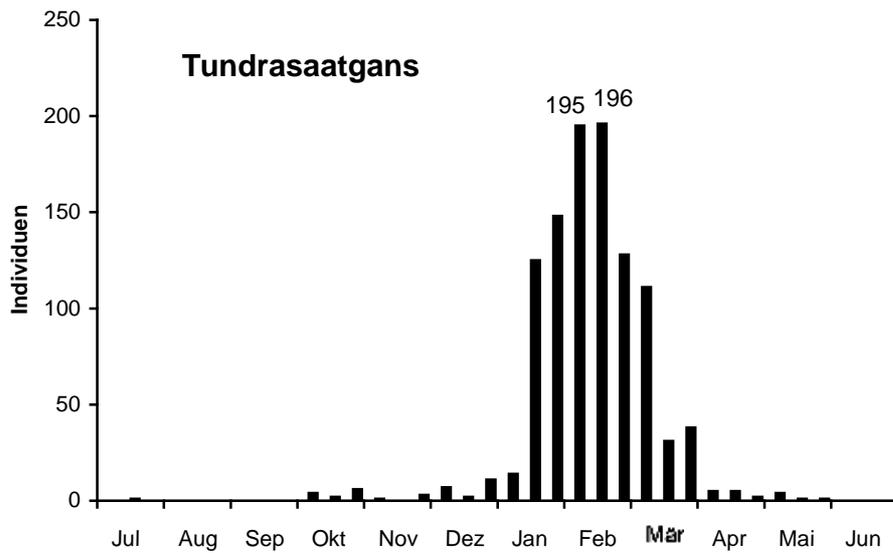


Abb. 10: Tundrasaatgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1959 bis 2021 (63 Jahre)

Blässgans: Kam 2021 nur in relativ kleinen Zahlen in unser Gebiet, im Winter mit u.a. 11 Ind. am 20.01. S Alte Brauerei Stegen (CN), 9 am 30.01. = 8 (7 ad. + 1 vj.) AWie (AK, SvL) + 1 Schwattachfilz (AK) und maximal 25 Ind. am 05.02. Inseln Stegener Bucht (IW) (Abb. 11). Dieses Diagramm zeigt auch, dass nach einem Einflug in Bayern 1931/1932 viele Jahrzehnte fast keine Blässrallen bei uns erschienen und erst in den letzten 20 Jahren teilweise größere Trupps eintrafen (Abb. 11). – Phänologisch zeigt die Blässgans im Unterschied zur Tundrasaatgans zumindest bei uns einen kleinen reproduzierbaren Vorgipfel von Oktober bis Anfang Dezember (Abb. 12), auch 2021 wieder, allerdings mit nur 1 Ind. vom 27.10. bis 03.11. immer im BS (CH, JM, JuM, RZ, WoF). Bis zum Jahresende waren dann nur noch einmal 14 Ind. am 31.12. in der FB (WoF).

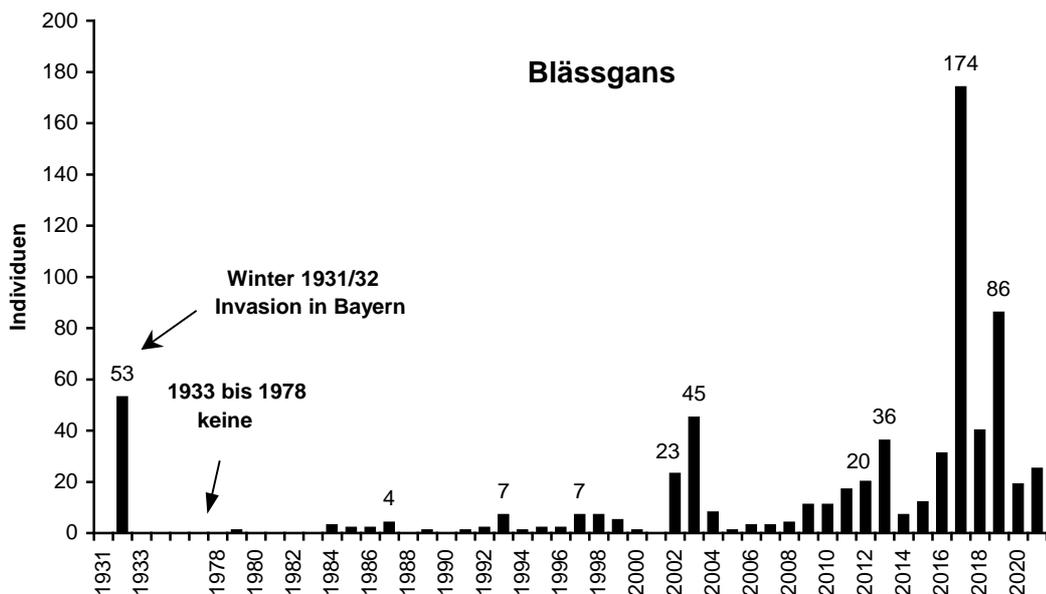


Abb. 11: Blässgans, Jahresmaxima von 1932 bis 2021 (90 Jahre)

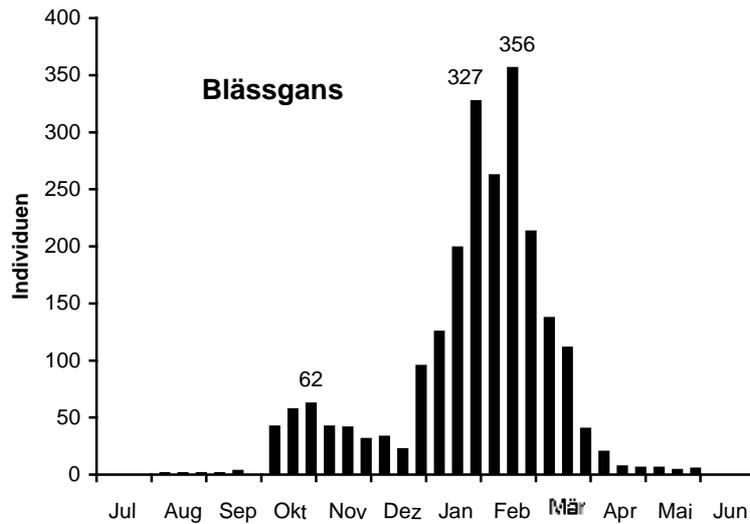


Abb. 12: Blässgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Graugans: 2021 wurden mind. **31 jungführende Familien** mit anfangs **124 Gösseln** entdeckt, etwas weniger als im Vorjahr (35 / 157). Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die Familien vor allem nach Fund-Zeitpunkt (Datum), Ort, Anzahl und Alter der Jungen beurteilt. 2021 wurden sie an folgenden Orten gefunden, nicht unbedingt identisch mit den Brutplätzen: **4 BS** (AK, PBr, PWi), **4 FB** (MF, SeLJun), **1 AA-Nord** (UW), **1 Wartaweil** (ALe, AnS), **2 HB** (Michaela Hau), **3 Plonner Weiher** (SvL, UW), **5 Baggersee Raisting** (UW), **1 Altwasser W Unterhausen** (VH), **2 Seachtn** (WZW), **7 WM** (AK, UW, VH, Franz Weindl) und **1 Dietlhofer See** (VH). – Die **Gesamtzahlen** im Gebiet waren in den letzten Jahren sehr hoch (Abb. 13), mit **1462 Ind.** am 16.01. (WVZ) war es 2021 sogar die zweithöchste Zahl aller Zeiten. Im November am 13.11. waren es immerhin nochmals **1179 Ind.** (WVZ), Zum Äsen fliegen die Graugänse oft vom See nach Süden in die Wiesen bis zum WM. – Die meisten Graugänse sind im Winter im Gebiet (Abb. 14, Mittelwerte) mit Maxima September-Oktober und Dezember, aber einem reproduzierbaren kurzzeitigen Rückgang im November. Mehrfach wurden auch ziehende Trupp gesehen, so über die Südostmoräne u.a. **135 Ind.** am 15.10. (MF) und **58** am 27.10. (MF). – Am 07.11. trug eine Graugans sowohl einen Halsring mit 298 (PWi mit Foto) als auch einen Fußring links mit A205 oder A206 (Bernd Kaiser). – **Pilsensee:** Maximal **41 Ind.** am 16.10. (IH).

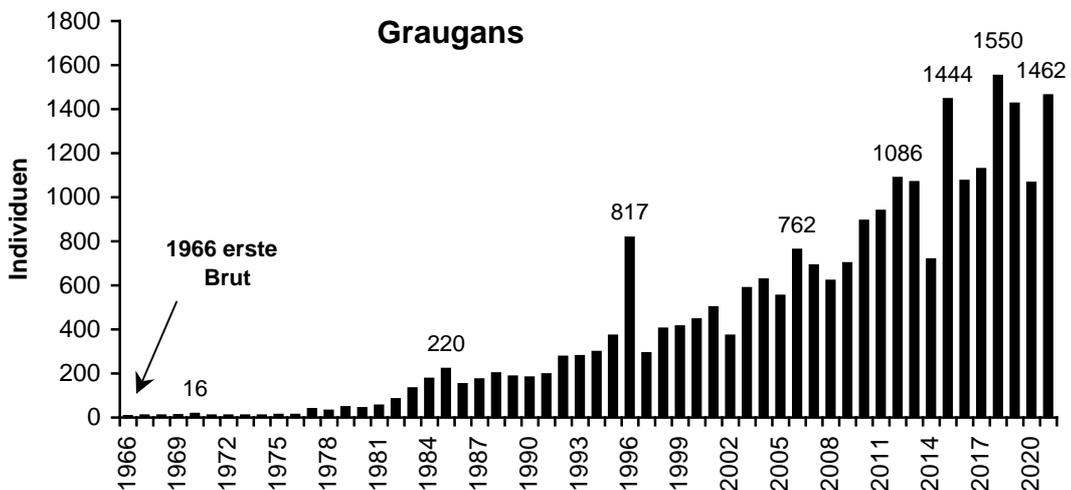


Abb. 13: Graugans, Jahresmaxima im Ammersee-Gebiet von 1966 bis 2021 (56 Jahre)

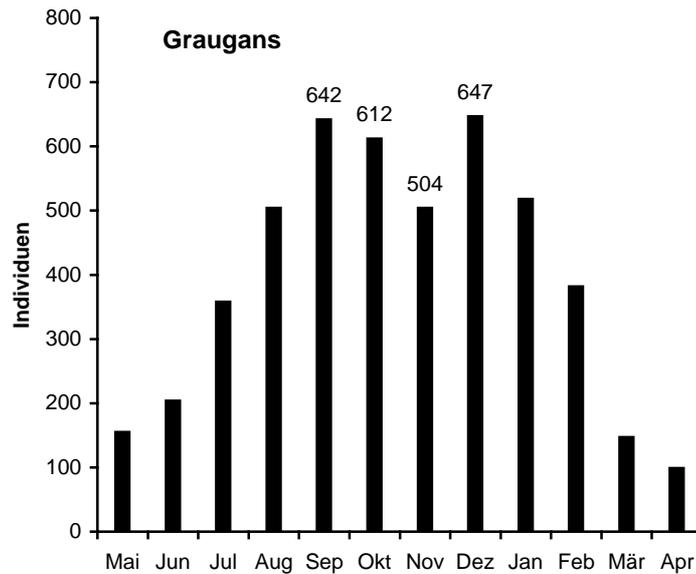


Abb. 14: Graugans im Winterhalbjahr, **Monatsmittelwerte** von 2000 bis 2021 (22 Jahre)

Nilgans: Im Vorjahr gab es 4 Bruten, 2021 nur **eine Brut** im BS am 27.03. (SaK, WK). Erst später hier 1,1 + 4 dj. am 14.08. (Dirk Scharlau), vielleicht zugewandert. – Nilgänse wurden wieder in allen Monaten beobachtet, vor allem in BS, FB und südlich des Ammersees bis zum WM. **8** Ind. waren es am 24.07. = 6 Pähler Wiesen auf abgeerntetem Weizenfeld (ECS) + 2 BS (AK), **10** am 30.09. Fischener Wiesen (RZ) und maximal 15 Ind. am 09.10. im BS (JM, JuM, PWi, RZ, WaH) = bisher zweitgrößte Zahl (Abb. 15). – **5** Ind. zogen am 04.09. über die Südostmoräne (MF). – Nach dem Erstnachweis bei uns 1986 ohne Folgebeobachtungen ist das plötzliche Erscheinen bei uns im Jahr 2002 (Abb. 15) und die anschließende Zunahme sicher eine Folge der Ansiedlung in Bayern mit Erstbrut 1996, 142 Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und auch Folge der Zunahme in Deutschland, wo inzwischen vor allem der Nordwesten großflächig zusammenhängend besiedelt ist (Gedeon et al. 2014).

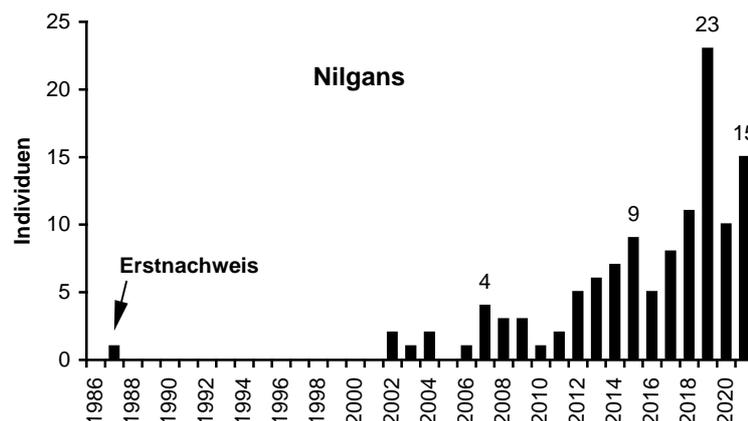


Abb. 15: Nilgans, Jahresmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre)

Brandgans: Wurde 2021 in fast allen Monaten beobachtet. Überraschend waren zweimal sehr große Trupps am See, und zwar **87 Ind.** am 27.02. = 19 S Ried (IW) + 4 HB (IW) + 64 FB (CH, IW), ein **neues Gebietsmaximum**, tags darauf noch **49** am 28.02. FB + NAM (MF), und **66** Ind. Ende des Jahres am 21.12. FB (BQ). Das waren wohl (unerwartet große) Zugtrupps. Abb. 16 zeigt die Entwicklung der Zahlen am Ammersee mit dreimal sehr großen Zahlen in den letzten 5 Jahren. Auch in ganz Deutschland ist der Trend positiv (Gedeon et al. 2014).

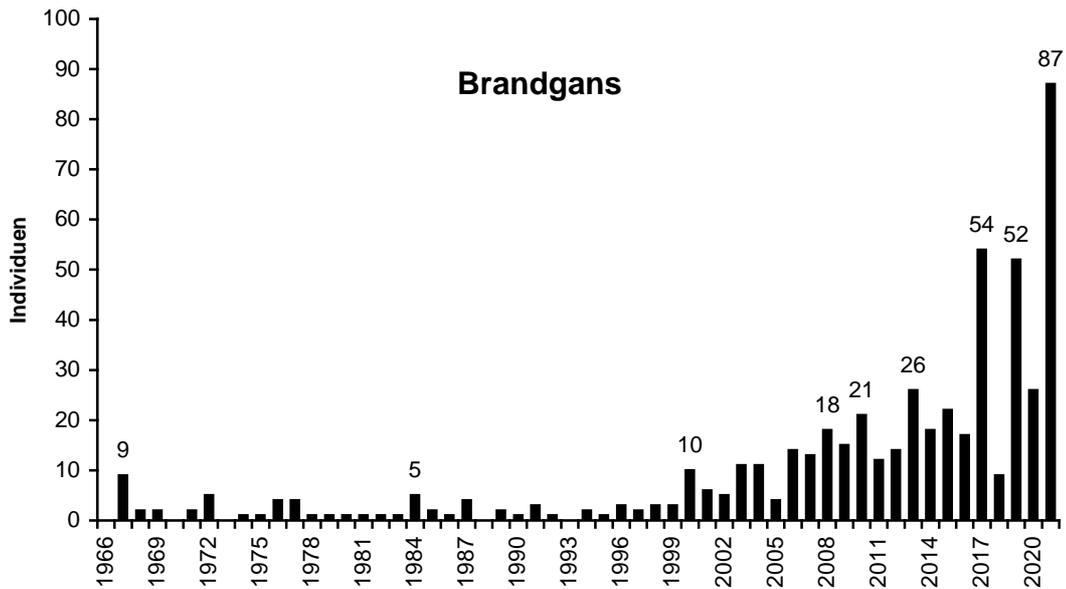


Abb. 16: Brandgans, Jahresmaxima von 1966 bis 2021 (56 Jahre). Erstnachweis war ein farbig beringtes ♀ 1963

Rostgans: In unserem Gebiet gab es **3 Bruten:** ♀ + 10 Küken wenige Tage alt am 30.04 Plonner Weiher (UW) und ♀ + 10 Küken ganz klein am 07.05. BS (GKI), wohl identisch mit ♀ + 12 kleinen Küken am nächsten Tag in der Nähe an der NAM (MF) und ♀ + 7 Küken am 10.05. wenige Tage alt im Altwasser / FB (WB). – Rostgänse sind jetzt ganzjährig im Gebiet anzutreffen und 2021 mit nochmals ansteigenden Zahlen. So wurden u.a. gesehen **25 Ind.** am 16.10. = 12 StB (JW) + 13 FB (ALe, AnS), nochmals **25** am 31.10. BS (CH) und **30 Ind.** am 26.11. BS (CH) = **neues Gebietsmaximum.** – 5 Ind. zogen am 02.10. über die Südostmoräne nach SW (MF). – Das jetzt regelmäßige Vorkommen bei uns und der Anstieg der Zahlen mit Höchstzahlen in den letzten 3 Jahren (Abb. 17) dürfte wohl durch den bayerischen Brutbestand von 59 gemeldeten Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und 160-200 Bp in Deutschland (Gedeon et al. 2014) erklärlich sein.

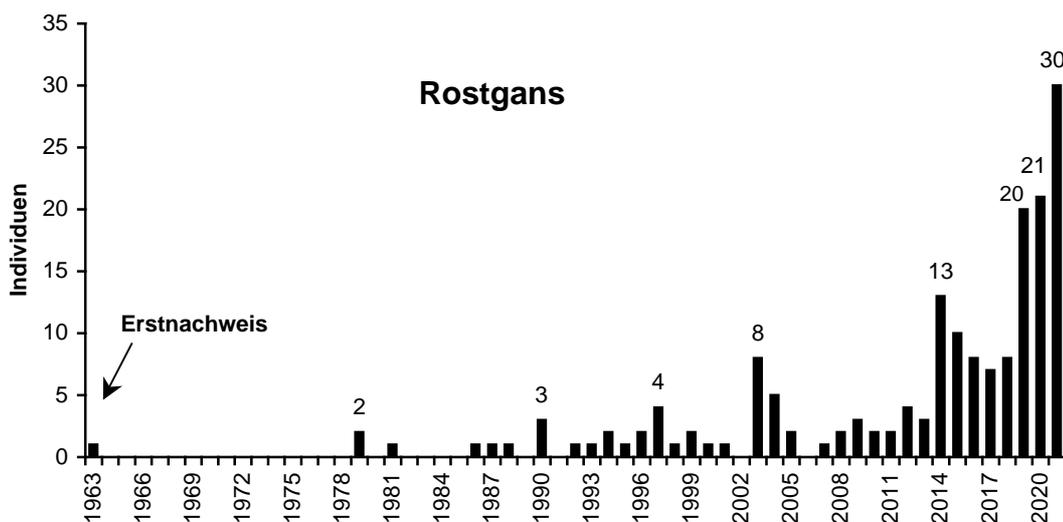


Abb. 17: Rostgans, Jahresmaxima von 1963 (Erstnachweis) bis 2021 (59 Jahre)

Schnatterente: 2021 fand nur eine einzige Brut in den Echinger Klärteichen statt (SH), früher gab es mehrfach bis zu **7 Bruten** pro Jahr im Gebiet. – Das Vorkommen der Schnatterente ist bei uns sehr schwankend und zeigt keinen Trend, es gibt aber immer wieder Jahre mit besonders hohen Zahlen (Abb. 18). So auch 2021 mit **197 Ind.** am 31.01. verteilt im Gebiet (MF, VH, WB, Sophie Rüll)

und maximal **285 Ind.** am 13.11., davon 72 in den Echinger Klärteichen (SH) + 213 rund um den See (WVZ mit AnS, CN, JJ, JW, MaM, MF). Ständig und oft in großen Zahlen sind Schnatterenten in den Echinger Klärteichen mit 2021 maximal **224 Ind.** am 14.02. (MF). Hier wird ja auch gebrütet. Am häufigsten wird die Art im Gebiet am BS beobachtet, maximal waren hier **54 Ind.** am 11.09. (HS), in der FB **134** am 13.11. (AnS). – Die Schnatterente ist bei uns ganzjährig anzutreffen mit einem kleinen Durchzugsgipfel im März und dem Hauptgipfel im Herbst, ist aber auch mit durchschnittlich 40-50 Ind. Wintergast (Abb. 19). Die wenigsten sind zur Brutzeit im Gebiet.

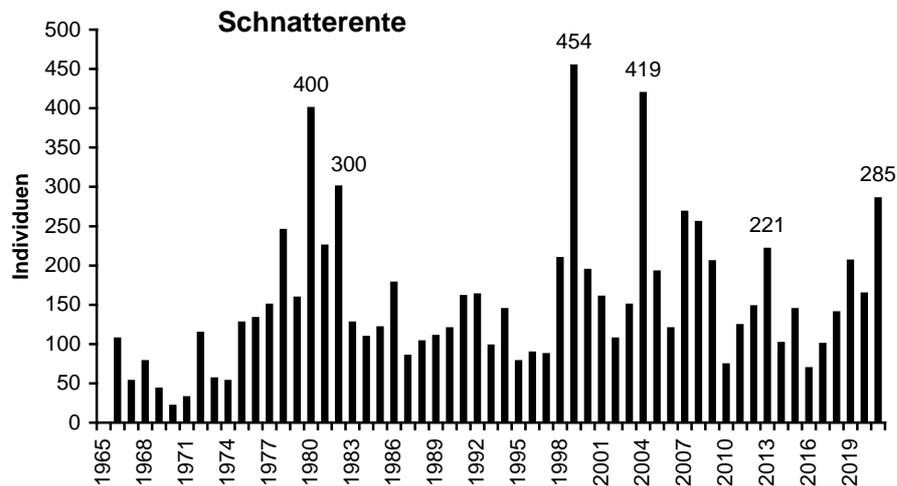


Abb. 18: Schnatterente, Jahresmaxima von 1966 bis 2021 (57 Jahre)

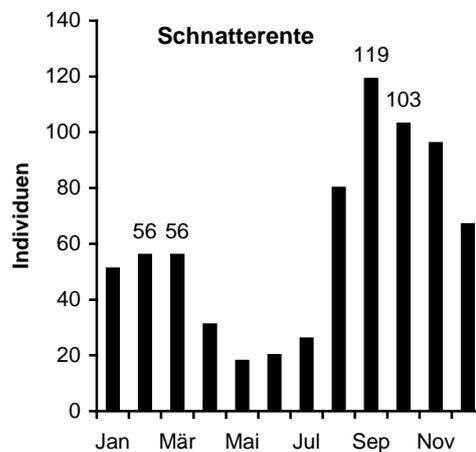


Abb. 19: Schnatterente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Pfeifente: Im Sommer sieht man bei uns keine (Abb. 20), aber als Durchzügler im Herbst und in geringerer Zahl als Wintergast. Im Winter waren u.a. **6 Ind.** am 31.01.am See = 1,0 Stegener Bucht + 3,2 FB (MF, WB) und **20** am 27.02. = 4 S Ried (IW) + 16 BS (CIH), im Herbst ebenfalls **20** am 06.11. am BS (CH) und **19** am 13.11. BS (AnS). – Heute kommt die Pfeifente bei uns wesentlich häufiger vor als früher (Abb. 21), aber von Jahr zu Jahr in stark schwankenden Zahlen.

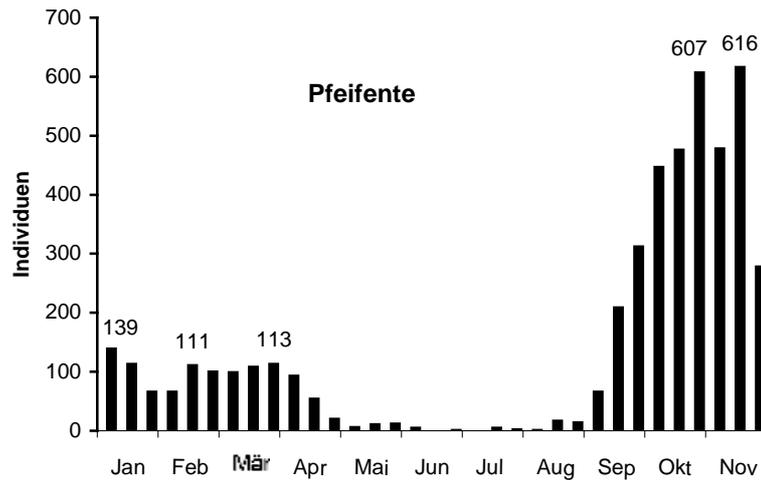


Abb. 20: Pfeifente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre)

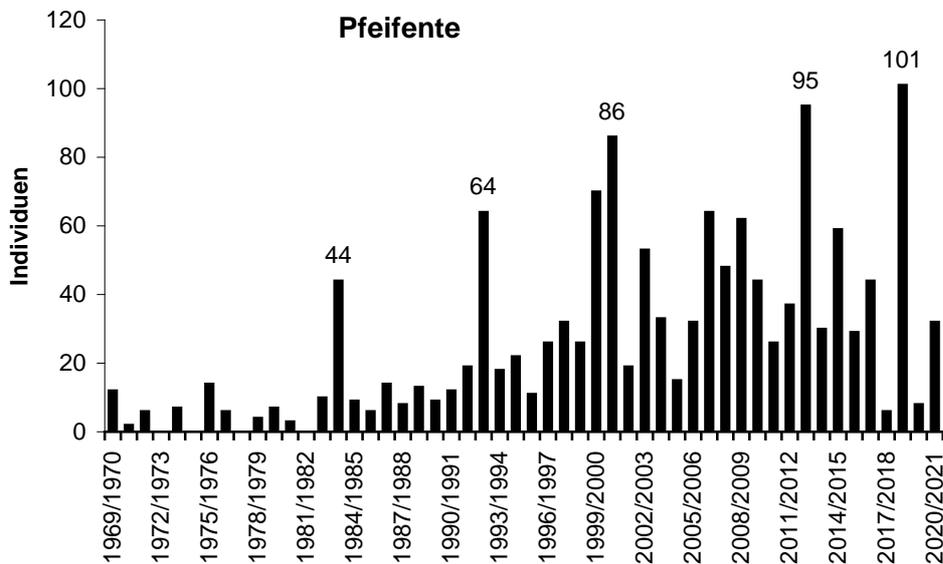


Abb. 21: Pfeifente, Wintersummen der 8 Monate September bis April von 1969/1970 bis 2020/2021 (51 Winter)

Krickente: Nach 2012 gab es erstmals wieder **eine Brut:** ♀ + 5 Küken am 12.09. in den Echinger Klärteichen (SH). – Die Krickente zieht bei uns durch mit Maximum im November und bleibt danach mit abnehmenden Zahlen als Wintergast (Abb. 22). – Am häufigsten sind Krickenten meist in den Echinger Klärteichen (EKT), so dass die Tageszahlen oft von den EKT dominiert werden, wie einige Beispiele zeigen: Im Winter waren u.a. maximal 155 Ind. am 16.01. im Gebiet = 120 EKT (SH) + 5 Stegenerer Bucht (JM, PWi) + 30 FB (ALe, AnS, MF) und **136** am 13.02. = 80 EKT (SH) + 15 FB (ALe, AnS) + 41 auf der Ammer Unterhausen-Weilheim (VH), im Herbst u.a. **120** am 13.11. = 65 EKT (SH) + 53 BS (AnS) + 1,1 Schweden-Insel (CN, JJ). – **2** Krickenten zogen am 04.09. über die Südostmoräne (MF). Die Gesamtzahlen sind stark zurückgegangen (Abb. 23). In der Anfangszeit war der Ammersee noch eutroph, jetzt ist er mesotroph. Ob das eine Erklärung ist, wissen wir nicht.

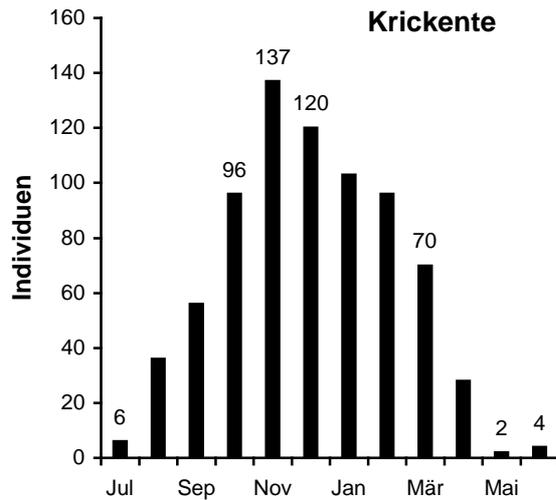


Abb. 22: Krickente im Winterhalbjahr, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre)

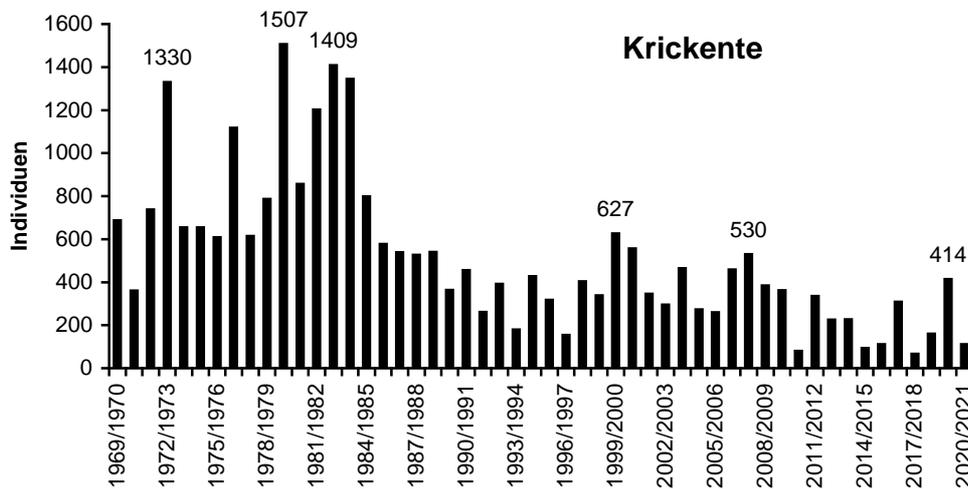


Abb. 23: Krickente, Wintersummen der Monate September bis April von 1969/1970 bis 2020/2021 bei den WVZ (52 Winter)

Stockente: Nochmals wurden weniger Bruten gemeldet, nämlich nur **7 Bruten** (Vorjahr 9) mit **anfangs 39 Küken**, gefunden an folgenden Orten: **1** Dießen Dampfersteg (Petra Rittmann), **1** HB (Alex Klose), **1** Weiher E Eching (SH), **1** Widdersberger Weiher (UZW) und **2** St Ottilien (PT). Früher wurden überall Familien mit Jungen gefunden, u.a. 2003 und 2014 je 38. Die starke Abnahme in der letzten Zeit ist nicht erklärlich. Im internationalen Trend allerdings ist der mitteleuropäische Brutbestand im Gegensatz zum nordwesteuropäischen insgesamt rückläufig (Werner et al. 2018). – Die Stockente ist vor allem Wintergast bei uns mit einem Maximum im Dezember-Januar (Abb. 24, Mittelwerte). Die Gesamtzahlen am See waren früher in der eutrophen Zeit des Ammersees viel häufiger (Wintersummen in Abb. 25), nahmen stark ab, stiegen in den letzten zwei Jahrzehnten aber wieder an auf mittlere Werte. So auch 2021 mit maximal 1797 Ind. am 16.01. (WVZ) und **1701** am 13.02. (WZ). – **Pilsensee:** Maximal **195** Ind. am 16.01. (ToL), **Echinger Klärteiche 54** am 13.02. (SH).

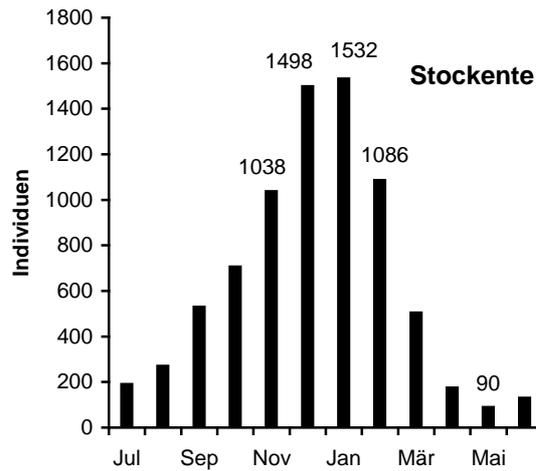


Abb. 24: Stockente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre)

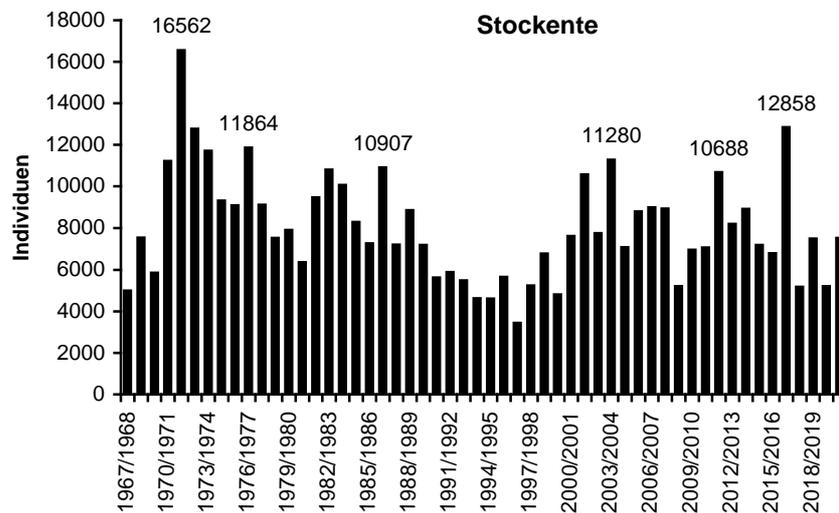


Abb. 25: Stockente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1967/1968 bis 2020/2021 (52 Jahre)

Spießente: Im Winter blieben **1**♀ am 31.01. bei den Inseln in der Stegener Bucht (MF, WB) und **2** Ind. am 05.02. an der AAM (IW), sonst erschienen Spießenten bei uns wie immer nur zu den Zugzeiten (Abb. 26). Im Frühjahr ist der Durchzug schwach, 2021 kamen nur maximal **5** Ind. am 11.04. an den See = 3 BS (CH) + 1,1 NAM (AK), im Herbst dagegen am BS **11** Ind. am 23.10.(CH) und **10** am 26.11. (Peter Weibl). Langjährig liegt der Durchzugsgipfel bei uns im Oktober (Abb. 26). Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr stark (Abb. 27), waren 2021 niedrig. Insgesamt gibt es keinen Trend.

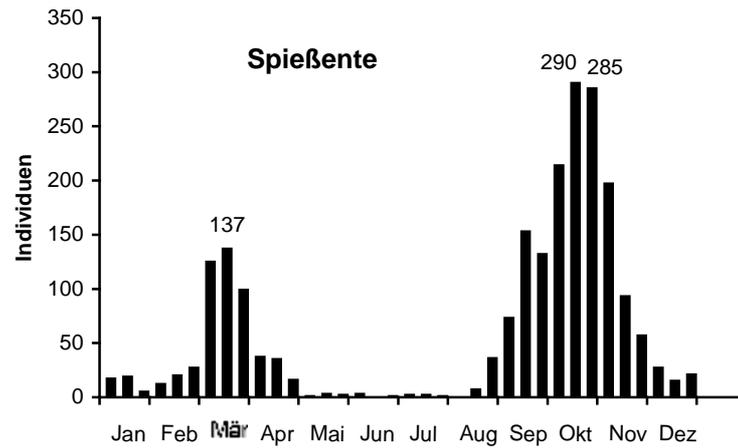


Abb. 26: Spießente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

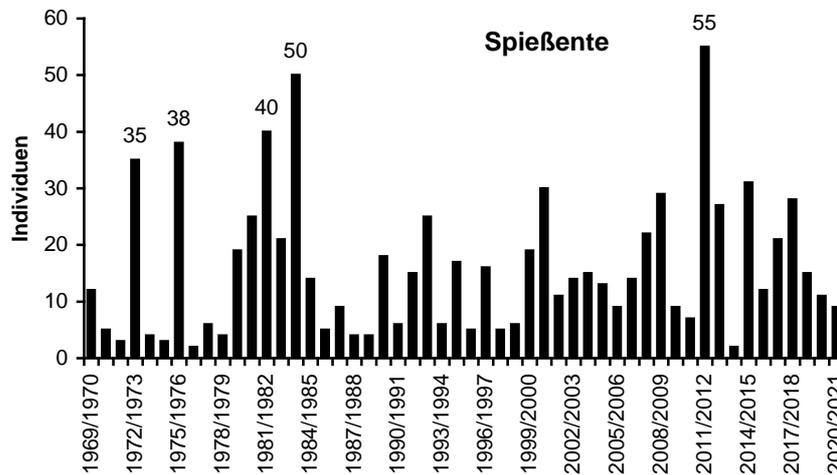


Abb. 27: Spießente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1969/1970 bis 2020/2021 (52 Winter)

Knäkente: Ist Langstreckenzieher, kommt aber relativ früh zurück. Bei uns gibt es seit den 1930er Jahren keine Bruten mehr. Die Knäkente ist seitdem reiner Durchzügler mit im Herbst im August meist etwas größeren Zahlen (Abb. 28). Im **Frühjahr** wurden 2021 u.a. gemeldet **10** Ind. am 03.04. BS (IW), **14** am 25.04. = 11 BS (CH) + 1,2 NAM (SaK) und **12** am 30.04. (Peter Weibl), im **Herbst** u.a. im BS **11** am 14.08. (CH) und maximal 19 Ind. am 22.08. (CH). – Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr stark (Abb. 29) mit herausragenden Trupps in einigen Jahren wie **70** Ind. in 1965 oder **120** in 2012. Insgesamt waren die Zahlen in den letzten 30 Jahren etwas größer als zuvor, aber ein deutlicher Trend ist nicht zu sehen. Der Bestand geht aber europaweit stark zurück (Werner et al. 2018).

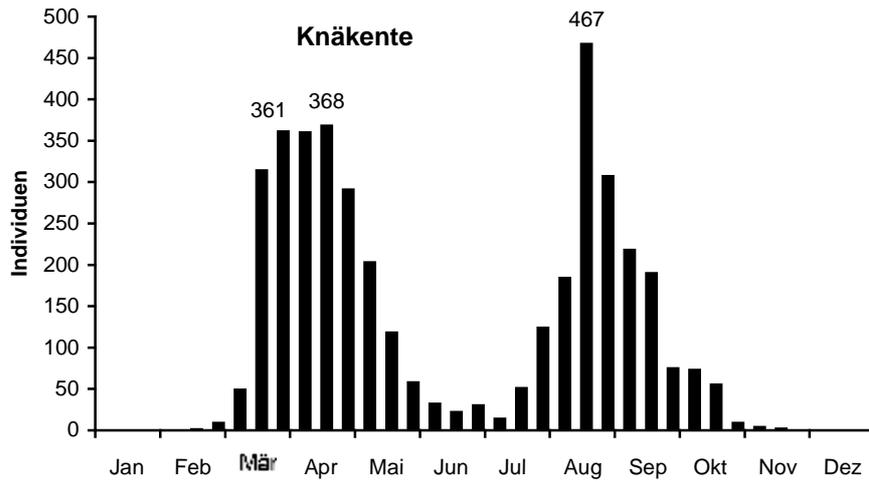


Abb. 28: Knäkente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

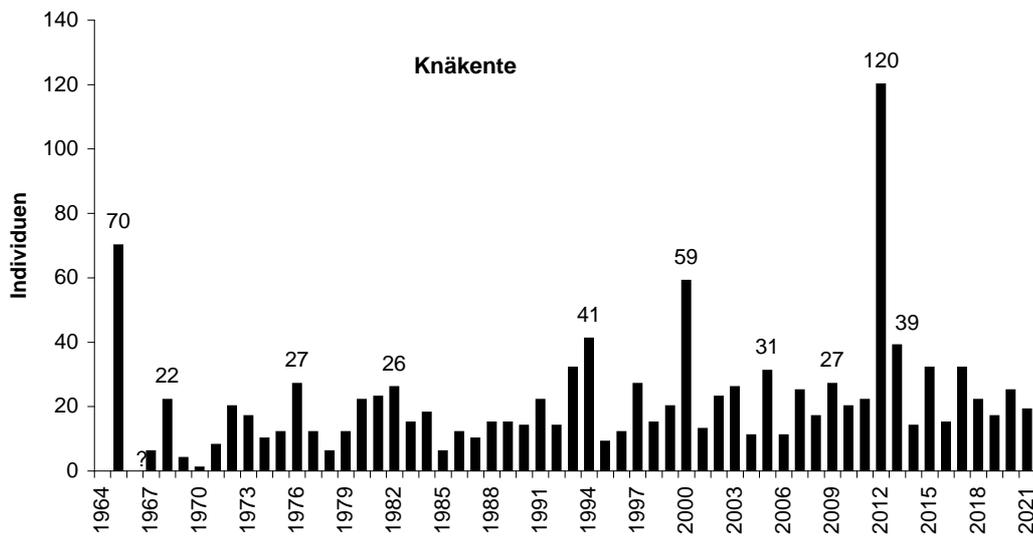


Abb. 29: Knäkente, Jahresmaxima von 1965 bis 2021 (57 Jahre)

Löffelente: Ist überwiegend Langstreckenzieher und bei uns nur Durchzügler mit den größten Zahlen meist im Herbst (Abb. 30). Im **Frühjahr** 2021 waren im BS **19** Ind. am 09.04. (GKI) und **17** (11,6) am 19.04. (BQ), im Herbst waren **30** Ind. konstant vom 09.10. bis 23.10. im BS (CH), aber maximal 40 Ind. am 06.11. wieder im BS (CH). – Unter starken Schwankungen gibt es immer wieder Jahre mit großen Zahlen, aber seit Ende der 1970er Jahre insgesamt eine Abnahme bis auf heute sehr niedrige Werte (Abb. 31). Die berechnete Trendlinie zeigt klar die Abnahme, die man natürlich auch schon ohne Mathematik sieht. – **17** Ind. zogen am 15.10. über die Südostmoräne (MF).

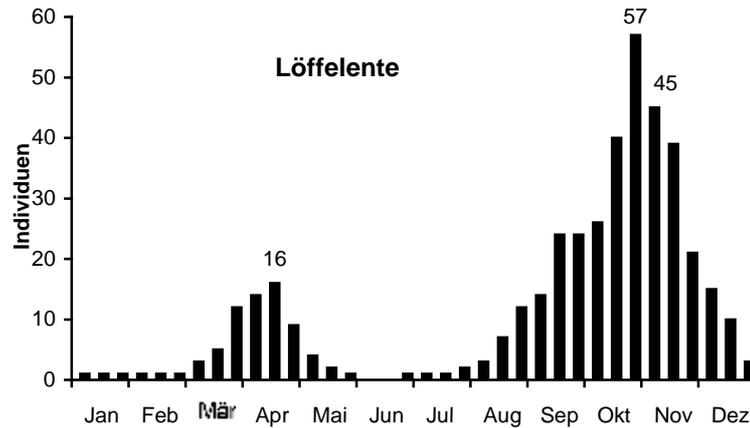


Abb. 30: Löffelente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

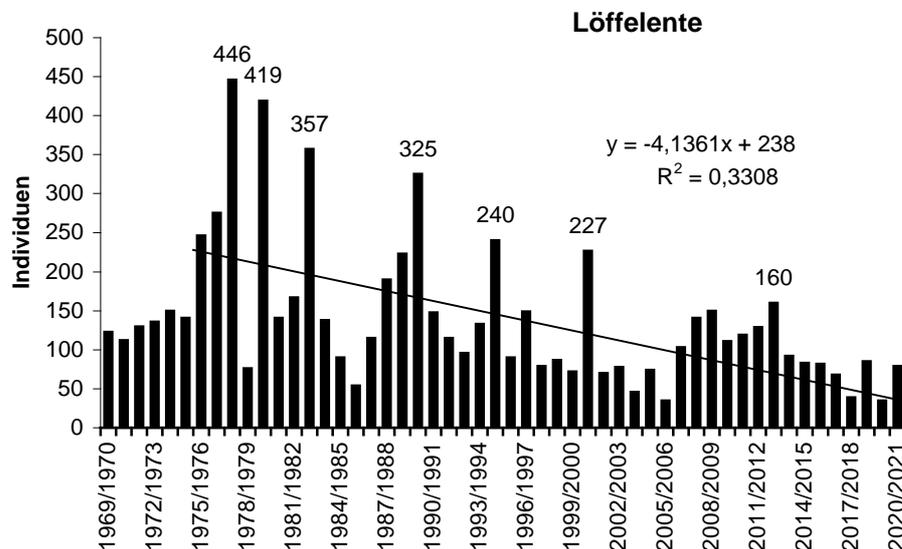


Abb. 31: Löffelente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ 1969/1970 bis 2020/2021 (52 Winter) mit Trendlinie und Gleichung

Kolbenente: Lediglich **2 Bruten** wurden entdeckt (im Vorjahr 7), und zwar im BS am 14.08, mit **2** Küken (CH) und in der HB am 11.09 mit **1** großen Küken (UKn). – Kolbenenten waren in allen Monaten am Ammersee. Im Winter blieben u.a. **75** Ind. am 16.01. rund um den See (WVZ) und im Frühjahr **80** am 13.03. (WVZ). Doch wie schon seit etwa 10 Jahren rasteten im September wieder große Trupps in den Südbuchten des Sees und bildeten einen extremen Durchzugsgipfel (Abb. 32). **1529** Ind. waren am 18.09. in der FB (WBe), dann maximal 2039 Ind. am 22.09. in den Südbuchten = 2000 FB (MW, UW) + 4 BS (JM, JuM) + 35 Dießener Bucht (MW, UW) und schließlich im Oktober noch **1002** am 02.10. = 1000 FB (WoF) + 2 BS (RZ). Dann folgte schnell Abwanderung vermutlich zum Bodensee, denn dort ist das Maximum im Oktober-November (Werner et al. 2018). – Die Gesamtzahlen am See steigen zur Zeit nicht weiter an (Abb. 33), doch war 2021 das Jahresmaximum mit 2039 Ind. das bisher drittgrößte.

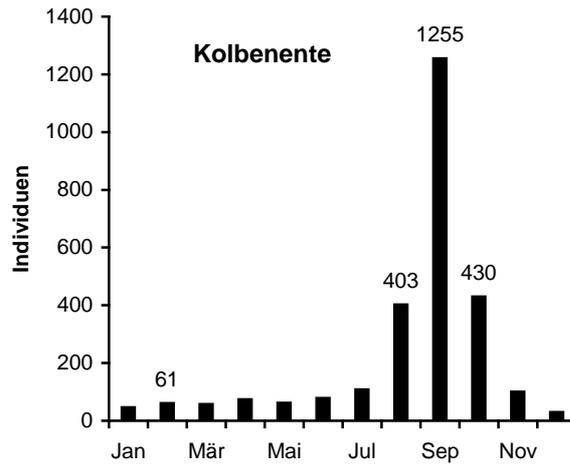


Abb. 32: Kolbenente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 2007 bis 2021 (15 Jahre)

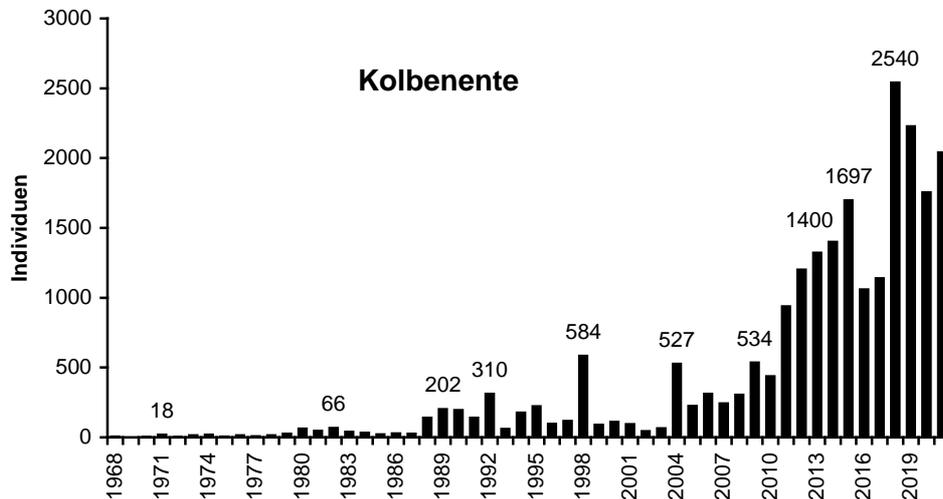


Abb. 33: Kolbenente, Jahresmaxima von 1968 bis 2021 (54 Jahre)

Moorente: War 2021 bis Ende März und ab 06.11. am Ammersee. **2 Ind.** waren am 16.01. in der Stegener Bucht (JM, PWi) und maximal 4 Ind. am 11.12. verteilt 1,1 FB (MF) + 1,0 Dießener Bucht (Matthias Putze) + 1,0 wieder Stegener Bucht (MF) = bisher viertgrößte Zahl (Abb. 34). Es folgten noch **2 Ind.** am 18.12. = 1,0 FB + 1 HB (AK, BRo) und **2** am 29.12. HB-Süd (HM), sonst viele Male einzelne. – Moorenten erschienen früher nicht in jedem Jahr am Ammersee (Abb. 34), aber mit der bisher gößten Zahl **7 Ind.** 1977. Ab 1997 kamen sie jedes Jahr und in den letzten 10 Jahren etws häufiger (Abb. 34).

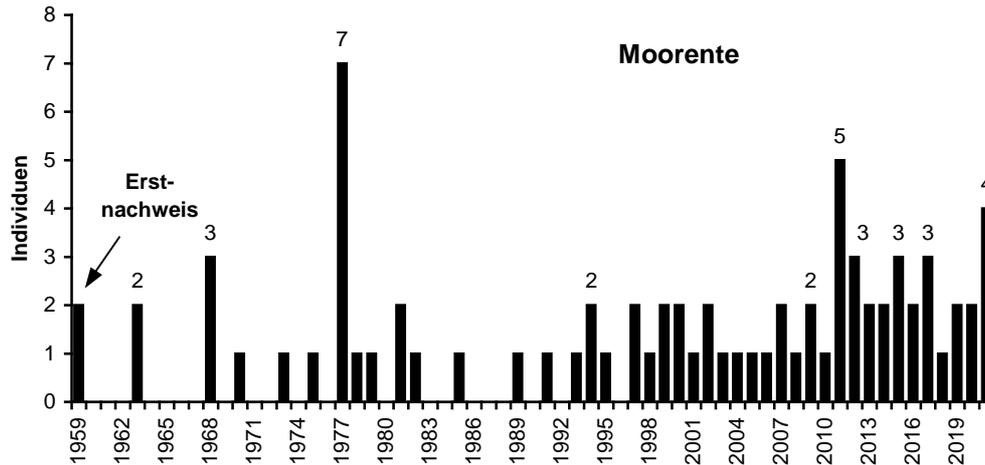


Abb. 34: Moorente, Jahresmaxima von 1959 (Erstnachweis) bis 2021 (63 Jahre)

Tafelente: 2021 wieder keine Brut, brütete früher regelmäßig, letzte Bruten waren 2006 und 2008. Zur Brutzeit und im Sommer sind Tafelenten seit Jahren bei uns fast ganz verschwunden (Abb. 35). Ab Juli beginnt stets eine Zuwanderung bis zu einem Winterbestand von durchschnittlich über 1000 Ind. im November-Dezember (Abb. 35). 2021 waren im Winter **986** Ind. am 16.01. am See (WVZ), im Herbst **1465** am 13.11. (WVZ) und maximal 1949 Ind. am 11.12. (WVZ mit ALe, AnS, HS, JJ, JW, MaM, MF, RH). Der Winterbestand war 2020 / 2021 kleiner als in den Vorwintern, lag aber im oberen Bereich (Abb. 36).

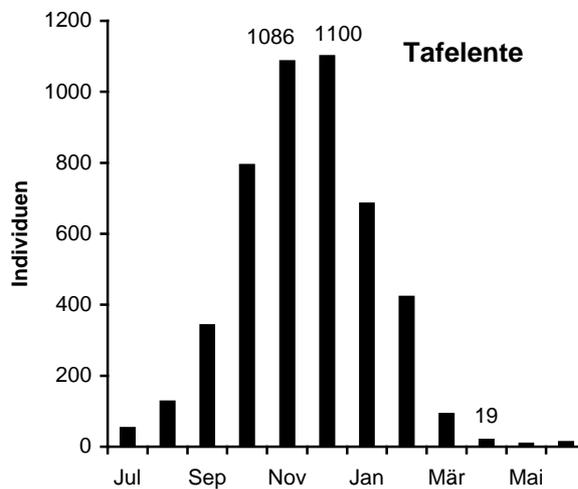


Abb. 35 Tafelente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre)

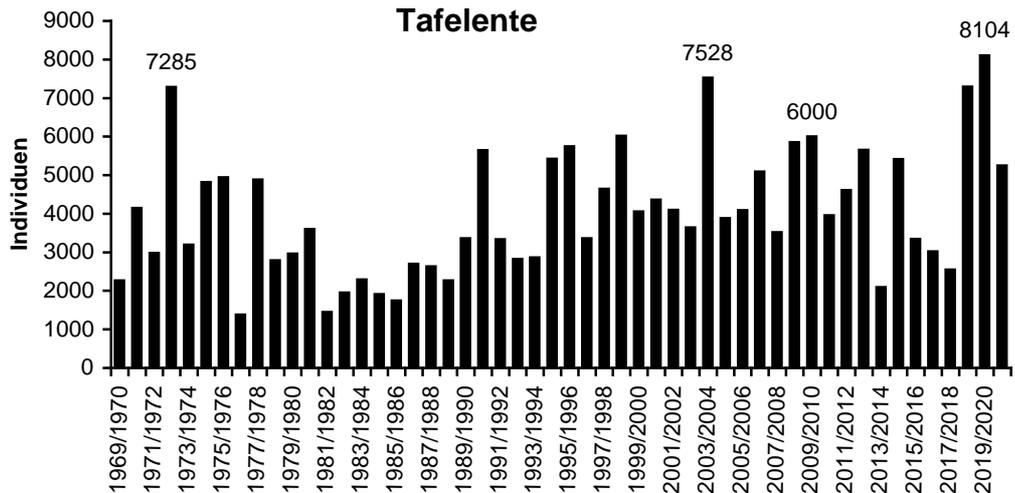


Abb. 36: Tafelente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2020/2021 (52 Winter)

Reiherente: Wiederum ein mageres Brutergebnis wie schon in den letzten beiden Jahren mit nur **3 Bruten = 2** in den Echinger Klärteichen (SH) + ♀ mit **5** kleinen Küken am 27.06 im BS (CH mit Foto, RZ, Sarah Caggiano). – Die Reiherente kommt vor allem im Winter zu uns mit einem Maximum im November-Dezember (Mittelwerte in Abb. 37). Zur Brutzeit sind die wenigsten im Gebiet. Die Zahlen am See waren nur halb so hoch wie im Vorjahr mit 2021 u.a. **3319** Ind. im Winter am 16.01. (WVZ), im Herbst **2268** am 13.11. (WVZ) und maximal 3390 Ind. am 11.12. (WVZ mit ALe, AnS, CN, HS, JJ, JW, MaM, MF, RH, SH). Die Wintersummen, also die Summe aus den 8 Zählungen von September bis April, waren in den ersten Jahren, als der See noch eutroph war, am höchsten, nahmen dann aber unter starken Schwankungen ab (Abb. 38). Der letzte Wert von 2020 / 2021 enthält die sehr hohen Zahlen vom Herbst 2020. – **Echinger Klärteiche:** Maximal **197** Ind. am 17.04. (SH).

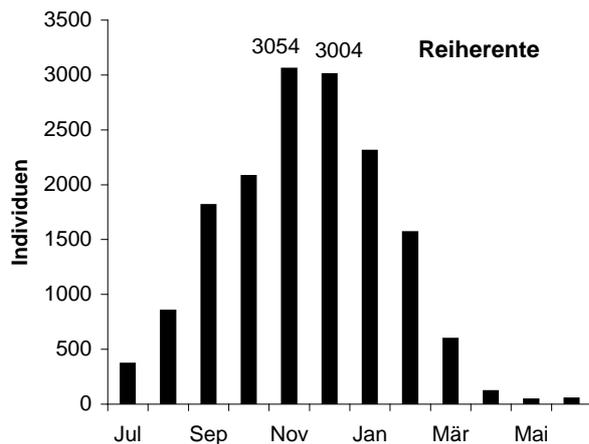


Abb. 37: Reiherente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

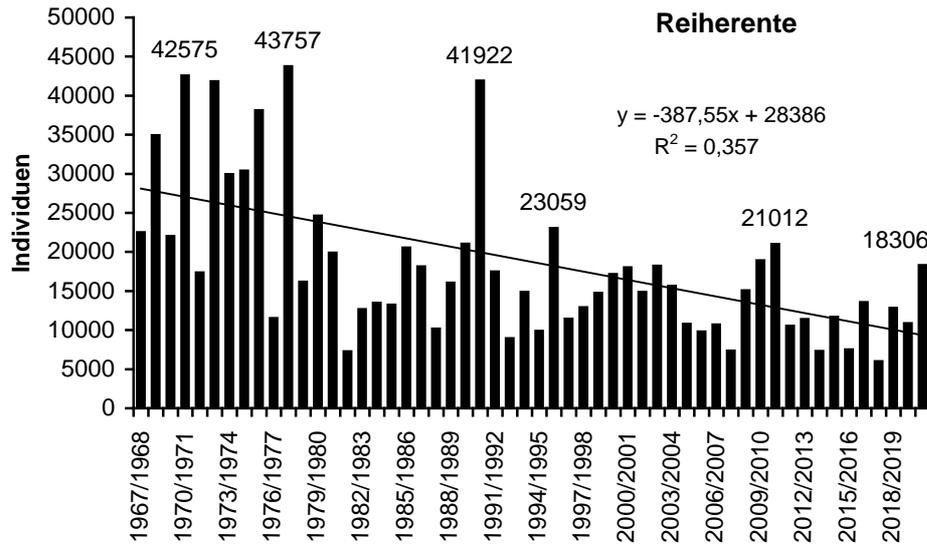


Abb. 38: Reiherente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2020/2021 (54 Winter) mit Trendlinie und ihrer Gleichung

Bergente: Kam nur in kleinen Zahlen an den Ammersee mit maximal 13 Ind. am 31.01. = 12 vor Schondorf (MF, WB) + 1 BS (Sophie Rüll) und **11** am 11.12. = 1,1 FB (MF) + 9 am Westufer (HS, JJ, JW). – Bergenten waren bei uns Ende der 1980er Jahre kurzzeitig etwas zahlreicher, danach waren sie über 10 Jahre kaum noch anzutreffen, kamen dann wieder und ihre Zahlen nahmen in den letzten Jahren zu (Abb.39). 2017 gab es außergewöhnlich große Trupps auf dem Frühjahrszug. – Bergenten sind natürlich nur im Winter bei uns mit einem Maximun im Januar und dem Heimzug im März (Abb. 40).

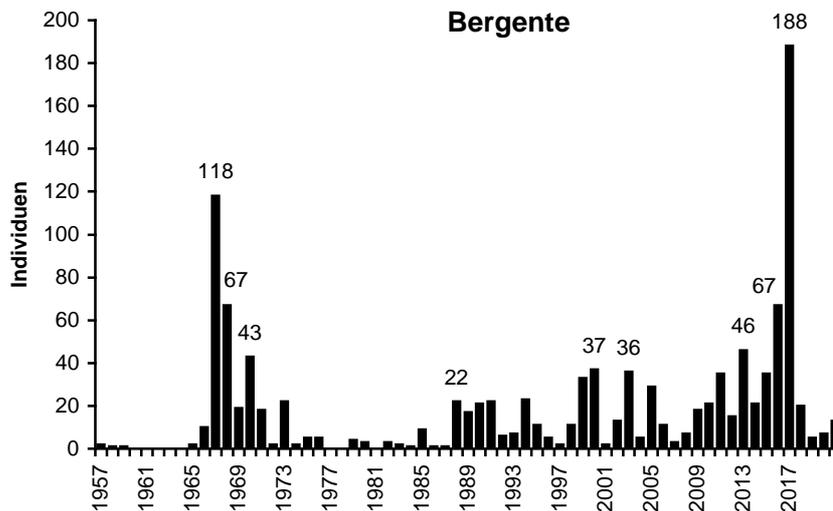


Abb. 39: Bergente, Jahresmaxima von 1957 bis 2021 (65 Jahre)

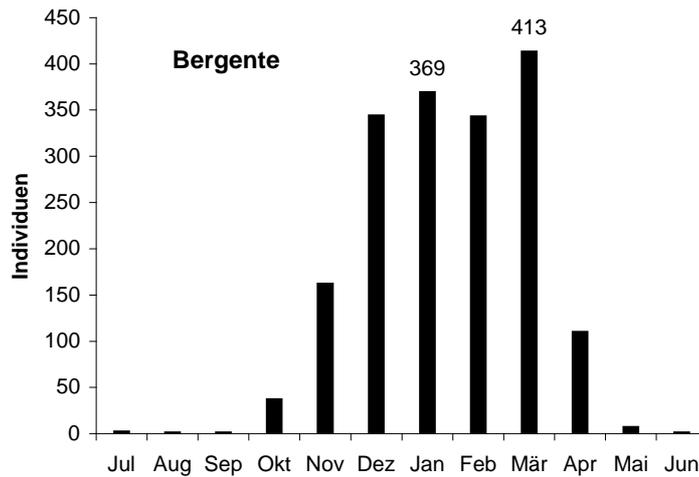


Abb. 40: Bergente im Winter von, Monatssummen 1985 bis 2021 (37 Jahre)

Trauerente: Nur 0,1 wurde am 24.11. im BS beobachtet (RZ). Trauerenten waren schon immer bei uns nicht zahlreich und fehlten in manchen Jahren (Abb. 41). In wesentlich größeren Zahlen zogen in den letzten Jahren vereinzelt Trupps bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoränen.

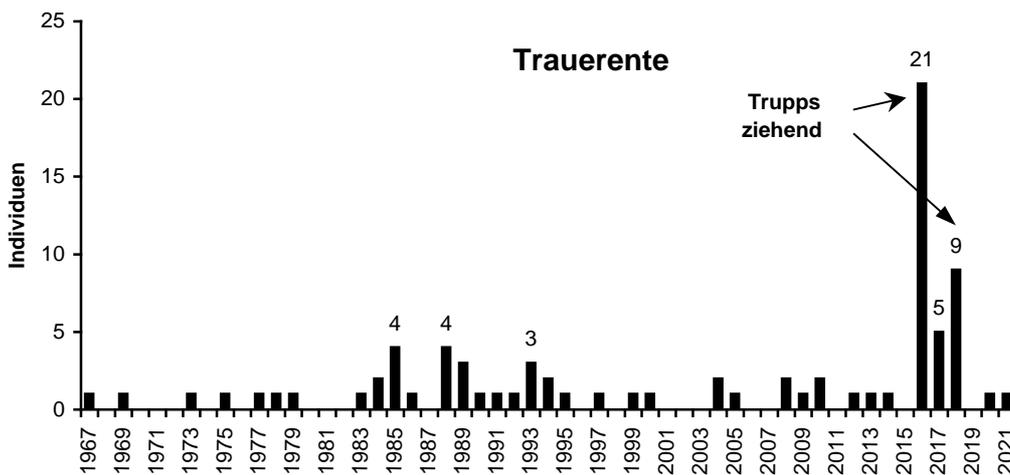


Abb. 41: Trauerente, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

Samtente: Kam 2021 nur in kleinen Zahlen an den Ammersee mit u.a. 7 Ind. am 24.01. FB (BQ), nochmals 7 am 13.03. rund um den See (WVZ), maximal 9 Ind. am 17.04. Ostufer HB bis Buch (WVZ mit ALe, AnS, JM, JuH, MF, PWi, RH, WiF) und noch 7 am 13.11. (WVZ) und 8 am 31.12. = 5 W Schweden-Insel (CN) + 3 NAM (WoF). – Die Samtente ist Wintergast am Ammersee und hat ihr Maximum im Dezember-Januar (Abb. 42). Im März ist ein kleiner Heimzuggipfel erkennbar. Samtente kamen früher häufiger an den Ammersee, vor allem nach dem Einflug in Bayern und Mitteleuropa 1985, danach viele Jahre nur in sehr kleinen Zahlen, in den letzten Jahren wieder etwas häufiger (Abb. 43).

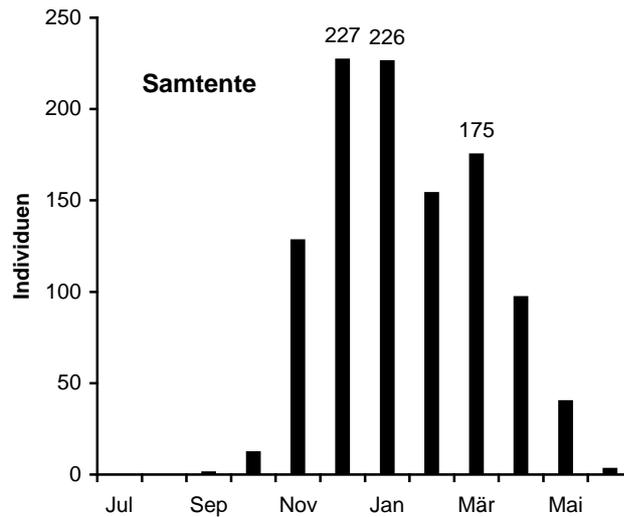


Abb. 42: Samtente im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

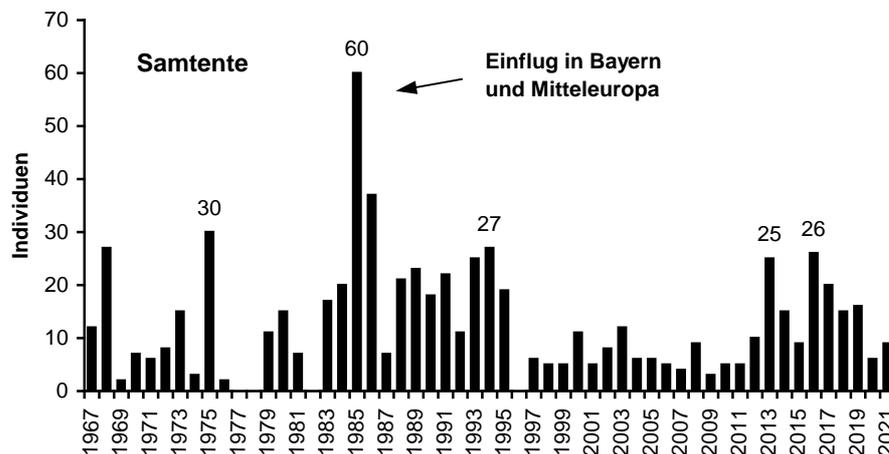


Abb. 43: Samtente, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

Schellente: Keine Brut, die bisher einzige war 2010. Die Schellente ist bei uns nur Wintergast, zur Brutzeit sind meist keine da, wie aus den Monatsmittelwerten hervorgeht (Abb. 44). Das Wintermaximum ist meist im Januar. Weiterhin sind die Zahlen klein mit u.a. **149** Ind.am 16.01. (WVZ), maximal 187 Ind. am 13.02. (WVZ mit ALe, AnS, HS, JM, PWi) und **86** am 11.12. (WVZ). – Die Zahlen der Schellenten, die den Ammersee aufsuchen, nehmen seit langem signifikant ab (Abb. 45). Man sieht das natürlich auch schon ohne Mathematik. Die Gründe dafür kennen wir nicht. Wie schon früher mehrfach dargelegt, könnte die Abnahme jedoch wie bei der Reiherente u.a. durch eine Verschiebung der Schellenten-Überwinterungsbestände nach Nordosten durch die Klimaänderung bedingt sein (Lehikoinen et al. 2013). Ein Rückgang der Winterbestände seit Ende der 1990er Jahre ist in der Schweiz u.a. durch Maumary et al. (2007) und Keller & Burkhardt (2008) dokumentiert. In den letzten 20 Jahren ist auch am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) und Bodensee (Werner et. al. 2018) ein Abwärtstrend zu sehen.

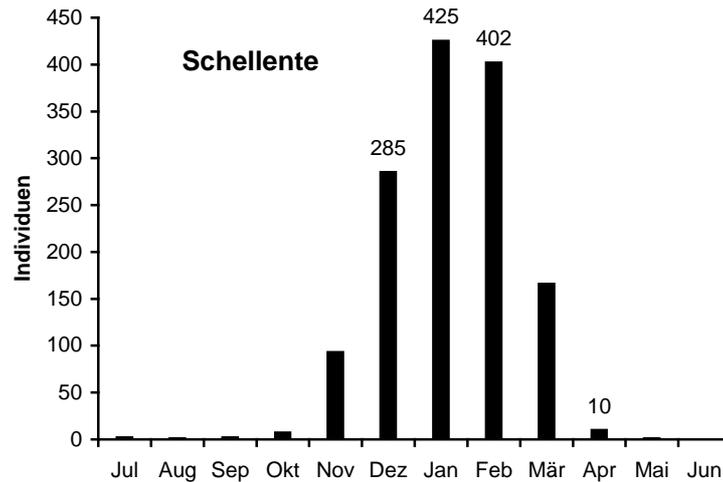


Abb. 44: Schellente im Winter, **gemittelte** Monatsmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre)

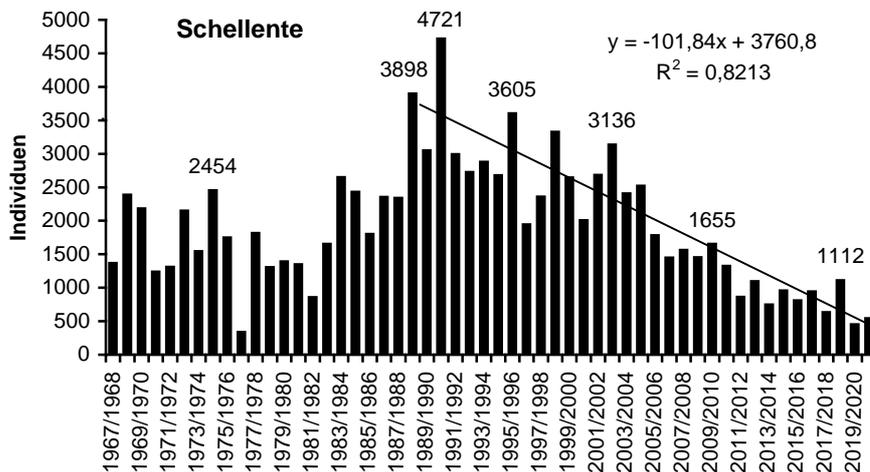


Abb. 45: Schellente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 20120/2021 (54 Winter) mit Trendlinie ab 1987 und ihrer Gleichung

Zwergsäger: Nur wenige kamen zu uns, meist einzelne, aber je **2** wbf. im Winter am 04.02. FB (IW) und im Herbst im BS am 26.11. (CH), 05.12. (CH) und 06.12. (ToL), maximal 3 Ind. am 19.12. = 1 wbf. HB (Matthias von den Steinen) + 0,2 BS (WoF) und nochmals **2** am 31.12. BS (WoF), – Ein Rückblick auf 55 Jahre am Ammersee (Abb. 46) zeigt mehrere Zeitabschnitte mit zahlenmäßig größerem Vorkommen, dazwischen Jahre mit wenigen Ind., in neuerer Zeit meist mit Zahlen im unteren Bereich. – Das Maximum des Vorkommens bei uns liegt im Januar (Abb. 47).

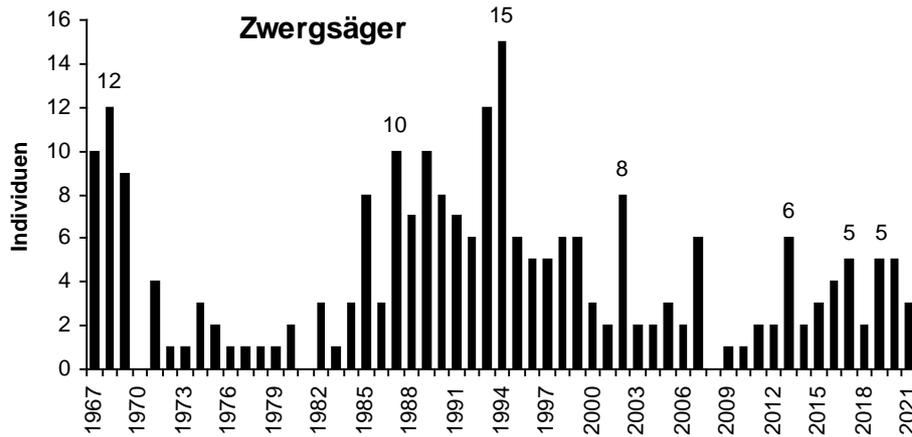


Abb. 46: Zwergsäger, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

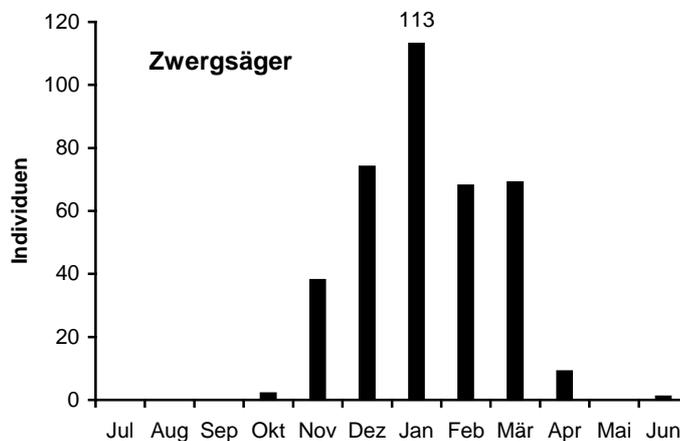


Abb. 47: Zwergsäger im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre)

Gänsesäger: Mind. **6 Familien** mit zusammen anfangs **43 Küken** wurden 2021 im Gebiet entdeckt (2020 = 7 / 40). Um Doppelzählungen auszuschließen, wurde die Anzahl der Familien nach Beobachtungsdatum, Größe und Anzahl der Jungen sowie Ort gewertet. Die jungeführenden ♀ wurden an folgenden Stellen gefunden, meist nicht identisch mit den Brutplätzen: **1 BS** (CH, PWi), **1 Aidenried** (WB), **2 Ammer Fischen-Pähl** (PWi, Norbert Geisberger), **1 Ammer Wielenbach** (MaG, WR) und mind. **2 Küken** 4 m hoch in Höhle in abgestorbener Eiche am Inninger Bach (ToL). – Die meisten Gänsesäger sind bei uns im Herbst und Winter am See mit dem Maximum im September-Oktober (Abb. 48). Am See wurden u.a. gezählt **44 Ind.** am 16.01. (WVZ), **50** am 09.10. FB (WaH), maximal 94 Ind. am 16.10. (WVZ mit ALe, AnS, HS, JJ, JW, MHa, MaM) und **45** am 13.11. (WVZ). – Das Vorkommen am Ammersee zeigte im Lauf der Jahrzehnte zyklische Schwankungen (Abb. 49) ähnlich dem Haubentaucher, wobei längere und kürzere Zeiträume mit hohen Zahlen auffallen. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog je 1 Gänsesäger über die Südostmoräne am 02.10. und 03.10. (MF).

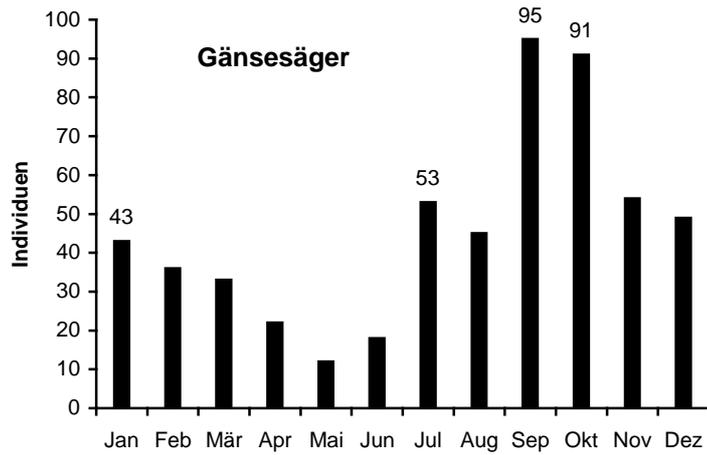


Abb. 46: Gänsesäger im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

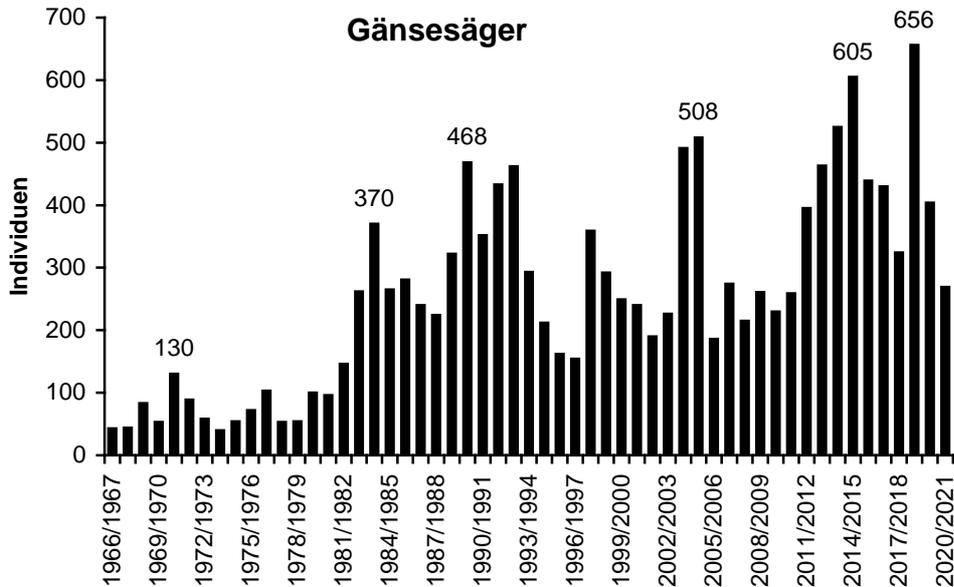


Abb. 49: Gänsesäger, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2020/2021 (56 Winter)

Mittelsäger: Zieht bei uns vor allem durch, im Herbst mit größeren Zahlen als im Frühjahr (Abb. 50). Auch im Winter bleiben gelegentlich einzelne. 2021 kamen nur wenige Mittelsäger an den Ammersee, u.a. maximal 4 Ind. am 16.01. HB bis FB (WVZ), 2♀ am 24.11.aim BS (RZ), nochmals 4 wbf. am 04.12. = 3 BS (AK) + 1 NAM (AK) und 2♀ am 05.12. BS (PW), sonst viele Male einzelne. – Das Vorkommen in den 65 Jahren seit 1966 zeigt in manchen Jahren größere Trupps mit einer leichten Zunahmetendenz (Abb. 51).

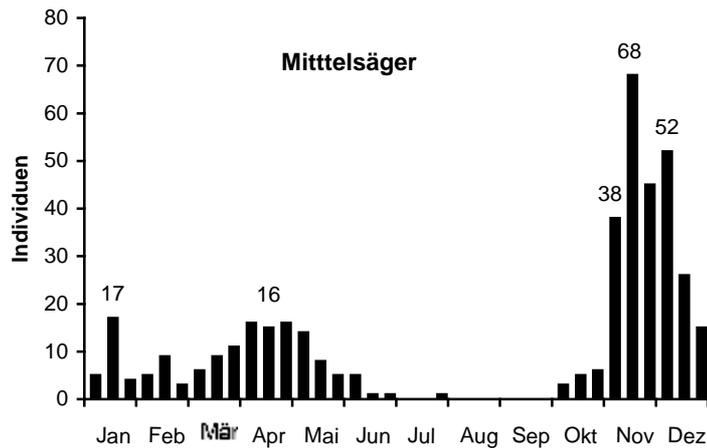


Abb. 50: Mittelsäger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

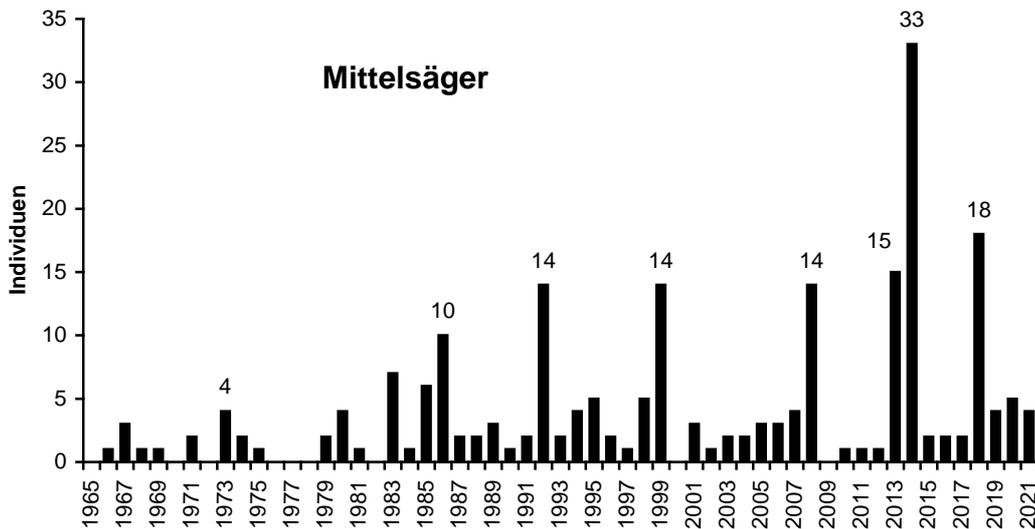


Abb 51: Mittelsäger, Jahresmaxima vo 1966 bis 2021 (56 Jahre)

Wachtel: Bei seinen Kartierungen fand IW (Weiß 2021) **2** besetzte Reviere = 1 Raistingener Wiesen + 1 Dießener Filze + 3 mögliche Reviere in den AWie und im Ampermoos **4** mögliche Reviere, zusammen also **2 sichere + 7 mögliche Reviere**. Darüber hinaus wurden Wachteln an anderen Stellen gehört, aber meist waren es wohl mögliche Reviere: **1** Ertlmühle W der Bahn in ungemähter Wiese (UW), **2** beim Erdefunk (UW), **2** Unt. Filze (SvL, VH), **1** SW Schondorf (RH). **1** Reschberg (SvL) und **2** N Andechs (Christoph Stummer). – In Deutschland zeigt die Wachtel einen positiven Trend (Ge-deon et al. 2014, Grüneberg et al. 2015).

Fasan: Wurde zweimal im Mai beobachtet: **1** Ind. am 01.05. Ampermoos-SE (PBr) und **1** am 08.05. AWie (Simon Niederbacher).

Zwergtaucher: Nur **2 Bp** mit 3 Bruten wurden bekannt: Am Waldteich Raistingener Forst **1 Bp** mit **2 Bruten**: am 29.06 mit 1 großem + 2 kleinen Küken (UW) und in den Echinger Klärteichen **1 Brut** (SH). Balzende Zwergtaucher wurden noch an weiteren Stellen beobachtet: **1** BS (Tanja Reiber), **3** an 3 Teichen WM (UW), **1** Amper-Süd (PBr), **2** Rothenfelder Seachtn (JB), **2** St. Ottilien am großen Teich (PT), aber nirgends wurden Junge gemeldet. – Am Ammersee ist der Zwergtaucher vor allem Durchzugsgast im Herbst mit Maximumm Oktober-November und in kleineren Zahlen Wintergast

(**Mittelwerte** in Abb. 52). Vom See wurden 2021 u.a. gemeldet **8** Ind. am 16.01. (WVZ), maximal 10 Ind. am 15.08. BS (WK), **8** am 25.09. BS (SaK), **9** am 10.10. BS (Bernd Kaiser) und nochmals **8** am 13.11. = 7 FB (WB) +1 Altwasser (AnS). – In den ersten beiden Jahrzehnten nach Beginn der Zählungen kamen sehr viele Zwergtaucher an den See in Zahlen, die später niemals mehr erreicht wurden (Abb. 53). Erst in neuerer Zeit nahmen die Zahlen wieder etwas zu. Ein ähnliches Bild zeigt sich am Bodensee (Werner et al. 2018).

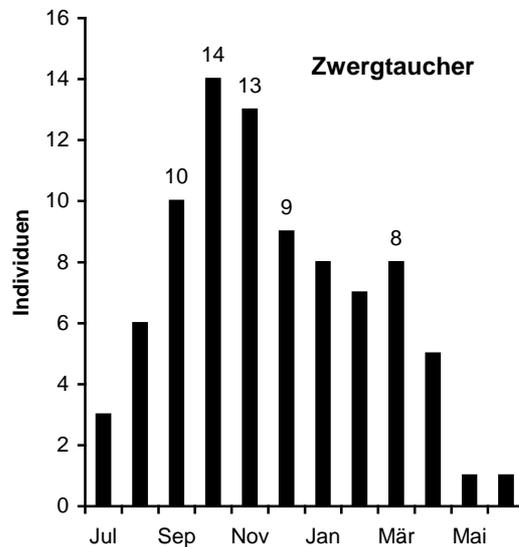


Abb. 52: Zwergtaucher im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1986 bis 2021 (36 Jahre)

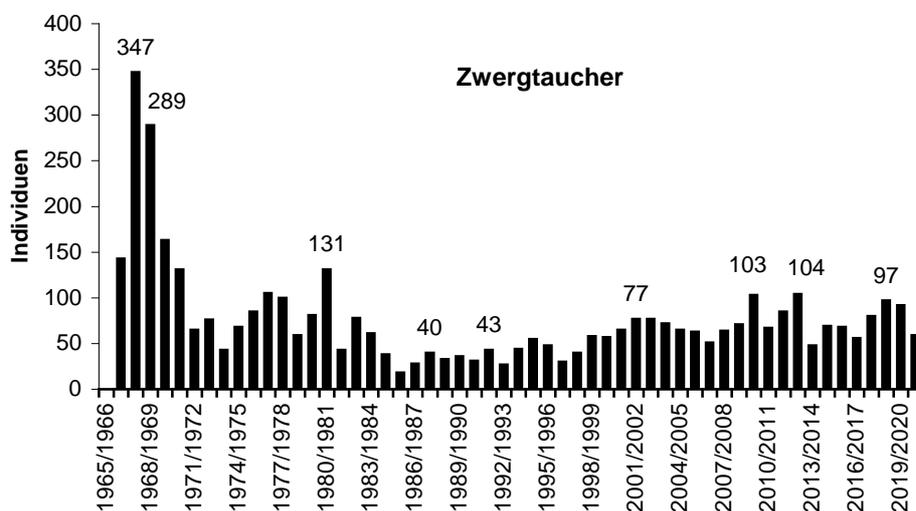


Abb. 53: Zwergtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1966/1967 bis 2020/2021 (54 Winter)

Haubentaucher: Nur **7 Bruten** mit **11 Kücken** wurden im Gebiet gefunden, 2 mehr als im Vorjahr, aber viel weniger als früher. Gefunden wurden die Bruten / Familien an folgenden Orten: **2** BS (ECS), **2** um Schweden-Insel (CN), **1** innere Dießener Bucht (Jonas Homburg) und **2** WM (UW). – Der Haubentaucher zieht aber bei uns vor allem im Herbst mit Maximum im Oktober durch und ist Wintergast (Abb. 54). Erkennbar ist auch ein kleiner Heimzuggipfel im März. – Die Zahlen am See waren kleiner als in den letzten Jahren mit u.a. **148** Ind. am 16.01. (WVZ) und im Herbst 230 am 16.10. (WVZ) und maximal 233 Ind. am 13.11. (WVZ mit AnS, CN, JJ, JW, MaM, MF, RH) und bestätigen damit das Bild in Abb. 55, dass wir uns gerade in einer Niedrigphase befinden. Wie schon

mehrfach dargelegt, zeigen die Zahlen am Ammersee starke zyklische Zu- und Abnahmen im Abstand von etwas mehr als 10 Jahren (Wintersummen in Abb. 55). Das könnte mit dem Bestand an Kleinfischen zu tun haben, da auch der Gänsesäger einen vergleichbaren Verlauf zeigt. – **Pilsensee**: Maximal **49** Ind. am 16.01. (ToL).

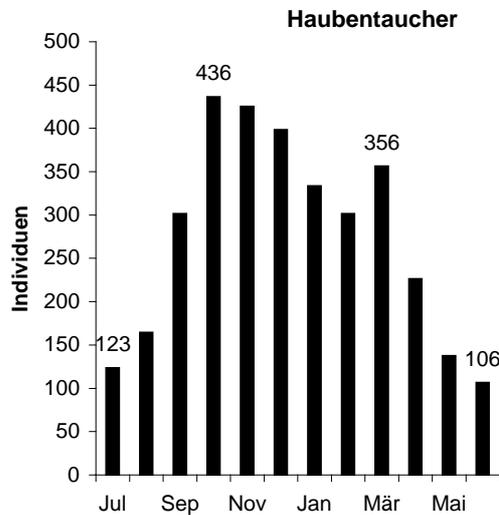


Abb. 54: Haubentaucher im Jahreslauf, **Mittelwerte der** Momatsmaxima bei den WVZ von 1987 bis 2021 (35 Jahre)

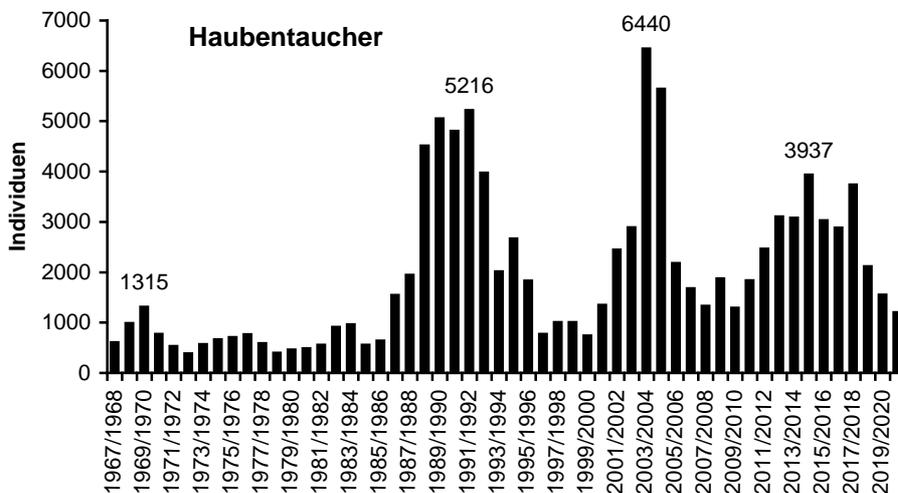


Abb. 55: Haubentaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2020/2021 (55 Winter)

Rothalstaucher: Kam nur mit sehr kleinen Zahlen an den Ammersee: **4** Ind. am 05.02. = je 1 Riederau und Schondorf (IW) + 2 HB (Michaela Hau), 4 auch am 17.04. Ostufer Ried bis Breitbrunn (WVZ) und maximal **5** Ind am 13.11. = 3 HB (AnS, MF) + 1 BS (AnS) + 1 Schweden-Insel (CN, JJ). – Der Rothalstaucher ist bei uns Durchzugsgast im Herbst mit Maximum im November, etwas kleinerem Wintervorkommen und einem erkennbaren Rückzugsgipfel im April (Abb. 56). – Bei den Zahlen zeigt sich ab 1988 eine längere Phase mit vielen größeren und kleineren Wintersummen und Zyklen, die an diejenigen des Haubentauchers erinnern (Abb. 57) mit einem Trend zu etwas niedrigeren Zahlen in den letzten 10 Jahren. Rothalstaucher halten sich außerhalb der Brutzeit überwiegend auf dem offenen Meer auf und haben in Europa stark abgenommen (Wahl et al. 2011), was sich vermutlich auch auf die Rast- und Winterbestände im Binnenland auswirkt.

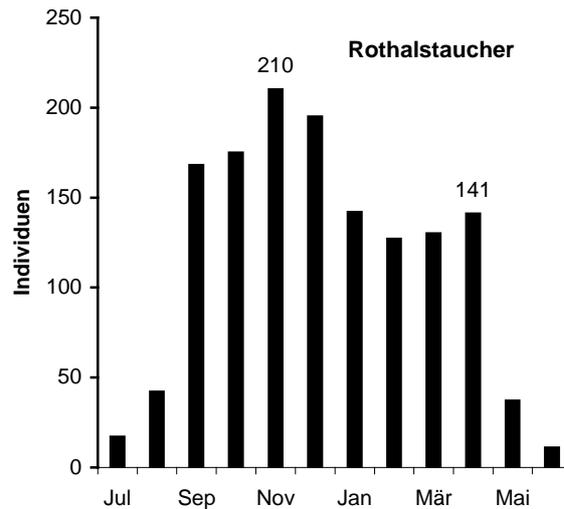


Abb. 56: Rothalstaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

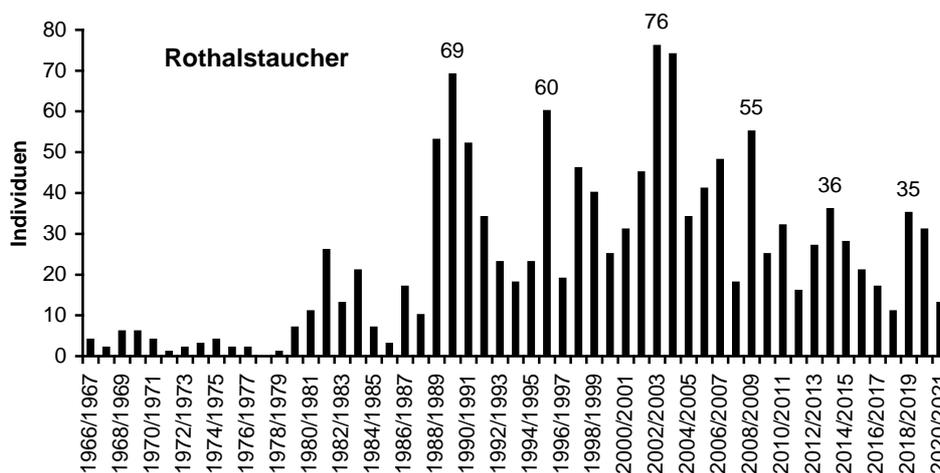


Abb. 57: Rothalstaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2020/2021 (55 Winter)

Ohrentaucher: Wurde 2021 nur in kleinen Zahlen beobachtet, wie meist: U.a. **3** Ind. am 09.01. AAM (WBe), maximal 4 Ind. am 16.01.= 1 Wartaweil (ALe, AnS) + 3 Dießener Bucht (CN, LR), **3** am 13.02. (WVZ) und nochmals je **4** im PK am 18.04. NAM (IW) sowie am 20.04. FB (Wolfgang Bühler). – Der Ohrentaucher war bei Beginn der Zählungen ab 1967 wenige Jahre regelmäßiger Wintergast bei uns, dann kamen anderthalb Jahrzehnte maximal 1-2 Ind. an den See, schließlich bis heute stark schwankend wieder deutlich mehr und in jedem Winter (Abb. 58). Die Zuwanderung beginnt unregelmäßig bereits im Oktober bis zu einem Gipfel im Januar. Ein weiterer Gipfel im April zeigt den Heimzug an (Abb. 59).

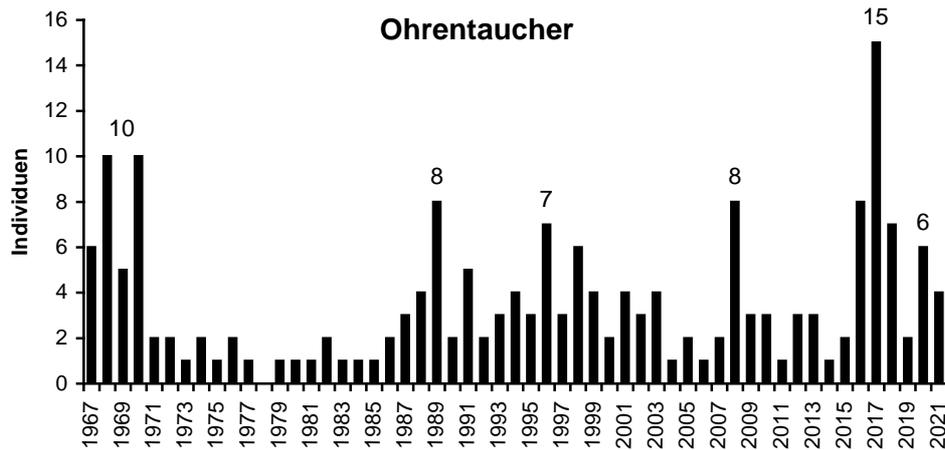


Abb. 58. Ohrentaucher, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

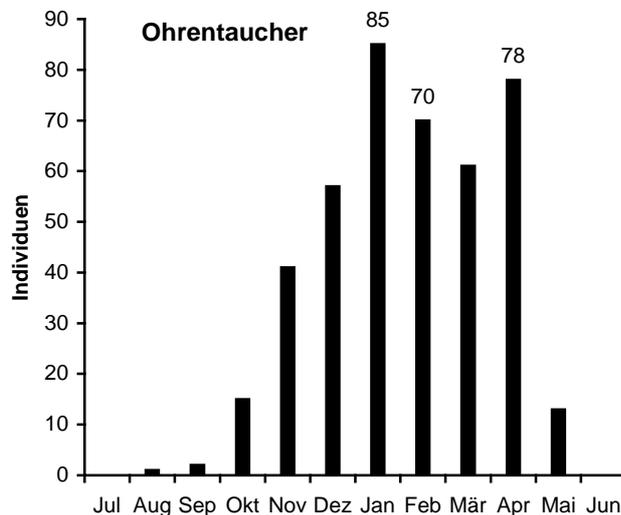


Abb. 59: Ohrentaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

Schwarzhalstaucher: Ist bei uns fast reiner Durchzügler im Frühjahr mit einem markanten Gipfel im April (Abb. 60) im Gegensatz u.a. zum Chiemsee (dort Bruten, Lohmann & Rudolph 2016). 2021 waren die Zahlen bei uns klein mit u.a. **5** Ind. am 24.03. FB (RH), **6** im PK am 02.04. HB, zumTeil balzend (Michaela Hau) und maximal 11 Ind. am 17.04. HB bis Wartaweil (ALe, AnS, JuH, MF, WiF). – In manchen Jahren ziehen bei uns größere Trupps durch (Abb. 61). Insgesamt gibt es keinen Trend.

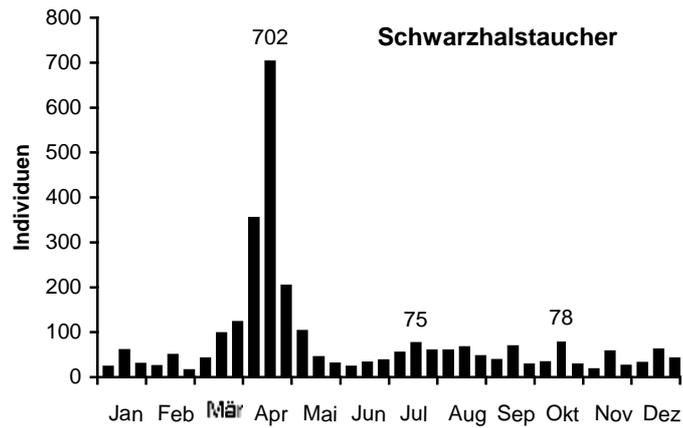


Abb. 60: Schwarzhalstaucher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1983 bis 2021 (39 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

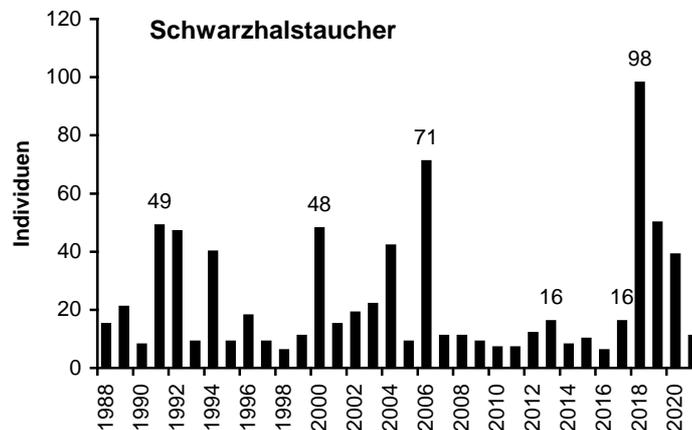


Abb. 61: Schwarzhalstaucher, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 nach WVZ und Zufallsbeobachtungen (34 Jahre)

Sterntaucher: Kam nach einigen Jahren wieder einmel mit größeren Zahlen: Maximal 13 Ind. am 05.02. = 11 (5 + 6) vor Seeholz (IW) + 2 Riederau (IW), **8** am 14.02. = 7 Holzhausen (MF) + 1 Riederau (MF) und **7** am 23.03. Wartaweil (IW). – Das Vorkommen bei uns wechselt zwischen größeren Zahlen hintereinander in einigen Wintern und solchen mit kleineren Zahlen (Wintersummen in Abb. 62), Die meisten Sterntaucher kommen zu uns später als Prachtaucher (Abb. 63) und mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im April. – **1** Ind. zog am 02.11. über die Südostmoräne (WB).

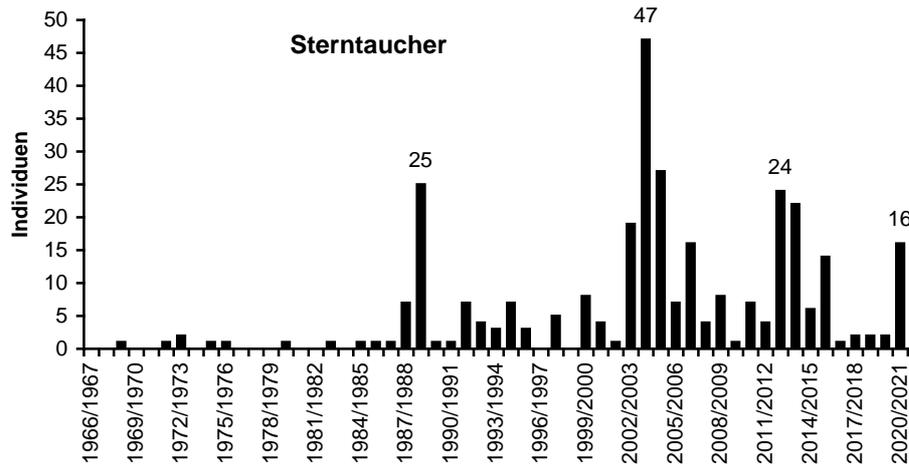


Abb. 62: Sterntaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2020/2021 (53 Winter)

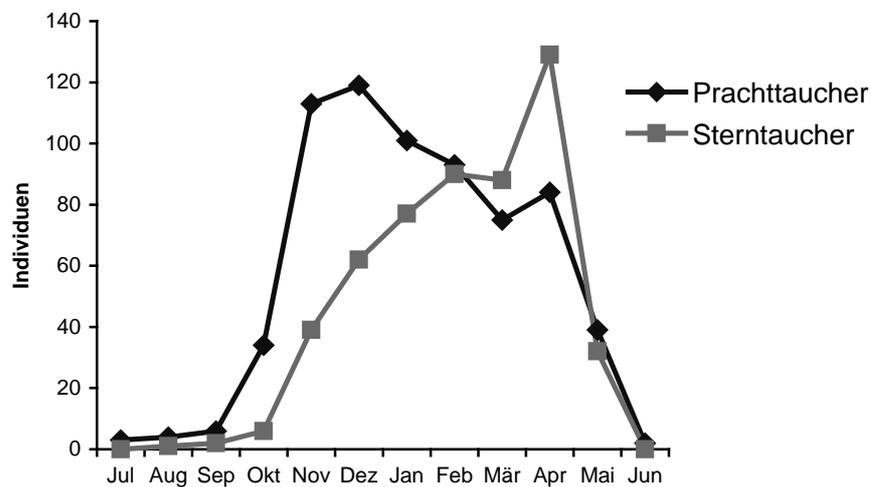


Abb. 63: Summen der Monatsmaxima von Pracht- und Sterntaucher im Winter von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Prachtaucher: Am See wurden u.a. beobachtet **5** Ind. am 06.02. vor Wartaweil (AK, WK), nochmals **5** am 11.12. = 4 Riederau (JJ) + 1 ad. Strecke Ried-Breitbrunn (MF) und **4** am 18.12. am Ostufer von Breitbrunn bis Wartaweil (AK, BRo). Die genannten Tage bestätigen wieder, dass der Prachtaucher bei uns etwas früher als der Sterntaucher am See erscheint (Abb. 63). Das **Maximum** 2021 von **9** Ind. am 14.10. wurde aber nicht am See, sondern am Himmel ermittelt: Die Prachtaucher zogen bei Zugplanbeobachtungen in langgezogener Kette vor den Alpen hoch nach Westen (MF). 4 weitere zogen am 30.10. über die Südostmoräne (MF). – Das Vorkommen bei uns zeigt abschnittsweise mehrere Winter hintereinander mit größeren Zahlen, dazwischen nur wenige Ind. (Abb. 64).

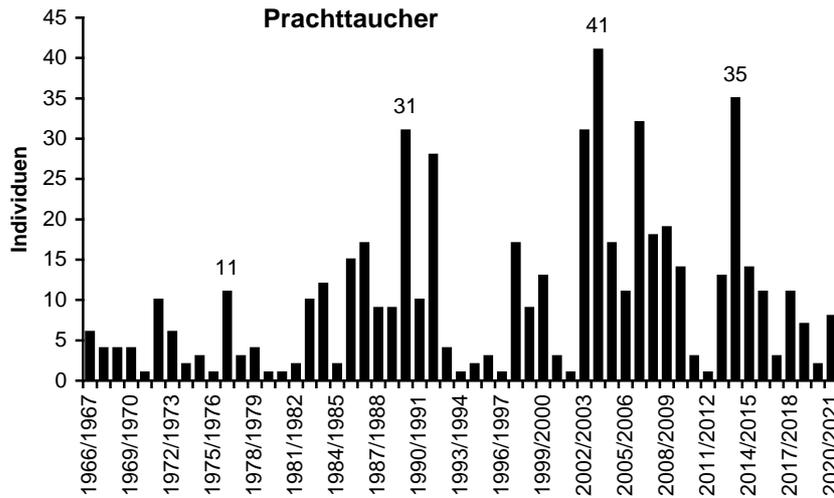


Abb. 64: Prachtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2020/2021 (54 Winter)

Eistaucher: Nach 2018 gab es wieder eine Beobachtung von 1 Ind. am 31.01. bei Holzhausen (MF, WB). Erscheint bei uns nicht in jedem Jahr, aber in den letzten Jahren regelmäßiger. (Abb. 65).

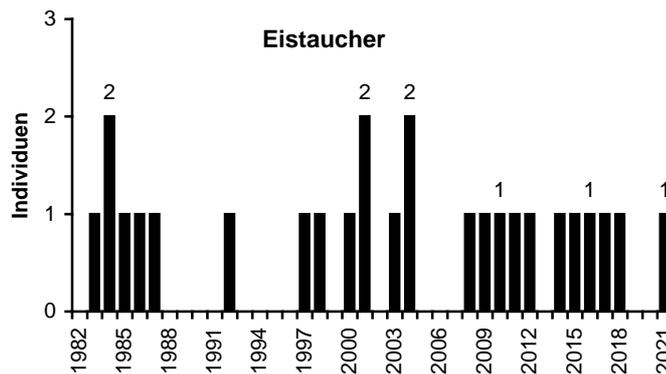


Abb. 65: Jahresmaxima von 1983 bis 2021 (39 Jahre)

Gelbschnabeltaucher: 1 Ind. schwamm am 11.12. vor St. Alban (JJ, MF mit ausführlicher Beschreibung). Wurde bisher fünfmal am Ammersee mit größeren zeitlichen Abständen beobachtet (Abb. 66).

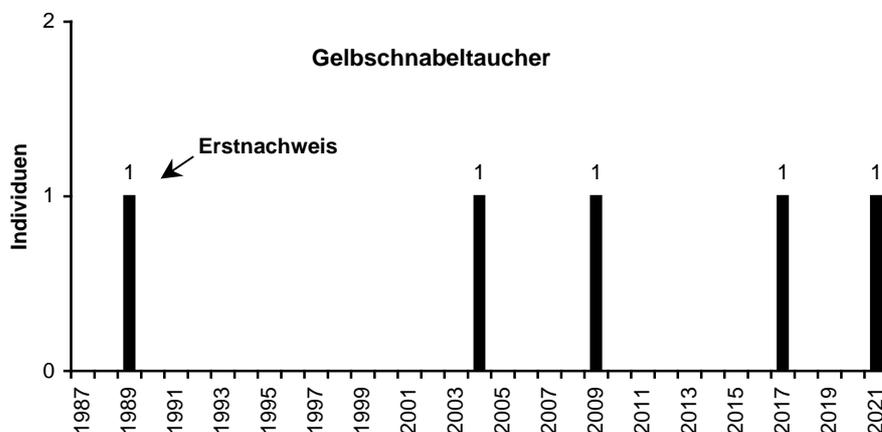


Abb. 66: Gelbschnabeltaucher, Jahresmaxima 1989 bis 2021 (33 Jahre)

Kormoran: 2021 beherbergte unsere **Brutkolonie** am Altwasser am Südostende des Sees **43 Bp**, und **86 Junge** wurden flügge (Abb. 67). Der Bestand wurde erstmals sowohl vom Boden aus (WB) als auch durch Einsatz einer Drohne durch Maximilian Mitterbacher ermittelt. – Der Höhepunkt der Kolonie ist nun schon lange überschritten, heute brütet nur noch ein Drittel des Maximums 2004 (124 Bp). Gründe dafür sind nicht bekannt. Ein Teil der Brutbäume hat aber schon deutlich gelitten und Nester wurden an andere Stellen verlegt. Der Baumbestand ist jedoch begrenzt. Der Abnahme bei uns steht in Bayern und Deutschland eine positive Bestandsentwicklung gegenüber (Rödl et al. 2012, Gedeon et al. 2014).

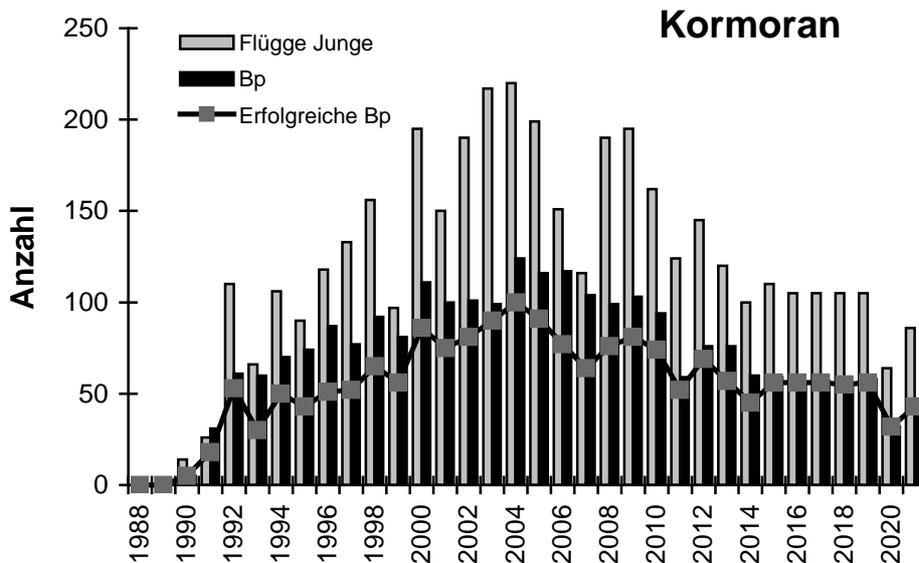


Abb. 67: Kormoran, Brutten 1990 bis 2021, Brutpaare (Bp), erfolgreiche Bp (Paare mit mindestens einem flüggen Jungvogel) und flügge Junge in der Kormoran-Brutkolonie am Südeende des Ammersees am Altwasser (alle Daten von WB). Die ersten Brutten fanden 1990 statt

Am **Kormoran-Schlafplatz** am Altwasser / FB waren am 13.03. nur maximal 109 Ind. = kleinste Zahl seit 37 Jahren (1985). Auch hier zeigt sich also über Jahrzehnte ein Rückgang der Zahlen. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen jedoch sehr viel mehr Kormorane als es Brut- und Rastvögel am Ammersee gibt, so über die Südostmoräne u.a. maximal 585 Ind. am 14.10., (MF, große Trupps 100, 120, 140) und **189** am 15.10.

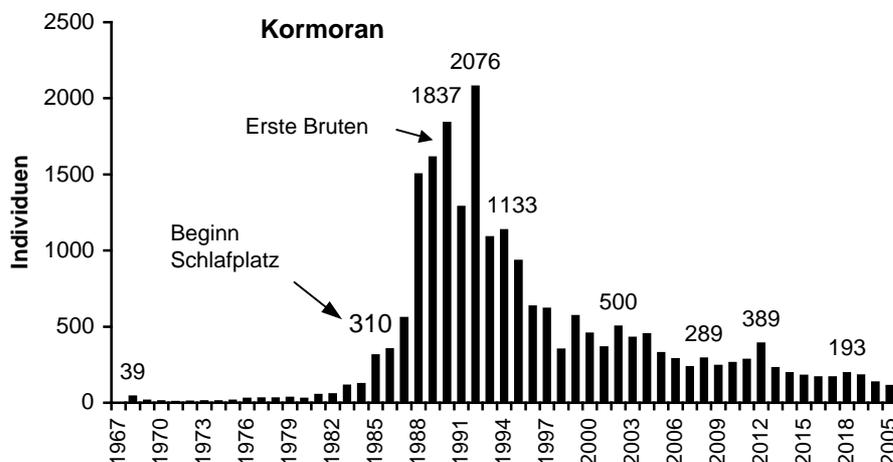


Abb. 68: Entwicklung der Jahresmaxima am Kormoran-Schlafplatz Altwasser am Südeende des Ammersees von 1967 bis 2021, wenige Male im Winter an der AAM (56 Jahre, alle Zahlen von WB). Die letzte Jahreszahl muss 2021 sein, macht der Computer falsch

Löffler: Nach 2016 kam wieder ein Löffler an den Ammersee. Immer derselbe wurde 4mal im Mai am BS beobachtet mit vielen Fotos: **1** Ind. am 28.05. (CIH, ECS), am 29.05. (AK, BRo, CH, PWi, RZ, SaK), 30.05. (CH, KaM, PWi, Mira Simon) und 31.05. (GKI, VH, Julia Höll).

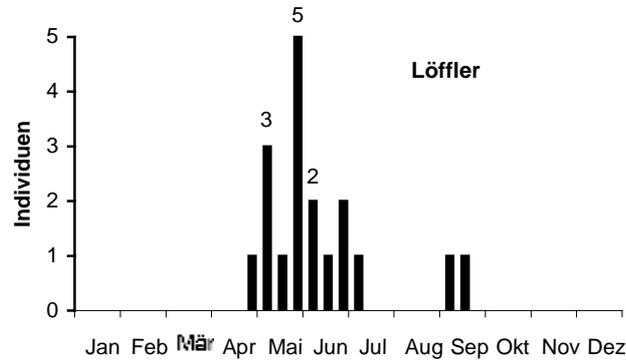


Abb. 69: Löffler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Rohrdommel: Viele Beobachtungen, aber keine von April bis August. Meist wurden Einzelne von FB, BS oder NAM gemeldet, **2** Ind. waren gegen Jahresende am 04.12. in der FB (AK) und sogar **3** Ind. am 12.12. am Süden des Sees = 1 BS (WoF) + 2 FB (AK, BRo). – Die Rohrdommel wird bei uns fast nur in der Winter-Jahreshälfte angetroffen (Abb. 70) mit Durchzugsgipfeln im Oktober-November und schwächer im März und einem Winterbestand mit Höhepunkt im Januar, dem aber Verluste bei starker Vereisung und Kälte folgen. Schon mehrfach wurden bei uns in strengen Wintern tote und völlig abgemagerte Rohrdommeln gefunden.

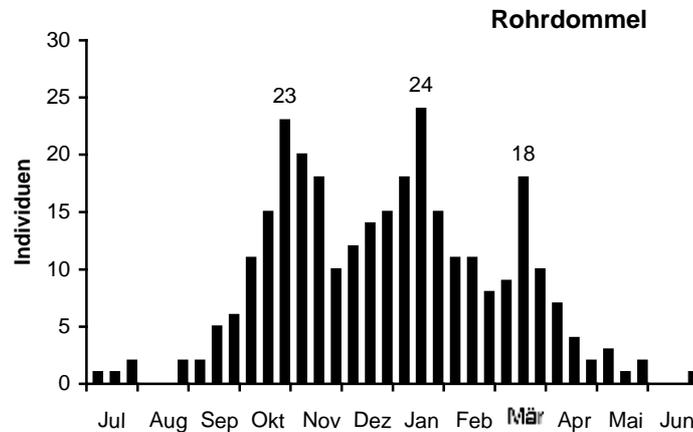


Abb. 70: Rohrdommel im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Zwergdommel: IW fand 2021 zwar einige Male eine Zwergdommel am BS, aber keinen Hinweis auf eine Revierbildung, also keine Brut (Weiß 2021). Weitere Beobachter meldeten 5mal je **1** Ind. am BS: Am 25.04. ♂ (Stefan Thurner), 09.05. (CIH), ♂ ad. 24.05. (CH, PWi), am 28.05. mehrfach rufend Süd (MF) und nach der Brutzeit 1 ♂ am 08.08. WM (MaG, Martin Kleiner). – Die ersten Zwergdommeln im Jahr wurden bei uns bisher frühestens in der 3. April-Dekade beobachtet, (Abb. 71). Von Ende April-Mai sieht man einen Durchzugsgipfel, gefolgt von Beobachtungen in der Brutzeit. Bisher gab es aber nur sehr selten nachgewiesene Bruten.

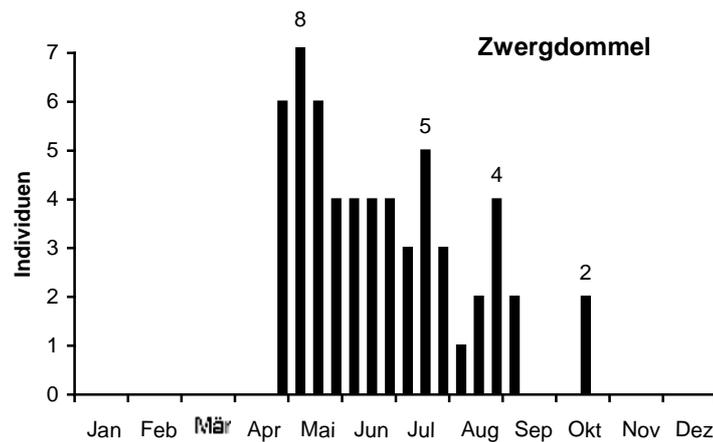


Abb. 71: Zwergdommel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Nachtreiher: Vom 08.05. bis 12.09. wurde 14mal 1 Ind. beobachtet, darunter am 09.05.vj. WM (VH), am 10.05. BS (IW), 14.05. NAM (IW), 31.05. WM (MaG, VH), 04.06. NAM (MF), 27.06. innere Dießener Bucht ruft 23:20 (IW), 02.09. dj. WM (VH) und 12.09. Echinger Klärteiche (SH). – Die meisten Nachtreiher rasten bei uns im Frühjahr auf dem Zug (Abb. 72), etwas weniger im Herbst (vor allem August),

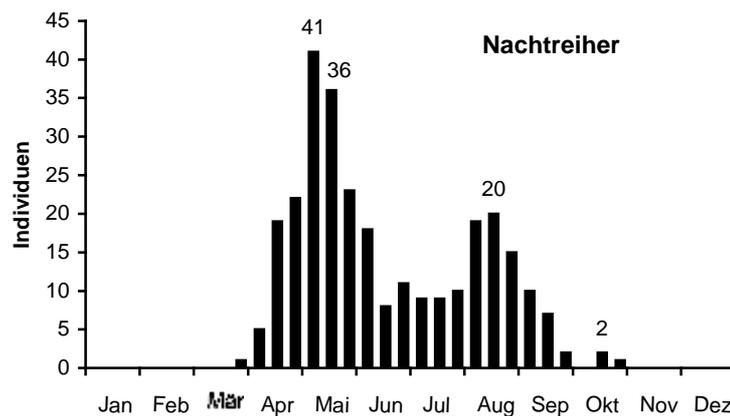


Abb. 72: Nachtreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen, alle Altersstufen

Kuhreiher*: Nach 1 Ind. im Vorjahr waren 2021 sogar 4 Ind. am 29.05. in den Raistingener Wiesen, die viele Beobachter anlockten (AK, CH, ECS, RZ, SaK, SvL, UW, VH, WR, Julia Kraus). – Kuhreiher kamen bisher fast ausschließlich im Apil-Mai in unser Gebiet, wohl Zugprolongation. Einzelne erschienen in wenigen Jahren noch bis in den Herbst (Abb. 73). Kuhreiher erscheinen im Ammersee-Gebiet bislang nur in großen zeitlichen Abständen (Abb. 74). 2021 war es die bisher zweitgrößte Zahl wie 1982.

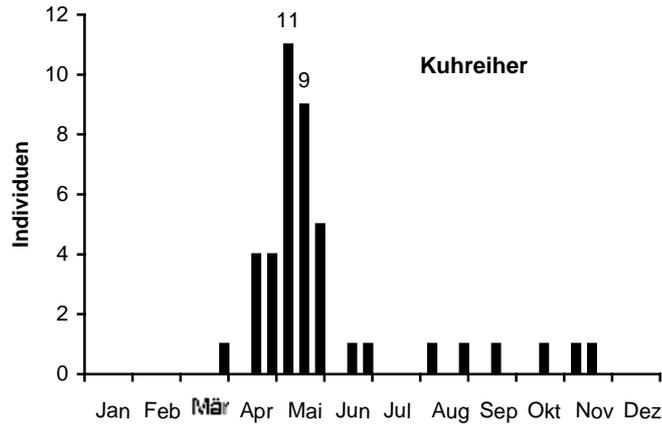


Abb. 73: Kuhreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2021 (45 Jahre)

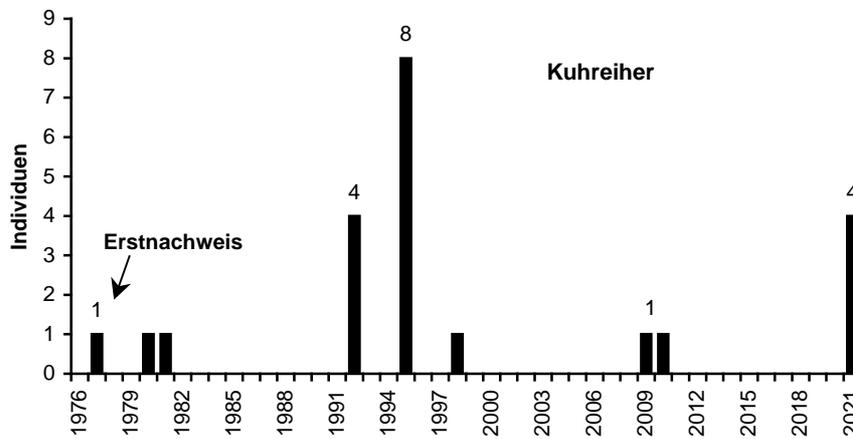


Abb. 74: Kuhreiher im Gebiet, Jahresmaxima von 1977 bis 2021 (45 Jahre)

Silberreiher: Die Zahlen waren etwas kleiner als in den beiden Vorjahren. Beobachtet wurden u.a. im Winter im Januar **23** Ind. am 09.01. an der NAM (SvL), im Februar **45** am 12.02. ebenfalls NAM (Sarah Caggiano) und **52** am 14.02. = 44 um die Schweden-Insel (MF) + 8 Ampermoos-SW (MF). – Im Herbst erschienen ähnliche Zahlen mit u.a. **39** Ind. am 18.12.= 18 BS (AK + 21 FB (Sophie Rüll) und maximal 56 Ind. am 27.12. = 52 BS (CH, RZ) + 3 FB (RZ) + 1 Pflaumdorfer Moos (Marco Sommerfeld). – Nach dem Erstnachweis 1948 kamen jahrzehntelang nur vereinzelt Silberreiher in unser Gebiet, ab 1988 stiegen die Zahlen wie überall in Bayern stark an bis bei uns zu einem Maximum im Jahr 2019 (Abb. 75). Danach waren die Zahlen wieder etwas kleiner. Silberreiher werden oft am BS und in der FB angetroffen, zur Nahrungssuche fliegen sie aber oft in kleineren und größeren Trupps in die Wiesen, Filze und Moore bis Weilheim. – Silberreiher erscheinen bei uns gemäß Abb. 76 hauptsächlich im Herbst oft mit Maximum im Oktober, aber auch mit durchschnittlich um die **15** Ind. im Winter und einem kleinen Zuggipfel im März. Im Sommer sind nur wenige im Gebiet. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen im Herbst über die Südostmoräne je 4 Ind. am 26.08. (MF) und 27.10. (MF).

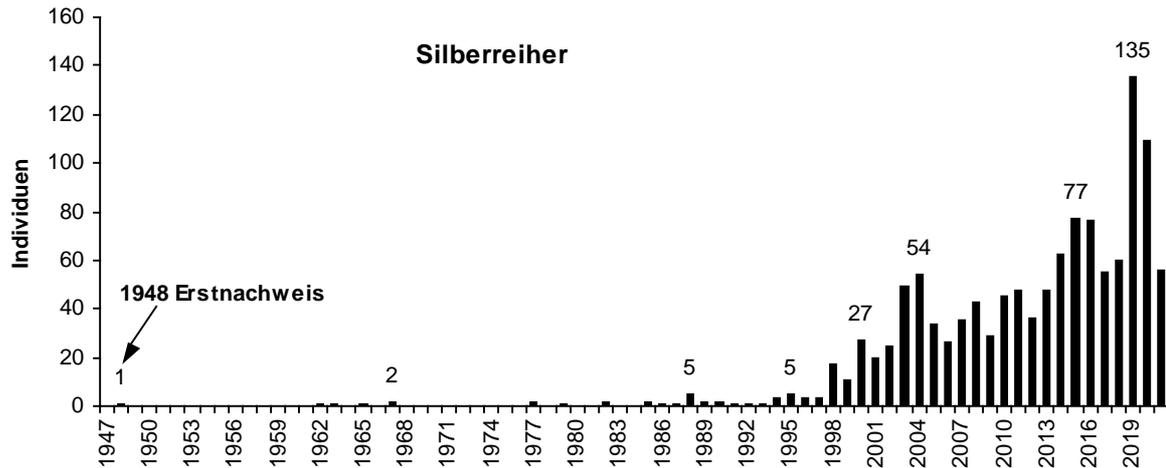


Abb. 75: Silberreiher, Jahres-Maxima von 1948 (Erstnachweis) bis 2021 (74 Jahre)

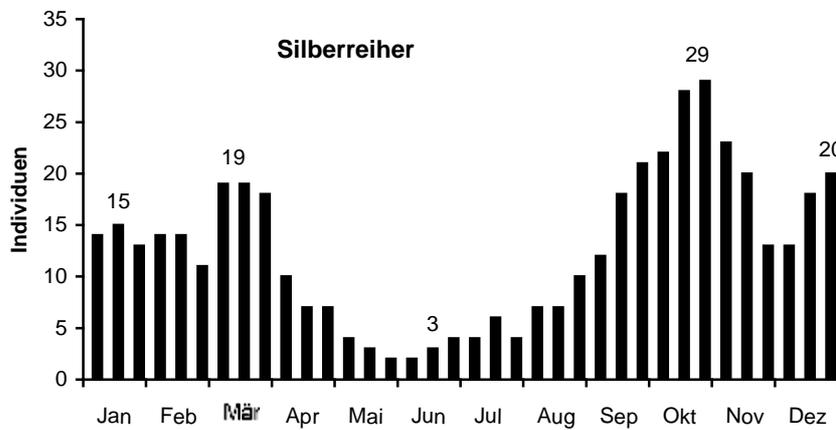


Abb. 76: Silberreiher, Auftreten im Jahreslauf: **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1995 bis 2021 (27 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Graureiher: Unsere kleine Brutkolonie bei Unterhausen ist weiter geschrumpft und bestand 2021 am 29.04. nur noch aus mind. **7 Bp** (WR) mit am 31.05. mind **10 Jungen** in **7** schlecht einsehbaren Nestern (WR). Dazwischen am 08.05. wurde in **6** Nestern gebrütet, „viele Fichten daneben abgestorben oder gefällt“ (UW). – Graureiher sind bei uns verstreut an vielen Stellen anzutreffen, ständig in BS und FB. Die Zahlen im Gebiet waren 2021 aber noch kleiner als zuvor mit u.a. **15** Ind. am 05.01. in der FB (Ulrich Wollenhaupt), **14** am 25.08. BS (RZ), maximal 18 Ind. am 14.09. = 8 BS (JM, JuM) + 10 Teiche Wasserforschung Wielenbach (Matthias Putze) = kleinstes Jahresmaximum seit 40 Jahren (Abb. 77), und noch **15** am 13.10. BS (Bernd Kaiser). – Graureiher rasten bei uns vor allem während des Herbstzugs (Abb. 78). – Auch ziehend wurden Graureiher beobachtet, so zogen über die Südostmoräne u.a. je **3** Ind. am 02.10., 08.10. und 05.11. (alles MF).

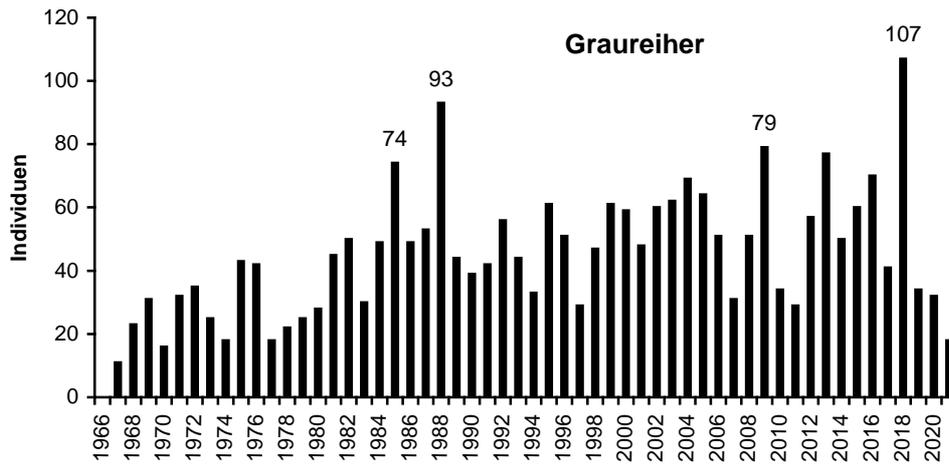


Abb. 77: Graureiher, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

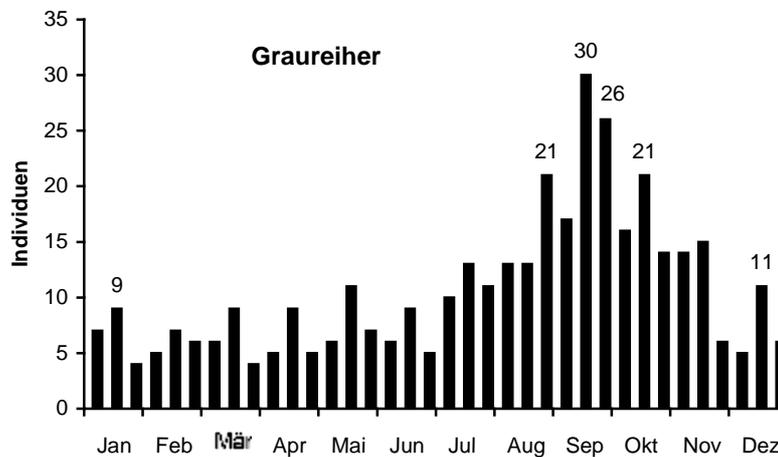


Abb. 78: Graureiher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2007 bis 2021 (15 Jahre)

Purpureiher: 20 Beobachtungen sind von 2021 gespeichert. Meist wurden einzelne Ind. gesehen, aber auch **3** Ind. am 27.04.= 2 BS (AK, ECS, LT, PWi) + 1 ad. WM (AK, UW), nochmals **3** am 28.04. = 2 BS, hoch nach Süden abfliegend (AK) + 1 Teiche Wielenbach (Tim Korschefsky) und maximal 4 Ind. am 27.06. am BS (CH). – Purpureiher erscheinen bei uns vor allem zur Brutzeit von Ende April bis Mitte Juli (Abb. 79), haben aber bisher nur einmal 2012 im WM gebrütet. – In den letzten 15 Jahren kamen sie alljährlich und in größeren Zahlen (Abb. 80), vielleicht auch als Folge des positiven Trends bei den Bruten in Deutschland (50 – 60 Bp bis 2016: Gerlach et als 2019). Dadurch sind einfach mehr Purpureiher in Deutschland unterwegs.

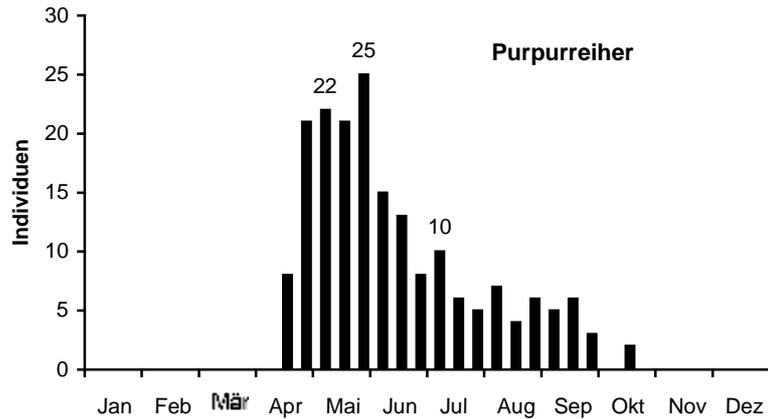


Abb. 79: Purpurreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

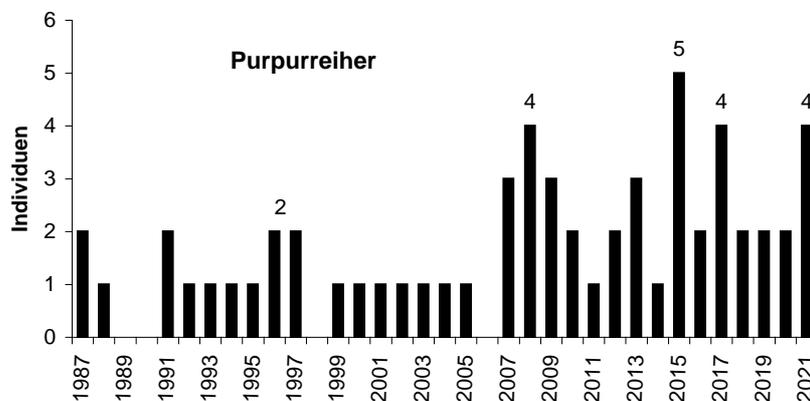


Abb. 80: Purpurreiher, Jahresmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre)

Seidenreiher: Wurde von Mai (08.05.) bis September (02.09.) angetroffen. Meist waren es 1-2 Ind., aber 4 am 19.05. Teiche Wielenbach (Matthias Putze), maximal 5 Ind. am 25.05. WM. „fliegen im Sturm nach N“ (VH), 4 am 28.05. FB (ECS, IW, MF) und noch viermal je 3 am BS am 24.06. (CH), 26.06. (RZ), 08.07. (BeS) und 18.07. (ECS). – Phänologisch ähnelt der Seidenreiher dem Purpurreiher (Abb. 80 bzw. 81) und kommt in unser Gebiet vorwiegend von Ende April bis Anfang Juni, wohl als Folge von Zugprolongation. In letzter Zeit nehmen aber auch Sommer- und Herbstbeobachtungen bei uns zu, eventuell in Verbindung mit Ausbreitungstendenzen nach Norden (Gedeon et al. 2014). Aufgrund dieser Entwicklung kommt der Seidenreiher in neuerer Zeit alljährlich und vermehrt auch nachbrutzeitlich in unser Gebiet (Abb. 82 mit neuem Maximum wie Vorjahr).

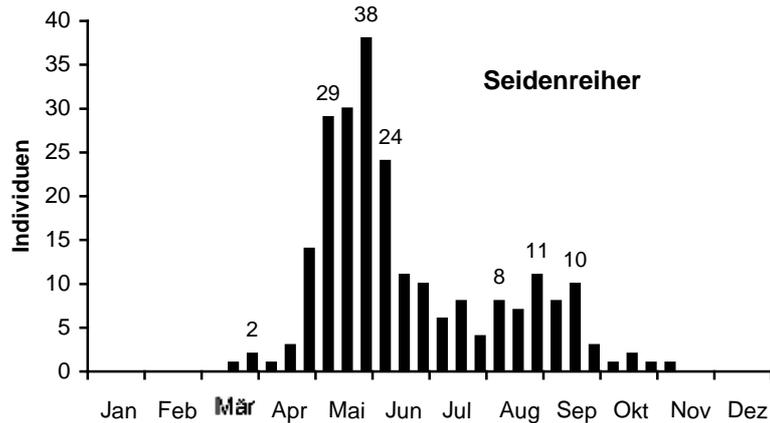


Abb. 81: Seidenreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

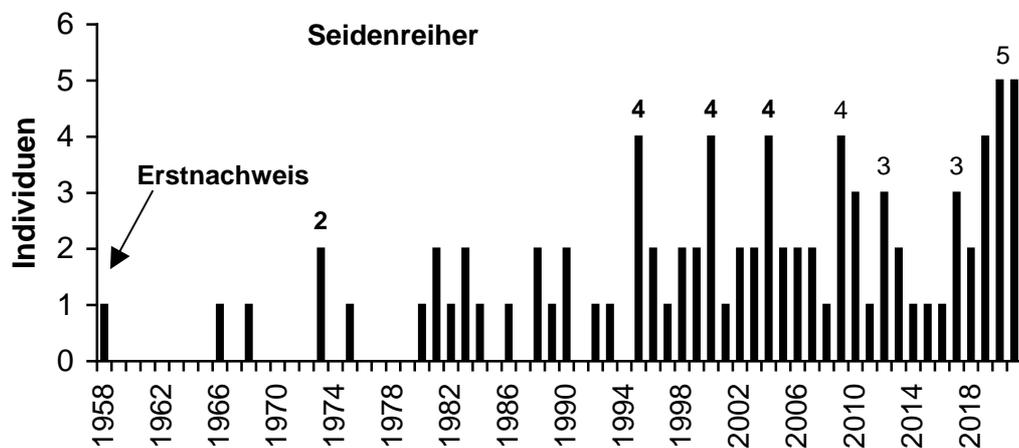


Abb. 82: Seidenreiher, Jahresmaxima von 1958 (Erstnachweis) bis 2021 (64 Jahre)

Schwarzstorch: Die ersten 2 beobachteten Ind. flogen am 01.03. über das Seeholz (JM, JuM). – Im Gebiet gab es 2 oder 3 **Bruten**, und zwar 2 auf der Westmoräne (UW) und sehr wahrscheinlich 1 Ostmoräne, hier flog 1 Ind. am 06.06. von SW nach NE über Waldrand mit Nistmaterial oder Schlange (Kurt Kemmerle). – 6 Ind. kreisten am 16.04. über der Kiesgrube Wielenbach, wohl noch Zug (MF). – Über die Südostmoräne zog je 1 Ind. am 16.08. und 03.09. (MF) und maximal 7 Ind. zogen am 01.10. über Marnbach (Bea Zacherl). – Im Lauf des Jahres sieht man bei uns (Abb. 83) im Frühjahr einen schwachen Durchzug, darunter die Einheimischen, und im Herbst einen deutlichen Wegzugspfel. Die Bestände des Schwarzstorchs nehmen immer noch zu (Gerlach et al. 2019), was auch bei uns in der letzten Zeit bestätigt wird (Abb. 84).

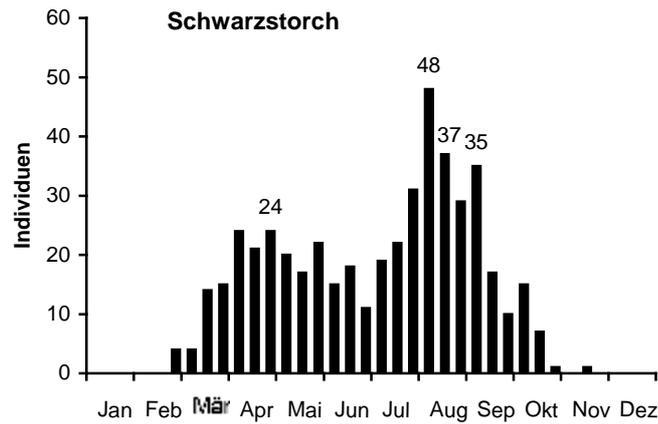


Abb. 83: Schwarzstorch im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

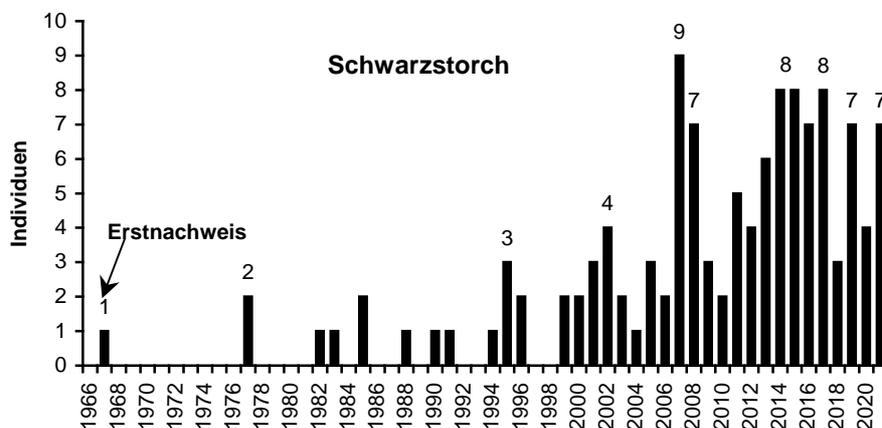


Abb. 84: Schwarzstorch, Jahresmaxima von 1967 (Erstnachweis) bis 2021 (55 Jahre)

Weißstorch: Im Winter waren wieder einige Nichtzieher im Gebiet, so u.a. **9** Ind. am 01.01. = 2 Raisting (WBe) + 2 Weilheim-West (WBe) + 4 Weilheimer Feld (WBe) + 2 Ampermoos (KS). – Im Gebiet gab es **32 Bp**, so viele wie noch nie, mit **57 flüggen Jungen**, **31 Bp** gab es im südlichen Ammersee-Becken, **1** in Kottgeisering am Ampermoos. Die Bruten fanden an folgenden Orten statt: **22 Bp** Raisting, mind. **52** Junge (WBe), davon **33** von CK beringt, **3 Bp** Dießen (WBe), **1 Bp** Vorderfischen (WBe), **1 Bp** Schwattachfilz, Nest auf Fichte Ammerhof (UW), **1 Bp** Wielenbach-Nord (HiA, VH), **1 Bp** WM, Nest auf Scheune (SaK), **1 Bp** Weilheim Theaterdach, **2** flügge Junge (HiA), **1 Bp** Weilheim-Nord auf Strommast (HiA) und **1 Bp** Kpttgeisering, Nest auf Schlauchturm am 15.08. Feuerwehr, **3** flügge Junge (nach Foto in Süddeutscher Zeitung von 07.07.2021). – Die Zahlen nach der Brutzeit = Einheimische + Durchzügler waren 2021 kleiner als in den Jahren zuvor (Abb. 86) mit u.a. **85** Ind. am 01.08. Raisting abends auf Horsten + Schlafplätzen, davon 2 Zuzügler Schweiz, beringt 2020 (WBe), maximal 94 Ind. am 15.08. in Trupps RaistWie + Ob. Filze + Schwattachfilz + Pähler Wiesen (WBe) und **92** am 25.08. RaistWie (RZ). – Zum Winter hin blieben wieder Nichtzieher, u.a. **10** am 04.12. Unterhausen (VH) und **2** am 06.12. Raisting (HM). – Abb. 85 zeigt die Anwesenheit bei uns mit den Nichtziehern im Winter, danach unsere Brutpopulation bis Juli, gefolgt von einer von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Zahl von Durchzüglern, die hier mehr oder weniger lange rasten. – Die starke Zunahme vor allem in den letzten Jahren zeigt Abb. 86.

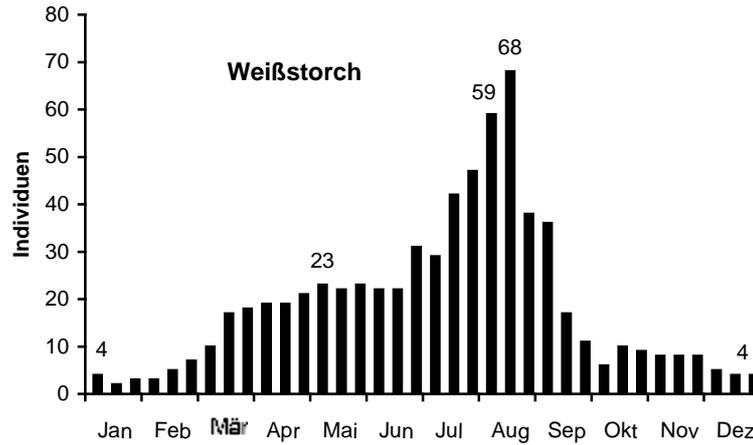


Abb. 85: Weißstorch im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dakadenmaxima von 2010 bis 2021 (12 Jahre)

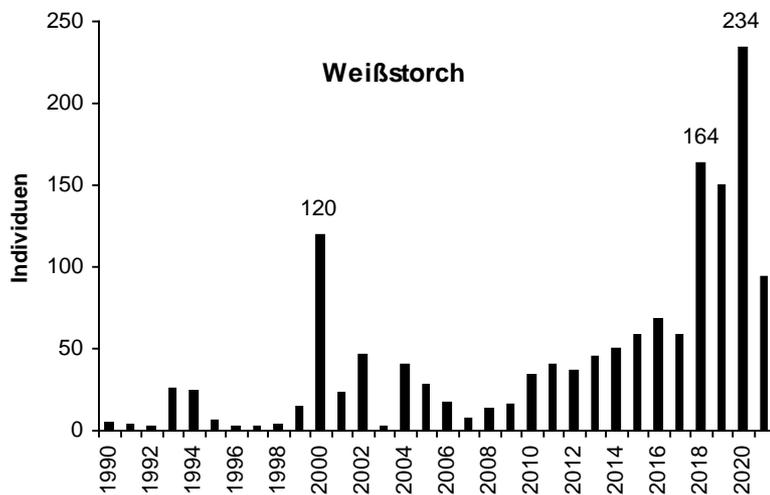


Abb. 86: Weißstorch, Jahresmaxima von 1990 bis 2021 (32 Jahre). Der Trupp mit 120 Ind. im Jahr 2000 konnte aufgrund eines mitwandernden besondern Storches von Bayern (auch bei uns im Ammersee-Becken beobachtet) über Frankreich bis Portugal verfolgt werden

Fischadler: Der erste wurde am **20.03.** am BS beobachtet (CH, JM, JuM, RZ). Auf dem Frühjahrszug wurden einmal **2** Ind. am 28.05. gesehen = 1 BS (MF) + 1 HM (IW), sonst immer einzelne, im Herbst ähnlich mit nur einmal **2** Ind. am 14.08. BS (Jonas Homburg), sonst einzelne. – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 02.10. (MF) sowie je **1** am 15.10. und 17.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns zeigt Abb. 87 mit einem schwächeren Durchzug im Frühjahr und einem wesentlich stärkeren im Herbst und nur einzelnen Individuen in manchen Jahren von Ende Mai bis Ende Juli.

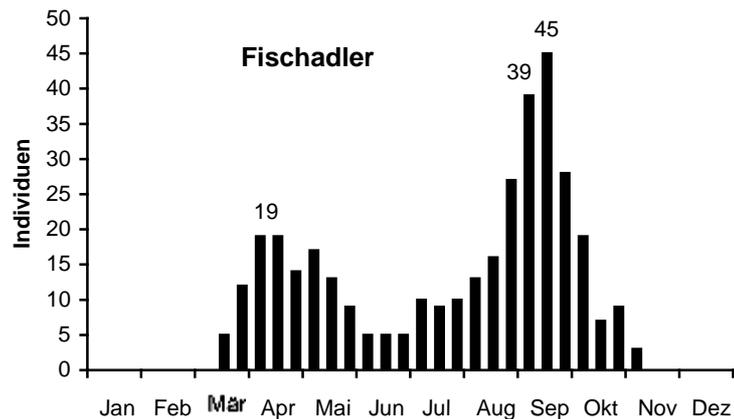


Abb. 87: Fischadler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wespenbussard: Der erste im Jahr beobachtete zog am **08.05.** über die RaistWie (MF), **2** (1,1) waren am 09.05. im Ampermoos (DaH), **2** zogen am 10.05. Unt. Filze nach SE (SvL) und weitere Einzelne zogen bis 28.05. und wurden bis 11.07. im Gebiet beobachtet. **2** Ind. waren am 29.05. über der FB (Christoph Stummer), – Wespenbussarde sind bekanntlich in der Brutzeit überwiegend sehr unauffällig, und Bruten sind deshalb schwer zu erfassen. UW fand nur **1 Brutrevier** im Weilheimer Wald. – Der Wegzug war wie meist stärker als im Frühling, so zogen über die Südostmoräne u.a. maximal 16 Ind. am 16.08. (MF) und **3** am 03.09. (MF) sowie je **2** zogen am 21.08. Ertlmühle (UW) und BS (AK). – Alle Zahlen entsprechen unserem langjährigen phänologischen Bild mit zwei Zuggipfeln, im Herbst mit wesentlich größeren Zahlen in einem sehr engen Zeitfenster vor allem in der ersten September-Dekade, ermittelt vor allem bei Zugplanbeobachtungen (Abb. 88).

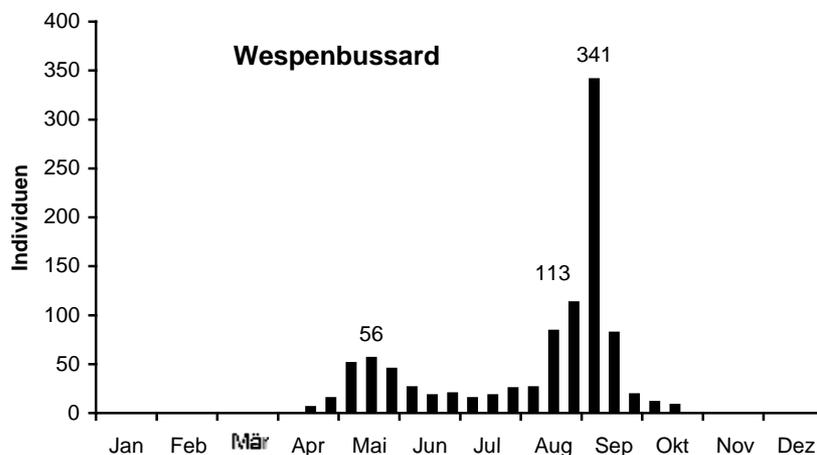


Abb. 88: Wespenbussard im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schlangennadler*: Wurde nach 2020 auch 2021 bei uns gesehen, und zwar 1 immat. Ind. am 28.05. BS (MF, Martin Heijnen, dieser mit Fotos) und **1** Ind. am 31.05. im Schwattachfilz (Olaf Symalla), wegen der zeitlichen Nähe wohl derselbe. – Schlangennadler wurden bei uns bisher vor allem auf dem Frühjahrszug gesehen, im Herbst aber ebenfalls gelegentlich (Abb. 89). Schon vor vielen Jahren hat Reichholf (1988) erkannt, dass es trotz der Seltenheit des Schlangennadlers einen Durchzug am Alpennordrand gibt. Dem entsprechen unsere Daten.

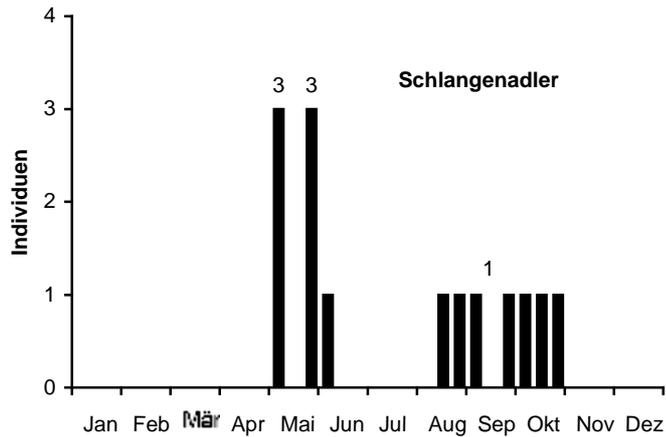


Abb. 89: Schlangenadler, Summen der Dekadenmaxima von 1975 bis 2021 (47 Jahre)

Gänsegeier*: Nach 1891 (1 Ind. erlegt) und 2017 gab es 2021 wieder eine Beobachtung von 2 Ind. am 13.06. W des WM (Reinhold Jaensch mit Foto).

Schelladler*: 1 ad. wurde am 03.10. auf der Südostmoräne von MF und WB entdeckt, wie er langsam Richtung Ammersee-Becken flog. Per Iphone wurde er CH unten am BS angekündigt, der ihn tatsächlich kommen sah und die Identifizierung eindeutig bestätigte. Eine Meisterleistung der Kommunikation! – Seit 1961 gab es bei uns sechs Beobachtungen, alle im Herbst (Abb. 90).

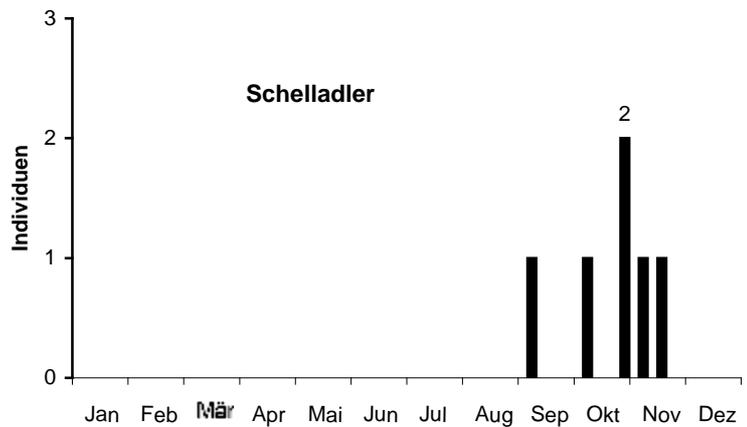


Abb. 90: Schelladler, Summen der Dekadenmaxima von 1961 bis 2021 (61 Jahre).

Steinadler*: Wurde 2021 zweimal beobachtet, und zwar 1 ad. am 01.04. AWie (MKn) und 1 am 26.08. S HB nach W fliegend (MF). – Bisher gab es bei uns Beobachtungen im Winter/Frühjahr und im Herbst, im Sommer keine (Abb. 91).

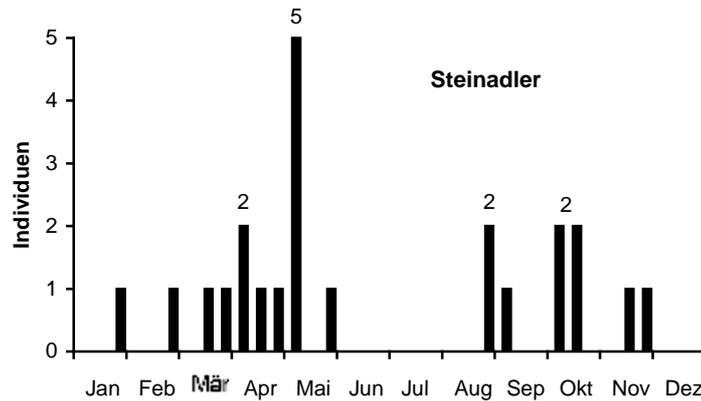


Abb. 91: Steinadler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1979 bis 2021 (43 Jahre)

Steppenweihe*: Wurde 2021 dreimal beobachtet, und zwar **1** ad. ♀ am 01.04. über den AWie (MKn), **1** ad. ♀ am 16.04. ebenfalls AWie (MF, WB) und **1** dj. zog am 03.10. über die Südostmoräne (MF). – Wurde bei uns gemäß Abb. 92 bisher zu beiden Zugzeiten beobachtet, etwas häufiger im Herbst.

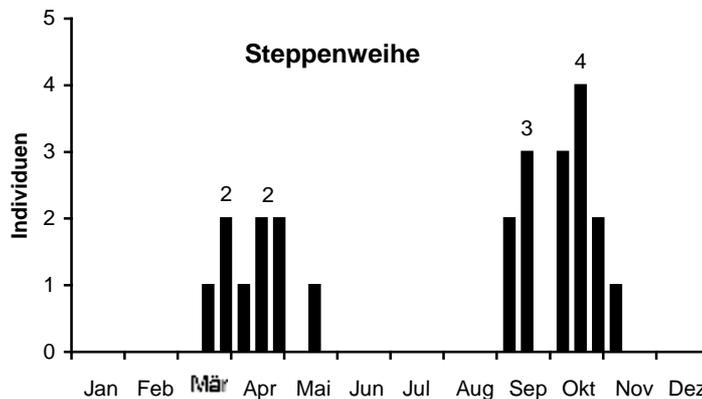


Abb. 92: Steppenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2021 (17 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kornweihe: Kommt im Winter stets zahlreich in unser Gebiet. Es gibt drei Schlafplätze, an denen sie seit vielen Jahren am Tag vor einer WVZ synchron gezählt werden. 2021 waren die Zahlen etwas kleiner als im Vorjahr, so **13** Ind. (3,10 wbf.) am 15.01. (ALe, CN, JM, PBr) und maximal 43 Ind. (16,27 wbf.) am 12.03. (CN, PBr, SH). Die letzte (**1♂**) war noch am **22.04.** auf der Ostmoräne bei Frieding (IH). – Im Herbst war die erste (**1♀**) am **02.10.** am BS (JM, JuM, RZ). An den Schlafplätzen waren jetzt **8** Ind. am 15.10. (CN, JM, SH), **19** am 12.11. (BvP, CN, SH) und **9** am 17.12. (BvP, JM, KS). Tagsüber sind die Kornweihen im ganzen Gebiet verstreut, erst gegen Abend versammeln sie sich. 2021 lag die Maximalzahl mit **43** Ind. deutlich niedriger als in einigen Jahren zuvor mit sehr hohen Zahlen (Abb. 93). – Die meisten Kornweihen sind im Mittel im November und Dezember bei uns (Abb. 94). Im März zeichnet sich ein kleiner Rückzugsgipfel ab. – Am 17.10. zogen 1,1 einzeln über die Südostmoräne (MF).

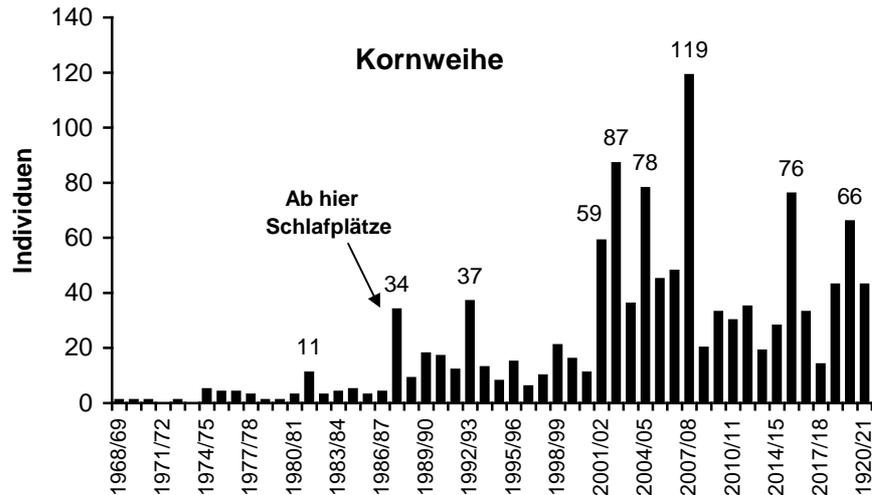


Abb. 93: Kornweihe, Wintermaxima von 1968/1969 bis 2020/2021 (53 Winter). 1987/1988 wurde der erste Schlafplatz entdeckt. Jetzt gibt es bis zu drei ungleich besetzte Schlafplätze, an denen in den letzten Jahren synchron gezählt wurde

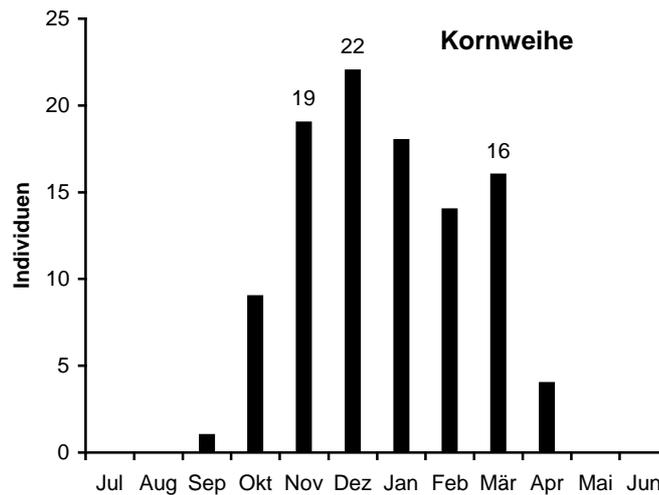


Abb. 94: Kornweihe im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Wiesenweihe: 2021 gab es 5 Beobachtungen, und zwar 1♂ am 20.04. Raistingener Wiesen (RG), 1♀ am 14.05. ebenfalls Raistingener Wiesen (RG), 1♂ zieht am 16.08. über die Südostmoräne (MF), 1♀ am 29.08. Unt. Filze (AK) und 1♀ zieht am 26.09. über den Höhenberg (JB, PBr). Die Zahlen waren im Frühjahr und Herbst also gleich, langfristig wird die Wiesenweihe bei uns jedoch vor allem im Frühjahr beobachtet (Abb. 95).

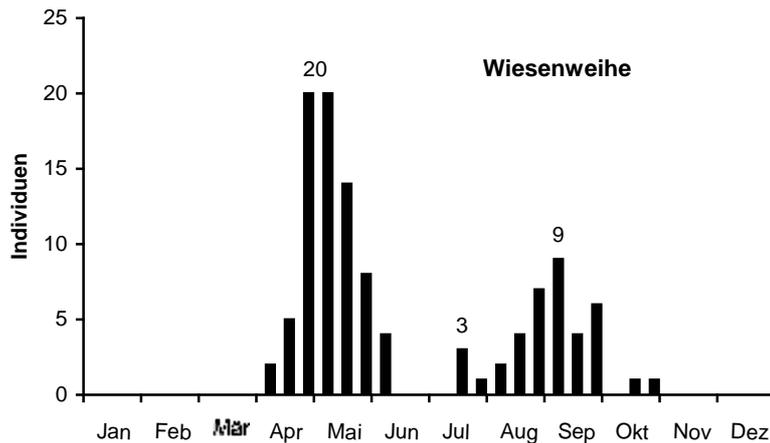


Abb. 95: Wiesenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rohrweihe: Wurde 2021 sehr oft beobachtet, und Ingo Weiß (IW) fand bei seinen Kartierungen **4 Bruten** im Gebiet (Weiß 2021). Davon waren **2** in den AWie, wozu u.a. folgende Beobachtungen passen: ♂♀ + ♂♀ am 10.04. am BS (CH) und ♂♀ am 28.05. balzend AWie (MF). Am 21.08. waren dann **1♂ + 1 dj.** am BS (AK) und am 25.09. am BS ♂♀ + 1 dj. (AK), wohl von unseren Bruten. – **1** Brut war im HM (Weiß 2021), hier ♂♀ am 16.04. (PBr). – **1** Brut fand im Ampermoos statt (Weiß 2021), hier viele Einzelbeobachtungen anderer Beobachter. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **2** Ind. am 16.08. – Im Jahreslauf sieht man bei uns einen kleinen Durchzugsgipfel im April mit darunter den Einheimischen bis zum Sommer und einen auffälligen Zuggipfel im September (Abb. 96).

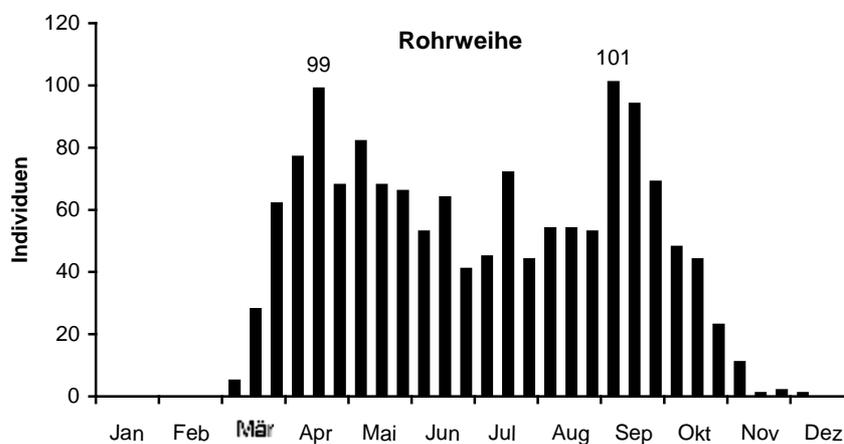


Abb. 96: Rohrweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Habicht: Wurde viele Male das ganze Jahr über an verschiedenen Stellen beobachtet. – ♂♀ balzten am 23.03. auf der Südwestmoräne (UW) und **1** juv. rief am 13.06. an anderer Stelle (UW). – Meist wurden einzelne Ind. oder auch mal **2** gesehen, einmal aber **4** ind. am 06.11. = ♂♀ am BS (AK) + 2 (ad. + dj.) N Riederau (Alex Klose). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. je **2** Ind. am 19.09. und 02.10. (MF) sowie 3 am 09.10. (MF). – Fasst man alle Daten der letzten 34 Jahre zusammen, so werden zwei Zuggipfel sichtbar, im März schwächer, im Herbst stärker (Abb. 97).

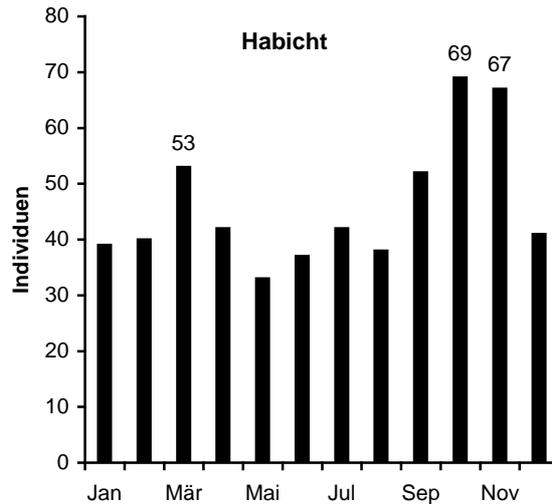


Abb. 97: Habicht im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Sperber: In allen Monaten beobachtet. – **2 Bruten** gab es auf den Südwestmoränen = 1 in altem Revier (UW) + 2 dj. am 03.08. an anderer Stelle (UW). **1 Brut** fand auch in den Hardtwiesen (Südostmoräne) statt (Bea Zacherl), und am 08.08. waren **1 ad. + 2 dj.** im WM (MaG, Martin Kleiner). Somit wurden mind. **4 Bruten** erfasst. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **11 ind.** am 09.10., je **8** am 20.10. und 27.10. sowie maximal 15 Ind. am 31.10. – Diese Durchzugszahlen prägen seit 2000 (Beginn der Planbeobachtungen) das phänologische Bild bei uns (Abb. 98) mit einem deutlichen und breiten Wegzugspfel im Oktober, der abrupt in der ersten November-Dekade endet, wohl weil da die Planbeobachtungen meist enden.

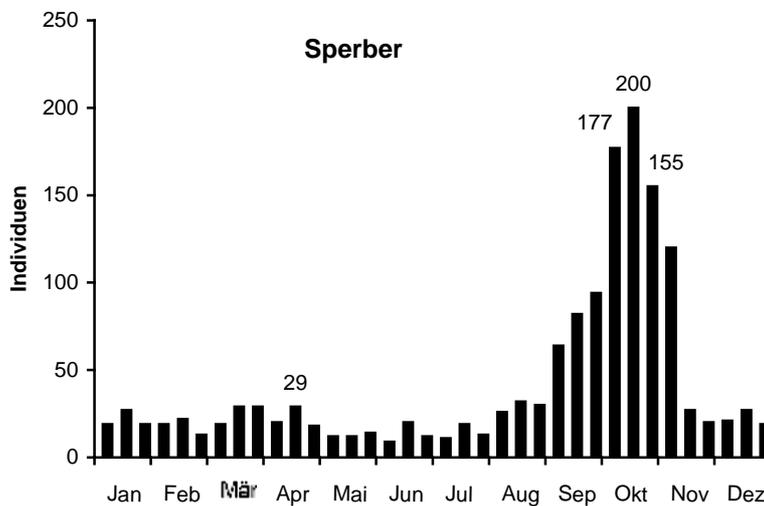


Abb. 98: Sperber im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen, aber systematisch erst später

Rotmilan: Einige Überwinterer blieben im Gebiet, u.a. **6 Ind.** am 08.01. Ob. Filze in Schlafbaum (Bea Zacherl) und **6** am 09.01. = 4 Schwattachfilz (Bea Zacherl) + 1 Raisting (SvL) + 1 FB (SaK, WK). – **Bruten:** Auf den Südwestmoränen Ertlmühle-Bischofsried-Schatzberg-Wessobrunn-Wieilheimer Wald fand UW **9 Bp** mit zusammen **11 juv.** Dazu kommt **1 Bp** mit **2 juv.** in den Ob. Filzen (UW). Auch anderswo gab es noch Bruten: Am 06.03. balzte ein Paar *S des Bäckerbichls* (JB), **2 ad.** waren am 27.03. am Horst Rothenfelder Seachtn (JB) und ♂♀ am 28.03. mit Kopula Gut Kerschlach (GHu). – Im Herbst gab es größere Ansammlungen, wohl immer vor Besetzung eines Schlafplatzes: maximal 50 Ind. am 08.10. Hardthof am Abend (RW), **40** am 20.10. W Hardthof gegen 18:00 über kleinem Buchen-Wäldchen kreisend, weitere zerstreuen sich (Bea Zacherl) und erneut W

Hardthof **40 am** 22.10. wieder über Wäldchen kreisend (Bea Zacherl). – Auch bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne größere Zahlen wie u.a. **38 Ind.** am 18.09. (MF), **24** am 02.10. (MF) und **32** am 09.10. (MF). – Im Laufe des Jahres sieht man unsere einheimische Population überlagert von einem schwächeren Zuggipfel im Frühjahr und einem viel stärkeren im Herbst (Abb. 99). – Bei uns gibt es Überwinterungen erst seit einigen Wintern mit wenigen Ind. In Deutschland aber gab es 2019/2020 einen Überwinterungsbestand von geschätzt 1400 Vögeln (König et al. 2020). 62 Schlafplätze waren besetzt, vor allem in Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg.

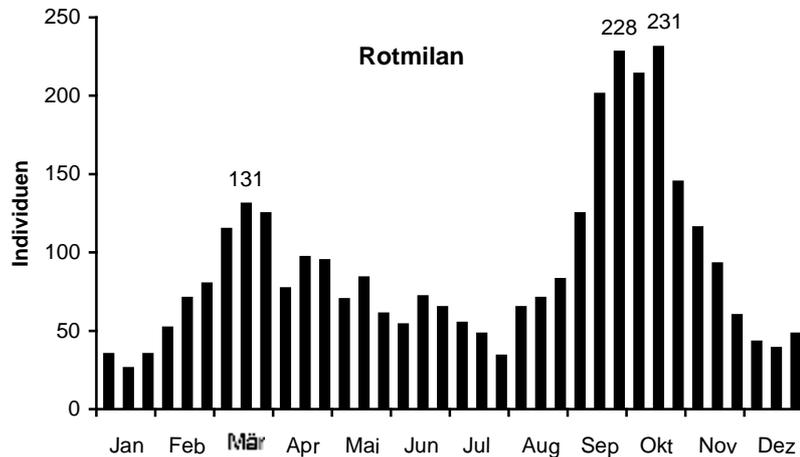


Abb. 99: Rotmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplanbeobachtungen) bis 2021 (22 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schwarzmilan: Ist im Unterschied zum Rotmilan Langstreckenzieher, der erste war am **15.03.** an der Ertlmühle am Brutplatz (UW). **Bruten:** UW fand **6 Bp** mit zusammen **8 juv.** = **1 Bp** Ertlmühle + **1** Wessobrunn/Haid + **1** AA-Süd + **1** AA-Nord + **1** Unt. Filze + **1** Wielenbacher Teiche. Dazu kommt **1** Bp mit **1 juv.** am BS (viele Beobachter). Auch im Ampermoos gab es wieder **1** Brut an der Amper-Süd (PBr, SH) und **1** Bp Warling bei St. Ottilien (PT), Somit wurden mind. **9 Bruten im Gebiet** gefunden. – Die letzte Beobachtung im Jahr war **1 Ind.** am **11.09.** am BS (CH). – Als Langstreckenzieher fehlen Schwarzmilane natürlich im Winter und Spätherbst, sind 4 Monate kürzer im Gebiet als Rotmilane (Abb. 100). Im Frühjahr sieht man unsere Brutpopulation + Ziehende und ab Mitte Juli den Herbstzug.

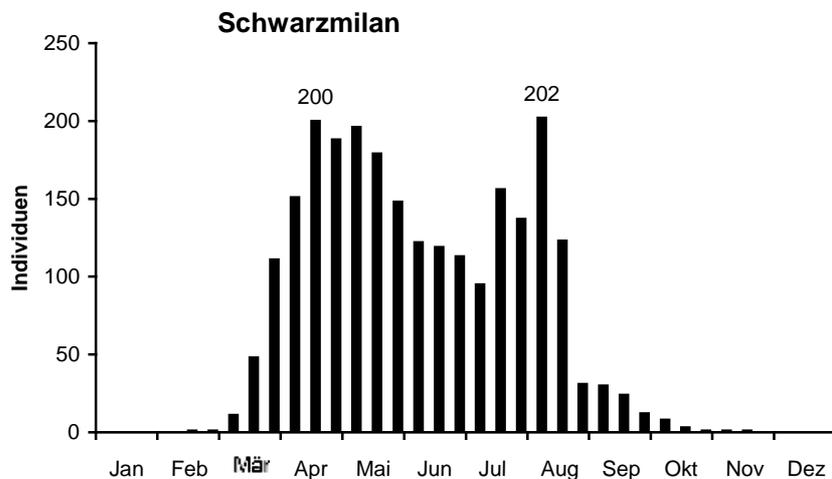


Abb. 100: Schwarzmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen

Raufußbussard: Wurde 2021 dreimal beobachtet: **1** ♂ ad. am 16.01. Pähler Wiesen (MF), **1** am 09.10. Raistinger Wiesen (RZ) und **2** Ind., wohl dj., zogen am 05.11. zusammen über die Südostmoräne (MF). – Im Laufe der letzten 36 Jahre ergibt sich bei uns das phänologische Bild in Abb. 101: Die Zuwanderung beginnt frühestens Anfang Oktober, und unregelmäßig sind einzelne bis Ende März im Gebiet.

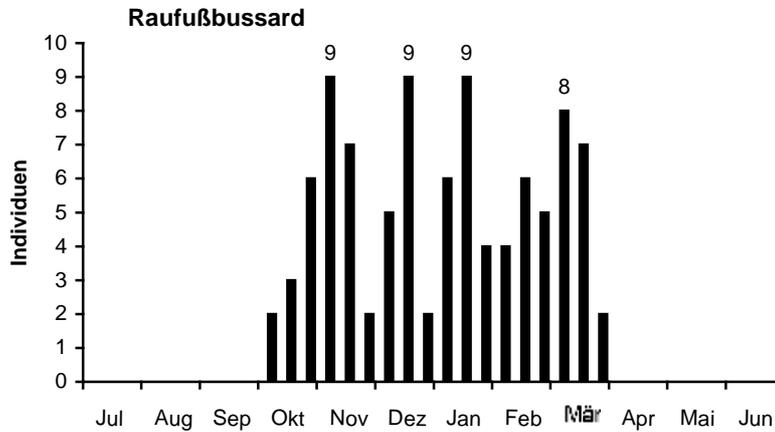


Abb. 101: Raufußbussard im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre)

Mäusebussard: Verbreitet fast im ganzen Gebiet, aber eigenartigerweise keine einzige relevante Meldung aus dem Ampermoos und westlich davon. – **Bruten:** Auf den Südwestmoränen Schatzberg bis E Wessobrunn + Ertlmühle fand UW **11** Bp. mit mind. **13** juv. Dazu kommen **1** Bp + **1** juv. Unt. Filze (UW), **1** Bp + **2** juv. Hang oberhalb Aidenried (UW), **1** Bp + **1** dj. SW Frieding (AGei) und **2** Bp + je **1** dj. N Marnbach (Bea Zacherl). Es konnten also **16 Bp im Gebiet** gefunden werden, sicher gab es weitere. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a.(alle Daten MF) **58** Ind. am 02.10., **37** am 09.10. und **23** am 31.10. und maximal 66 Ind. am 10.10. = 50 im Trupp über den BS ziehend (CH) + 16 über die Südostmoräne (MF). – Phänologisch wird das Bild bei uns durch die Zugbeobachtungen im Herbst mit einem deutlichen Zuggipfel geprägt, während er im Frühjahr im März nur schwach ist und die um diese Zeit bei der Balz besonders auffälligen Einheimischen zu erkennen sind (Abb. 102, **Mittelwerte!**).

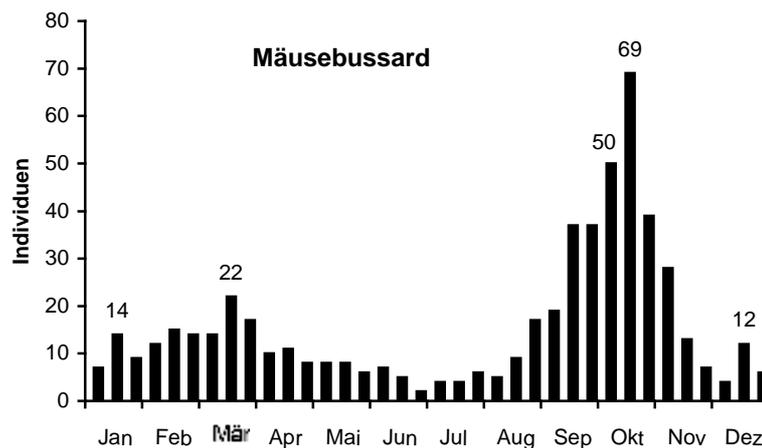


Abb. 102: Mäusebussard im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2003 bis 2021 (19 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Merlin: 2021 gab es insgesamt 16 Beobachtungen, und zwar im Winter stets **1** Ind. bis spät am **06.05.** E des Egelsees (UZW) und im Herbst ab **02.10.** mit **3** Ind. = 2 über die Südostmoräne ziehend (MF) + 1 ad.♀ am BS (CH), dann wieder nur einzelne bis letztmals **1** ziehend über die Südostmoräne am 31.10. – Anfang September beginnt die Zuwanderung bei uns (Abb. 103) mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im Oktober / Anfang November, gefolgt von einem Wintervorkommen

von einzelnen Ind. nicht in jedem Jahr (so bedeuten z.B 18 Ind. in 36 Jahren **1** Ind. etwa alle 2 Jahre!) und Abwanderung der letzten bis Mitte April (Anfang Mai).

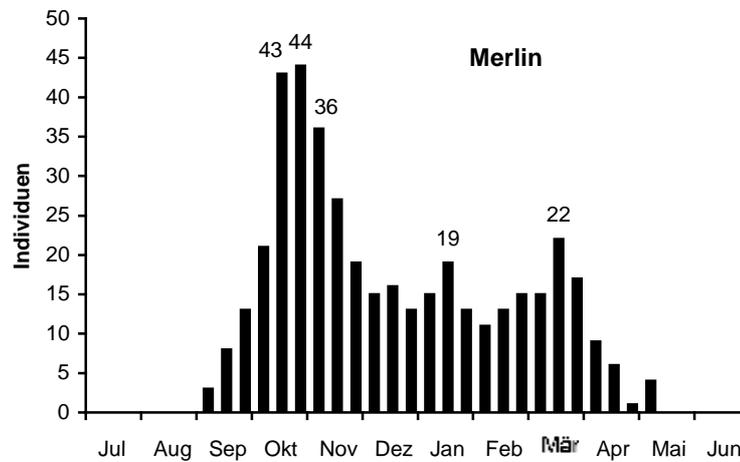


Abb. 103: Merlin im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rotfußfalke: Wurde 15mal beobachtet, fast alle während des Frühjahrszugs mit u.a. **7** Ind. am 20.04. = 3,3 Wielenbacher Teiche + 1 AWie (Daniel Schmäing) und nochmals **7** am 30.04. = wiederum 3,3 bei den Wielenbacher Teichen + 1 vj. ♂ NA (MF) und maximal 9 Ind. am 13.05. Ammer-Dämme Fischen-Pähl (CH, RW). – Im Herbst lediglich **1** Ind. ziehend am 26.08. über die Südostmoräne (MF). – Rotfußfalken ziehen bei uns verstärkt im Frühjahr durch (Schleifenzug), wie Abb. 104 zeigt.

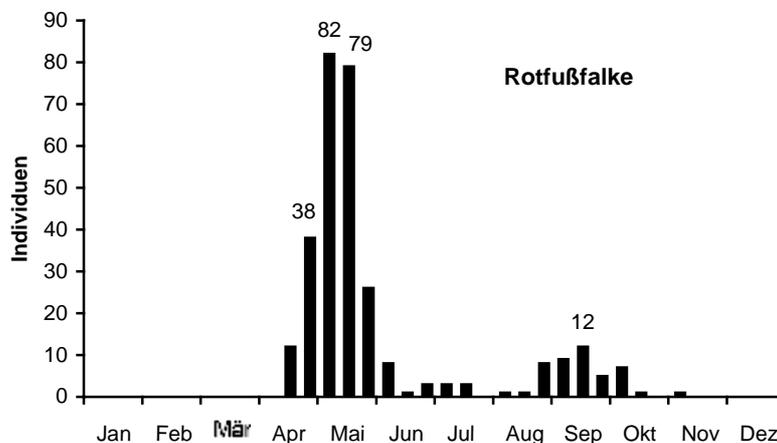


Abb. 104: Rotfußfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Baumfalke: Der erste im Jahr flog am **11.04.** an der Ammer S Fischen (Christina & Winfried Simon). – 2021 gab es auf der Südwestmoräne keinen Brutnachweis (UW). **1 Brut mit 2 Küken** im Horst gab es aber wieder W des Pilsensee 40 m vom Vorjahreshorst entfernt (BvP). – Es gab viele Beobachtungen, darunter u.a. **10** Ind. am 08.05. verteilt 1 AWie, schlägt Rauchschnalbe (MF) + 5 Raiserlinger Wiesen (Bernhard Hofbauer) + 4 Ammer Fischen-Pähl (MMA) und maximal 11 Ind. am 13.05. = 1 BS (AK) + 5 Ammer Fischen-Pähl (SZy) + 4 Echinger Bucht, fangen Eintagsfliegen (CN) + 1 St. Ottilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne je **2** Ind. am 26.08. und 03.09. (MF) sowie **7** am 02.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 105) mit einem starken Durchzugsgipfel im Frühjahr (inkl. der Brutvögel, die manchmal an exponierten Plätzen gemeinsam auf Insektenjagd gehen) und einem schwächeren Gipfel im Herbst entspricht genau

dem Zugbild auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016), während es am Bodensee mit Herbst > Frühjahr umgekehrt ist (Knötzsch 1999a).

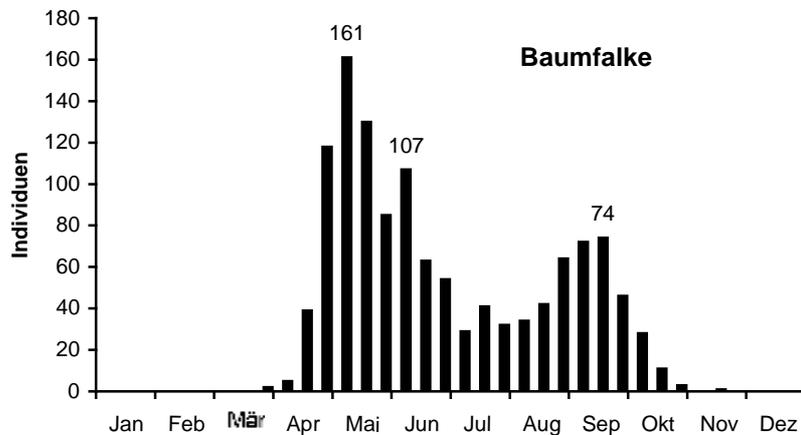


Abb. 105: Baumfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Wanderfalke: Wurde mit Ausnahme von Juni und August in allen Monaten beobachtet, meist einzelne, aber 2 Ind. am 16.01. Inseln Stegenerer Bucht (JM, PWi) und 2 am 03.10. = 1 Raistingener Wiesen (UW) + 1 ziehend Südostmoräne (MF). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog über die Südostmoräne zudem je 1 Ind. am 15.10. (MF), 30.10. (WB), dj. am 03.09. (MF) und dj. am 04.09. (MF, WB). – Einzelne Ind. bleiben bei uns im Winter (Abb. 106), werden aber nicht in jedem Jahr nachgewiesen (so bedeuten z.B. 19 Ind. in 34 Jahren 1 Ind. alle zwei Jahre), und im Herbst ziehen offensichtlich einzelne durch, die in 34 Jahren einen Durchzugsgipfel ergeben.

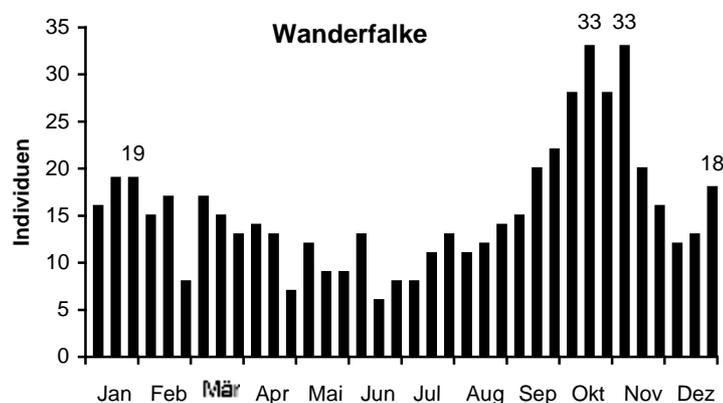


Abb. 106: Wanderfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Würgfalke: Nach 1999, 2002 und 2003 gab es 2021 wieder eine Beobachtung: 1 ad., wohl ♀, überflog am 05.11. bei Zugplanbeobachtungen die Südostmoräne bei guten Licht- und Sichtbedingungen, mind. 200 m entfernt (MF mit ausführlicher Beschreibung) = 4. Nachweis.

Turmfalke: Ist Mittel- und Kurzstreckenzieher, ein Teil überwintert im Brutgebiet. So waren 4 Ind. (2 x ♂♀) am 20.02. an und in Nistkästen Raistingener Wiesen Schiffland (SaK, WK). – **Bruten:** UW fand allein 12 Bp in ihrem Streifgebiet = 1 Raisting + 1 Dießen am Münster + 1 Ertlmühle + 3 Unt. Filze (1 Erdefunk + 1 St. Johann + 1 Ost) + 6 Südwestmoräne. Im Gebiet gab es noch mind. 7 weitere Bruten: 1 Deutenhausen (6 pulli Bea Zacherl) + 1 Eichberg W Marnbach (Bea Zacherl) + 1 N Marnbach (5 dj. Bea Zacherl) + 1 Hechendorf Kirchturm (BSV) + 1 Frieding (3 Junge IH) + 2 St. Ottilien (PT = 1 Klosterkirche + 1 Scheune Ost). Zusammen wurden also mind. 19 Bruten gefunden. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. 20 Ind. am 02.10. (MF) und 12 am

07.10. (MF). – Das Auftreten im Jahreslauf ist geprägt durch die Zugplanbeobachtungen mit einem deutlichen Zuggipfel im September-Oktober (Abb. 107).

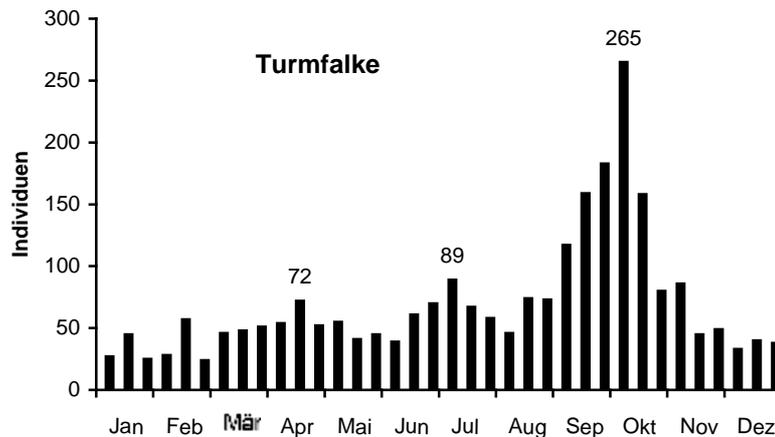


Abb. 107: Turmfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 bis 2021 (17 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Kranich: 2021 war ein Jahr mit sehr vielen Beobachtungen. Noch im Winter kreisten **18** Ind. am 27.02. über den Ob. Filzen und zogen weiter nach NE (AK, JH) und **78** kreisten am 08.03. über Unterhausen von W nach E (VH). Ungewöhnlich waren dann bis Mai fast immer 1–4 Ind. meist am BS, je **5** waren es am BS am 21.04. (RH) und 24.04. (AK, CH, JM, JuM). Warum sie nicht weitergezogen sind, wissen wir nicht. – Im Herbst begannen dann aber größere Trupps durhzuziehen, so u.a. **120** Ind. am 30.10. über Raisting (HM), **180** am 01.11. Unt. Aubach-Tal (UKn), maximal 580 Ind. am 10.11. = 150 Pflaumdorfer Moos (PT) + 430 NW Eching (Anonymus an CN) und noch **175** am 21.11. = 70 Buch (ToL) + 55 Andechs (MHa) + 50 St. Ottilien (PT). – Abb. 108 zeigt die Zunahme bei uns im letzten Jahrzehnt und bestätigt den allgemeinen Trend, den MHa speziell für Bayern dargestellt hat (Hansbauer 2010). Dieser ist sicher Folge der europaweiten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs (Gedeon et al. 2014) sowie einer neuen dritten Zugroute entlang des Alpenbogens von Ungarn über Österreich, Süddeutschland und die Schweiz (König et al. 2016). Auch in Bayern gibt es inzwischen mehr als 15 Bp (Hansbauer 2016 u.a.). – Die großen Trupps ziehen bei uns in einem engen Zeitfenster Ende Oktober bis Mitte November durch (Abb. 109).

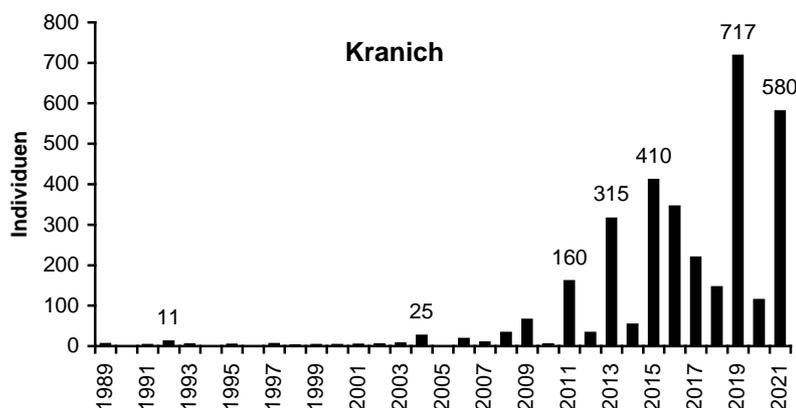


Abb. 108: Kranich, Jahresmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre), 1977 waren einmal 35 Ind. im Ampermoos

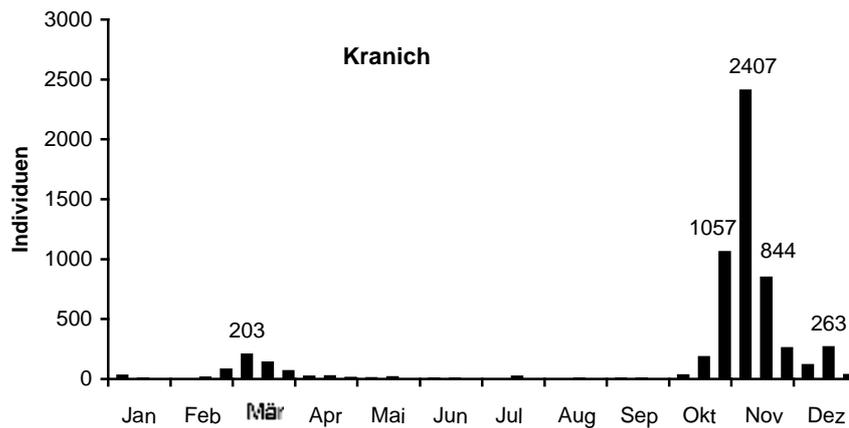


Abb.109: Kranich im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wasserralle: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher, auch Standvogel. Im Winter blieben u.a. **3** Ind. am 16.01. = 2 Amper-Süd (CN) + 1 Inseln Stegenerer Bucht (MF) und **1** ruft am 06.02. Turm Dießener Bucht (WoF). – Bei seiner Bestandserfassung 2021 fand IW (Weiß 2021) mit **20-30** Revieren (20 sichere + 10 wahrscheinliche) erneut einen sehr guten Bestand. Weiß schreibt: „Kleinflächige Habitatverbesserungen für die Art sind aber seit 2018 klar ersichtlich, z.B. durch gesteigerte Biberaktivität in der Fischener Bucht und stärkere Strukturierung des Uferschilfs durch zunehmende Schwarzwildbestände (Wildpfade auch entlang der Wasserlinie, Wurfkessel und Lagerplätze im Schilf)“. – Am Südennde des Ammersees (vor allem BS + FB) waren 12-14 Reviere, im HM 4-9 und im Ampermoos 4-7 (siehe kleine Tabelle). IW schreibt (Weiß 2021) „Die Wasserrallen sind aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise nur schwer feststellbar. . .Die Häufigkeit der Wasserralle ist offensichtlich stark mit dem Wasserstand in ihren Habitatbereichen korreliert“. – Auch an anderen Orten gab es Beobachtungen, u.a. balzten **4** Ind. am 31.05. im WM (MaG), **3** am selben Tag am Altwasser W Wielenbach (MaG) und **1** am 28.04. Stiller Tal-Süd (UW). – Das phänologische Bild bei uns zeigt Abb 110: Wenige Ind. bleiben im Winter, im Frühjahr sieht man einen kleinen Durchzugsgipfel, darunter die Einheimischen, und im Herbst einen zeitlich breit gestreuten Wegzugsgipfel.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
8-14	3-5	2-4	10-15	7-9	4-10	24-33	12-23	20-30

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

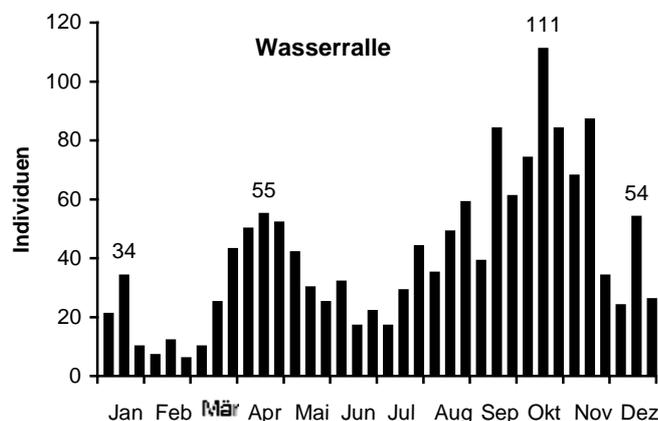


Abb. 110: Wasserralle im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wachtelkönig: IW (Weiß 2021) fand 2021 bei den Bestandserhebungen **2 feste Reviere im Gebiet** = 1 in den Dießener Wiesen + 1 im Ampermoos und einmalig einen Rufer in den Dießener Filzen. IW schreibt: „Das Ammersee-Südufer wird demnach in den meisten Jahren noch von einzelnen Wachtelkönigen besiedelt, die Art erreicht aber keine Bestandsdichten mehr, um ein lokales Dichtezentrum mit einer größeren Rufergruppe zu etablieren“. Im Ampermoos „war der Vogel teilweise auch tagsüber zu hören, was beim Wachtelkönig als Hinweis auf eine Verpaarung gewertet wird (SCHÄFFER 1999)“ (Weiß 2021). Zusammenfassend schreibt Weiß (2021): „Im Jahr des Pfingsthochwassers 1999 besiedelte der Wachtelkönig das Ammerseegebiet wieder. Seitdem ist die Art in stark schwankender Anzahl regelmäßig in den beiden großen Moorgebieten des Ammerseebeckens anzutreffen (siehe kleine Tabelle). Entscheidend für die Ansiedlung der Art im Frühjahr sind ausreichend Schutz bietenden Altgrasstrukturen und Brachelemente, gerne auch mit einzelnen, dichten, niedrigen Gebüsch, wie z.B. Kugelweiden, kombiniert“.

Anzahl Rufer/Reviere Ampermoos + Ampermoos ¹⁾														
1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2012	2015	2018	2021
9-13	23-29	8-9	5-6	18-21	3-8	3	5	2	1	1-2	1	3-5	1	2-3

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Hoffmann (2007), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015 und 2018) und Daten aus der Ammersee-Datenbank.

Tüpfelralle: Weiß (2021) fand 2021 nur **1 besetztes Revier** im Gebiet im Ampermoos und „ein wahrscheinlicher Durchzügler am 25.04.21 am Binnensee rief leise und kurz“. Von anderen Beobachtern wurden vom 30.04. bis 25.09. viele Male einzelne Ind. gemeldet, aber **2** am 21.04. am BS (Lisa Thurner), **3** am 26.04. = 2 BS (Peter Weibl) + 1 NAM (Monica Bradbury) und **2** am 28.04. am BS (AK). – Weiß (2021) schreibt „Das Tüpfelsumpfhuhn kommt nur in sehr nassen Jahren als Brutvogel am Ammersee vor. . . In 2021 waren für das Tüpfelsumpfhuhn im Ammerseegebiet keine geeigneten großflächigen Habitate verfügbar . . . Die Art hat sehr spezielle Habitatansprüche. Dazu gehört ein sehr hoher Wasserstand mit großflächigen, anhaltenden Überstauungen, die optimalerweise 10-20 cm tief sind“. – Phänologisch sieht man bei uns ab Ende März den Frühjahrszug, im Mai / Juni in nassen Jahren Reviervögel und im Herbst einen zeitlich breiten Durchzugsbereich (Abb. 111).

Anzahl Brutpaare/Reviere Ampermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
1-2	3	0	0	0	0	12	2?	1-2

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

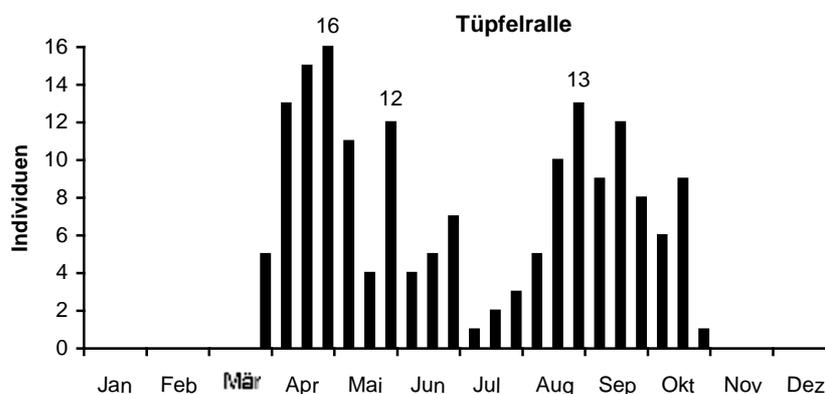


Abb. 111: Tüpfelralle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleines Sumpfhuhn*: Wurde 2021 11mal am BS beobachtet, und zwar 5mal **1** Ind. und 6mal je **2 = 2♂** am 19.04. Südkurve, attackieren sich beide, Revierkämpfe? (CH), **2** am 20.04. (Wolfgang Bühler), **2** am 24.04. (AK), ♂♀ 25.04. (AK, CH, SaK), ♂♀ 26.04. (AK,CH) und ♂♀ 27.04. (AK). – Im Herbst gab es keine Beobachtung. Das Kleine Sumpfhuhn zieht bei uns vor allem im Frühjahr durch (Abb. 112).

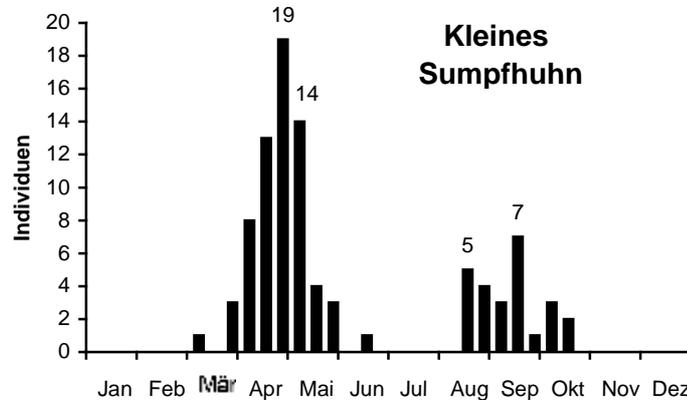


Abb. 112: Kleines Sumpfhuhn im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1971 bis 2021 (51 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Teichralle: Im Gebiet gab es mind. **8 Bruten** mit zusammen mind. **15 dj.** (bei 4 Bruten), und zwar **1** Bp BS (RZ, WoF), **2** Bp Echinger Klärteiche (SH), **3** Bp WM (MaG, VH, Martin Kleiner), **1** Bp Altwasser Unterhausen (VH) und **1** Bp Egelsee Ostmoräne (IH). – Außerhalb der Brutzeit waren **17** Ind. am 11.12. in den Echinger Klärteichen (CN, MaM, SH). – Ab August ziehen Teichralen bei uns durch mit Maximum im September (Abb. 113). Im Winter sind stets einige im Gebiet, vermutlich auch Einheimische, die man bis Juli sieht.

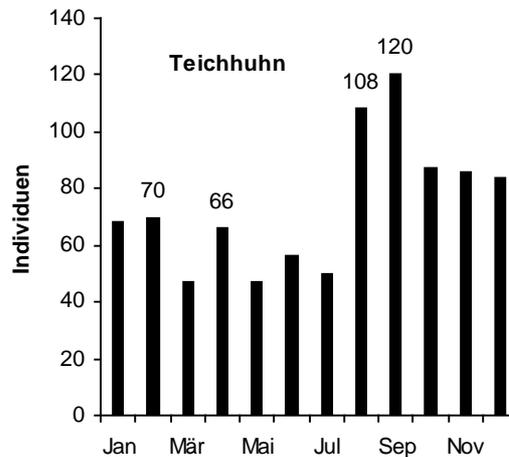


Abb. 113: Teichralle im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Blässralle: Im Gebiet wurden **26 Bruten** mit anfangs **51 Küken** gefunden (Vorjahr 30 / 43). Die Bp / Familien fanden sich sehr verbreitet an folgenden Stellen: **2** BS (MF), **2** W Schweden-Insel (MF), **1** Dießener Bucht (Petra Rittmann), **1** St. Alban (UW), **1** Riederau (SvL), **2** am Seeholz (MF), **2** Schonendorf (CN), **2** Altwasser W Unterhausen (VH), **1** WM (UW), **4** Echinger Klärteiche (SH), **1** Amper (PBr), **3** Ampermoos Amper + N + S Langer Weiher (PBr, ToL), **1** Rothenfelder Seachtn (JB), **1** Widersberger Weiher (Christina Kunze), **1** Weiher Marnbach-Süd (Bea Zacherl) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). – Die Blässralle ist aber vor allem Wintergast am Ammersee mit einem Maximum meist im Januar mit durchschnittlich **4774** Ind. in den letzten 21 Wintern (Abb. 114 mit Mittelwerten). Schon zum September hin steigen die Wasservogelzahlen sprunghaft an, wobei das Bild vor allem von Blässralen und Kolbenenten in der FB geprägt ist. – Bei den WVZ wurden am ganzen See u.a. folgende Zahlen ermittelt: **4184** Ind. am 16.01., **4929** am 16.10., maximal 7167 Ind. am 13.11. (AnS,

CN, JJ, JW, MaM, MF, RH, WB) und **5314** am 11.12. – Am 21.01. war bei den Inseln in der Stegener Bucht **1** Ind. aus Polen mit weißem Halsband Code schwarz, beginnt mit Y4 (ToL). – Die Entwicklung der Winterbestände in einem halben Jahrhundert ist in Abb. 115 wiedergegeben. In den Anfangsjahren, als der See noch eutroph war, waren die Zahlen hoch, gingen dann in eine mittlere Größenordnung ohne erkennbaren Trend über und waren erst wieder 2010 bis 2013 kurzzeitig höher, seitdem weiterhin leicht erhöht. – **Pilsensee**: Maximal **10** Ind. am 14.03. (ToL), **Echinger Klärteiche**: Maximal **36** Ind. am 13.02. (SH).

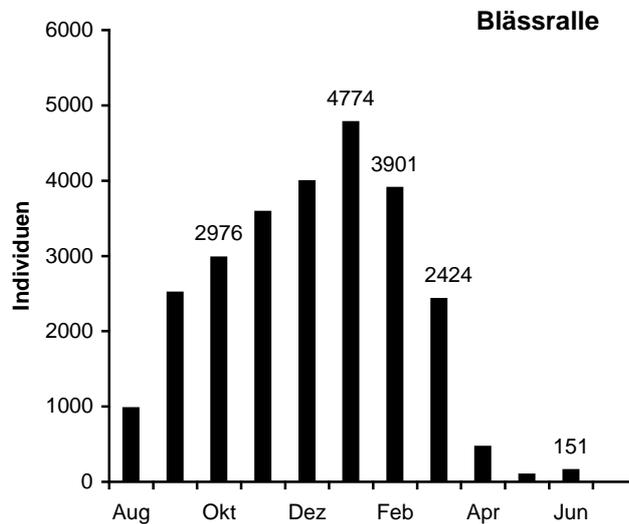


Abb. 114: Blässralle im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima am ganzen See von 2000 bis 2021 (21 Winter)

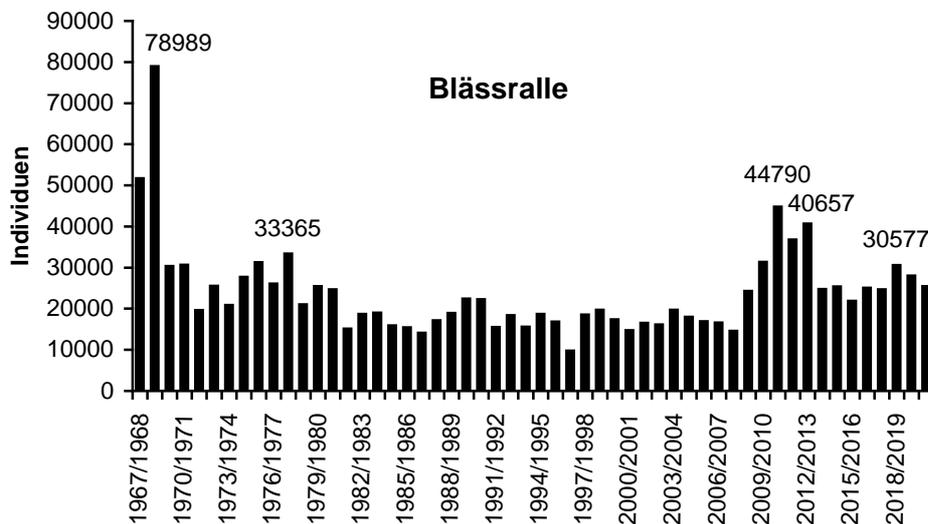


Abb. 115: Blässralle am Ammersee, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2019/2020 (53 Winter)

Austernfischer: Es gab eine neue Beobachtung von **1** Ind. am 20.06. am BS (Norbert Geisberger, Bernd Kaiser, Stefan Löw-Dick). – Austernfischer erscheinen nicht in jedem Jahr in unserem Gebiet und am ehesten im Herbst (Abb 116).

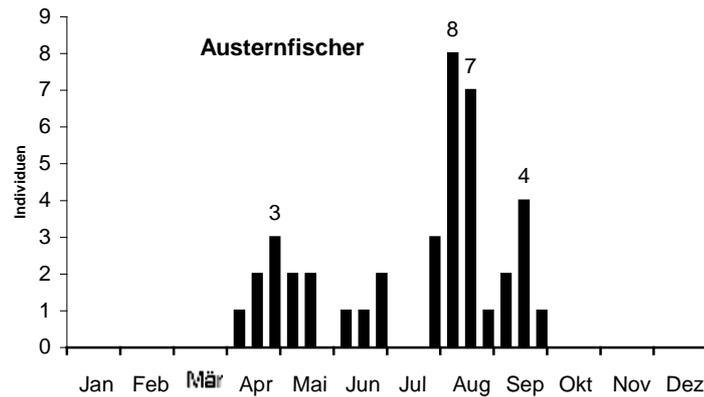


Abb. 116: Austernfischer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2021 (45 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Stelzenläufer: Wurde 7mal 2021 im März, April, Mai und Juli beobachtet. Wegen des großen zeitlichen Abstands waren das sicher immer verschiedene Ind.: **1** am 28.03. am BS (AK, CH, PWi, RZ, WK), maximal 7 Ind. am 31.03. BS, um 9:05 nach E abziehend (BeS, CH), danach je 1 Ind. am BS am 18.04. (PWi), 07.05. (GKI, RW) und 23.05. (WB), im WM am 24.05. (SvL) und wieder am BS am 03.07. (CH, ECS, EW, JM, JuM, PWi, RZ). – Stelzenläufer werden bei uns fast nur im Frühjahr angetroffen (Abb. 117), vermutlich Zugprolongation.

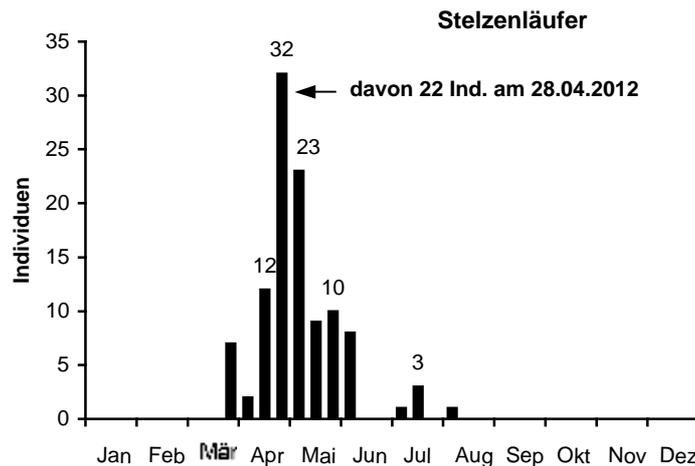


Abb. 117: Stelzenläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1957 bis 2021 (65 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Säbelschnäbler: Wurde 2021 5mal beobachtet, und zwar **2** Ind. am 24.03. am BS (JM, JuM), **2** am 24.04. Inseln Stegener Bucht (Stefan Löw-Dick), maximal 3 Ind. am 03.07. BS (CH, ECS, EW, PWi, RZ) und nochmals je **2** Ind. am BS am 06.07.(RH) sowie 12.10. (CW, Lars Andersen). – Bisher wurde der Säbelschnäbler bei uns vorwiegend im Frühjahr beobachtet (Abb. 118).

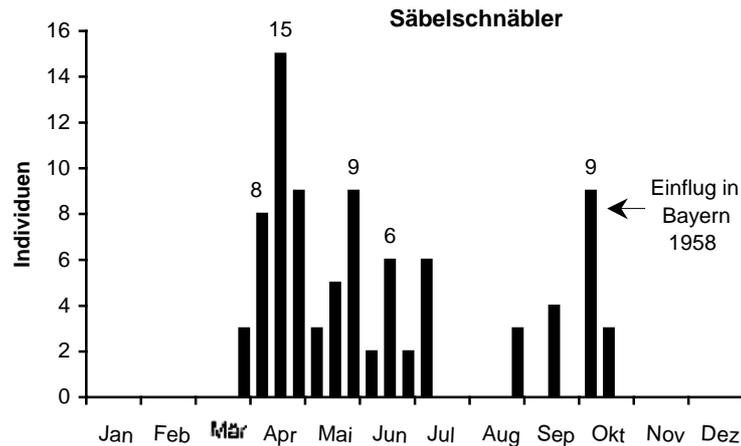


Abb. 118: Säbelschnäbler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1958 bis 2021 (64 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Goldregenpfeifer: Erschien 2021 nur dreimal und in sehr kleinen Zahlen, nämlich 1 Ind. am 03.02. W Unterhausen (VH), maximal 6 Ind. zogen am 25.02. über den BS (VH) und 1 am 07.03. überfliegend Ampermoos (PBr). – Wie allgemein in Bayern rasten die meisten Goldregenpfeifer auch bei uns auf dem Zug im Frühjahr, nur wenige im Herbst (Abb. 119), während am Bodensee (Knaus 1999a) und in der Schweiz (Maumary et al. 2007) die Durchzugsgipfel für Heim- und Wegzug annähernd gleich sind mit im Herbst z.T. größeren Zahlen als im Frühjahr.

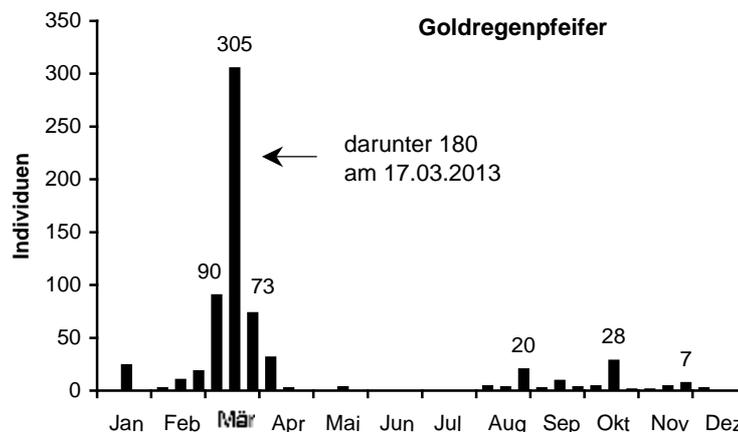


Abb. 119: Goldregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitz: Ingo Weiß (IW, Weiß 2021) fand bei der Bestandserhebung 2021 „den niedrigsten Stand seit Beginn des Monitorings 1999 erreicht, am Amersee-Südufer schritt die Art erstmals überhaupt nicht zur Brut.“ Nur „Im Ampermoos konnten 2021 **5-9** Reviere (5 sichere + 4 wahrscheinliche) des Kiebitzes festgestellt werden, der niedrigste Bestand seit dem Jahr 2000“. IW schreibt weiter: „Die erforderliche Nachwuchsrate für eine Bestandserhaltung in Mitteleuropa beträgt ca. 0,8 flügge juv/-Paar/Jahr (BAUER et al. 2005) und wurde auch in den vorherigen Erfassungen nie erreicht. Angesichts dieser Ergebnisse ist zu erwarten, dass der Kiebitzbestand des Ammersee-Gebietes mittelfristig weiter abnehmen und möglicherweise sogar verschwinden wird, auch wenn sich in Jahren mit günstigem Pflegezustand und nassen Streuwiesen zwischenzeitlich etwas höhere Beständen einstellen könnten.“ Die kleine Tabelle zeigt die Entwicklung des Kiebitz-Vorkommens im Ammermoos und Ampermoos seit 1999. – In anderen Bereichen gab es aber weitere Bruten, so **3-4** besetzte Nester am 21.04. im Unt. Aubach-Tal am Pilsensee (PBr) und später am 15.05. hier **6 ad. + 9 Küken** (4 + 2 + 3) (PBr). Balzflug **von 2** Paaren im WM am 19.03. meldete Irene Brüske und **6 ad.** balzten am 18.03. E Finning (Alex Klose).

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
13	6	22	23-26	26	32-35	22-26	9-13	5-11

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Mehrfach wurden Trupps gesehen wie u.a. **51** Ind. am 23.03. AWie-Süd (IW), **60** am 22.06. am BS (CH) und **50** am 30.09. Raistingeer Wiesen (RZ). Diese Zahlen bestätigen wieder das phänogische Bild bei uns mit einem starken Frühjahrsdurchzug und nur einem schwachen im Herbst (Abb. 120, **Mittelwerte!**). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **8** Ind. am 02.10. (MF) und **20** am 30.10. (MF).

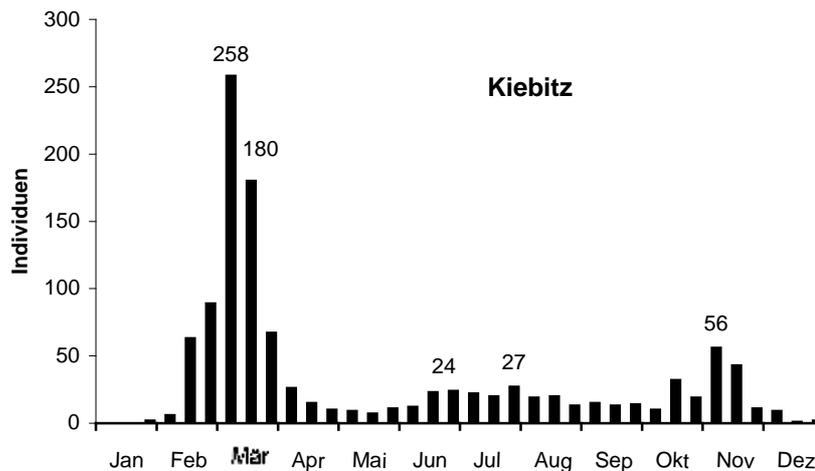


Abb. 120: Kiebitz im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsdaten. Bisherige Höchstzahl **1757** Ind. am 14.03.1993

Flussregenpfeifer: Wohl auf dem Zug waren u.a. **8** Ind. am 03.04. = 7 BS (PW_i, WoF) + 1 WM (AK) und **7** am 22.04. BS (Heinz Kusche). – Am BS gab es **1 Brut:** ♂♀ balzend am 28.03. (SaK) und 06.04. (CH), Kopula am 13.05. (Matthias von den Steinen), 14.05. (PW_i), 24.05. (CH, PW_i) und 26.05. (VH) und schließlich **2 ad. + 1 dj.** am 18.06. (Tim Korschefsky) und **2 ad. + 1 dj.** am 19.06. (AK). – Als bayerischer und gelegentlicher Brutvogel im Ammersee-Gebiet wurde der Flussregenpfeifer in den letzten 35 Jahren von März bis Oktober bei uns angetroffen (Abb. 121), überlagert sieht man den Frühjahrs- und Herbstzug (inkl. der gelegentlichen Brutvögel).

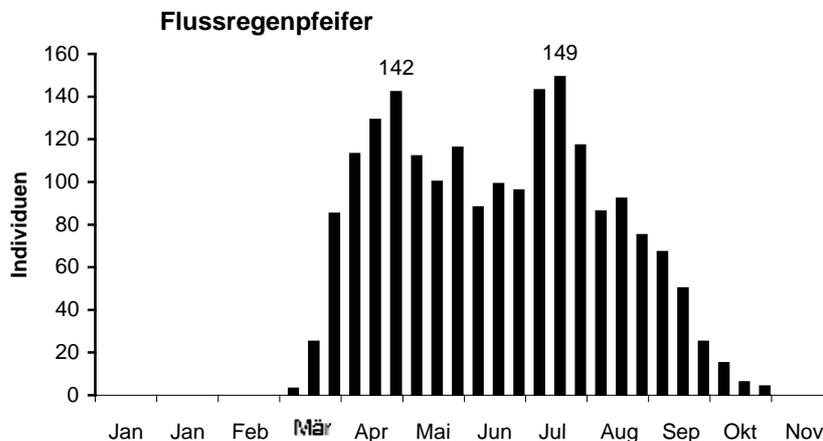


Abb. 121: Flussregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sandregenpfeifer: Kam 2021 wiederum relativ zahlreich an den BS mit meist 1-2 Ind., aber **4** am 07.05. (GKI), maximal 6 Ind. am 20.05. (Christoph Stummer) und je **4** am 21.05. (AK, BeS, RW) und 22.05. (AK, CH, PWi). – Früher war der Sandregenpfeifer häufiger bei uns, wenn auch mit starken Schwankungen. Danach kamen nur noch wenige Ind, doch im Vorjahr 2020 war es die höchste Zahl seit 17 Jahren und 2021 die zweithöchste seit 10 Jahren (Abb. 122). – Bei uns sind drei Durchzugsgipfel zu erkennen (Abb. 123). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Vorgipfel von März bis Anfang April, gefolgt von einem deutlichen Frühjahrsgipfel. Dies stimmt mit dem Bodensee überein, wo es heißt: „Der Heimzug erfolgt in zwei deutlich voneinander getrennten Wellen, die das unterschiedliche Zugmuster geographisch isolierter Populationen widerspiegeln“ (Knaus 1999b). Der Herbstzuggipfel mit Maximum Mitte September ist dann viel stärker als der Frühjahrsgipfel.

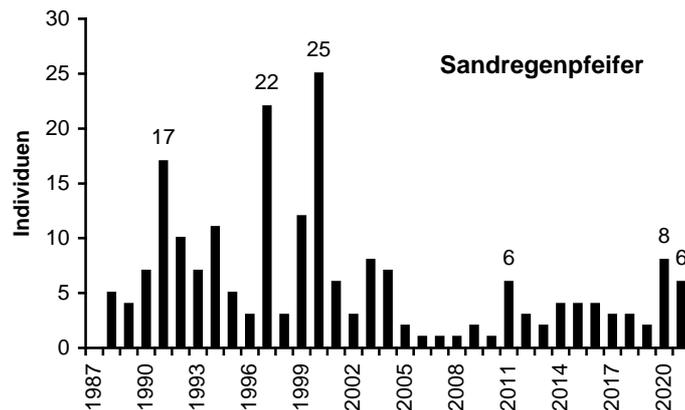


Abb. 122: Sandregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 nach Zufallsbeobachtungen (34 Jahre)

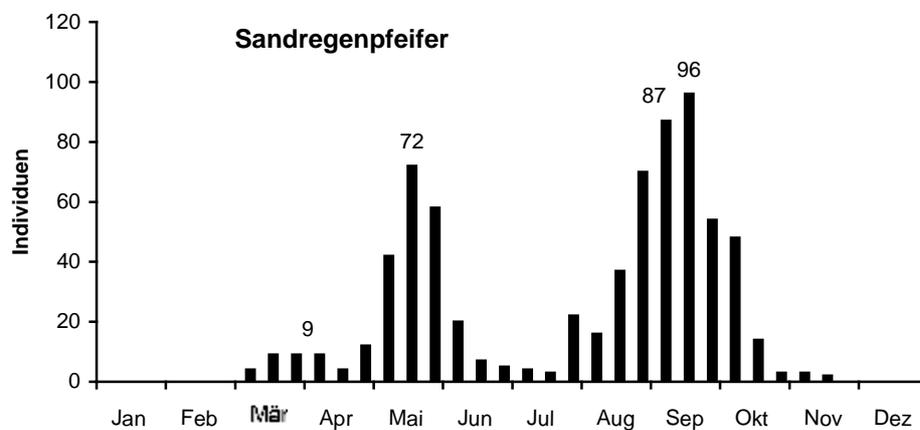


Abb. 123: Sandregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2021 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Seeregenpfeifer: Nach 2018 wieder eine Beobachtung von 1 Ind. am 20.05. am BS (Bernd Schneider, Christoph Stummer). Ist bei uns sehr selten. – Alle bisherigen Beobachtungen waren Ende April bis Mitte Juni, also auf dem Heimzug (Abb. 124).

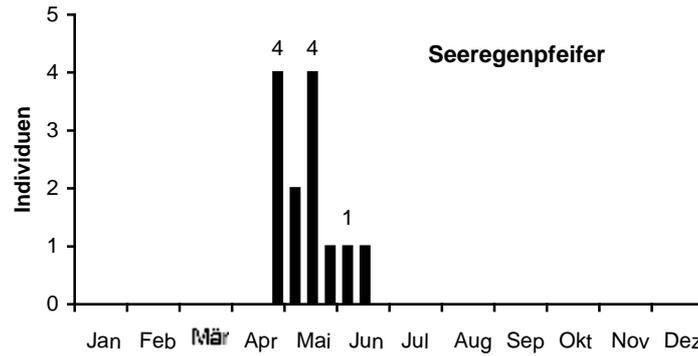


Abb. 124: Seeregenpfeifer, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2021 (33Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Mornellregenpfeifer*: Bei uns ebenfalls sehr selten, Am 26.08. zog 1 Ind. über die Südostmoräne (MF). – Abb. 125 zeigt die bisher wenigen Nachweise in unserem Gebiet in den letzten 25 Jahren, bislang meist im Herbst.

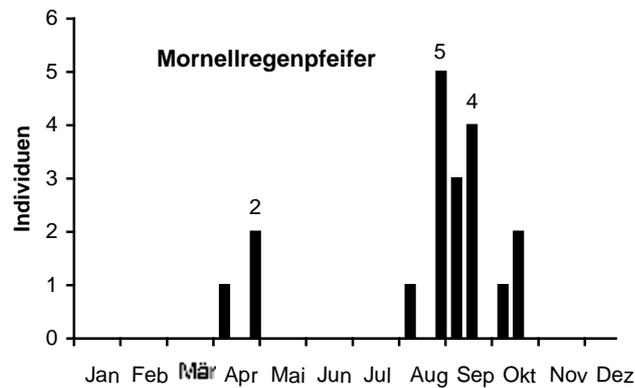


Abb. 125: Mornellregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1997 bis 2021 (25 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen. 1905 wurde 1 Ind. in den Raistingener Wiesen geschossen, und am 28.04.1906 waren hier 12-15 Ind. (Mebelsiek & Strehlow 1978)

Regenbrachvogel: Erschien in größeren Zahlen zu beiden Zugzeiten. So u.a. **11** Ind. am 13.04. im Ampermoos (SH) und maximal 12 Ind. am 20.04. ebenfalls im Ampermoos an ganz anderer Stelle (SZy) sowie im Herbst **11** Ind. am 14.08. am BS (Bernd Kaiser). – Wie Abb. 126 zeigt, werden meist nur wenige Ind. beobachtet, aber unregelmäßig gibt es Jahre, in den größere Trupps rasten wie 2021. – Das Durchzugsbild bei uns mit größeren Zahlen im Frühjahr zeigt Abb. 127. Im November-Dezember harrte einmal **1** Ind. ungewöhnlich lange in einem Brachvogel-Trupp aus.

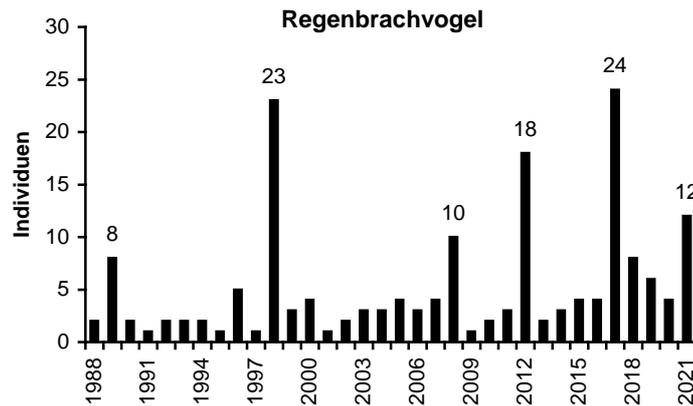


Abb. 126: Regenbrachvogel, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

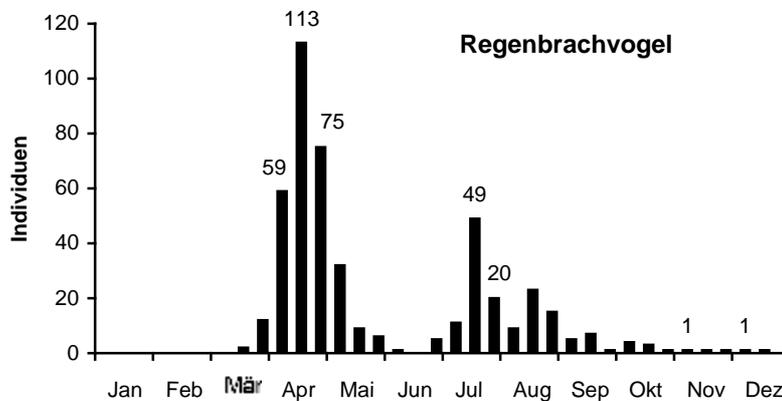


Abb. 127: Regenbrachvogel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Großer Brachvogel: Im Frühjahr waren 2021 im Gebiet u.a. maximal 33 Ind. am 13.03. = 21 Ampermoos um Garnbach (SH) + 12 Inseln Stegener Bucht (JM, PWi ,RH), **31** am 15.03. im Ampermoos N Garnbach (KS) und **25** am 20.03. = 11 BS (Christine & Winfried Simon) + 14 RaistWie (BGG), wohl immer teils Einheimische, teils Zugvögel. – Zum **Brutbestand:** Ingo Weiß (IW. Weiß 2021) fand bei seiner Bestandserhebung ein neues Maximum von **16 Revieren** am Ammersee-Südufer + Ampermoos (siehe kleine Tabelle), immer noch ein „niedriges Niveau“ gegenüber früheren Zeiten (1960er Jahre, Nebelsiek & Strehlow 1978). – Ergebnisse im Detail: **Ammersee-Südufer:** Weiß (2021) schreibt „Der Bestand des Großen Brachvogels steigt seit 2009 an und erreichte 2021 mit **sechs Revieren** ein neues Maximum in neuerer Zeit“. Davon waren **4** Reviere in den AWie und je **1** Revier in den Dießener Filzen und Dießener Wiesen. „Bruterfolg blieb allerdings 2021 komplett aus“. – **Ampermoos** (alle Daten von SH): IW (Weiß 2021) schreibt: „Mit **zehn Brutpaaren** des Großen Brachvogels erreichte der Bestand der Art im Ampermoos erneut ein neues Maximum. . . . Die Gelegeschutzmaßnahmen wurden 2021 fortgeführt, es wurden fünf Gelege eingezäunt. Vier Gelege wurden erstmals innerhalb des Zaunes von einem Fuchs prädiert, der den Zaun offenbar mit Nahrung verband und gelernt hatte, den Zaun zu überwinden“. Aus dem 5. und einem ungeschützten Gelege schlüpfen Küken, verschwanden aber schon in der ersten Nacht. „So konnte aus 16-17 Gelegen (Erst- und Nachgelege) nur aus einem ungezäunten Nachgelege ein Jungvogel flügge werden“ (IW). Diesen fand SH am 03.07. = **1♂ + 1** Küken 35 Tage alt, fast flügge, N Garnbach.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
2	2	2	5	3-4	5	10-11	12	16

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 2000b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Phänologisch sieht man bei uns angedeutet einen schwachen Frühjahrszug, darunter bis Juni unsere Brutvögel, und ab Ende Juni eine alljährliche Zuwanderung mit einem Gipfel im September, danach Abwanderung (Abb. 128, **Mittelwerte**). Einzelne oder kleine Trupps blieben sehr selten auch im Winter.

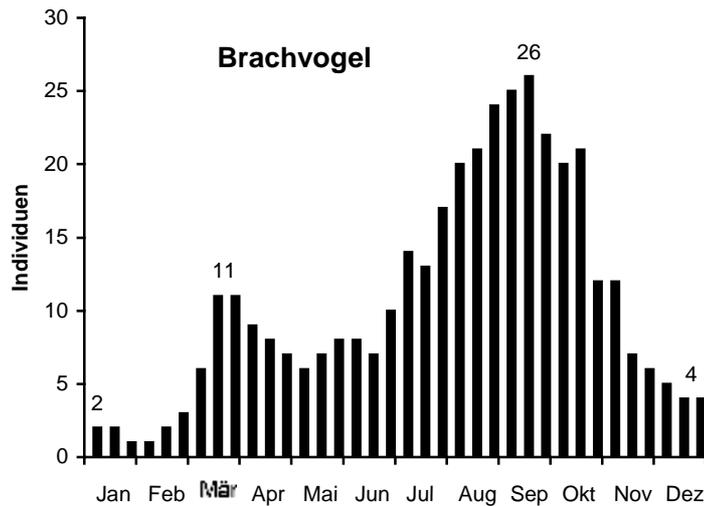


Abb. 128: Brachvogel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Uferschnepfe: Es gab nur 3 Daten mit sehr kleinen Zahlen, und zwar am BS je 1 Ind. am 23.04. (ST, UW) und 06.07. (RH) sowie maximal 3 Ind. am 21.08. am BS (AK, CH). – Uferschnepfen werden bei uns meist nur auf dem Frühjahrszug gesehen (Abb. 129), 2021 einmal Frühjahr, zweimal Herbst. Die Zahlen sind in der Regel klein, aber es gibt immer wieder einzelne Jahre mit größeren Zahlen (Abb. 130).

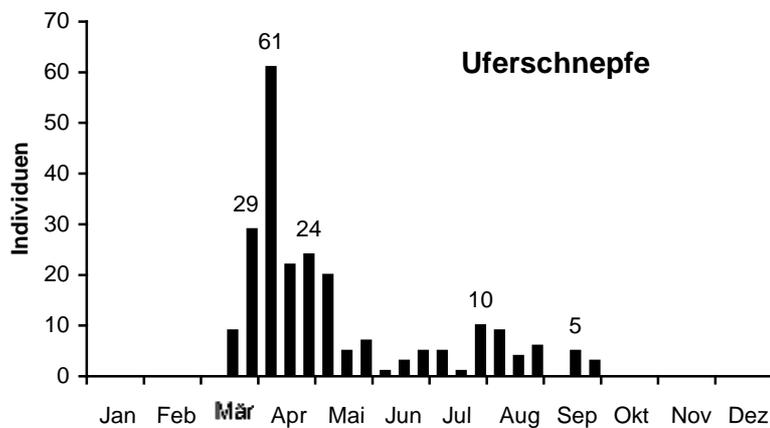


Abb. 129: Uferschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

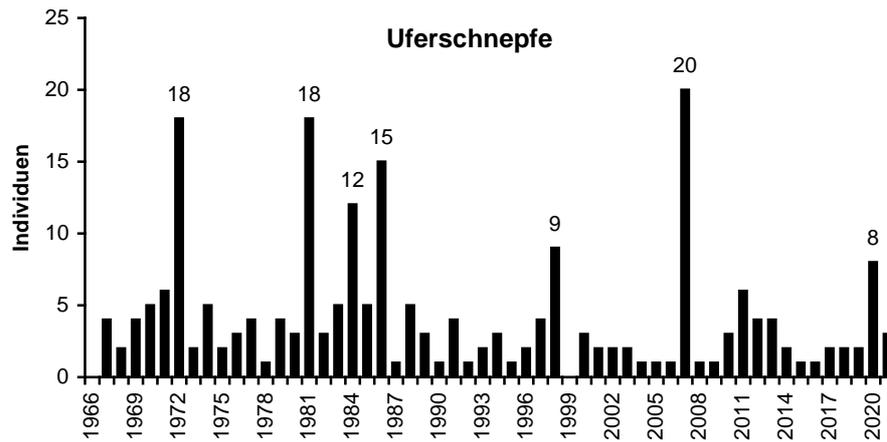


Abb. 130: Uferschnepfe, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

Waldschnepfe: 7 Beobachtungen wurden gemeldet, davon im Kerschbacher Forst **1** quorrend am 23.02. (Franz Pommer), **1** am 25.02. (PBr), **2** am 28.02. (CH) und **1** balzend am 17.04. (WB), auf der Südwestmoräne **2** Ind. am 19.03. (Christoph Stummer), und schließlich zog **1** Ind. am 02.10. über die Südostmoräne (MF). – Entsprechend Abb. 131 sieht man phänologisch bei uns im Frühjahr die heimische Population, meist balzend, und anschließend im Laufe des Jahres nur außerordentlich selten und zufällig einzelne Ind.

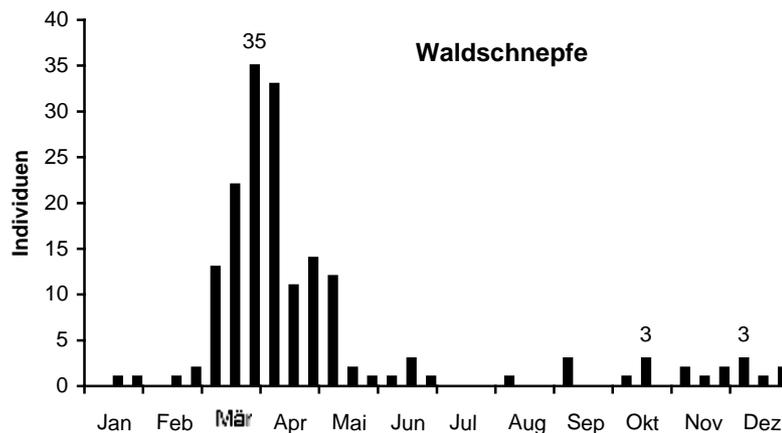


Abb. 131: Waldschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergschnepfe: Wurde 10mal beobachtet, und zwar im Winter **1** Ind. dreimal vom 13.01.- 15.01. im WM (SvL, VH), **2** am 29.03. gemeinsam ziehend BS (MF), **1** nach E ziehend am 31.03. ebenfalls am BS (CH), **2** am 15.04. Dießener Wiesen (IW), **1** am 18.04. innere FB (IW), je **1** am 28.04. und 30.04. am BS (AK) und **2** am 10.10. = **1** BS (CH, KoG, Bernd Kaiser) + **1** ziehend über die Südostmoräne (MF). – Zwergschnepfen werden bei uns nicht in jedem Jahr angetroffen. sie treten zu beiden Zugzeiten auf, vereinzelt blieben sie auch im Januar (Abb. 132). In der Regel unterbleibt aber die Nachsuche nach dieser sehr heimlich lebenden Art, die sicherlich untererfasst ist.

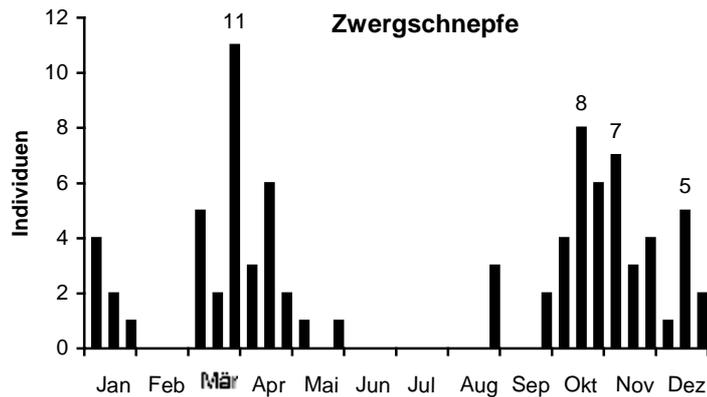


Abb. 132: Zwergschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Doppelschnepfe: 1 Ind. balzte am 18.04. und 19.04. auf den Wiesen am Turm Dießen (CH mit wunderbaren Fotos). – Die wenigen Beobachtungen seit 2003 (etliche frühere zu unsicher) waren meist während des Frühjahrszugs (Abb. 133).

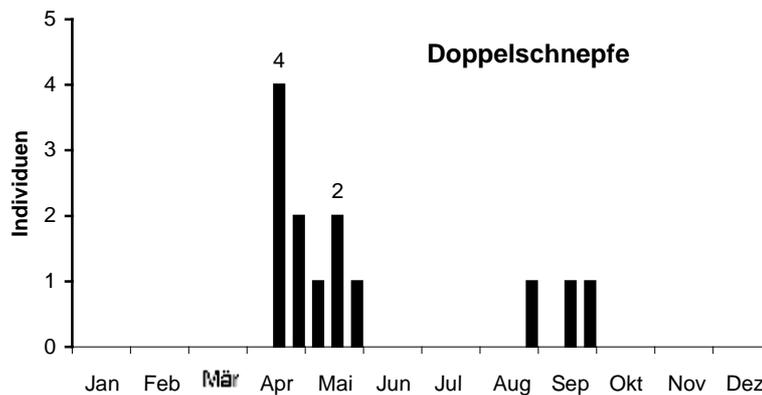


Abb. 133: Doppelschnepfe, Summen der Dekadenmaxima von 2003 bis 2021 (19 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bekassine: Im Winter waren **2** Ind. am 29.01. im WM „alle Torfteiche zugefroren“ (MaG) und im Frühjahr **13** am 10.04. = 12 Ampermoos (PBr) + 1 BS (AK) sowie **12** am 16.04. = 8 AWie, teils balzend (MF, WB) + 4 wieder Ampermoos (ToL). – Nach drei Jahren machte IW (Weiß 2021) wieder eine Bestandserhebung im Ammermoos und Ampermoos und fand **31-35 Reviere** (31 sichere + 4 wahrscheinliche). Aus Weiß (2021): „Der Gesamtbestand des nach dem Murnauer Moos bayernweit bedeutsamsten Bestandes der Bekassine im Ammerseegebiet (LIEBEL 2016, WEIß 2021) schwankt nach dem Erreichen eines guten Gesamtbestandes ab 2006 (siehe kleine Tabelle). . . . Bekassinen sind in der Besiedlung der Sukzessionsreihe im Niedermoor diejenige Art der Wiesenlimikolen, die die höchste Vegetation toleriert und das größte Deckungsbedürfnis besitzt.“ – Die beiden Teilbereiche im einzelnen: **Ammersee-Südufer** (aus Weiß 2021): Nur **3-4 Reviere** wurden gefunden, die **3** sicheren in den AWie. „Die Bekassine hat mit nur noch 3-4 Revieren in 2021 ihren bisherigen Minimalbestand aus 2018 mehr als halbiert. In den Nördlichen Ammerwiesen ist der Bestand von ursprünglich stabilen 9-10 Revieren zu Beginn des Monitorings auf nur noch drei Reviere in 2021 zurückgegangen. . . . Die Bekassine nutzt im Ammermoos nur die am stärksten vernässten Bereiche, da Rohbodenbereiche hier kaum vorkommen. Es handelt sich um in Normaljahren nasse bis sehr nasse, meist seenahe Großseggenriede, die viele nasse Schlenken aufweisen. – **Ampermoos** (aus Weiß 2021): Hier gab es **28-31 Reviere**. „Der Brutbestand der Bekassine im Ampermoos hat zwischen 2000 und 2009 als Folge der Wiederaufnahme der Pflegemahd in einigen Bereichen des Ampermooses kontinuierlich zugenommen.“ Im Ampermoos liegt also der Schwerpunkt des Vorkommens in unserem Gebiet.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
19	26	33	41-42	41-52	34-35	41-48	32-36	31-35

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Im Herbst waren im Gebiet u.a. **20** Ind. am 21.08. am BS (AK, CH) und **28** am 17.10. = ³10 BS (CH) + 18 WM (Monica Bradbury). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **2** Ind. am 19.09. (MF) und **3** am 16.10. (MF). – Phänologisch werden die einheimischen Bekassinen im Frühjahr von Durchzüglern überlagert, dagegen sind während des Wegzugs im Herbst über Monate immer wieder größere Zahlen rastender Bekassinen bei uns (Abb. 134).

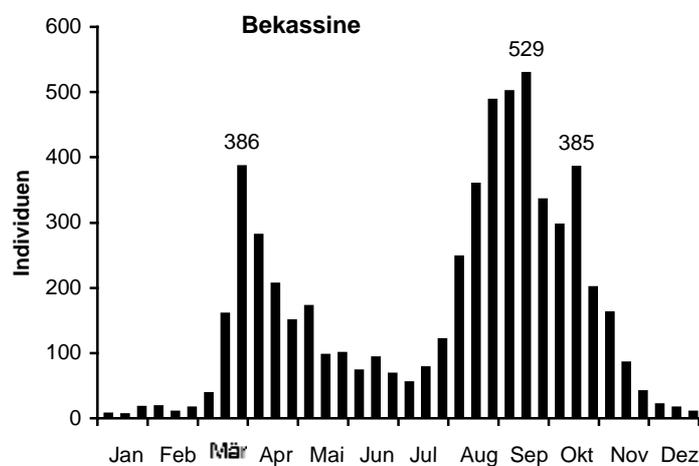


Abb. 134: Bekassine im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2021 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Flussuferläufer: Wurde 2021 sehr oft mit meist kleinen Zahlen beobachtet, so u.a. mit **5** Ind. am 08.05. = 2 FB + 1 NAM (MF) + 2 BS (CH), **5** am 21.08. BS (CH) und maximal 13 Ind. am 25.08. im WM (Ariane Schade). – Wird bei uns fast nur während der Zugzeiten beobachtet, wobei der Herbstzug meist deutlich stärker ausgeprägt ist als der Frühjahrszug (Abb. 135). Der Flussuferläufer brütet am Oberlauf der Ammer (Rödl et al. 2012). – Früher gab es in manchen Jahren große Trupps (Abb. 136). Insgesamt sind die Zahlen jetzt etwas kleiner.

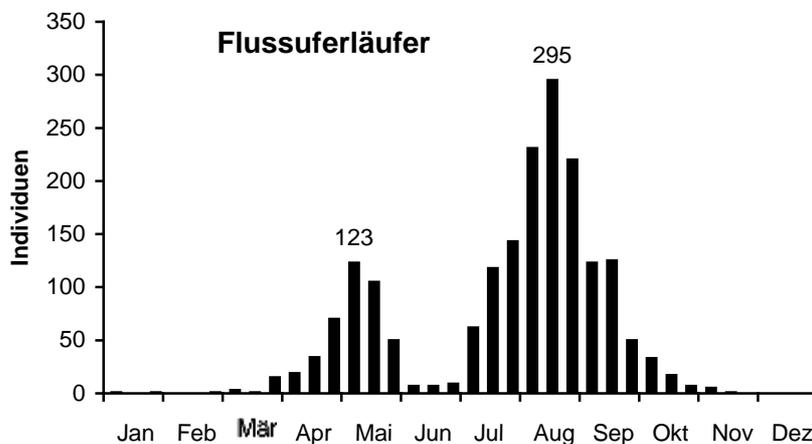


Abb. 135: Flussuferläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1984 bis 2021 (38 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

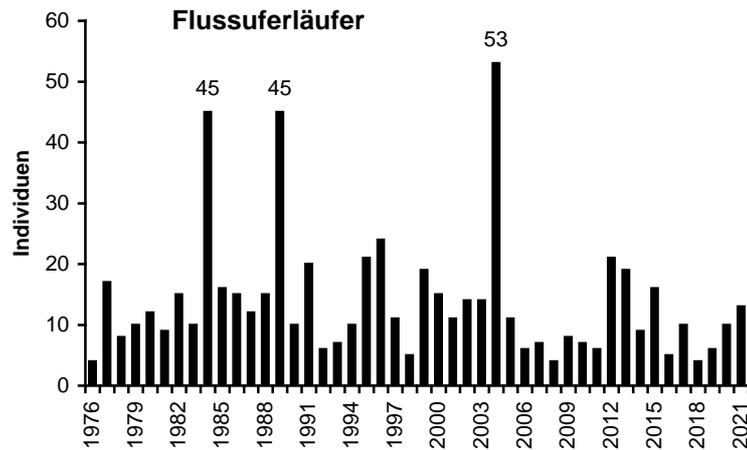


Abb. 136: Flussuferläufer, Jahresmaxima von 1976 bis 2021 (46 Jahre)

Dunkler Wasserläufer: Kam wie schon in den letzten Jahren in kleinen Zahlen. Im Frühjahr waren es maximal 5 Ind. am 11.04. am BS (MF), sonst nur einzelne. – Im Herbst gab öfter kleine Trupps, aber keine größeren Zahlen, sondern (alle am BS) u.a. **4** Ind. am 23.08. (CH, RZ) und je **3** am 28.08. (SaK, ToL, WK), 03.09. (ToL), 19.09. (CH, RZ) und 11.10. (CH). – Der Frühjahrszug ist bei uns kurz und meist mit kleineren Zahlen, Ausnahme 2021, der Herbstzug dauert länger, beginnt schon Mitte Juni mit Vorläufern und hat das Maximum im August-September mit etwas größeren Zahlen (Abb. 137). Die „Vorläufer“ sind nach Untersuchungen auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) ad. Weibchen ab Anfang Juni, gefolgt von ad. Männchen im Juli und Jungvögeln im August und September. – Früher war der Dunkle Wasserläufer etwas häufiger (Abb. 138), und zweimal wurden sehr große Trupps angetroffen.

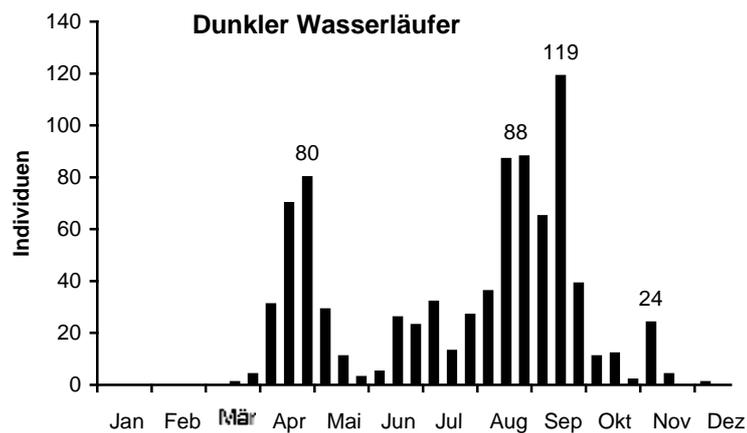


Abb. 137: Dunkler Wasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

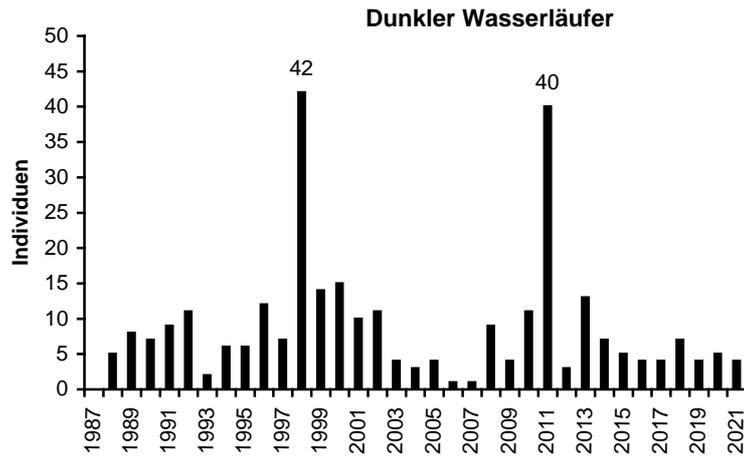


Abb. 138: Dunkler Wasserläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Rotschenkel: Kam 2021 mit kleinen Zahlen in unser Gebiet, meist 1-2 Ind., aber am BS **3** am 16.04. (Walter Kern), **3** am 27.06. (Sarah Caggiano), maximal 6 di. am 21.08. AK, CH) und **4** am 22.08. (CH). – **1** Ind. zog am 26.08. über die Südostmoräne (MF). – Phänologisch sind langfristig Heim- und Wegzug bei uns kaum zu trennen (Abb. 139). – In manchen Jahren kommen größere Trupps in unser Gebiet (Abb. 140), und Zahlen waren früher allgemein etwas größer.

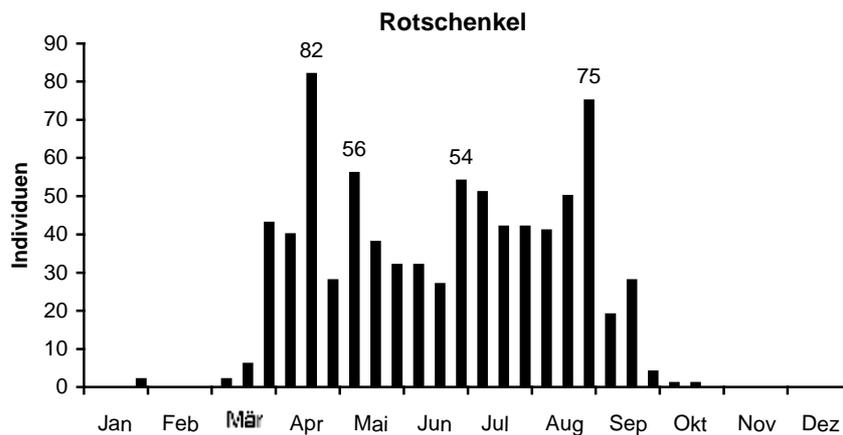


Abb. 139: Rotschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

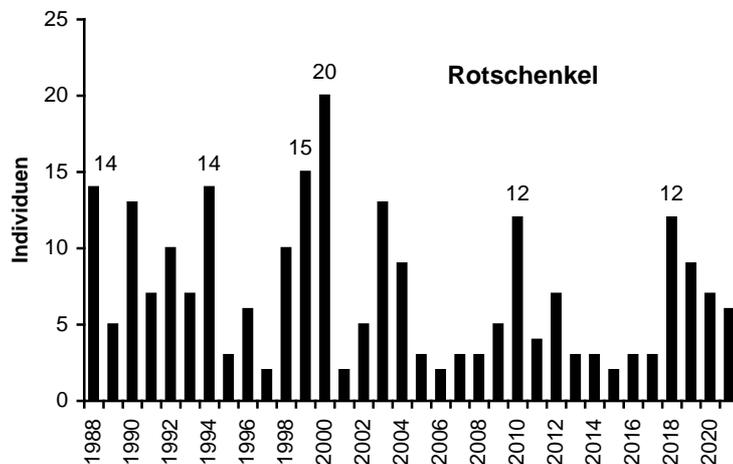


Abb. 140: Rotschenkel , Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Grünschenkel: Im Gegensatz zum Rotschenkel erscheint der Grünschenkel bei uns zu beiden Zugzeiten klar getrennt (Abb. 142). Vom Frühjahrszug wurden u.a. gemeldet maximal 21 Ind. am 17.04. = 18 Ried-Breitbrunn am Kiesufer ruhend (JuH, MF, WiF) + 1 HB (MF) + 2 BS (MF) und **15** am 18.04. BS (IW), vom Herbstzug u.a. **15** Ind. am 22.08. BS (CH). – Phänologisch zeigt sich bei uns (Abb. 141) ein kürzerer Frühjahrszug mit etwas größeren Zahlen vor allem in der 3. April-Dekade und ein länger anhaltender Herbstzug mit einem Vorgipfel mit dem Wegzug der Altvögel (Maximum im Juli) und danach dem Zug der Jungvögel (zitiert nach Lohmann & Rudolph 2016).

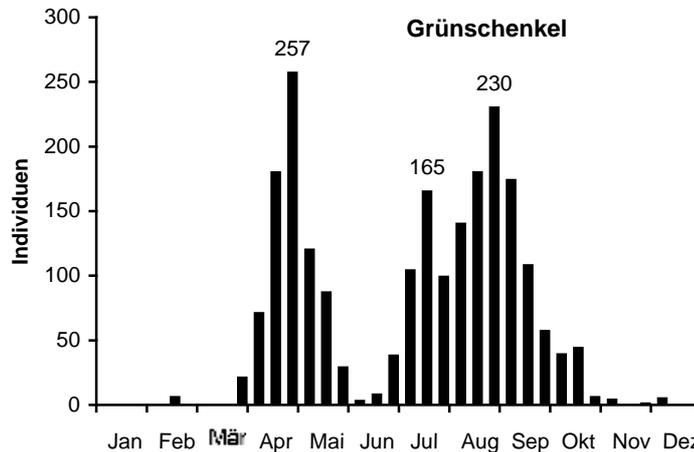


Abb. 141: Grünschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldwasserläufer: Wurde in jedem Monat angetroffen. Im Winter (Januar-Februar) wurde 9mal je 1 Ind. gesehen, u.a. am 29.01. im WM in von Biber aufgestautem Graben (MaG) und 30.01. Unt. Filze (AK). – Im Laufe des Jahres wurden dann u.a. gemeldet **4** Ind. am 03.04. = 2 am BS (Christoph Stummer) + 2 WM (AK), **5** am 18.04. = 1 wieder WM (AK) + 4 NAM (IW), maximal 6 Ind. am 29.06. RaistWie (SvL) und nochmals **5** am 09.07. WM (Tim Korschefsky). – Letztmals im Jahr **1** Ind. am 28.12. Ob. Filze, wird wohl Überwinterer (SvL). – Der Waldwasserläufer ist bei uns hauptsächlich Durchzügler im Frühjahr und Herbst, daneben aber auch vereinzelt Wintergast (Abb. 142) und nutzt dann meist Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat (Wink 2010).

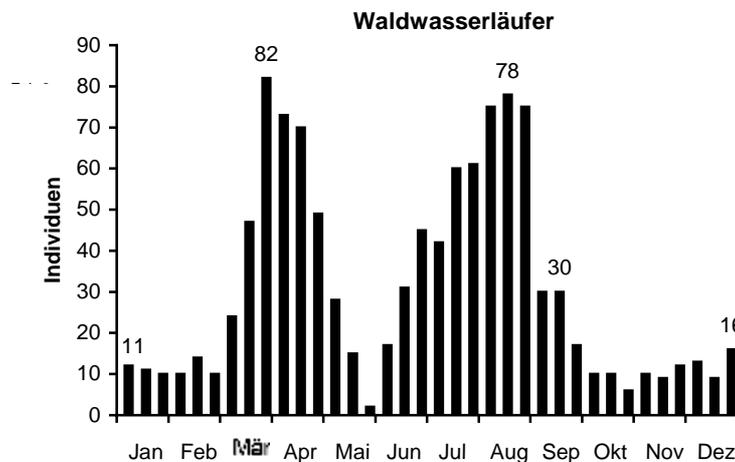


Abb. 142: Waldwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bruchwasserläufer: Kam 2021 in relativ großen Zahlen in unser Gebiet. Während des Frühjahrszugs wurden u.a. gemeldet **15** Ind. am 28.04. am BS (AK) und **18** am 08.05. ebenfalls am BS (MF). – Im Herbst waren die Zahlen dann noch deutlich höher, so u.a. mit maximal 58 ind. am 12.07. = 20

RaistWie (SvL) + 38 Schwattachfilz (CN) und noch **15** am 12.08. am BS (Johannes Urban). – Im Jahreslauf zeigt sich bei uns (Abb. 143) ein kleinerer Frühjahrs- und ein wesentlich stärkerer Herbstgipfel, dem nach Bruderer (1999) der Altvogelzug im Juli vorausgeht und in einem verstärkten Durchzug von Alt- und Jungvögeln im August gipfelt, beides auch bei uns gut sichtbar. – In manchen Jahren gibt es bei uns herausragend große Zahlen (Abb. 144), so auch wieder 2021 mit der größten Zahl seit 9 Jahren.

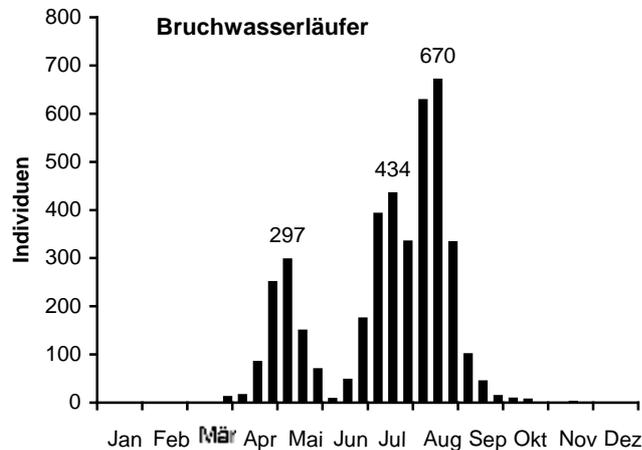


Abb. 143: Bruchwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

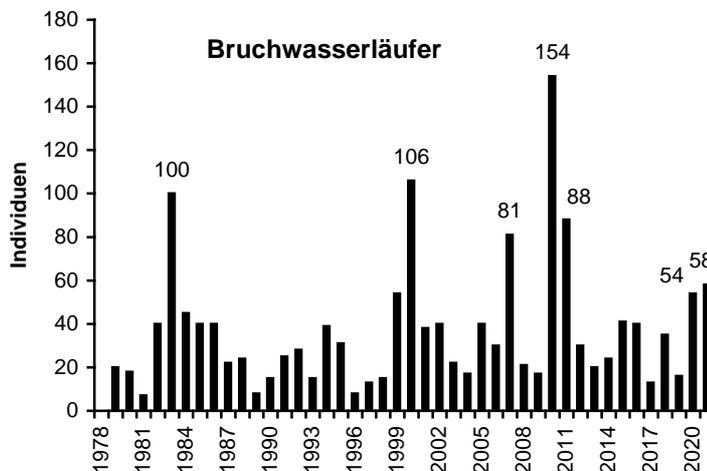


Abb. 144: Bruchwasserläufer, Jahresmaxima von 1979 bis 2021 (43 Jahre)

Kampfläufer: Kam 2021 mit größeren Trupps nur im April in unser Gebiet, immer am BS: **35** Ind. am 01.04. (ECS), maximal 43 Ind. am 25.04. (CH), **31** am 26.04. (Monica Bradbury) und **29** am 27.04. (AK). – Im Herbst waren die Zahlen wesentlich niedriger mit einmal **10** Ind. am 05.09. am BS (AK), sonst viel weniger. – Langjährig wie auch 2021 war der Frühjahrszug deutlich stärker als der Herbstzug (Abb. 145). – Die Trupps waren vor einem halben Jahrhundert in den 60er Jahren einige Male sehr groß (Abb. 146, Zahlen aus Nebelsiek & Strehlow 1978). Danach kamen schlagartig nur noch wenige Kampfläufer mit ab und zu etwas größeren Trupps, was wohl auch die Folge des starken Rückgangs in den Brutgebieten in Nordosteuropa sein könnte (z.B. BirdLife international 2004).

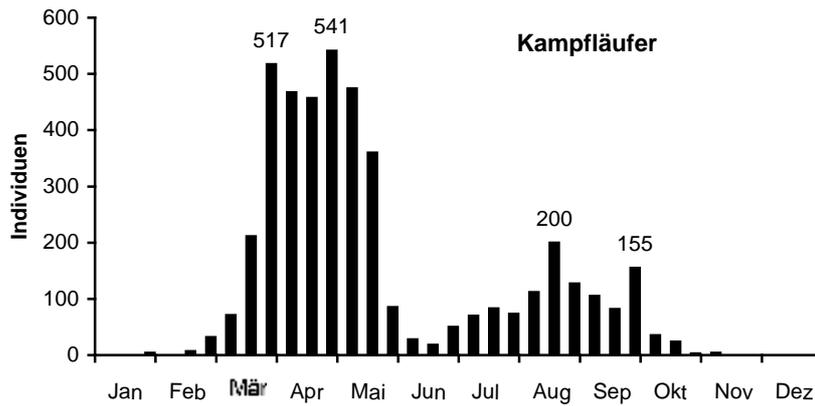


Abb. 145: Kampfläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

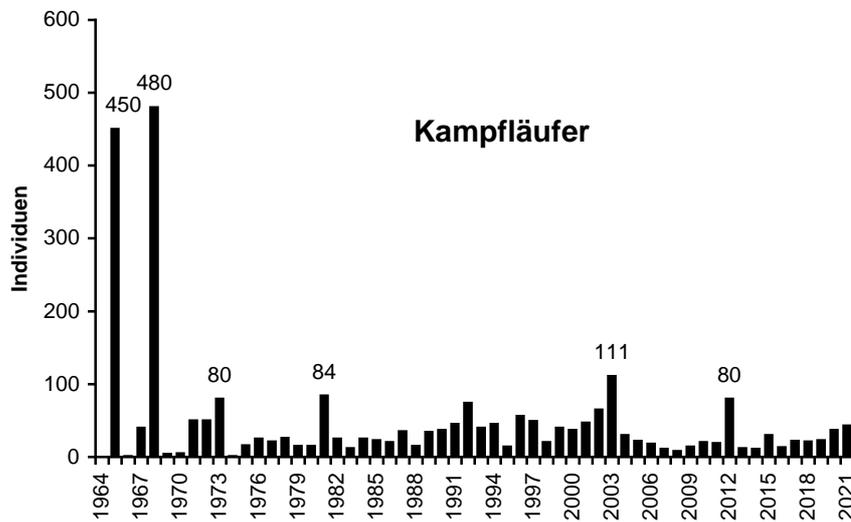


Abb. 146: Kampfläufer, Jahresmaxima von 1965 bis 2021 (57 Jahre, große Zahlen siehe Text)

Steinwälzer: Wurde nur dreimal beobachtet zweimal im Frühjahr, einmal Herbst: Je 1 Ind. am 12.05. und 13.05.NAM (AK) und am 23.08. Herrsching, „wenig scheu, auf Promenade bis auf 2 m an Spaziergänger heranlaufend“ (BQ). – Im Herbst erscheint der Steinwälzer bei uns langfristig häufiger als im Frühjahr (Abb. 147), ganz ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016).

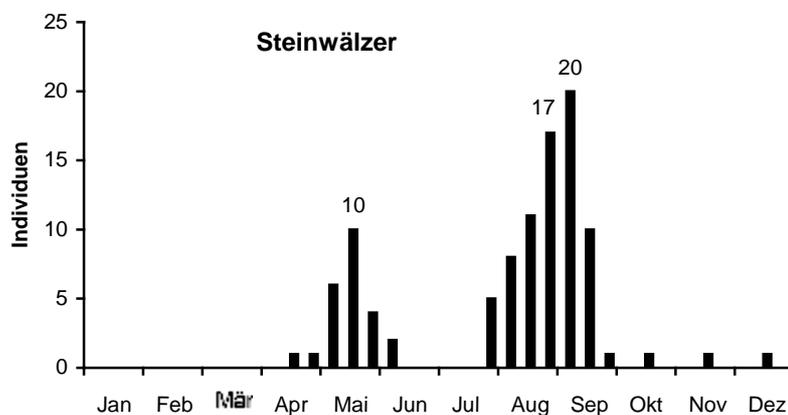


Abb. 147: Steinwälzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergstrandläufer: Legilich dreimal wurde je **1** Ind. am BS gesehen, und zwar am 15.05. (Hauke Schnelle) und im Herbst am 14.09. (JM, JuM, PWi) sowie 04.10. (SvL). – Der Durchzug verläuft bei uns im Herbst deutlich intensiver als im Frühjahr (Abb. 148), die Zahlen sind aber deutlich zurückgegangen (Abb. 149). Die **76** Ind.1972 waren ein einziger großer Trupp in der FB, bevor der See-Wasserstand angehoben wurde und weite Schlickflächen dort verschwanden. In den 1980er und 1990er Jahren gab es noch öfter relativ große Trupps, aber in den letzten 15 Jahren kamen nur noch wenige Zwergstrandläufer in unser Gebiet. Die Zahlen sind auch am Chiemsee zurückgegangen (Lohmann & Rudolph 2016).

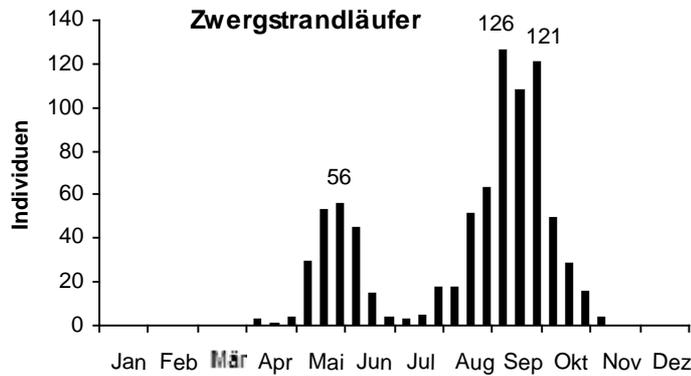


Abb. 148: Zwergstrandläufer, Summen der Dekadanmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre)

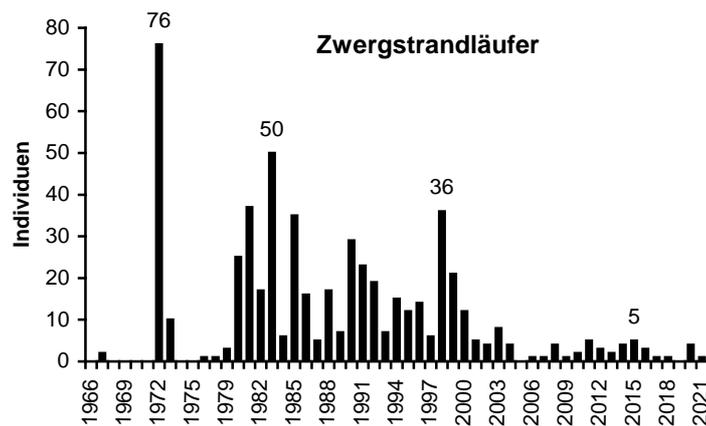


Abb. 149: Zwergstrandläufer, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

Temminckstrandläufer: Die Zahlen haben im Gegensatz zum Zwergstrandläufer nicht abgenommen, waren schon immer gleichmäßig niedriger, in den letzten Jahren etwas höher als beim Zwergstrandläufer (Abb. 150). Schwankungen von Jahr zu Jahr sind normal. Zog 2021 nur im Frühjahr bei uns durch, im Herbst keiner. Gesehen wurden am BS **3** Ind. am 30.04. (AK) und maximal je 4 Ind. am 01.05. (AK, CT, RW) und 02.05. (CH), anschließend noch 6mal einer. – Abb.151 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kurzen stärkeren Fühjahrszug und einem länger andauernden Herbstzug.

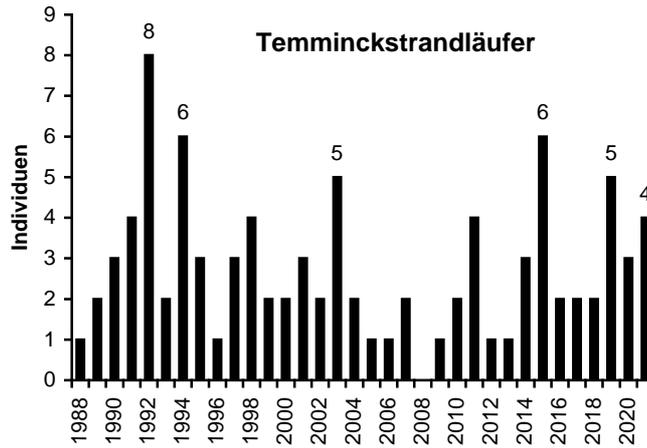


Abb. 150: Temminckstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

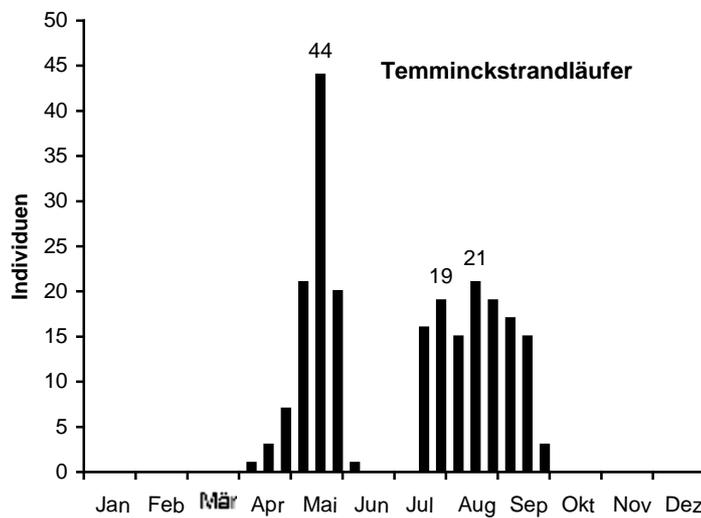


Abb. 151: Temminckstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sichelstrandläufer: Sehr schwacher Durchzug mit lediglich 5mal je 1 Ind. immer am BS am 15.05. und 16.05. (CH), im Herbst am 24.09. (PWi) sowie je 1 dj. am 25.09. und 26.09. (CH). – Sichelstrandläufer erscheinen bei uns vor allem auf dem Wegzug (Abb. 152). Im Juli bis Anfang August ziehen zuerst die Altvögel (Dierschke et al. 2011). – Der Sichelstrandläufer war früher häufiger als heute (Abb. 153). Die Abnahme lässt sich gut an den größeren Trupps ablesen.

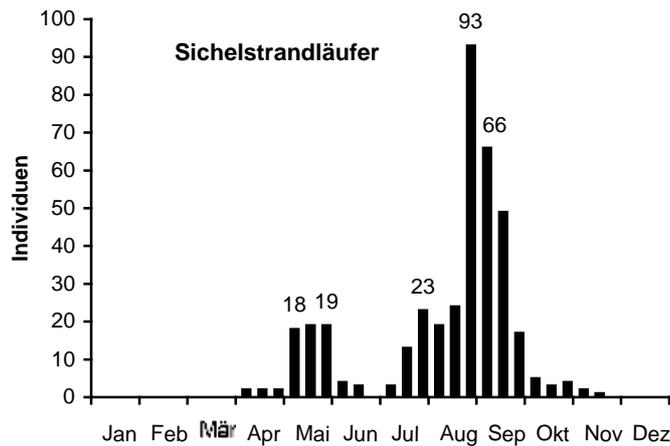


Abb. 152: Sichelstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

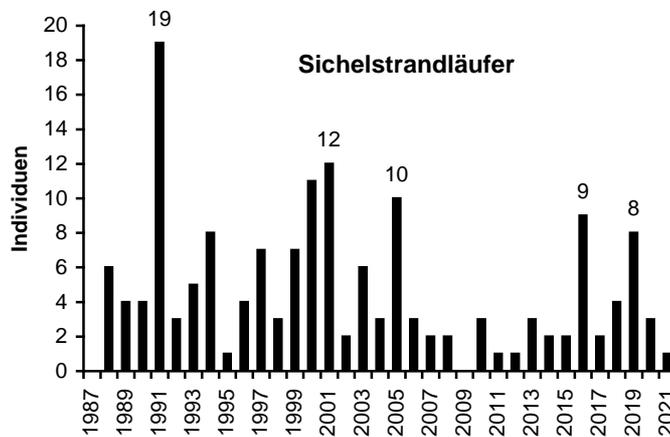


Abb. 153: Sichelstrandläufer. Jahresaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Alpenstrandläufer: Im Frühjahr waren je 4 Ind. am 30.03. und 31.03. am BS (CH), sonst immer nur 1-3. – Während des Herbstzug dagegen waren die Zahlen wesentlich größer, wie meist (Abb. 154), mit am BS u.a. 10 dj. am 26.09., darunter 1 mit links grünem Fähnchen mit vermutlich 11C, rechts gelber Ring + Alu-Ring (CH mit Foto), maximal 25 dj. am 02.10., darunter noch immer das Ind. mit dem grünen Fähnchen (CH) und 16 am 08.10 . = 13 BS (Christian Schuelein) + 3 FB (Matthias Stein). Von 4 Ind. am 06.11. hatte einer nur ein Bein, das zweite hing schlaff herunter (AK, CH, PWi, RZ). – Der Alpenstrandläufer zieht bei uns vor allem im Herbst durch mit einem Vorgipfel ab Ende Juli / Anfang August (Abb. 154), der nach König et al. (2017) von Altvögeln stammt, nach Mitte August überwiegend von Jungvögeln. Der Frühjahrszug ist normalerweise schwach. – In manchen Jahren erscheinen größere Trupps, in anderen Jahren nur sehr wenige Ind. (Abb. 155). Insgesamt sind die zahlen jetzt kleiner als früher.

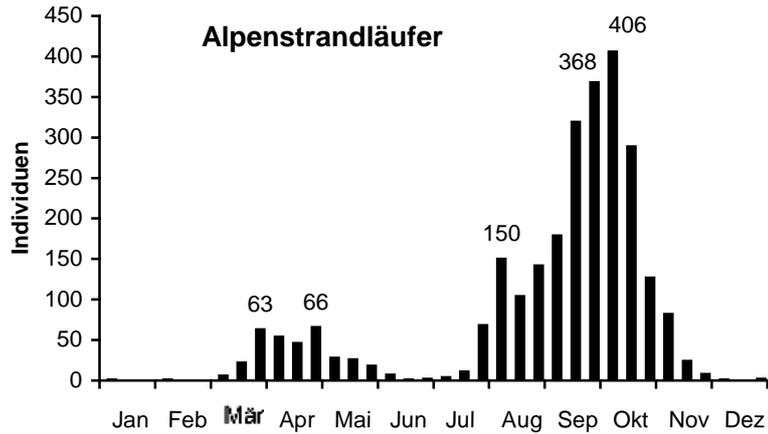


Abb. 154: Alpenstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

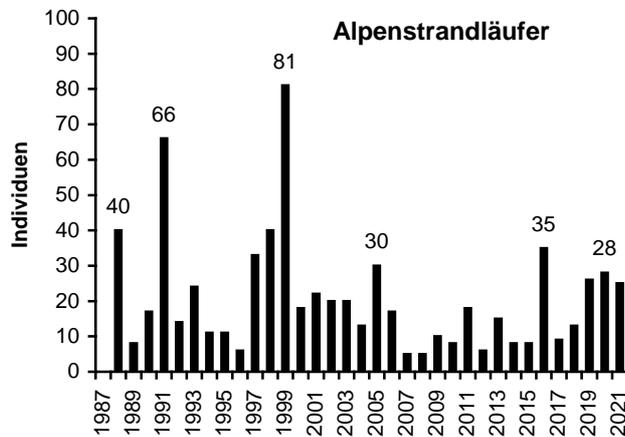


Abb. 155: Alpenstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Zwergmöwe: Zogen 2021 nur in kleinen Zahlen durch, aber je **1** Ind. blieb im Winter in der FB am 23.01. (WBe) und 24.01. (AK, BRo) sowie **1** ad. am 05.02. vor Ried (IW). Ab April begann dann der Frühjahrszug mit u.a. **7** Ind. am 28.04. BS (AK), **6** (4 ad. + 2 vj.) am 01.05. BS (SeLJun) und maximal 9 Ind. am 12.05. = 6 vj. BS + FB (AK) + 3 Ried (Michaela Hau). Bis Juni kamen einzelne, danach bis November keine. Letztmals im Jahr wurden je **2** Ind. beobachtet am 13.11. Stegener Bucht (MaM, RH) und am 14.11. FB (SaK). – Die Daten entsprechen voll dem langjährigen Erscheinungsbild bei uns (Abb. 156): Der Frühjahrszug setzt nach wenigen Vorläufern meist recht plötzlich Mitte April ein, schwächt sich dann nach einem Maximum Ende April kontinuierlich ab und geht in den schwächeren Herbstzug über. Nach September kommen regelmäßig wenige Ind. bis Dezember (vereinzelt auch im Tiefwinter) in unser Gebiet (meist nach stärkeren Stürmen aus NW). Im Gegensatz zu diesem Bild ist am Bodensee der Herbstzug wesentlich stärker als der Frühjahrszug (Knötzsch 1999b). Auch am Chiemsee ziehen im Herbst wesentlich mehr Zwergmöwen als bei uns durch (Lohmann & Rudolph 2016). – In den letzten 20 Jahren erschienen mehrmals große Trupps (Abb. 157).

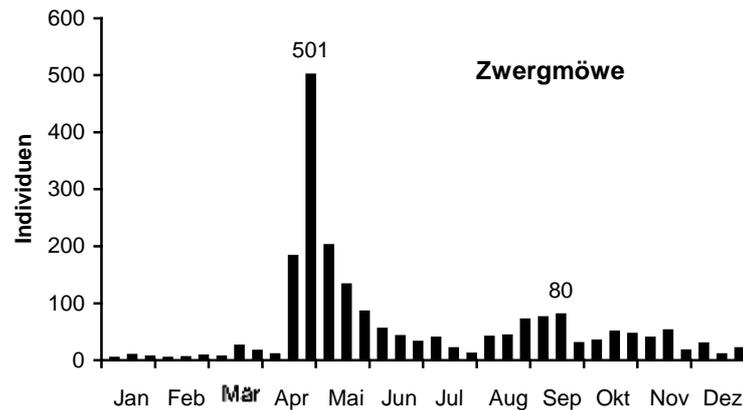


Abb. 156: Zwergmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

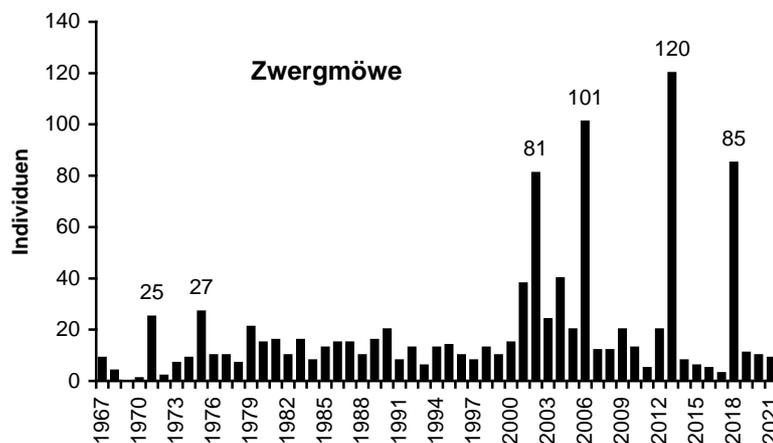


Abb. 157: Zwergmöwe, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (55 Jahre)

Lachmöwe: Ist nur noch spärlicher Brutvogel und fast nur noch auf dem Flusseeeschwalben-Brutfloß im BS. CK zählte am 28.05. auf dem Floß **170 Bp.** Eigenartigerweise waren am 18.06. noch keine Jungen geschlüpft (CK, Helene Falk), auch nicht bei den in der Mitte des Floßes brütenden Flusseeeschwalben, und auch 21.07. keine Jungen. Was da geschehen ist, wissen wir nicht. – Lachmöwen sind das ganze Jahr am See oder rasten kurz und ziehen weiter (Abb. 158). Im März-April sieht man einen deutlichen Durchzugsgipfel, einen schwächeren im Herbst. 2021 wurden u.a. folgende Zahlen ermittelt: **343** Ind. im Winter am 31.01. (WVZ), **1500** am 10.03. vor Schondorf (CN), **809** am 17.04. (WVZ), maximal 2150 Ind. am © = ca. 2000 RaistWie nach Gewitterregen (RZ) + 150 BS (Patrick Weber) und im Herbst u.a. nur **322** Ind. am 11.09. (WVZ). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **110** Ind. am 13.10. (MF) und **53** am 05.11. (MF). – **Beringte Lachmöwen:** Immer wieder kommen Lachmöwen im Winter aus dem östlichen und nördlichen Europa zu uns an den Ammersee. 2021 konnten drei Herkunftsländer ermittelt werden:

- 1) **1** ad. am 11.01. Dießen (WBe), weißer Ring SJOM (**Kroatien**)
- 2) **1** Ind. am 31.01. Schondorf (WB), Metallring 640909 (**Stockholm**)
- 3) **1** Ind. am 06.12. Dießen (WBe), Metallring (**Polen**)
- 4) **1** Ind. am 16.12. Schondorf (ToL) beringt **Stockholm**, vielleicht wieder die vom 31.01.?

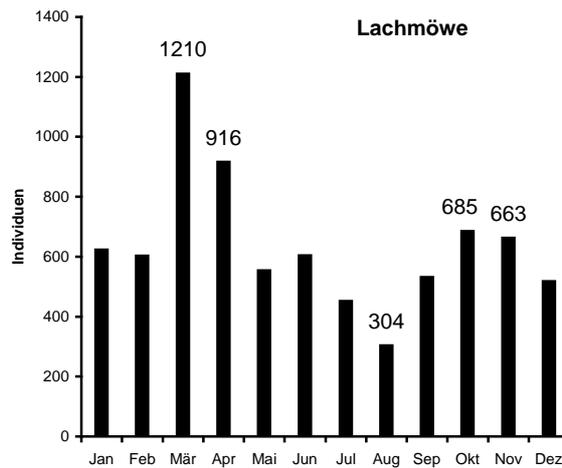


Abb. 158: Lachmöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Schwarzkopfmöwe: War von Februar bis August im Gebiet entsprechend dem langjährigen Vorkommen bei uns (Abb 159). Das **Jahresmaximum mit 13 Ind.** (10 ad. + 3 K3) am 05.04. (CH) war eines der bisher höchsten (Abb. 160), gefolgt von vielen Beobachtungen mit u.a. **5** vj. am 22.05. BS (Matthias Putze) und **6** am 06.06. = 2 HB (Michaela Hau) + 4 BS (CH). – Trotz der zahlreichen Beobachtungen gab es nun im vierten Jahr hintereinander keine Brut mehr (Abb. 161). Früher gab es zweimal **5** und einmal sogar **6** Bruten in einem Jahr. – Von **3** Ind. am 24.05. am BS war eine rechts gelb beringt mit **AZVZ** (AK, CH).

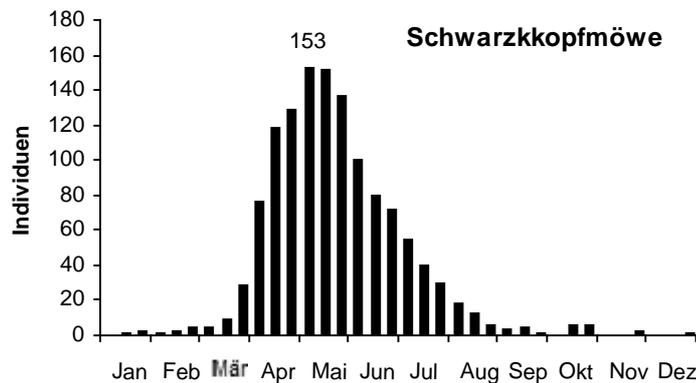


Abb. 159: Schwarzkopfmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

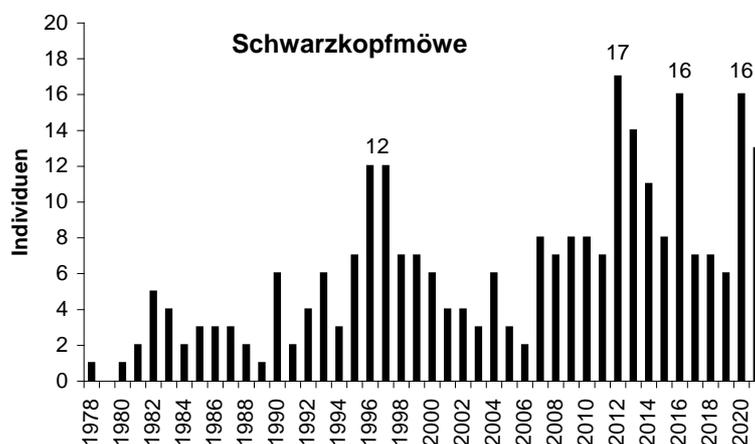


Abb. 160: Schwarzkopfmöwe, Jahresmaxima von 1978 bis 2021 (44 Jahre)

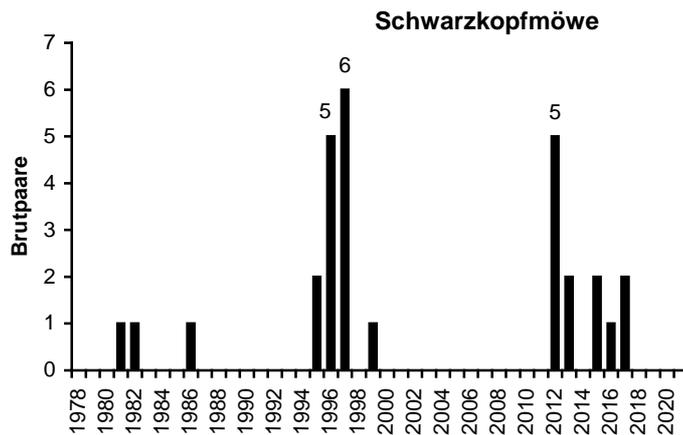


Abb. 161: Schwarzkopfmöwe, bisherige Bruten am Ammersee von 1981 (erste Brut) bis 2021 (41 Jahre)

Sturmmöwe: Ist bei uns reiner Wintergast mit im Mittel einem Maximum im Januar (Abb. 162). 2021 waren im Winter im Gebiet u.a. **52** Ind. am 31.01. = 34 nasse RaistWie (MF, WB) + 18 verteilt am See (MF, WB), maximal 202 Ind. am 05.02. = 112 Dießener Bucht + 89 RaistWie + 1 HB (alles IW), **140** am 06.02. RaistWie (UW) und **175** (ca. 60% vj.) am 07.02. FB (CH). Im Herbst waren nur bis zu **14** Ind. am 06.12. am BS (ToL). – Die Winterbestände bei uns nahmen in den ersten Jahren bis zu einem hohen Niveau Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahren zu, dann jedoch in den letzten 35 Jahren unter (zyklischen) Schwankungen signifikant ab (Abb. 163). Die wenigen größeren Zahlen des Winters 2021 heben die Wintersumme nur wenig an und ändern am Abnahmetrend nichts. Auch am Chiemsee gehen die Winterbestände zurück (Lohmann & Rudolph 2016). Das könnte mit einem allgemeinen Rückgang zusammenhängen. Zitat aus Wahl et al. (2011): „Der Rastbestand im deutschen Wattenmeer ist rückläufig. . . . Die Möwen-Schlafplatzzählungen (seit 2003/04) im Winter zeigen in den letzten Jahren ebenfalls einen Rückgang“.

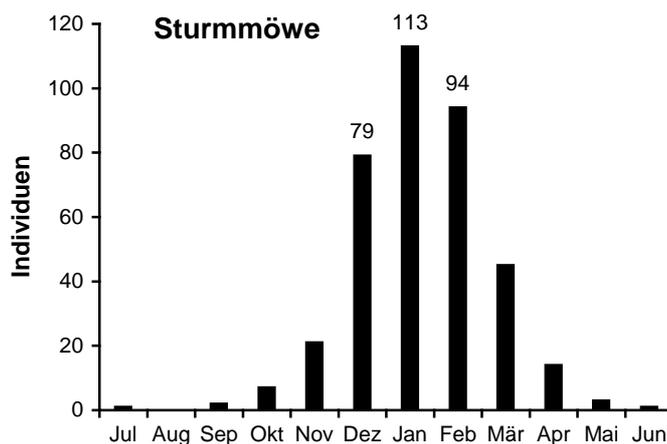


Abb. 162: Sturmmöwe, Winteraufenthalt am Ammersee, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

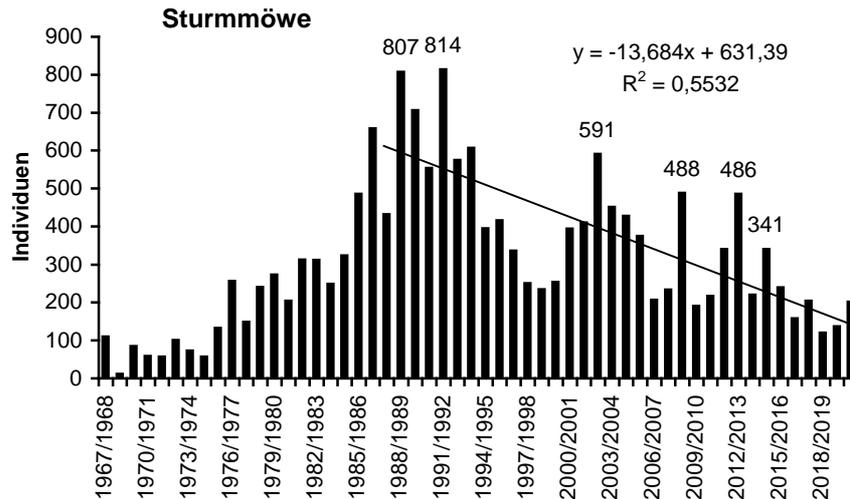


Abb. 163: Sturmmöwe, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ 1967/1968 bis 2020/2021 (54 Winter) mit Trendlinie ab 1986/1987 und ihrer Gleichung

Ringschnabelmöwe*: Nach dem Erstnachweis 2012 gab es 2021 wieder eine Beobachtung von 1 ad. Ind. am 13.03. in der HB (ALe, AnS, MF, WiF).

Silbermöwe: Wurde 2021 nur viermal im Winter gemeldet mit 2 Ind. am 16.01. = 1 Riederau + 1 Utting (MF), 1 ad. am 31.01. RaistWie (MF, WB), maximal 3 Ind. am 14.02. = 1 K2 + 1 K3 Kreuz Ried (MF) + 1 K3 Dießen (MF) und 1 vj. am 28.02. NAM (MF). – Der Einflug der Silbermöwen im Herbst beginnt bei uns manchmal schon im Juli-August und hat langjährig sein Maximum im Januar (Abb. 164).

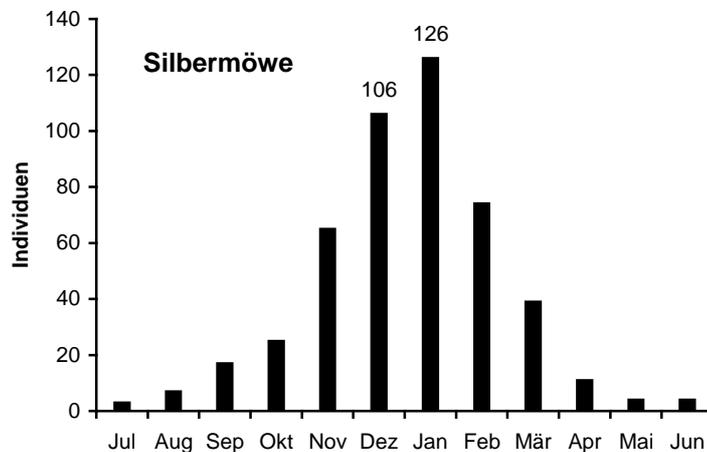


Abb. 164: Silbermöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Mittelmeermöwe: Ist ganzjährig im Gebiet. Es gab 6 Bp (Vorjahr 7) am Ammersee, und zwar 1 im BS (AK, PWi, SaK, UW), 2 NAM auf Treibholz (MF, WB), 2 FB auf Treibholz (MF, WB) und erstmals 1 auf der Kiesinsel Kreuz Ried (Michaela Hau). – Am See und auf den Wiesen gab es aber wie immer viel mehr Mittelmeermöwen, u.a. im Winter maximal 92 Ind. am 31.01. = 81 RaistWie + 11 am See (MF, WB) und 25 am 04.02. FB (WoF). Im Sommer gab es wieder größere Zahlen, u.a. 49 Ind. am 11.07. = 24 BS (Sarah Caggiano) + 25 FB / NAM (WoF), 42 am 25.07. RaistWie (RZ) und 70 am 24.08. ebenfalls RaistWie (Günther Ebner). Diese nunmehr langjährige Zuwanderung bei uns im Sommer nach der Brutzeit mit Maximum von Juli bis September (Abb. 165) gilt offenbar allgemein, denn Langenberg (2007) beschrieb sie auch für den Chiemsee und wurde hier auch weiterhin dokumentiert (Lohmann & Rudolph 2016). – Am 02.04. fotografierte PWi eine Mittelmeermöwe mit einem gestohlenem Ei im Schnabel. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. 4 Ind. am 02.10. (MF) und 6 am 30.10. (MF). – Mittelmeermöwen haben überall zugenommen.

Abb.166 zeigt den Anstieg am Ammersee mit der Einwanderung und der Anerkennung als eigene Art erst in den späten 1980er Jahren. In den letzten 10 Jahren gab es einige sehr hohe Zahlen im Gebiet.

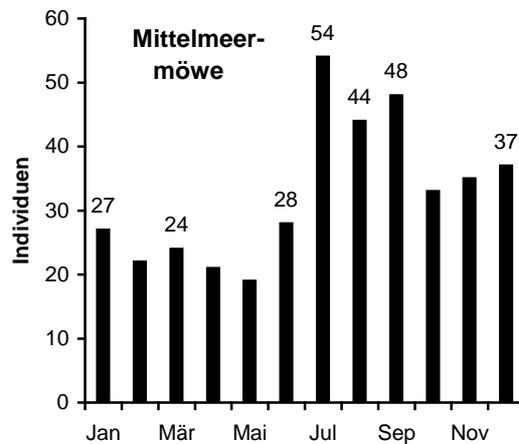


Abb 165: Mittelmeermöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre), meist bei WVZ, ergänzt durch Zufallsbeobachtungen

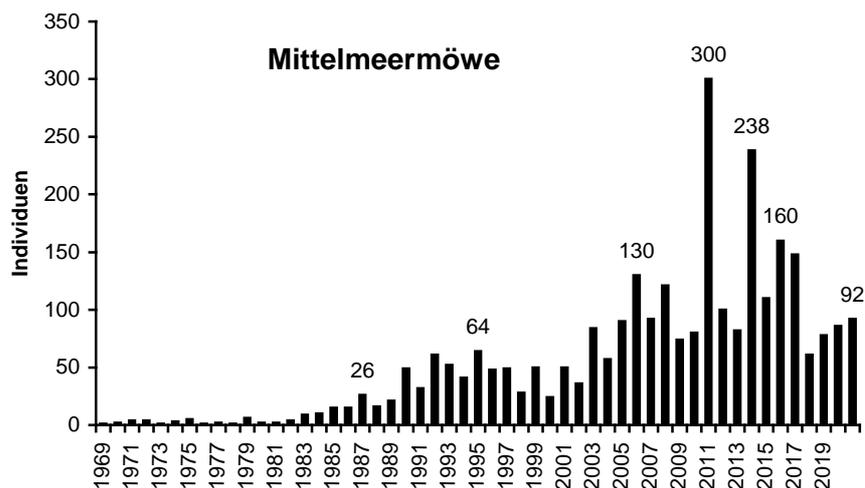


Abb. 166: Mittelmeermöwe, Jahresmaxima von 1969 bis 2021 (53 Jahre)

Steppenmöwe: Ist Wintergast bei uns mit dem Maximum meist im Januar (Abb. 168). 2021 waren im Winter sehr viele Steppenmöwen in unserem Gebiet, u.a. maximal 35 Ind. am 31.01. = 34 Raist-Wie (MF, WB) + 1 BS (Sophie Rüll) = **neues Gebietsmaximum** (bisher 33). **5** Ind. waren am 05.02. in der Dießener Bucht (IW) und **16** am 14.02. = 9 Kreuz Ried + 6 Dießener Bucht + 1 FB (alles MF). – Im Herbst waren **2** Ind. am 22.09. an der NAM (MW, UW) sonst immer einzelne, Nach Abb. 167 bleiben nach Ende des Winters einige Ind. bis Mai und vereinzelt im Sommer am See oder wandern schon zu. **1** Ind. zog am 30.10. über die Südostmoräne (MF, WB). – Seit dem Erstnachweis 1999 haben die Zahlen ständig zugenommen (Abb. 168), oder die Art ist jetzt besser bestimmbar.

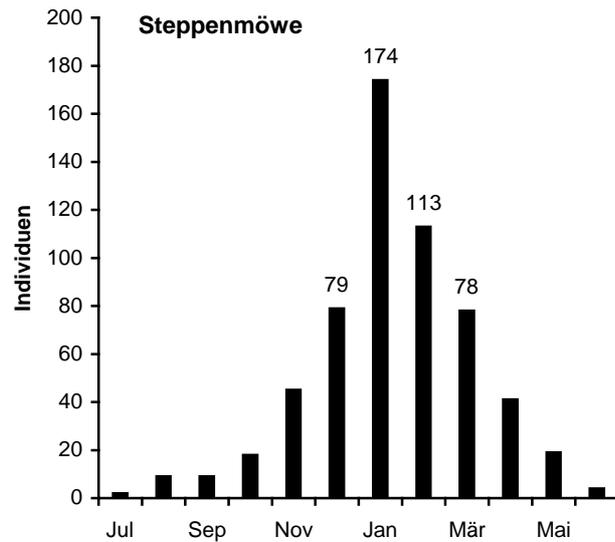


Abb. 167: Steppenmöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1999 (Erstnachweis oder erstmals bei uns als eigene Art bestimmt) bis 2021 (23 Jahre).

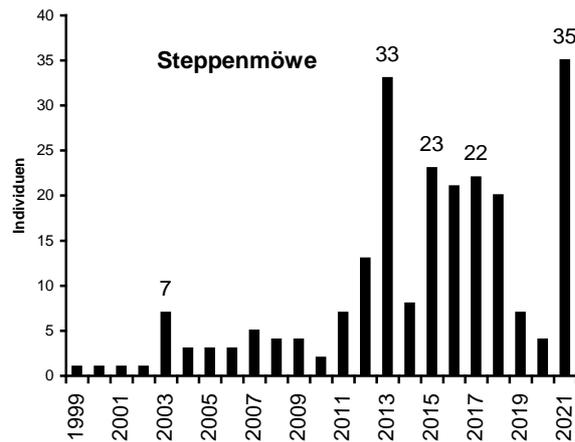


Abb. 168: Steppenmöwe, Jahresmaxima von 1999 (Erstnachweis) bis 2021 (23 Jahre)

Heringsmöwe: 2021 wurde 6mal je 1 Ind. beobachtet, und zwar im Winter vj. am 29.01 RaistWie (MaG) und vj. am 31.01. RaistWie (MF, WB), im Frühjahr am 12.05. BS (Franz Weindl) und im Herbst am 01.09. FB (Norbert Butz). – Je 1 Ind. zog am 14.10. (MF) und 30.10. (MF, WB) über die Südostmoräne. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 169) zeigt einen Durchzug im Frühjahr und einen etwas stärkeren im Herbst und wenige Ind. im Winter nicht in jedem Jahr.

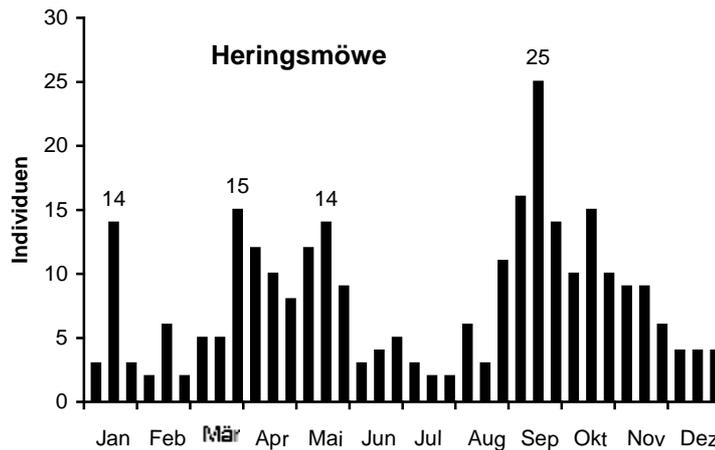


Abb. 169: Heringsmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen. Mitte Januar waren einmal 7 Ind. am 18.01.2009 vor Riederau am Schlafplatz Seemitte

Zwergseeschwalbe*: Es gab eine Beobachtung wie im Vorjahr: 1 Ind. am 19.05. in der FB (RH, RW). – Alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Ende April bis Ende August (Abb. 170). Es dürfte sich dabei um nicht scharf getrennten Heim- und Wegzug handeln, denn der Heimzug des Langstreckenziehers geht im Binnenland bis Anfang Juni, der Abzug aus dem Wattenmeer beginnt bereits ab Mitte Juni (Südbeck et al. 2005).

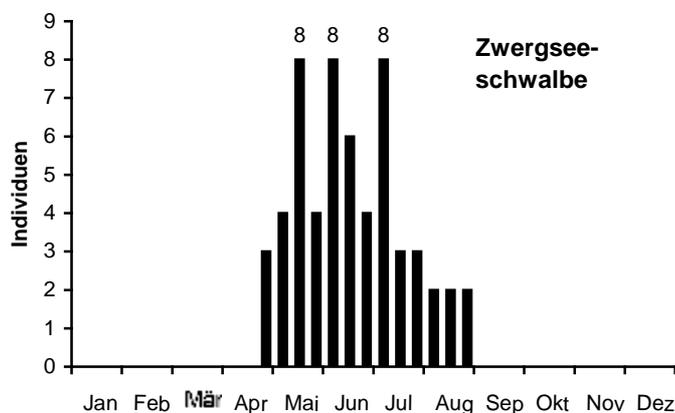


Abb. 170: Zwergseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Raubseeschwalbe: 6 Beobachtungen vom Herbstzug, davon 2 Einzel-Ind, und weiter maximal 8 Ind. am 22.08. BS (Bianca Kunigk, Sven Thanheiser), 2 am 25.08. (JM, JuM, RZ), 2 am 01.09. (JM, JuM, RZ) und 6 am 08.09. (JM, JuM). – Die Raubseeschwalbe zieht bei uns vor allem im August und September durch (Abb. 171), ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). Auf dem Frühjahrszug wird sie nur sehr unregelmäßig beobachtet,. Zahlenmäßig hat sie unter Schwankungen zugenommen (Abb. 172).

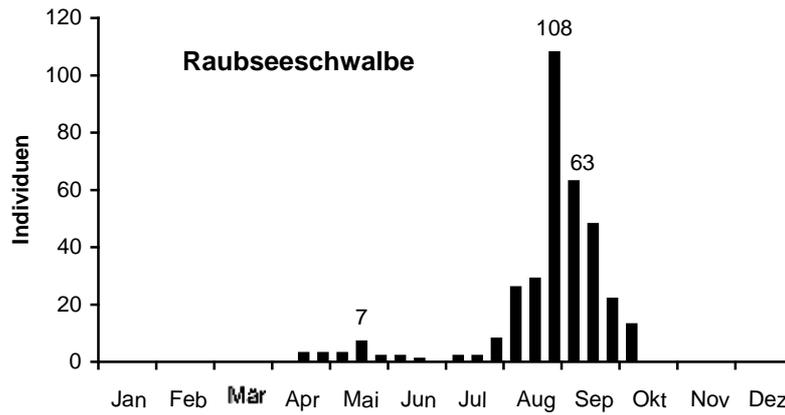


Abb. 171: Raubseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

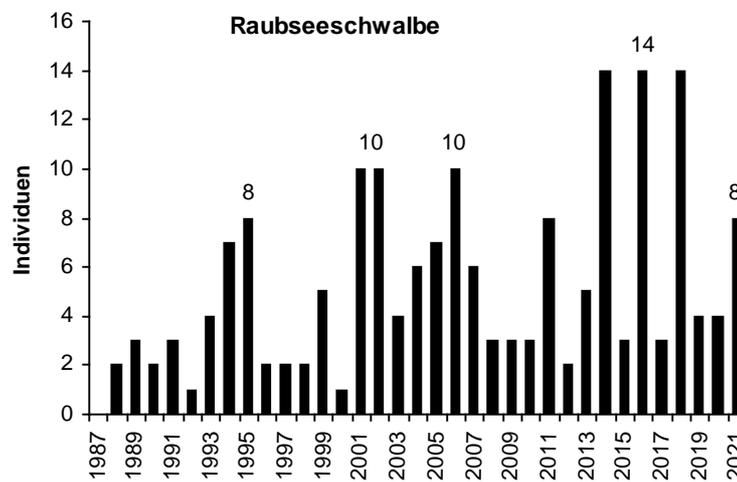


Abb. 172: Raubseeschwalbe, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Weißbart-Seeschwalbe: Erschien vor allem auf dem Frühjahrszug, wie meist (Abb. 174) mit u.a. maximal 8 Ind. am 30.04. am BS (MF, WiF) und weiter am BS je 7 am 01.05. (AK, CH, CT, RW, SeLJun) und 02.05. (CH, RW) sowie 6 am 03.05. (Sven Thanheiser). – Zieht bei uns fast nur im Frühjahr durch (Abb. 173).

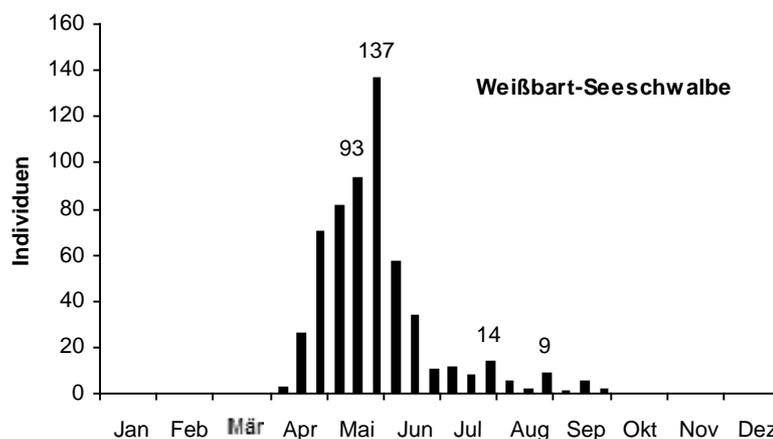


Abb. 173: Weißbart-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißflügel-Seeschwalbe: Wurde viermal im Mai beobachtet, und zwar je **1** Ind. am 04.05. BS (VH), 15.05. FB (CH, SvL) und 16.05. FB (Alex Klose) sowie **2** Ind. am 28.05. = 1 BS + 1 um Schweden-Insel (MF). – Die Weißflügel-Seeschwalbe zieht bei uns fast ausschließlich im Frühjahr durch (Abb. 174). Die außergewöhnlich hohe Zahl in der zweiten Mai-Dekade resultiert aus dem damaligen Einflug nach Mitteleuropa (z.B. Tautz & Krätzel 2010), bei dem bei uns **66** Ind. am 13.05.1997 gezählt wurden.

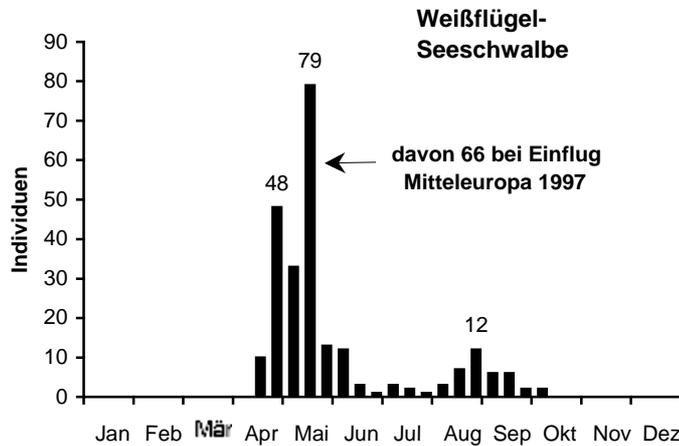


Abb. 174: Weißflügel-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

Trauerseeschwalbe: Zog 2021 bei uns in relativ kleinen Zahlen vor allem im Frühjahr bis Mai durch mit u.a. **17** Ind. am 01.05. am BS (AK), **11** am 12.05. = 6 BS (AK) + 5 NAM (RW), maximal 36 Ind. am 13.05. = 30 FB (IW) + 6 BS (AK) und noch **10** am 16.05. = 6 FB (Alex Klose) + 4 BS (CH). – Der Frühjahrzug ist bei uns längerfristig zahlenmäßig stärker als der Herbstzug (Abb. 175) ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). – Interessant ist ein Blick ein halbes Jahrhundert zurück (Abb. 176): Es gab einzelne Jahre, in denen sehr große Trupps über dem BS oder vor der NAM eine Zugpause einlegten und hier längere Zeit hin- und herflogen. Auch generell waren die Zahlen größer. Seit etwa 17 Jahren hat es solche großen Trupps nicht mehr gegeben. Sie wären sicher entdeckt worden, da die Zahl der Beobachter deutlich zugenommen hat (ornitho).

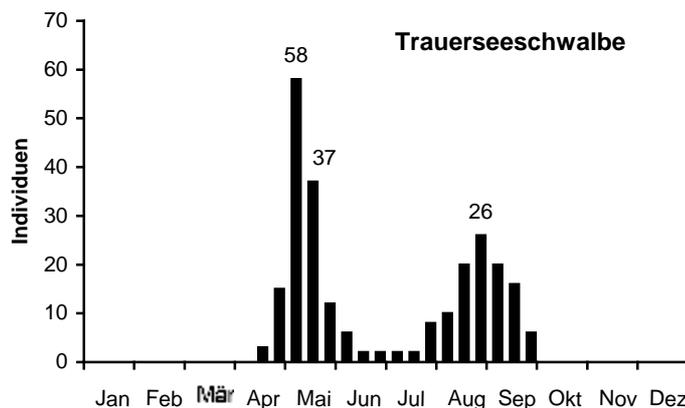


Abb. 175: Trauerseeschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

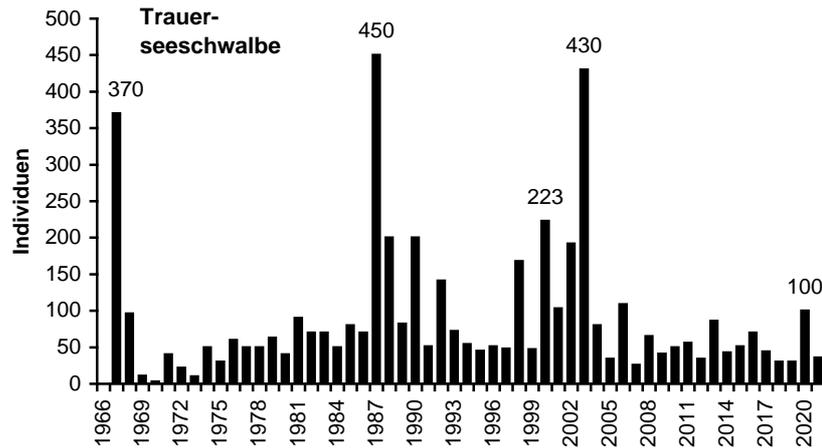


Abb. 176: Trauerseeschwalbe, Jahresmaxima von 1967 bis 2021 (54 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Brandseeschwalbe: Zog 2021 zweimal im Juni bei uns durch mit maximal 4 Ind. am 12.06. am BS, „landen kurz, Gefiederpflege, fliegen wieder ab“, Foto (AK, CH) und 1 Ind. am 27.06. ebenfalls BS „kurz überfliegend + rufend“ (CH). – Fröhjahr- und Herbstzug sind bei uns nicht klar zu trennen (Abb. 177), der Heimzug des Langstreckenziehers endet Anfang Juni, der Wegzug beginnt schon Ende Juni (Südbeck et al. 2005). Nicht in jedem Jahr ziehen Brandseeschwalben bei uns durch. Früher kamen sie öfter und mit etwas größeren Zahlen (Abb. 178). Die Abnahme hängt wohl auch mit der Abnahme der Brutbestände in Deutschland (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et. al. 2014) und in Nordeuropa zusammen (BirdLife International 2004).

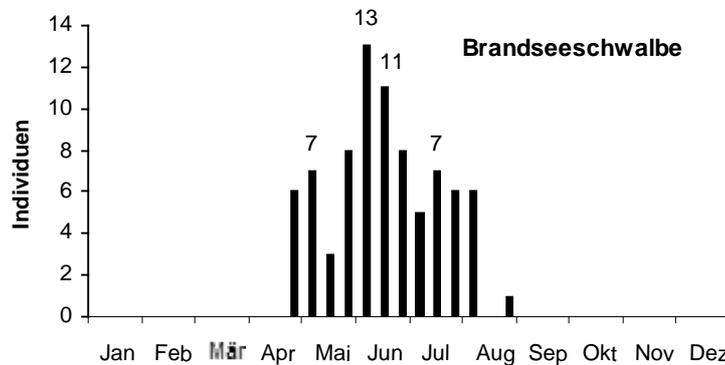


Abb. 177: Brandseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

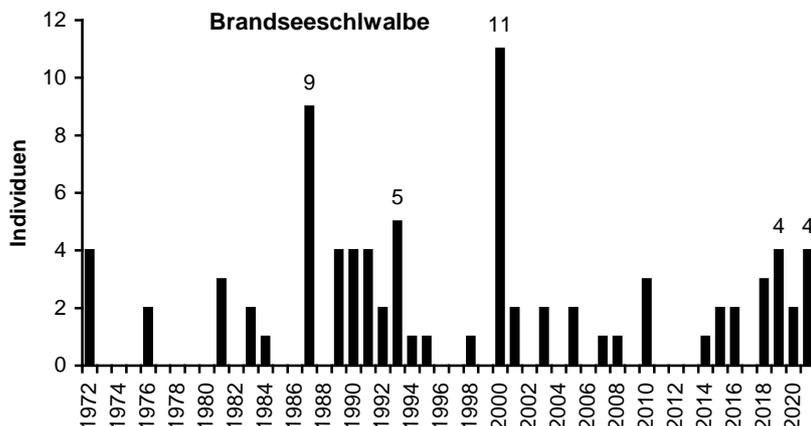


Abb. 178: Brandseeschwalbe, Jahresmaxima von 1972 bis 2021 (50 Jahre)

Flusseeeschwalbe: Unsere Brutkolonie auf dem Floß im BS bestand weiterhin, bereut von der Schutzgemeinschaft Ammersee. Die erste Flusseeeschwalbe war am **31.03.** am BS (BeS, CH) und am 02.04. waren dort schon **2** (CH, PWi). Die Rückkehr an den Brutplatz ließ die Zahlen ansteigen, so u.a. auf **42** Ind. am 26.04. am BS (RG) und **50** am 08.05. = 48 NAM +2 FB (MF), am nächsten Tag, 09.05., nahm CK die Abdeckung gegen das frühe Brüten der Lachmöwen ab, und am 28.05. waren **32 Bp** auf dem Floß (RG, Helene Falk), wozu also **64** ad. gehören mussten. Am 18.06. waren schließlich **65 Bp** erreicht mit **130** zugehörigen ad., noch keine Jungen geschlüpft (CK, Helene Falk) Schließlich **40** Ind. am 21.07. am BS, 3. Kontrolle. Ein totes kleines Junges, einzelne Nachgelege, keine lebenden Jungen (auch nicht bei den Möwen) (RG). Am 14.08. sah CH (mündlich an RG) mind. **5** flügge Junge am BS, für RG „unklar, wann die hätten geschlüpft sein können“. Auf dem Brutfloß gab es also irgendeine Einwirkung, die sowohl bei Flusseeeschwalben wie auch bei den direkt daneben brütenden Lachmöwen einen Bruterfolg verhinderte. – Am 17.05. waren **5** Ind. in der Stegener Bucht „picken geschlüpfte Insekten von der Wasseroberfläche“ (CN),

Hohltaube: Ist Kurzstreckenzieher. Schon am 20.02. zogen **16** Ind. = 15 AWie + 1 Ammer S Fischen (SaK, WK). – **Brutzeit:** Balzrufende / Reviere ab Mitte Februar bis Mitte Mai: UW fand auf den Südwestmoränen **7** Reviere Stillerwald + **1** Lichtenau + **2** Schatzberg + **1** Dießen-Weinberg + **2** Patzeller Eibenwald, dazu kommen noch weitere von anderen Stellen (alle A2): **1** NSG Seeholz (MF), **2** Pähler Wiesen Nord (MF), **1** WM (BSV) **1** Seachten (JB, UBU, UZW), **1** Bäckerbichl (JB) und **1** Egelsee (IH). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **28** Ind. am 02.10. (MF), **12** am 03.10. (MF) und **14** am 15.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 179) wird geprägt durch die Zugbeobachtungen im Herbst, wo die Zugintensität nach der 2. Oktober-Dekade abrupt zurückgeht. Es gibt auch einen kleinen breiten Frühjahrgipfel (Zug + balzende Vögel der Brutpopulation).

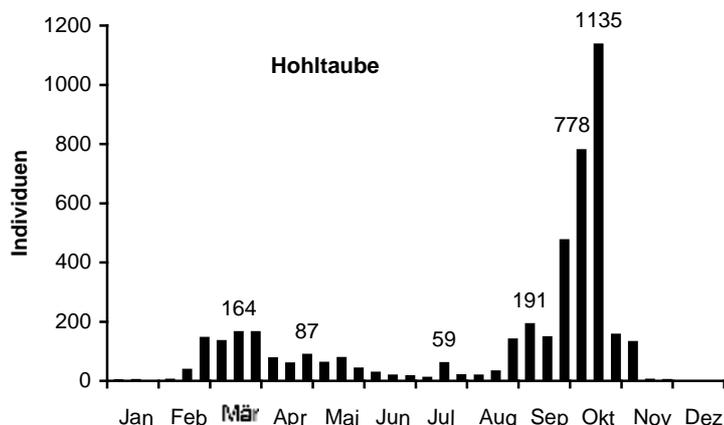


Abb. 179: Hohltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zugplan- (seit 2000) und Zufallsbeobachtungen

Ringeltaube: Im Frühjahr zogen u.a. **50** Ind. am 26.02. über die Südwestmoräne (SvL), **50** am 27.02. FB (AK) und **80** am 29.03. AWie (MF). – Zur Brutzeit ab Anfang Februar bis Ende Mai wurden **Balzrufende/ Reviere** weit verbreitet gemeldet u.a. von folgenden Orten: **3** NA (MF), **2** AA (MF, WB), **3** Dießen um Dampfersteg (MF), **2** HB-Nord (MF), **2** Kreuz Ried (MF), **2** Rieder Wald (MF), **3** NSG Seeholz (BSV, PWi), **5** WM (AK, UW), **6** Schatzberg (UW), **5** Lichtenau (UW), **17** Südwestmoräne (UW), **11** Stiller Wald (MF), **4** Stiller Tal-Süd (MF), **8** Ampermoos-Ost (PBr, SZy, **8** Maimoos + Fläche nördlich (Gerhard Huber), **4** Kerschbacher Forst (WB), **3** um Marnbach (Bea Zacherl) und **4** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen 2021 ungewöhnlich viele Ringeltauben über die Südostmoräne u.a. mit den folgenden drei größten Zahlen pro Tag: **15 686** Ind. am 02.10. (MF), **97 147** am 09.10. (MF, Daniel Schmäing) und maximal 305 219 Ind. am 15.10. (MF). – Die Zugplan-Zahlen im Herbst dominieren das phänologische Bild bei uns mit großen Zahlen in den ersten beiden Oktober-Dekaden in einem sehr schmalen Zeitfenster (**Mittelwerte** in Abb. 180), während die wahre Dimension des Frühjahrszugs wegen fehlender systematischer Planbeobachtungen bislang noch unklar ist. Der Zug ist aber sicherlich deutlich schwächer als im Herbst

und wird im Diagramm erst erkennbar, wenn man ihn in anderem Maßstab gesondert darstellt (Abb. 181).

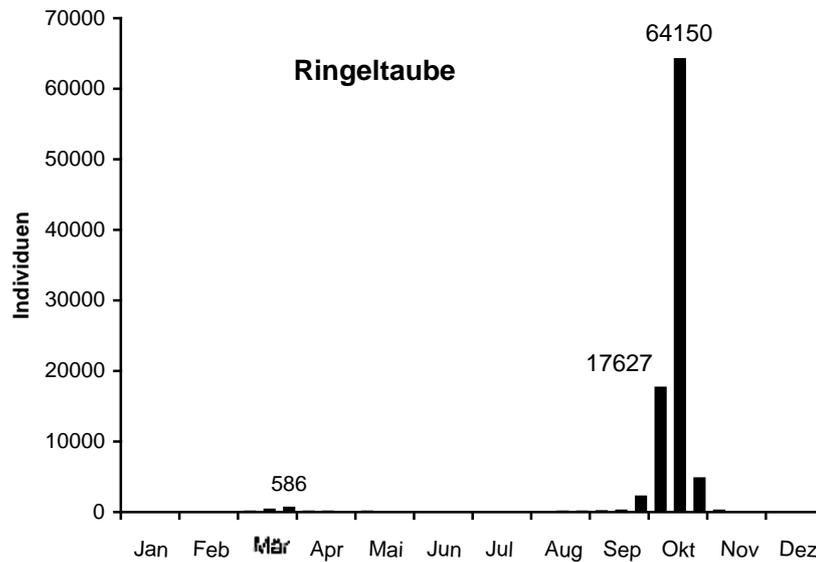


Abb. 180: Ringeltaube im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) vor allem nach Zugplanbeobachtungen ab 2000

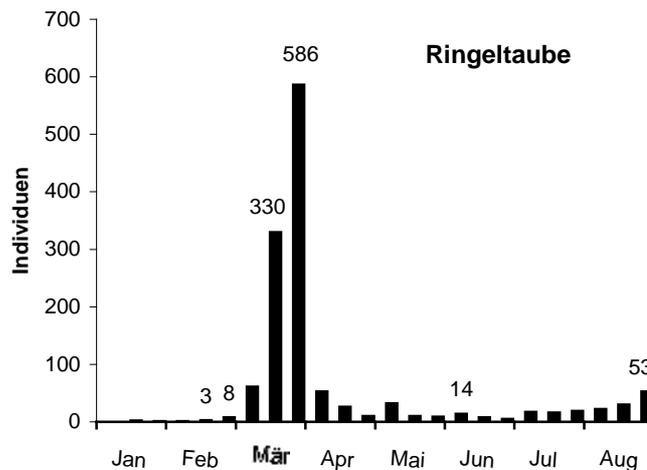


Abb. 181: Ringeltaube, Frühjahrszug, linker Teil aus Abb. 169 von Januar bis August in anderem Maßstab

Türkentaube: Ist Standvogel. Im Januar waren u.a. **8** Ind. am 02.01. in Raisting Gewerbe (AK) und **11** am 31.01. in Wielenbach-Nord (VH). – Nur folgende **Balzende / Reviere** wurden bekannt: **8** Bp / Reviere Raisting (UW), **1** Dießen (UW), **1** Camping-St. Alban (MF), **1** Ertlmühle (UW), **1** HB-Nord (MF), **1** Inning (PBr), **6** Ampermoos-SE (PBr) und **1** Wengen (UW). Bei uns gibt es also durchaus noch Türkentauben in vielen Orten, doch in Bayern und Deutschoand ist der Trend negativ (Rödl et al. 2012).

Turteltaube: Wurde viermal im Mai und einmal im September beobachtet: **2** Ind. überflogen am 08.05. die RaistWie (MF) und je **1** Ind. war am 10.05. RaistWie (IW), 14.05. AWie (IW) und 15.05. Raisting (SvL), im Herbst zog **1** Ind. am 04.09. über die Südostmoräne (MF). – Die Turteltaube ist Langstreckenzieher und bei uns nur Durchzügler, kein Brutvogel (mehr), früher evtl. gelegentlich, denn „in Höhenlagen über 500 m nur lokal verbreitet“ (Rödl et al. 2012). Langjährig dominiert bei uns der Frühjahrszug (Abb. 182), wie es auch am Chiemsee gefunden wird (Lohmann & Rudolph 2016).

Der Bestand der Turteltaube hat in Deutschland (Gedeon et al. 2014) und auch in Nord- und Osteuropa (BirdLife International 2004) dramatisch abgenommen.

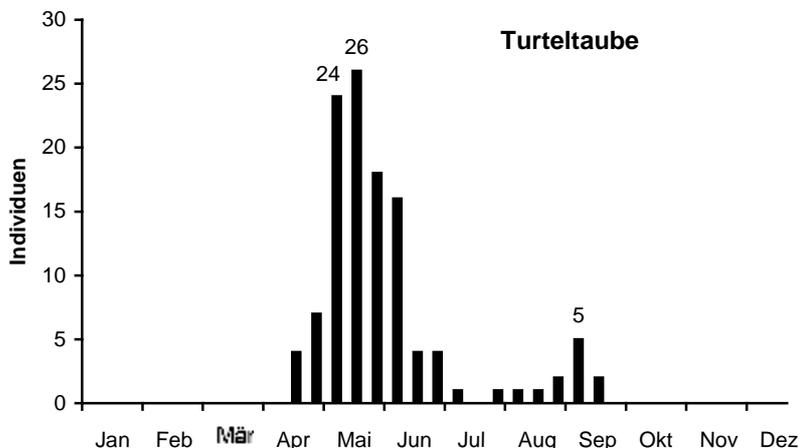


Abb. 182: Turteltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kuckuck: Ist Langstreckenzieher. Der erste im Jahr war schon am **03.04.** im WM (Christoph Stummer). – Zur Brutzeit wiederum weit verbreitet angetroffen. **Rufende** ♂ ohne systematische Suche, gewertet ab Ende April bis Anfang Juli (gemäß Südbeck et al. 2005): **3** BS (AK, CH), **4** AWie (MF), **1** innere FB (AK), **1** RaistWie (UW), **1** Dießener Wiesen (UW), **1** oberhalb Riederau (MF), **1** HB Lochschwab (Michaela Hau), **1** Kreuz Ried (Michaela Hau), **1** Ertlmühle (UW), **1** Echinger Bucht (BeS), **4** Echinger Klärteiche (SH), **1** Kompost Pähl (Christine & Winfried Simon), **1** Unt. Filze (WR, UW), **1** Ob. Filze (UW); **1** Schwattachfilz (UW), **1** nahe Teiche Wielenbach (MF), **1** Kiesgrube Wielenbach (WB), **1** Pähler Wiesen-Nord (MF), **2** WM (AK, UW), **3** Lichtenau (ARoe, UW), **1** Schatzberg (UW), **3** Südwestmoräne (UW), **1** Haula Ostmoräne (Martin Rechenauer), **1** Seachten (UZW), **1** Kerschbacher Forst (Franz Pommer), **9** Ampermoos-Ost + -SW (PBr, ToL, Michaela Hau, Kristin Schulte) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT).

Schleiereule: **1** Ind. war am 14.04. in Unterfinning (Klaus Janke, gemeldet von Alex Klose). – Wird bei uns selten nachgewiesen, denn „die Schleiereule fehlt im voralpinen Hügel- und Moorland“ (Rödl et al. 2012).

Raufußkauz: Wurde 2021 viermal beobachtet, davon im Kerschbacher Forst **2**♂ am 20.02. „ununterbrochen rufend“ (Franz Pommer), **1** am 23.02. „flog in Schwarzspecht-Höhle ein und aus“ (Franz Pommer) und **1** balzend am 25.02. (PBr). Auf den Südwestmoränen **1** Ind. balzend am 25.04. (Lars Klein).

Sperlingskauz: Im Kerschbacher Forst **1** Ind. balzend am 28.02. (CH) und **2** rufen zugleich am 16.04. (MF, WB). Auf den Südwestmoränen balzten **2** Ind. am 19.03. an weit voneinander entfernten Stellen (MF, Christoph Stummer).

Waldohreule: Wurde 9mal gemeldet. Alle Daten chronologisch: ♂♀ rufen am 05.02. E des Bäckerbichls (JB), am Egelsee **1** am 09.02. Balzflug (JB), **1** stumm fliegend am 11.02. (JB, PBr) und ♂♀, davon ♂ singend, am 18.02. Matthias von den Steinen), **1**♂ am 14.02. balzend Frieding-Nord (Ian Hunt), **1** balzend am 16.02. S Mesnerbichl (JB), **1**♂ am 22.02. „mitten im Ort Frieding 23:35 klappert mit dem Schnabel“ (IH), **1** balzt am 27.02. Maimoos (Rupert Lettmeier) und **1** am 27.03. „ruft anhaltend 21-21:30“ Schondorf (RH). – „Ist in Bayern lückig verbreitet“ und „spärlicher Brutvogel in Bayern“ (Rödl et al. 2012).

Sumpfohreule: Brütet in Nordwest-Deutschland, in Bayern sehr seltener unregelmäßiger Brutvogel (Rödl et al. 2012), bei uns Durchzügler. 2021 überflog 1 Ind. am 29.01. E Wielenbach (MaG). – Unsere Beobachtungen nicht in jedem Jahr waren bisher vor allem im Frühjahr und etwas schwächer im Herbst (Abb. 183). In manchen Jahren gab es auch Winterbeobachtungen wie 2021. Die Sumpfohreule wurde 1959 und bis in die 1960er Jahre in wenigen Jahren beobachtet, dann über 30 Jahre überhaupt nicht mehr, und erst wieder 1-2 Ind. mit Lücken seit 2001 (Abb. 184).

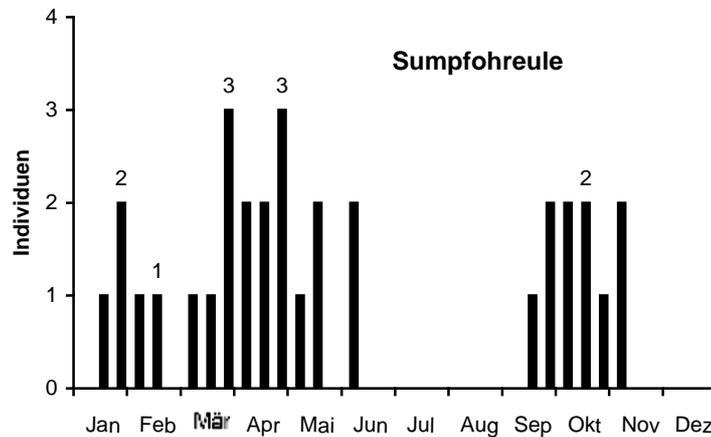


Abb. 183: Sumpfohreule im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1959 bis 2021 (43 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

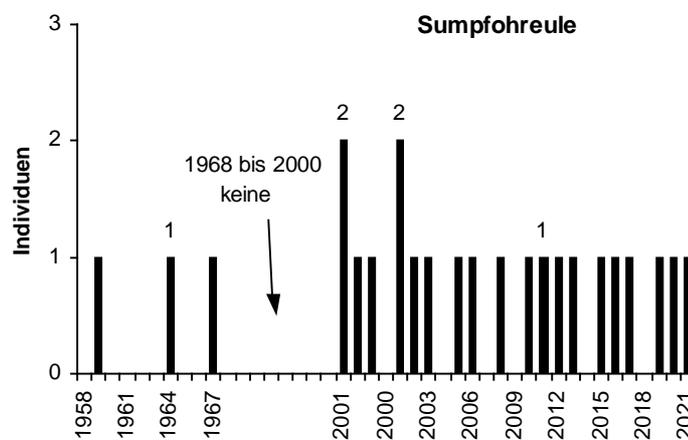


Abb. 184: Sumpfohreule, Jahresmaxima von 1959 bis 2021 (43 Jahre). Erstnachweis war 1899

Uhu: Wurde 2021 an vier Stellen beobachtet. Auf der Südostmoräne riefen ♂♀ am 24.01. (PBr, SZy) und 27.01. (SZy) sowie 1 Ind. rief am 22.02. an derselben Stelle (UZW), auf der Südwestmoräne riefen ♂♀ am 06.03. (BSV, Klaus Janke), und 1 Ind. wurde 25.06. am an anderer Stelle beobachtet (SvL), auch im Paterzeller Eibenwald rief je 1 Ind. am 06.03. (Julia Kraus) und 08.04. (RW).

Waldkauz: Ist in Bayern fast flächendeckend verbreitet (Rödl et al. 2012). 2021 gab es bei uns zahlreiche Beobachtungen. **Reviere / Balzrufende** wurden ab Anfang Februar an folgenden Stellen gefunden: 1 NSG Seeholz (BSV), 1 S Alte Brauerei Stegen (CN), 1 Rieder Wald, ♀ + 2 juv. rufen (MF), 9 Südwestmoränen (RW, SvL, UW), ♂♀ Finninger Wald (BSV), 2 Kiental (BSV), 1 SW Drößling (JB) und 3 Kerschbacher Forst (CH).

Alpensegler*: In einem relativ kurzen Zeitraum wurden 2021 viermal 1 bzw. 2 Ind. beobachtet, wohl immer dieselben, die sich also fast drei Wochen im Alpenvorland aufhielten. Unsere Daten: 1 Ind. am 17.04. über der Dießener Bucht (CN), 2 am 20.04. „über der Altstadt Weilheims . . . Inspizierten

den alten Kirchturm“ (SvL), **1** am 26.04. über Dießen (AK, CH, Monica Bradbury, Karl Mol, Foto von CH) und nochmals **2** am 05.05. Ammer Pähl-Wielenbach (BGG). Die bisherigen Beobachtungen bei uns waren 1982 (anerkannt), 1995 (anerkannt), 2009 und 2021 und fanden im Frühjahr und Sommer statt (Abb. 185). – „Die Ausbreitung im Südwesten Deutschlands und in Bayern schreitet weiter voran“ „In Bayern brüteten 2019 mind. **8** Paare“ (Weixler et al. 2020).

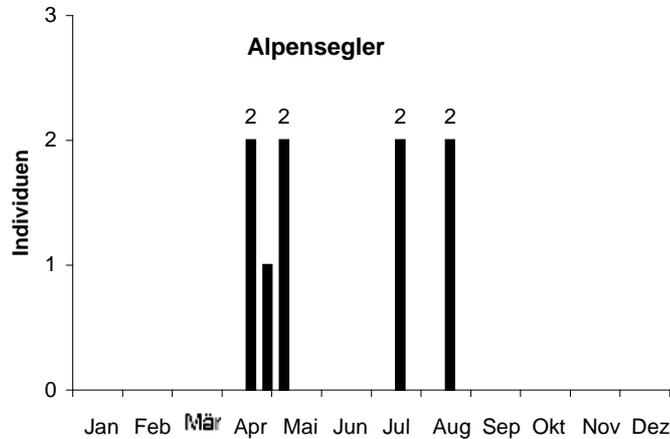


Abb. 185: Alpensegler, Summen der Dekadenmaxima 1982 bis 2021 (40 Jahre)

Mauersegler: Der ersten **2** Ind. im Jahr wurden am **25.04.** (wie Vorjahr) am BS gesehen (AK), **30** waren es am nächsten Tag 26.04. BS (AK). – Während des Heimzugs wurden einige größere Ansammlungen gemeldet wie u.a. maximal 340 Ind. am 16.05. = 100 Schondorf über See (CN) + 200 FB + 30 Wartaweil (Alex Klose) + 10 BS (RZ), **330** am 27.05. = 30 Echinger Bucht (BeS) + 300 NA (CN) und **200** am 28.05. BS (MF). – Über **Bruten** wurde nur wenig bekannt, wie meist. Der Brut-Erfassungszeitraum beginnt mit der zweiten Mai-Dekade. Ab diesem Zeitpunkt wurden u.a. gemeldet: ~ **10** Bruten Dießener Münster hinter Regenrinne (UW) und Brutverdacht ~ **6** Bp Wessobrunn Glockenturm (UW). Brutverdächtig sind natürlich auch Mauersegler in Ortschaften zur Brutzeit wie **6** Ind. am 23.05. Unterhausen (VH), **12** am 30.05. St. Ottilien (PT), **7** am 03.06. Flugspiele Schondorf (JW) und **8** am 07.06. Weilheim (ToL, Sophie Rüll). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne je **2** Ind. am 04.09. (MF) und noch am **03.10.** (MF). – Langjährig ergeben die Zahlen bei uns ein klares Zugbild (Abb. 186).

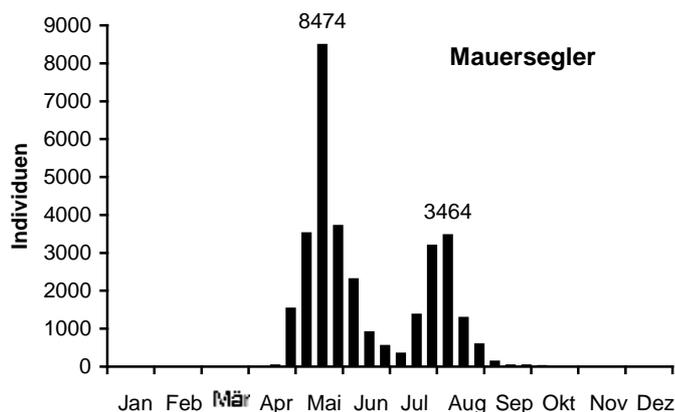


Abb. 186: Mauersegler im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Eisvogel: Ist Teilzieher (Kurzstreckenzieher), abhängig vom Zufrieren der Gewässer. Im Winter wurden u.a. beobachtet **2** Ind. am 03.01. = 1 Turm Dießener Bucht (JM, JuM) + 1 Kreuz Ried (Michaela Hau) und **4** am 31.01. = 2 Ammer Wielenbach-Unterhausen (PWi) + 2 Ampermoos Inninger Bach (Michael Muth). – Im WM fand **1 Brut** statt: **1** Ind. mit Fischchen (C14b = mit Futter) am 24.05. (SvL), **2** am 31.05. mit Futter (MaG) und **1 dj.**, gerade flügge, am 20.06. (SvL). – Eisvogel wurden

2021 in allen Monaten und an verschiedenen Stellen beobachtet. Im Herbst nahmen die Zahlen wie früher zu, aber 2021 mit kleinen Zahlen wie u.a. **4 Ind.** am 16.10. = 2 Altwasser / FB (AnS) + 2 Stegener Bucht (JM, RH), maximal 5 Ind. rund um den See am 13.11. (AnS, CN, JW, MaM, RH) und nochmals **4** am 04.12. = 3 FB + BS (AK) + 1 Altwasser Unterhausen (VH). – Schon seit langem beobachten wir im Herbst eine Zuwanderung vor allem an den Ammersee mit Maximum von September bis November (Abb. 187). Ein gewisser Bestand bleibt im Winter. Das Minimum im Februar ist vermutlich durch Vereisung bedingt und 2021 durch einen Kälteeinbruch im Februar mit Deutschland-weit großen Eisvogel-Berlusten.

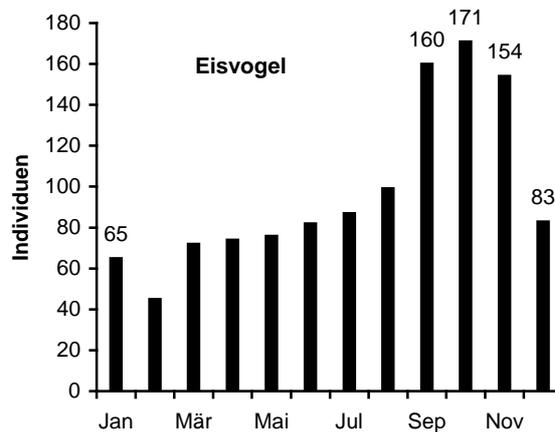


Abb. 187: Eisvogel im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) im Gebiet

Bienenfresser: 5 Beobachtungen sind von 2021 gespeichert. Im Frühjahr überflogen **3 Ind.** am 12.05. die Ertlmühle (UW), und im Juli zog **1 Ind.** am 10.07. über den BS (CH). – Im Herbst waren die Zahlen wie üblich größer mit **15 Ind.** am 03.09. E Buch (LT), maximal 31 Ind. am 06.09. = 30 N Hochschloss Pähl (HM) + 1 Weilheim-Ost (RW) = bisher drittgrößte Zahl (Abb. 178) und noch **3** am 08.09. Weiher Kerschlach (PW). – Gemäß Abb. 188 ziehen Bienenfresser zu beiden Zugzeiten bei uns durch, im Herbst mit größeren Zahlen als im Frühjahr, und mit zunehmender Regelmäßigkeit (Abb. 189), entsprechend der Zunahme in Deutschland und Mitteleuropa (z.B. Gedeon et al. 2014).

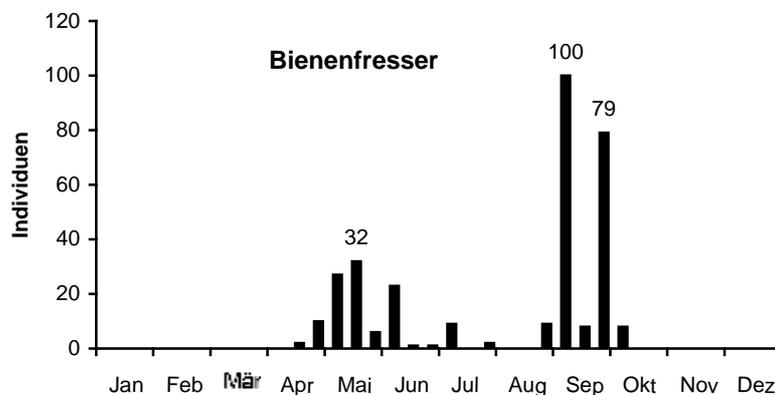


Abb. 188: Bienenfresser, Vorkommen im Jahresverlauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wendehals: Wurde 2021 zehnmal beobachtet, meist einzelne, aber **2 Ind.** am 10.04. = 1 NA (CH) + 1 ruft Aidenried (MF). Je **1 Ind.** rief am 04.04. an der NA (Franz Weindl), am 09.04. NA (SvL) und 18.04. NA (PW), weitere wurden gesehen. – In Bayern gab es seit 1985 „drastische Einbußen“ von >50% (Rudolph et al. 2016). – Der Frühjahrszug überwiegt bei uns, vermutlich weil der Wendehals dann viel auffälliger und ruffreudiger ist (Abb. 192).

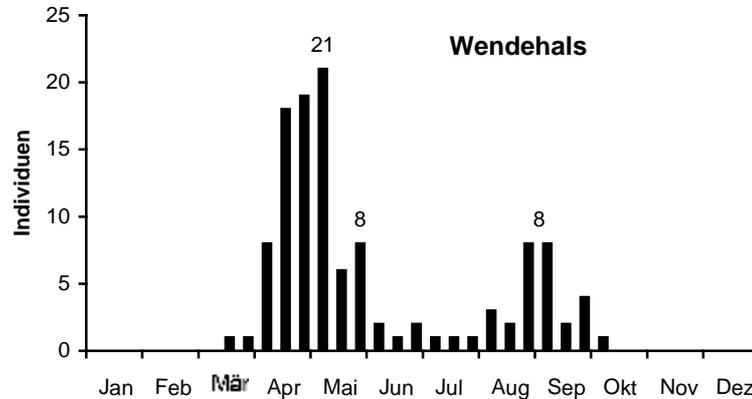


Abb. 192: Wendehals im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Grauspecht: Ist bei uns weit verbreitet. Zur Brutzeit wurden folgende **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni gemeldet: **3 NA** (MF), **1 Aidenried** (MaH, MF), **1 HB** (MF), **1 HM** (ToL), **1 W Bierdorf** (PT), **3 Seeholz** (BSV, UW), **1 Ertlmühle** (UW), **3 Ammer-Dämme Fischen- Wielenbach**, ~ 6 km (UW), **1 Unt. Filze** (UW), **1 Ob. Filze** (UW), **1 WM** (AK, VH), **1 Schatzberg** (UW), **2 Stillerwald** (UW), **3 Lichtenau** (UW), **1 Seachten** (UZW), **1 SW Erling** (MF), **2 Ampermoos-SE** (CN, PBr, SZy), **1 St. Ottilien** (PT) und **1 Warling Pflaumdorfer Moos** (PT). – Über die Südostmoräne zog je **1 Ind.** am 19.09. und 27.10. (MF).

Grünspecht: Ist ebenfalls weit verbreitet. **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni: **1 NA** (AK PWi), **1 AA-Nord** (MF), **1 AA-Ost** (UW), **1 Hang Aidenried** (MF), **1 Wartaweil** (MF), **1 HB-Nord** (MF), **1 Kreuz Ried** (MF), **2 Breitbrunn** (MF), **2 Buch** (AGei), **1 S Dießen** (SvL), **1 Ertlmühle** (UW), **4 NSG Seeholz** (BSV), **1 Stegen** (PW), **1 Raisting-SW** (ARoe), **2 Ammer-Dämme Fischen- Wielenbach**, ~ 6 km (UW), **1 Ob. Filze** (WR), **1 WM** (AK, MaG), **1 Wilzhofen** (Josef Bauer), **1 Stiller Tal-Süd** **1 Stiller Wald** (MF), **1 Lichtenau** (UW), **2 Südwestmoräne** (UW), **1 Finninger Wald** (BSV), **1 Seachten** (UZW), **1 Mesnerbichl** (GP), **1 Kerschbacher Forst** (MF), **2 Maimoos + Fläche nördlich** (GHu), **1 Ampermoos-SE** (PBr), und **1 Bp Gelände St. Ottilien**, 1 km² (PT).

Schwarzspecht: Ist naturgemäß weniger zahlreich (größere Reviere). **Rufende / Reviere** von März bis Mai: **1 NA** (PW), **1 NSG Seeholz** (SZy), **2 Weingarten Stegener Bucht** (CN), **3 Lichtenau** (UW), **1 Schatzberg** (UW), **3 Stiller Wald** (MF, UW), **2 Stiller Tal-Süd** (MF), **6 Südwestmoräne** (UW), **1 Paterzeller Eibenwald** (UW), **1 WM** (WK), **1 N Hartschimmel** (Matthias von den Steinen), **2 Maimoos** (GHu), **1 Kerschbacher Forst** (GHu, Christine & Winfried Simon), **1 Ampermoos Wald N Inninger Bach** (PBr) und **1 Warling Pflaumdorfer Moos** (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne **2 Ind.** am 02.10. (MF) und danach noch 7mal **1 Ind.** (MF).

Buntspecht: Kommt überall vor. Man sieht die Größenordnung der Bestände in einigen Bereichen anhand der angegebenen Zahlen. Trommelnde und balzende Ind. (**Revierinhaber**) ab Februar (Auswahl): **2 NA** (AK), **2 AA** (UW), **3 HB-Nord** (MF), **15 Seeholz** (UW), **3 Ertlmühle** (UW), **4 WM** (BSV), **5 Lichtenau** (UW), **6 Schatzberg** (UW), **9 Südwestmoräne** (UW), **22 Stiller Wald** (MF), **6 Stiller Tal-Süd** (MF), **5 Maimoos** (GHu) und **2 Bp Gelände St. Ottilien**, 1 km² (PT). – Über die Südostmoräne zogen u.a. (alle Daten MF) je **4 Ind.** am 02.10. und 03.10., **6** am 09.10. und nochmals je **4** am 13.10. und 14.10.

Mittelspecht: Im **NSG Riederauer Seeholz** (65 ha Laubwald, 1974 entdecktes Vorkommen), unserem Brutzentrum für den Mittelspecht, gab es wie im Vorjahr **4** Reviere (UW), mehrfach bestätigt sind hier auch **3** Reviere (BSV, JM, JuM, PWi). – Weitere Beobachtungen außerhalb des Seeholzes zeigen, dass Mittelspechte herumstreifen oder es noch weitere Brutplätze gibt: **1** Ind. mehrfach im Januar und am 12.02. an Futterstelle Ertlmühle (UW), von Januar bis März rief **1** ♂ südlich Dießen (UW), **1** ♂ am 20.01. am Hang bis Schatzberg an Knödel (SvL mit tollem Foto), am selben Tag **1** ruft im Ort Schondorf an Eiche (CN), **1** am 25.01. Ammer-Damm Unterhausen-Weilheim (VH), **1** ruft am 31.01. Holzhausen (MF, WB), ♂♀ am 16.02. Ammer-Damm Pähl-Wielenbach (PT), **1** balzrufend am 18.02. W St. Alban (PT) und **1** im Herbst am 07.10. landet in HB kurz auf Fichtenspitze und fliegt weiter (MF).

Weißrückenspecht: Am 28.02. balzte **1** ♂ im Wessobrunner Wald S Stillern (Julia Kraus).

Kleinspecht: Ist bei uns in geringer Dichte weit verbreitet. Ab Mitte Februar wurden folgende **revieranzeigende Ind.** (meist ♂) registriert: **2** NA (AK, BeS, MF), **1** AWie (MF, WB), **1** AA-Einlauf (UW), **3** AA-Nord (UW), **1** AA-Süd (UW), **2** NSG Seeholz (UW), **1** HB-Nord (MF), **1** Ammer-Damm Fischen-Pähl (MF), **1** Ammer-Damm W Wielenbach, **3** dj. (MaG), **1** Stiller Wald (MF), **2** Stiller Tal-Süd (MF) und **2** Ampermoos-SE (PBr). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen **2** Ind. am 04.09. über die Südostmoräne (MF).

Pirol: Der erste sang am **30.04.** an der Ertlmühle (UW). – Zur Brutzeit: Ohne systematische Ermittlung wurden folgende **Bp / singende ♂ / Reviere** ab Mitte April bis Anfang Juli gefunden: **1** NA (PWi), **1** Weingarten (Klaus Frank), **1** Ertlmühle, **1** juv. (UW), **1** AA-Einlauf (UW), **1** AA (MF, UW), **1** Baggersee Raisting (SvL, UW), **1** Rott / Rothbad (SvL), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (Matthias von den Steinen), **1** Kompost Pähl (SvL), **2** Ammer-Dämme Pähl-Wielenbach (SvL), **1** Unt. Filze West, **1** juv. (UW), **1** Altwasser Ob. Ammerhof (UW), **1** Ob. Filze, **1** juv. (UW), **1** Pähler Wiesen-Nord (AK), **2** Teiche Wielenbach (PW), **1** Altwasser Wielenbach (UW), **2** WM (BSV) und **2** Ampermoos (PBr, SH).

Neuntöter: – Zum **Brutbestand:** Auf den Südwestmoränen Bischofsried bis Wessobrunn fand UW **7** Bp + **13** Brutreviere mit **7** juv. (bei **4** Bp) und in der Ebene Dießener Wiesen + Dießener Filze + Raist.Wie + Unt. + Ob. Filze **4** Bp + **5** Reviere, zusammen also **11** Bp + **18** Brutreviere. An anderen Stellen gab es weitere Bruten oder Reviere: **AWie** ♂♀ am 13.05. (RW), 14.05. (Sarah Caggiano), ♂ singt am 28.05. (MF), ad. + **2** dj. am 18.07. (BeS) + **Ampermoos** 2 x ♂♀ am 22. 05. SE (PBr) und ♂♀ am 02.06. S Garnbach (SH) + **Pflaumdorfer Moos** ♂♀ am 23.05. (Martin Felber) + **SW Frieding** ad. mit Futter am 22.06. (AGei) + **Magnetsrieder Hardt** 2 ad. + **3** dj. am 03.07. (Bea Zacherl) + **W Ort Hardtwiese** ♂♀ mit mind. **1** dj. (Bea Zacherl) + **Seachten** 2 ad. + **2** dj. am 26.07. (PW). Mit diesen weiteren **5** Bruten + **4** Revieren konnten im ganzen Gebiet also bei nicht vollständiger Abdeckung mind. **38** **Reviere / Bp** gefunden werden, etwa so viel wie in den Vorjahren und keine weitere Abnahme (Abb. 193). – Früher gab es wesentlich mehr Bruten. Die hohe Siedlungsdichte bis 2007 hat UW dokumentiert (Wink 2008a). Seitdem gab es einen Rückgang bis auf weniger als die Hälfte des früheren Bestands. UW hat den Rückgang nach dem Maximum mit Ursachen wie Aufgabe der Beweidung und Rodung von Brutbüschen dargestellt (Wink 2017). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne **1** Ind. am 26.08.(MF), **1** dj. am 03.09. (MF) und **2** dj. am 04.09. (MF).

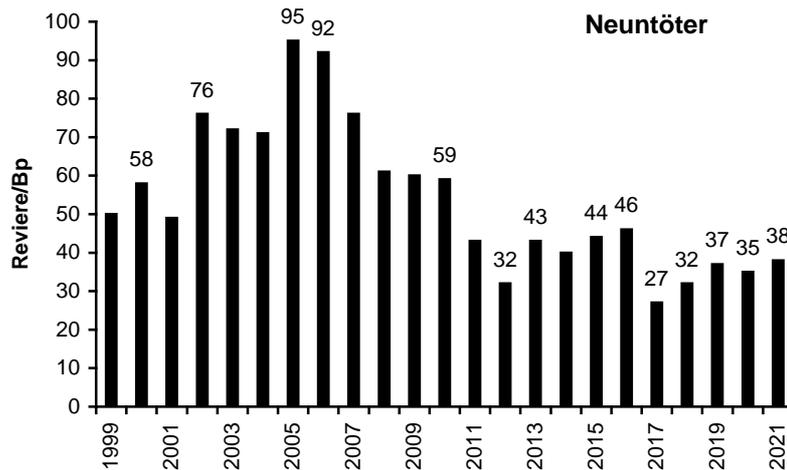


Abb. 193: Neuntöter, Reviere / Bp im Ammersee-Gebiet von 1999 bis 2021 (23 Jahre)

Raubwürger: Kommt heute nur noch als Wintergast in unser Gebiet, UW hat darüber berichtet (Wink 2008b). Die letzte Brut bei uns war 1981 im WM. – Im **Januar-Februar** 2021 waren bei uns folgende **9** Überwinterungsplätze zumindest zeitweise besetzt (nach Zufallsdaten): **1** AWie (RZ, SvL), **1** BS (CH), **1** FWie (MF), **1** am Turm Dießen (CN), **1** RaistWie (MaH, RZ), **1** N Ertlmühle an Bahn (Ivor Cowrick), **1** Unt. Filze-West (Christine & Winfried Simon), **1** Pähler Wiesen-Nord (IW) und **1** Hang S Pähl (Walter Kern). – Die Zuwanderung im **Herbst** begann mit **1** Ind. am **25.09.** in den RaistWie (UW). Bis Jahresende waren dann schon viele *vorläufige* Überwinterungsplätze besetzt. Gemäß Abb. 194 liegt der Beginn des Einflugs im September mit Durchzugsspitze Mitte Oktober. Danach ist der Winterbestand relativ konstant bis Mitte Januar. Ende Januar geht er schlagartig und regelmäßig auf etwas mehr als die Hälfte zurück, wahrscheinlich bedingt durch Schneefucht. Ab Ende März folgt rasch der Abzug. – **2** Ind. zogen am 05.11. über die Südostmoräne (MF).

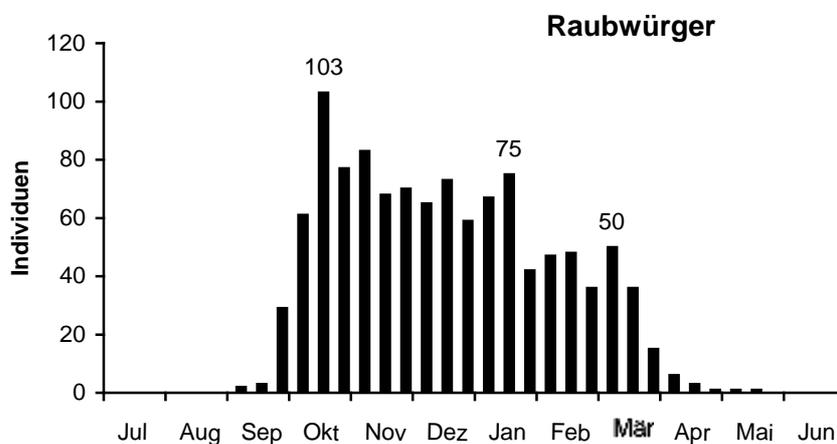


Abb. 194: Raubwürger im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Elster: Nur wenige Bruten wurden gemeldet, und zwar an folgenden Orten: **1** Raisting (HM), **1** Ertlmühle (UW) und **1** Marnbach (Bea Zacherl). Öfter wurden ♂♀ gemeldet, und zwar **2** RaistWie-Süd (MF), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **1** Pähl (MF) und **1** mit **4** dj. Marnbach (Bea Zacherl). – Elstern werden das ganze Jahr über gesehen, die wenigsten in der Brutzeit, am häufigsten im Winterhalbjahr (Abb. 195), 2021 u.a. **30** Ind. am 04.02. E Weilheim (Bea Zacherl), maximal 42 Ind. am 12.02. = 40 abends AWie, wohl Schlafplatz (CN) + 2 HM (PBr) und **35** am 12.03. AWie, fliegen zum Schlafplatz (CN). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. **4** Ind. am 02.10. (MF) und **3** am 05.11. (MF). – Die Elster war früher offenbar seltener, es gab kleinere Trupps als heute (Abb. 196). Der große Trupp 2017 ist eine Ausnahmeerscheinung.

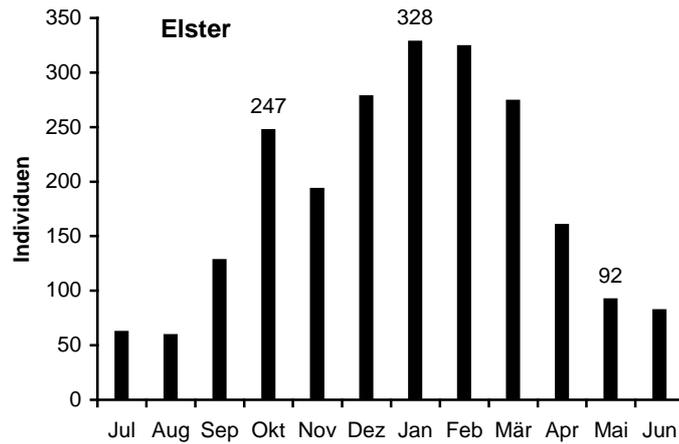


Abb. 195: Elster im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

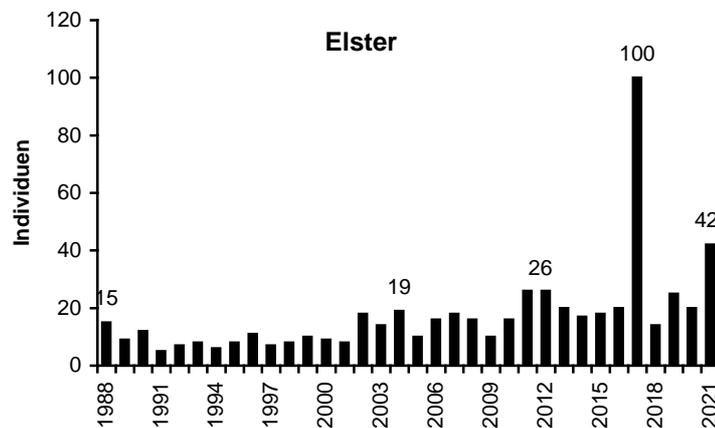


Abb. 196: Elster, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Eichelhäher: Es gab wiederum lediglich folgende **Bruthinweise**, die jedoch kein realistisches Bild des Brutvorkommens im Gebiet ergeben: **3** x ♂♀ am 19.03. Stiller Wald (MF), **2** Ind. balzend am 21.03. Hädern Südwestmoräne (UW), ♂♀ am 10.04. Maimoos (GHu) und **1** dj. am 23.06. Eichberg W Marnbach (Bea Zacherl). – Es gab viele Beobachtungen, größere Zahlen aber nur von ziehenden Eichelhähern. So zogen **13** Ind. am 15.09. an der NA (JM, JuM) und bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **37** Ind. am 18.09., maximal 50 Ind. am 19.09., **43** am 02.10. und **23** am 07.10. – Eichelhäher ziehen bei uns im Frühjahr und Herbst durch, wobei der Herbstgipfel durch die Zugbeobachtungen besonders markant ist (Abb. 197).

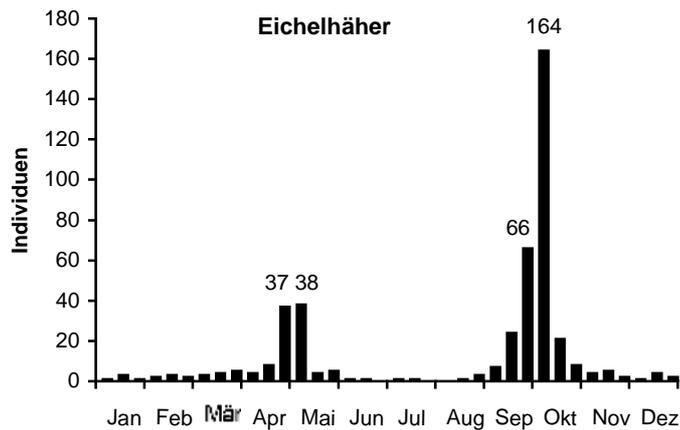


Abb. 197: Eichelhäher im Jahreslauf, Mittelwerte der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen. Die erste Oktober-Dekade enthält **4885** Ind. am 08.10.2019 während des starken Einflugs nach Deutschland und Europa (König et al. 2020)

Tannenhäher: Ist vorwiegend Standvogel, meist ganzjährig reviertreu. Zur **Brutzeit** ab März fand UW Reviere an folgenden Stellen: Schatzberg + Burggraben + Lange Böden + Kohlplatte + Lichtenau + Stiller Wald + Weilheimer Wald. Im Laufe des Jahres wurden viele Male 1-2 Ind. gemeldet. **1** Ind. war am 14.08. bei der Ertlmühle an Haselnüssen (UW) und **4** sah SvL am 28.09. auf den Raist-Wie. – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. je **2** Ind. am 19.09. und 25.09. (MF). – Phänologisch sieht man bei uns nach der Brutzeit einen starken Anstieg der Zahlen Anfang Juni (Abb. 198), weil die Tannenhäher dann mehr herumstreifen und auch gern in die Ortschaften an die Haselnuss-Sträucher kommen. Danach gehen die Zahlen etwas zurück, aber von August bis Ende Oktober ist ein zweiter deutlicher Gipfel zu sehen, wohl Jungvogelzug nach Süden (Bauer et al. 2005) und Zug aus nördlichen Bereichen. Nach Ende Oktober werden bei uns schlagartig nur noch wenige Tannenhäher beobachtet.

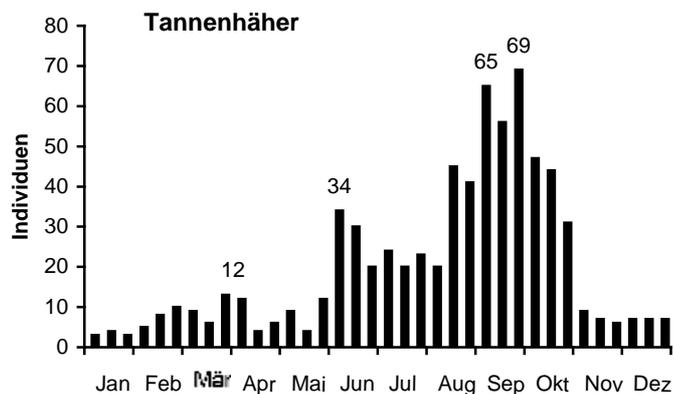


Abb. 198: Tannenhäher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dohle: Ist Standvogel, Teilzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **30** Ind. am 24.01. fliegend über Weilheim (AK, BRo). – Zur **Brutzeit** von Anfang März bis Anfang Juni gab es viele Bruthinweise, oft an Kirchen: **10** Ind. am 14.02. balzend am Kirchturm Mitterfischen (MF), mind. **15** Paare am 28.02. Kirchturm Kloster Andechs (UKn), **1** Paar am 21.03. und später am Brutplatz Ampermoos-SE (PBr), **6** Paare am 24.03. an Parabol-Antennen Erdefunk Raisting (UW), **6** Paare am 24.03. St. Johann bei Erdefunk, Nester im Turm (UW), **8** Ind. am 10.04. am Brutplatz Kirchturm Pähl (CIM), **3** Paare am 16.04. Kirchturm Eresing (PT), **18** Bp am 22.04. Schondorf Kirche St. Anna (BSV), **8** Bp am 23.04. Hechenwang Kirche (BSV), **8** Pp + **14** dj. am 11.06. Wielenbach-Nord an Kirche (UW), **8** Bp am 15.06. Kirchturm Raisting (UW) und **1** Bp am 16.06. St. Ottilien in Nistkasten Schulweiher (PT).– Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **25** Ind. am 03.10. (MF), **18** am

08.10. (MF) und **40** am 05.11. (MF). – Im Laufe des Jahres sieht man bei uns im Winter vereinzelt größere Trupps wohl von Einheimischen, danach unsere Brutpopulation und im Herbst einen schmalen Durchzugsgipfel (Abb. 199).

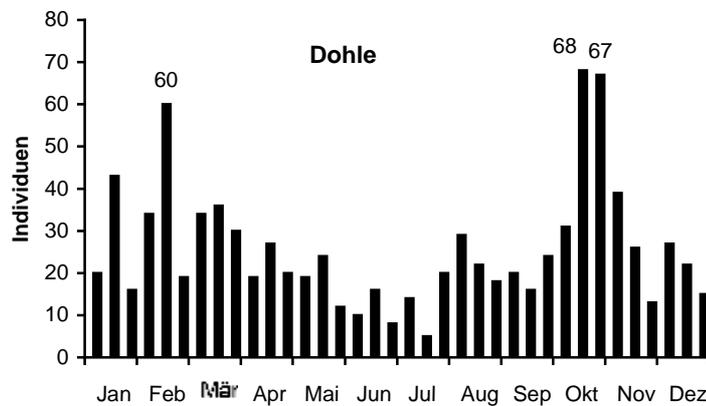


Abb. 199: Dohle im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 2000 (Beginn Zugplanzählungen) bis 2021 (22 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Saatkrähe: Wie immer waren Im Winter Saatkrähen im Gebiet, u.a. **200** Ind. am 01.01. E Unterhausen (VH), **225** am 16.01. = 25 RaistWie (MF) + 200 Unterhausen (VH) und **100** am 09.02. Weilheim „sammeln sich abends auf Kran“ (HJF). – Zum **Brutbestand**, der 2021 folgende Kolonien umfasste: **314** Bp in 5 Teilkolonien Hechendorf (RiR), **35** Nester Alte Villa Utting (CN) und nach HiA **11** Bp Dießen Gehölz Augustinum, **44** Bp Polling und **410** Bp Weilheim in 29 Teilkolonien, das sind mind. **814 Bp im Gebiet**. – Nach der Brutzeit bilden sich größere Trupps, beobachtet wurden u.a. **140** Ind. am 08.07. Kiesgrube Wielenbach (HM), **42** am 29.08. RaistWie (AK) , je **50** am 04.09. Stiller Tal-Nord UW) und E Teiche Wielenbach (ECS). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **48** am 30.10., **90** am 31.10. und **26** am 01.11. (alles MF). – Gegen Jahresende waren u.a. **100** Ind. am 22.11. NE Eching (ToL).

Rabenkrähe: Ist Standvogel, Kurzstreckenzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **40** Ind. am 16.01. Inseln Echinger Bucht (MF), **47** am 11.02. W Utting (RH) und **58** am 16.02. RaitWie (Christine & Winfried Simon). – Zur Brutzeit ab Anfang März wurden ohne systematische Suche folgende **Bruten** gefunden: **1** NA (HJF), **1** NAM (AK), **1** Schondorf (CN), **1** Ertlmühle (UW), **1** Raisting (WR), **1** mit **2** dj. Unt. Filze Erdefunk (UW), **1** Schwattachfilz-West (UW), **1** Unt. Ammerhof (UW), **1** mit **2** Jungen Ob. Ammerhof (UW), **1** mit **2** Jungen St. Johann (UW), **1** Kiesgrube Wielenbach (WB), **1** Ammer W Unterhausen (VH), **11** Stiller Wald (MF), **1** Hädern (UW) und **5** Bp St. Ottilien (PT). – Nach der Brutzeit bis Jahresende wurden größere Trupps gesehen, so u.a. **250** Ind. am 26.08. W Wielenbach (HM) und **100** am 26.09. RaistWie (Johann Pollinger). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **51** Ind. am 15.10., **195** am 16.10. und **71** am 30.10. (alles MF). – Abb. 200 zeigt, dass in der Brutzeit die wenigsten Rabenkrähen gemeldet werden, die meisten aber im Winter, sicher verstärkt durch Zuzug. Im August ist die hohe Zahl wohl durch Einheimische bedingt = ad. + Junge, im Winter liegt das Maximum im Dezember.

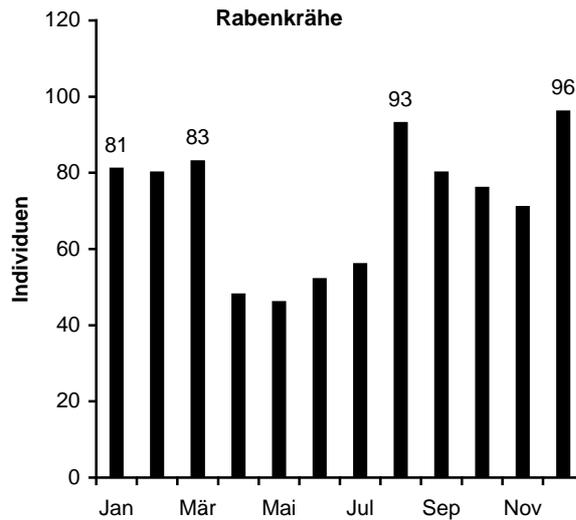


Abb. 200: Rabenkrähe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Nebelkrähe: 1 Ind. war am 06.05. NE Andechs (UZW mit Foto). Wird bei uns sehr selten beobachtet.

Kolkrabe: Ist Standvogel, in der Regel ganzjährig in der Umgebung des Brutplatzes. Wurde aus allen Monaten gemeldet. **16** Ind. waren am 28.02. über dem BS (CH), Zugtrupp oder Einheimische? – Ab Anfang Februar wurden folgende **Reviere / Brutten** gefunden: **1** Bp S Dießen ohne Bruterfolg (UW), **1** Bp Pähler Schlucht (Christine & Winfried Simon), **1** Revier Lichtenau (UW), **1** Revier Stillwald (MF, UW), **1** Bp Unt. Forst (SaK, WK, Julia Kraus), **1** Revier Erlwiesfilz (UW), ♂♀ balzend Hardtwiesen (Bea Zacherl), ♂♀ balzend W Marnbach (Bea Zacherl) und **1** Bp Warling S St. Otilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF) **7** Ind. am 02.10., **7** am 07.10. und **6** am 09.10. – **Maximal 26 Ind.** aber waren am 14.11. W Marnbach „lockerer Trupp“ (Bea Zacherl). – Phänologisch zeigt Abb. 201 im März bis Anfang Mai wohl keinen Durchzugsgipfel, sondern Einheimische, die wegen des Balzbetriebs um diese Zeit auffällig und damit gut zu beobachten sind. Im Herbst gibt es einen deutlichen Anstieg von Ende August bis Ende Oktober. Auch hier dürfte es sich im Wesentlichen um Ansammlungen Einheimischer handeln und Dismigrierende auf kurzen Strecken. Dass die Zahlen Anfang November abrupt auf weniger als die Hälfte zurückgehen, könnte auch damit zusammenhängen, dass die Zugplanbeobachtungen hier enden.

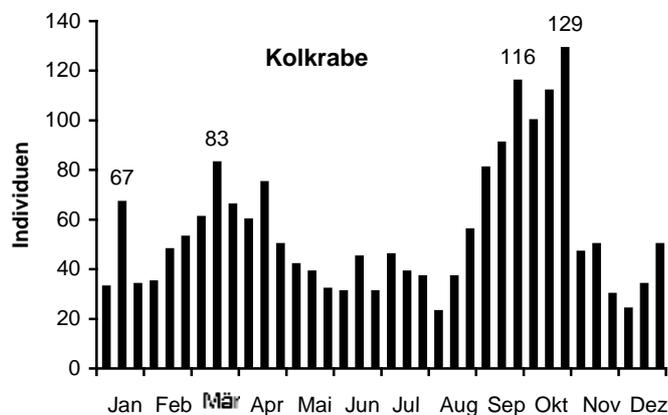


Abb. 201: Kolkrabe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1995 bis 2021 (27 Jahre)

Beutelmeise: Ist Kurzstreckenzieher. – Zur Brutzeit von Anfang April bis Ende Juni (Südbeck et al. 2005) gab es 2021 am BS nur eine Beobachtung von **1** Ind. am 03.04. (IW), aber im WM **1** Ind. am 20.04. (VH), **1** balzendes ♂ am 24.05. (SvL) und **1** Ind. am 31.05. (MaG). Hier könnte also eine Brut

stattgefunden haben. Brutnachweise sind jedoch schwer zu erbringen, zumal geeignete Stellen meist nicht zugänglich sind. – Im Herbst gab es am BS neben einigen herumstreifenden Ind. auch wieder durchziehende Trupps, so **19** Ind. am 02.10. (CH), **10** am 03.10. (CH) und **20** am 09.10. CH). – Bei Zugplanbeobachtungen zog im Herbst je **1** Ind. am 04.09., 10.10. und 14.10. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 202) zeigt einen kleinen Frühjahrgipfel mit darunter den Einheimischen bis Ende August mit nur in wenigen Jahren sicheren Brutvögeln und einen starken Wegzug-Gipfel Ende September / Oktober. – In manchen Jahren wurden größere Trupps herumstreifender oder wandernder Beutelmeisen meist am BS angetroffen (Abb. 203), in manchen Jahren blieben sie sicher unentdeckt.

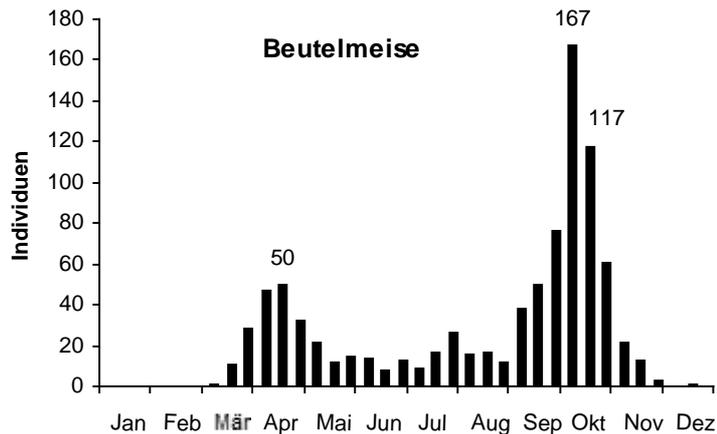


Abb. 202: Beutelmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

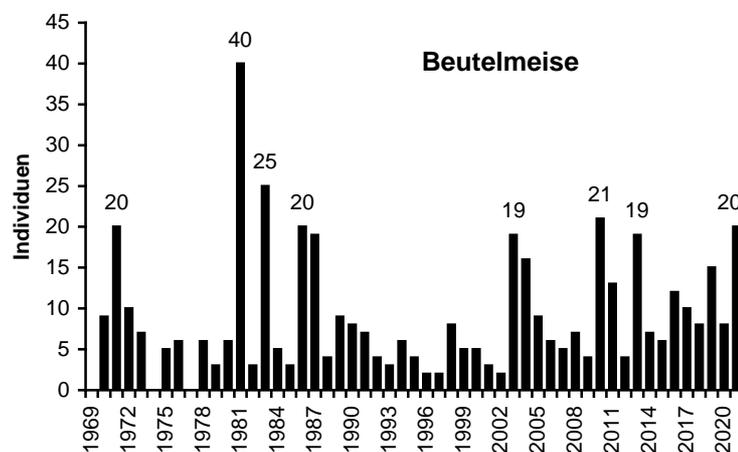


Abb. 203: Beutelmeise, Jahresmaxima von 1970 bis 2021 (51 Jahre)

Blaumeise: Kommt natürlich zahlreich im Gebiet vor. Aus einigen Bereichen wurde ohne systematische Untersuchungen die Anzahl **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai registriert: **10** NA (MF); **6** AWie-NW mit AA (MF, WB), **12** NSG Seeholz (BSV), **6** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF, PWi), **6** Pähler Wiesen (MF), **5** Stiller Wald (MF) und **15** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. (alle Daten MF) **94** Ind. am 10.10., **73** am 16.10., **64** am 17.10. und maximal 184 Ind. am 20.10. – Die Blaumeise ist bei uns Standvogel. Es gibt aber einen regelmäßigen Zug eines Teils der Jungvögel nordischer Populationen, in manchen Jahren auch größere Invasionen aus Ost- und Nordeuropa mit dem Höhepunkt des Durchzugs in Mitteleuropa im Oktober (Bauer et al. 2005). Unsere Daten von 2021 passen dazu. – Abb. 204 zeigt den eindrucksvollen Zuggipfel im Oktober bei uns in den letzten 15 Jahren.

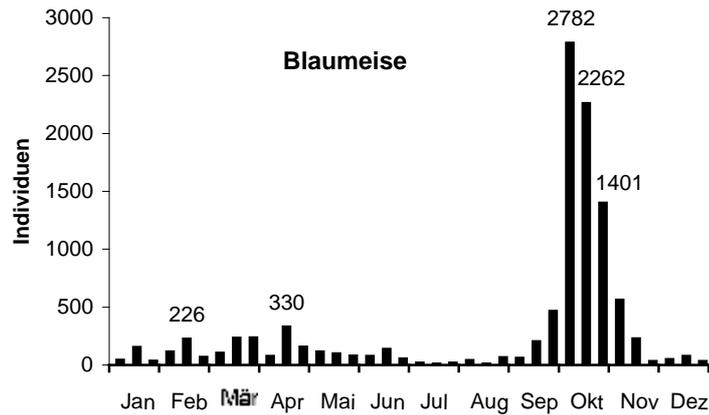


Abb. 204: Blaumeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2021 (15 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst)

Kohlmeise: Zur Brutzeit wurden wieder von einigen Bereichen **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai gemeldet, und zwar **17 NA (MF)**, **15 AWie-NW mit AA (MF, WB)**, **7 HB-Nord (MF)**, **15 NSG Seeholz (BSV)**, **13 Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF)**, **28 Pähler Wiesen (MF)**, **12 Stiller Wald (MF)**, **8 Ampermoos-SE (PBr)**, **15 Maimoos (GHu)**, **7 Kerschbacher Forst (WB)** und **15 Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT)**. – Viele Kohlmeisen ziehen auch durch unser Gebiet. So zogen bei Zugplanbeobachtungen im Herbst über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **56 Ind.** am 07.10., **maximal 121 Ind.** am 13.10. und **69** am 15.10. – Das phänologische Bild (Abb. 205) ähnelt dem der Blaumeise, das Maximum liegt aber etwa 14 Tage später als bei der Blaumeise (Ab. 206). Bei uns ist die Kohlmeise Standvogel, aber es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und in Nord- und Osteuropa abhängig vom Nahrungsangebot fast alljährliche Wanderungen in größerer Zahl (Bauer et al. 2005).

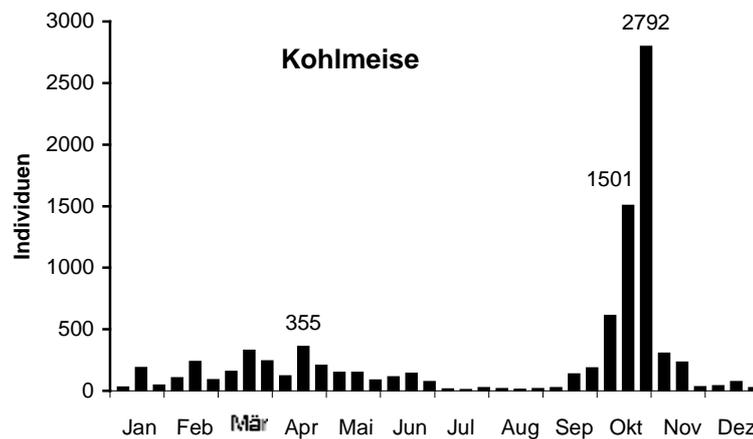


Abb. 205: Kohlmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2021 (15 Jahre)

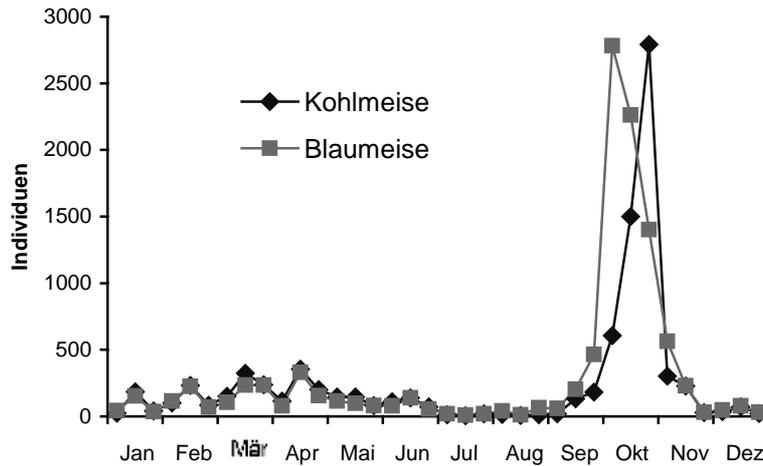


Abb. 206: Durchzug von Blau- und Kohlmeise, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2021 (15 Jahre)

Haubenmeise: Von dieser auf Nadelwälder beschränkten Meise gab es nur 19 Meldungen, vor allem weil die Nadelwälder auf den Moränenhängen nur selten besucht werden. – Einige **sing. ♂ / Reviere** von Ende Februar bis Ende Mai wurden dennoch gefunden: **1** Rieder Wald (MF), **2** Lichtenau (UW), **1** Burggraben (UW), **1** Erlwiesfilz (UW), **1** Bayerdießen (UW), **2** Stiller Wald (MF), **2** Stiller Tal-Süd (MF), **6** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **1** Kerschbacher Forst (MF, WB). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne **1** Ind. am 19.09., **2** am 03.10., **5** am 16.10. und **2** am 20.10 (alles MF).

Tannenmeise: Ist häufiger als die Haubenmeise. Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Mitte März bis Mitte Juni gemeldet: **2** Seachtn (UZW), **19** Stiller Wald (MF), **5** Stiller Tal-Süd (MF), mind. **11** Südwestmoräne (UW) + hier **4** Schlossberg (WK), **4** Finninger Wald (BSV), **13** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **11** Kerschbacher Forst (WB). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **26** Ind. am 02.10., **45** am 03.10. und **31** am 18.10. – Phänologisch wird bei uns das Bild vom extrem starken Einflug in der 2. Oktober-Dekade 2014 geprägt (Abb. 207, in der zweiten Oktober-Dekade sind **2572** Ind. am 18.10.2014 enthalten). Bei der Tannenmeise gibt es offenbar häufiger als bei anderen Meisen Wanderungen vom Evasionstyp (Bauer et al. 2005). Der Herbstzug endet bei uns meist abrupt mit der 3. Oktober-Dekade.

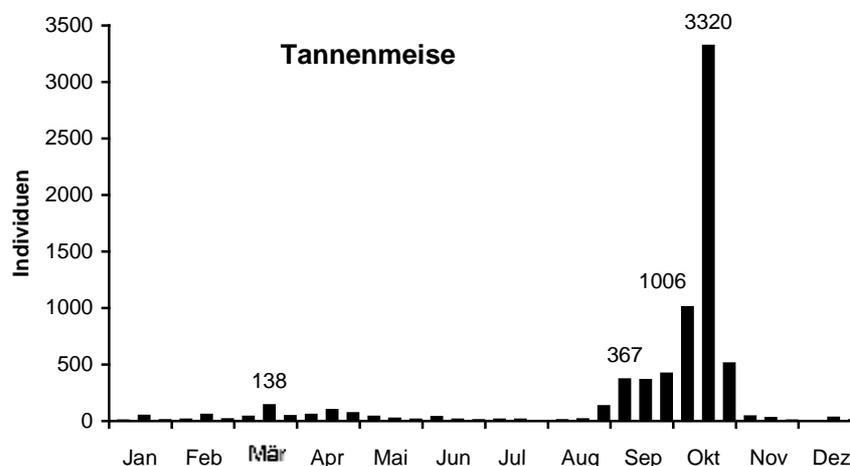


Abb. 207: Tannenmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplan-Zählungen) bis 2021 (22 Jahre)

Sumpfmeise: Viele Daten, ist bei uns im Gebiet offenbar weit verbreitet. Ohne systematische Untersuchungen wurden folgende **Reviere / sing.** ♂ ab Ende Februar bis Ende Mai gemeldet: **5** NA (PWi), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **1** NSG Seeholz (BSV), **2** Uferbereich HB (MF), **2** Pähler Wiesen (MF), **2** WM (UW), **4** Raist. Lichtenau (UW), **4** Stiller Wald (MF), **4** Stiller Tal-Süd (**MF**), **8** weitere Südwestmoräne (UW), **2** Eichberg W Marnbach (Bea Zacherl), **4** Kerschbacher Forst (WB), **2** Maimoos + Fläche nördlich (GHu), **2** N Inninger Bach (CN) und **3** Gelände St. Ottilien, **1** km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **2** Ind. am 07.10., **2** am 13.10., **3** am 14.10. und nochmals **2** am 15.10. (alles MF).

Weidenmeise: Ist deutlich seltener als die Sumpfmeise. Zur Brutzeit gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai: **1** AA-Nord (UW), **1** WM (UW, WK), **2** Südwestmoräne = St. Martin + Lange Böden (UW), **1** Ampermoos N Garnbach (CN) und **2** Maimoos + Fläche nördlich (GHu).

Kurzzehenlerche*: Im vierten Jahr hinein (seit 2018) gab es 2021 wiederum einen Nachweis: **1** Ind. zog am 10.10. über die Südostmoräne (MF). – Die Nachweise in unserem Gebiet seit 2005 (Erstnachweis) ergeben das phänologische Bild in Abb. 208. Die Beobachtungen im Mai waren sicher Folge von Zugprolongation aus dem Mittelmeerraum, aber die im September und Oktober sind nicht leicht erklärbar. Der Wegzug aus Südeuropa nach Afrika erfolgt nach Bauer et. al. (2005) Mitte August bis Mitte September (Oktober).

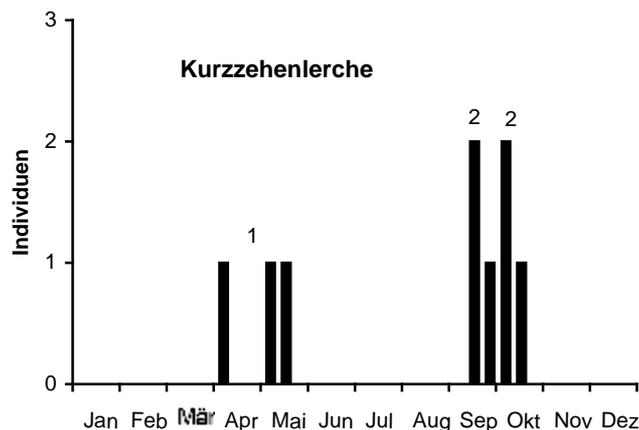


Abb. 208: Kurzzehenlerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2021 (17 Jahre)

Heidelerche: Ist seltener Brutvogel in Nordbayern vor allem nördlich der Donau (Rödl et al. 2012), bei uns nur Durchzügler. Im Winter / Frühjahr gab es nur eine einzige Beobachtung von **6** Ind. am 20.02. im Raist. Forst auf einer Wiese (SvL, Fotos), dagegen im Herbst wieder einen starken Durchzug mit u.a. **32** Ind. ziehend über den Höhenberg (PBr), und über die Südostmoräne ziehend u.a. **49** Ind. am 07.10. (MF), **50** am 09.10. (MF), maximal 87 Ind. am 15.10. (MF), **50** am 16.10. (Daniel Schmäing) und **52** am 20.10. (MF). – Phänologisch dominiert bei uns der Herbstzug mit einem schmalen Zeitfenster im Oktober (Abb. 209), der Frühjahrszug ist deutlich geringer, wurde bisher aber auch noch nicht intensiv untersucht.

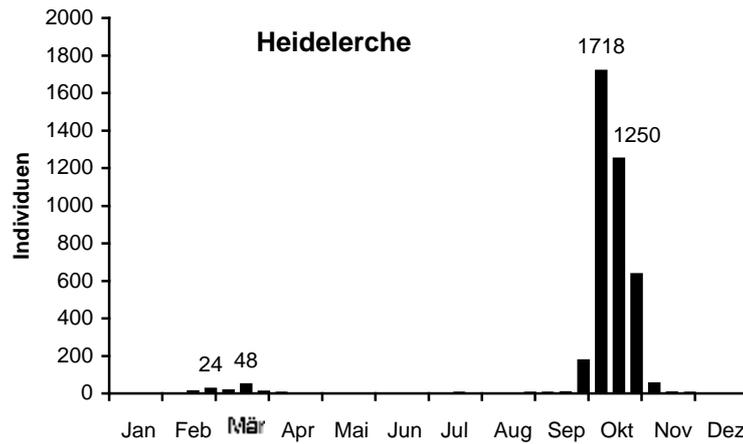


Abb. 209: Heidelerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2004 bis 2021 (18 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Feldlerche: Ist Kurzstreckenzieher, kommt sehr früh zurück, wie auch 2021: **45** Ind. am 04.02. RaistWie (IW) und **4** singend am 21.02. beim Erdefunk Raisting (UW). – Der Bestandstrend in Deutschland ist langfristig und kurzfristig negativ (Gedeon et al. 2014). Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Zahlen sehen. Zur Brutzeit ab Ende März bis Ende Mai wurden folgende **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: **16** Felder RaistWie bis Unt. Filze (UW), **4** AWie (MF), **5** Pähler Wiesen (MF), **3** E Egelsee (UZW), **1** Bäckerbichl (PWi, RW), **2** SE Friedauer (SR), **3** Ampermoos (ToL, WB) und **2** Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne oft Feldlerchen, darunter u.a. (alle Daten MF) **342 am 09.10.**, **maximal 281 Ind.** am 18.10. und **214** am 20.10.– Die Zugdaten prägen auch das phänologische Bid bei uns (Abb. 210) mit zwei ausgeprägten Gipfeln (**Mittelwerte!**), im Herbst in einem engen Zeitfenster und mit einem starken Maximum Mitte Oktober. Die bekannte sehr frühe Rückkehr des Kurzstreckenziehers ab Mitte Februar ist klar zu sehen.

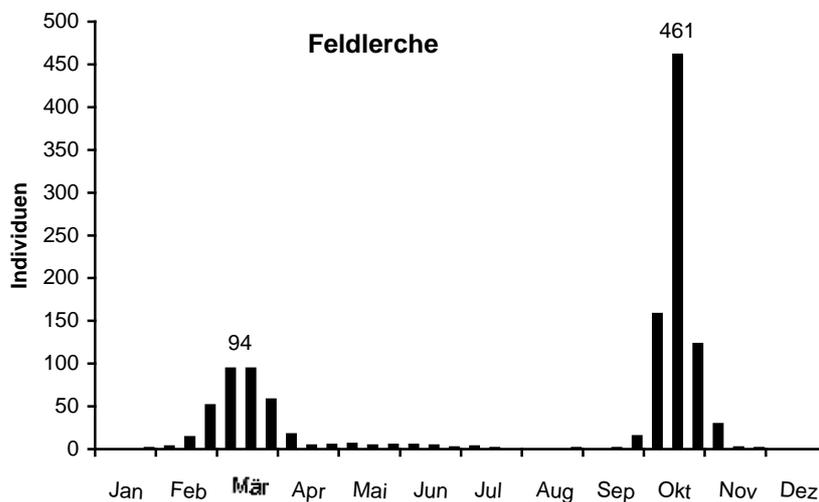


Abb. 210: Feldlerche im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ohrenlerche*: Bei uns sehr selten, wurde aber seit den Zugplanbeobachtungen nunmehr 10 Jahre hintereinander beobachtet (Abb. 211). In der Vergangenheit gab es nur einen Nachweis (1978). – 2021 zog über die Südostmoräne je **1** Ind. am 30.10. und 31.10. (MF). Die langjährigen Daten deuten auf ein sehr spärliches, aber zuletzt (fast) regelmäßiges Auftreten auf dem Herbstzug hin (Abb. 212). Die wenigen Beobachtungen waren bisher im Winter bis März, teils rastend, teils ziehend, und im Herbst vor allem im Oktober / Anfang November ziehend.

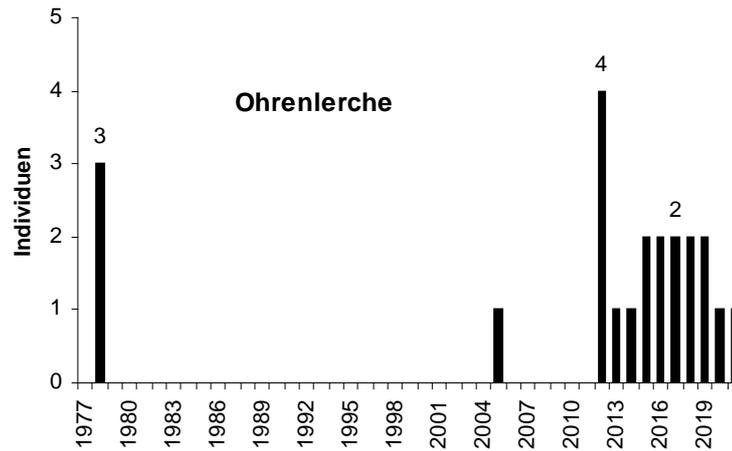


Abb. 211: Ohrenlerche, Jahresmaxima von 1978 bis 2021 (44 Jahre). Die Zugplanbeobachtungen begannen 2000

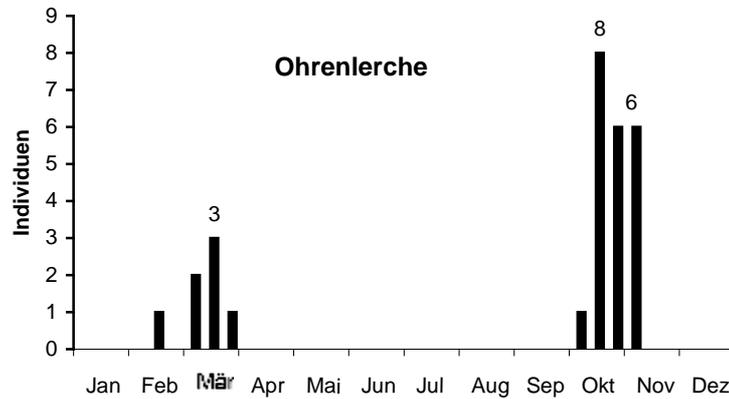


Abb. 212: Ohrenlerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Uferschwalbe: Die erste im Jahr beobachtete war **1** Ind. schon am **27.03.** in der FB (AK). Wird bei uns nur noch zu den Zugzeiten beobachtet, ist in unserem Gebiet kein Brutvogel mehr, da derzeit keine geeigneten Habitate mehr existieren. – Zogen 2021 im Frühjahr bis Mai häufiger als im Herbst mit u.a. **25** Ind. am 02.05. BS (Michael Schmolz), **22** am 07.05. = 20 HB (Michaela Hau) + 2 AWie (RH) und maximal 202 Ind. am 08.05. = 50 Riederau (MF) + 152 NAM (MF). Im Herbst waren u.a. **30** Ind. am 22.08. in der FB (AK), sonst weniger. – Nach unserem langjährigen phänologischen Bild sind die Zahlen auf dem Herbstzug meist wesentlich größer als im Frühjahr (Abb. 213 mit **Mittelwerten!**).

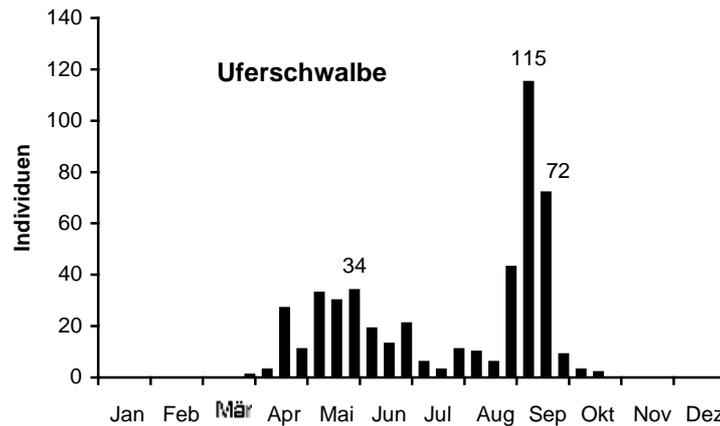


Abb. 213: Uferschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Rauchschwalbe: Folgende **Bruten** wurden gemeldet: **3** Ertlmühle leerer Stall (UW), **1** Unt. Filze in Pferdestall (UW), **10** Mitterfischen (UW), **10** Aidenried (UW), **5** Wessobrunn bewirtschafteter Hof (UW), **11** Marnbach (Bea Zacherl) und **15** Bp St. Ottilien (PT). – Im Frühjahr waren die Zahlen auf dem Zug bei Rastpausen / Schlechtwetter größer als im Herbst. So wurden im Frühjahr u.a. gemeldet **4335** Ind. am 17.04. = 4165 Ostufer Ammersee + AWie (MF) + 150 Ammer Fischen-Pähl (Christina & Winfried Simon) + 10 Ammer Wielenbach (HM), maximal 5722 Ind. am 08.05. = 5300 rund um den Ammersee (MF) + 422 Wiesen und Ammer südlich des Sees (MF, VH) und **3450** am 17.05. = 3000 alleine N Schondorf über See (CN) + 350 Ammer Pähl-Unterhausen (VH) + 100 Teiche Wielenbach (SvL). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **924** Ind. am 04.09. (MF, WB) und **2987** am 19.09. (MF). – Graphisch lassen sich bei der Rauchschwalbe nur die Monatsmaxima darstellen (**Mittelwerte** in Abb. 214), die Dekaden streuen zu stark. Auf lange Sicht sieht man ein zahlenmäßiges Überwiegen des Herbstzugs mit Maximum im September, 2021 waren die Zahlen im Frühjahr größer.

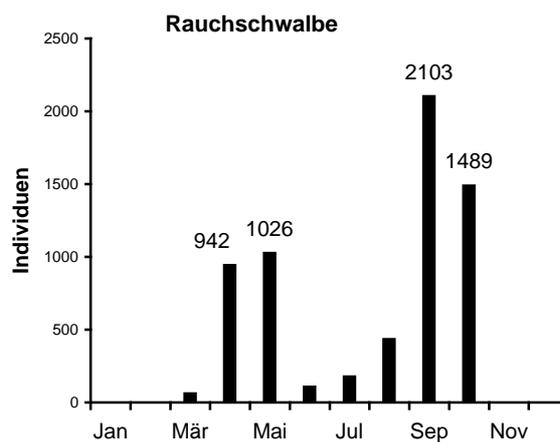


Abb. 214: Rauchschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Mehlschwalbe: Zum **Brutbestand:** Als Außenbrüter und dank Kunstnestern sind Mehlschwalbenbruten zahlreicher und auch leichter zu erfassen. Viele Kunstnester wurden von der Schutzgemeinschaft Ammersee schon vor Jahren angebracht. UW fand folgende **178** Bruten = 133 in Raisting in 5 Kolonien + Zweitbruten in 2 Kolonien + 25 Bp in Kunstnestern Aidenried + 12 Bp Stillern. + 5 Bp in Lehmnestern Wessobrunn + 3 BP in Lehmnestern Wengen. Weiter gab es **15** Bp in St. Ottilien (PT) und **13** Bp in Marnbach (Bea Zacherl). – **Zuggeschehen:** 2021 zogen mehr Mehlschwalben im Frühjahr als im Herbst, langfristig ist es umgekehrt (Abb. 215). Im Frühjahr wurden u.a. folgende Trupps

gemeldet: Maximal 4459 Ind. am 08.05. = 2000 Holzhausen (MF) + 35 Pähler Wiesen + 14 W Unterhausen (VH) und **850** am 17.05. = 500 Schondorf (CN) + 350 Ammer Pähl-Unterhausen (VH). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **2583** Ind. am 03.09. (MF), **1637** am 04.09. (MF, WB) und **2693** am 18.09. (MF). – Längerfristig überwiegt der Herbstzug bei uns zahlenmäßig stark (Abb. 215 mit Mittelwerten), 2021 war es umgekehrt.

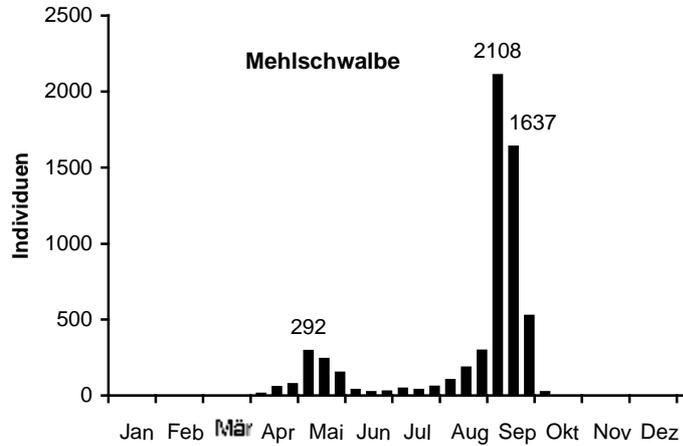


Abb. 215: Mehlschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Bartmeise: Diese Art ist am Ammersee seit 1967 bekannt. Inzwischen gibt es einen kleinen Bestand, Auch 2021 gab es wieder von Anfang März bis Mitte November sehr viele Beobachtungen und einen Brutnachweis. Doch die wahre Zahl von **6-9 Bp/Revieren** (6 sicheren + 3 wahrscheinlichen) konnte nur Ingo Weiß (IW) ermitteln, weil er für seine Bestandserhebung der Schilf- und Wiesenbrüter alle Bereiche betreten durfte (Weiß 2021) und „nebenbei“ auch auf Bartmeisen achtete. Als Ergebnis schreibt IW: „Deutliche Bestandszunahme seit 2018. Neben 3-4 Revieren am Binnensee auch Reviere an der Schwedeninsel und Alten Ammermündung, Einzelnachweise auch in der Inneren Fischener Bucht. An der Schwedeninsel möglicherweise polygynes Männchen mit 2 Weibchen. Seit erstem Brutnachweis 1993 in mehreren Jahren Brutnachweise am Binnensee und Brutzeitbeobachtungen im Herrschinger Moos (vgl. STREHLOW 1977-2015, STELLWAG 2004). – Andere Beobachter, die nur vom Ammer-Damm aus in den BS schauen konnten, meldeten immerhin u.a. **5** Ind. (3,2) am 02.04.(AK), **6** am 18.04. „offenbar jetzt **3 Bp**“ (CH), **9** (♂♀ + **5** dj. + **2**) am 30.05. (CH), **3** ad. + **2** dj. am 03.06. (CH, PWi) und **4** dj. am 24.07. (CH, JM, JuM mit Fotos). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 216) zeigt die Anwesenheit zur Brutzeit und im Herbst herumstreifende Trupps und Durchzügler von Oktober bis Mitte November sowie unregelmäßig auch einige überwinternde Ind. 2021 waren am BS je ³**20** Ind. am 03.10. (CH) und 23.10. (CH). Größere Trupps werden unregelmäßig in manchen Jahren gesehen (Abb. 217), aber sicher auch manchmal nicht entdeckt

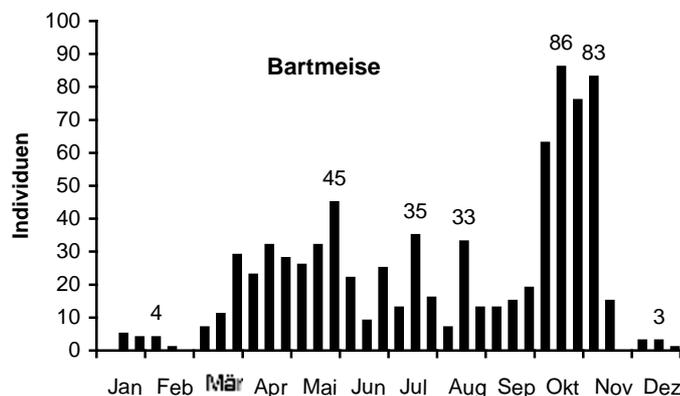


Abb. 216: Bartmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1992 bis 2021 (29 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

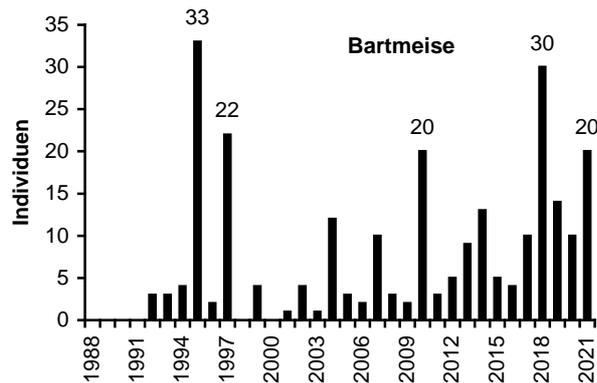


Abb. 217: Bartmeise, Jahresmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre). In den ersten vier Jahren gab es keine Beobachtung

Schwanzmeise: Ist Standvogel. Es gab viele Beobachtungen bis 28.05. und erst wieder ab 20.08., im Winter u.a. **22** Ind. am 31.01. = 10 Ammer-Dämme Wielenbach-Unterhausen (PWi) + 12 Weilheim (GK). – **Bruten:** An der NA Nestbau am 20.03. (ECS), Nest mit ♂♀ gefunden am 29.03. (Peter Weibl), bestätigt am 18.04. (ECS) sowie 23.04. (Georg Schlapp) und ♂♀ + **6** juv., „die gerade das Nest verlassen haben“, am 21.05. (BeS). – Ertlmühle: ♂♀ + **1** juv., „wird auf dem Boden gefüttert, eben ausgeflogen“ (SvL). – Kienbach, **2** Ind. am 28.03., **1** sammelt Feder (UKn). – HM: ♂♀ bauen am 01.03. Nest unter Efeu (AGei). – **3,3** + „**2 caudatus** mit leuchtend weißem Kopf und klarer Kante zum dunklen Mantel“ am 28.02. NA (MF). – Nach der Brutzeit wurden wie üblich kleine Trupps angetroffen, u.a. **17** Ind. am 27.11. NA (Sophie Rüll) und **15** am 06.12. Aidenried (ToL). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne je **2** Ind. am 07.10. + 09.10. + 10.10. + 16.10. (alles MF).

Waldlaubsänger: Langstreckenzieher, von 2021 liegen 23 Meldungen vor. Der Heimzug dauert von Anfang April bis Mitte Juni (Südbeck et al. 2005). Deshalb sind folgende **sing.** ♂ wohl oft noch Durchzügler, weil meist auch das Habitat nicht passt: **2** am 25.04. NA (CH), **1** am 06.05. N Schondorf im Wald (CN), **1** am 28.04. Wäldchen E Teiche Wielenbach (Tim Korschefsky), **1** am 16.04. Kerschbacher Forst (MF, WB), **1** am 11.05. Schatzberg, hier viele Buchen, dürfte echtes Revier gewesen sein (UW) wie auch die folgenden: **5** ♂ singen am 15.05. Weingarten / Stegenerer Bucht, „4 in Fichten-Mischforst mit Buchen-Einsprengseln + 1 Buchenwald“ (CN) und **1** am 13.06. Pähler Lichtenau „mit dü-dü-Strophe“ (UW). – Phänologisch liegen die meisten unserer Beobachtungen im Heimzugsbereich (Abb. 217), doch haben wir in den Buchen-Wäldern auf den Moränen beidseits des Ammersees noch einen gewissen (untererfassten) Brutbestand.

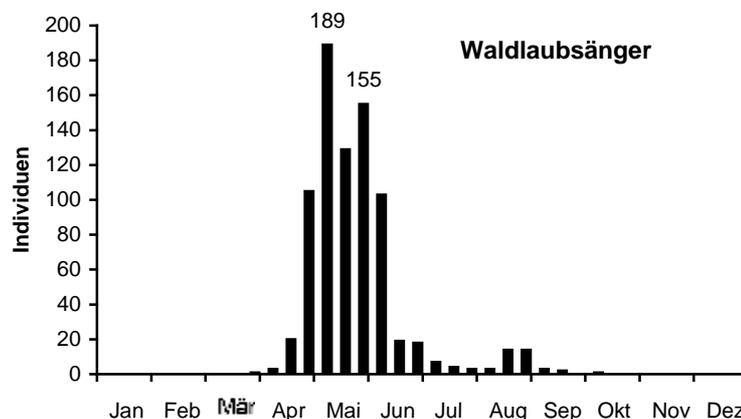


Abb. 217: Waldlaubsänger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Berglaubsänger: Ist bei uns mit wenigen Lücken fast jedes Jahr mit **1** (selten **2**) Ind. Durchzügler. Auch 2021 sang **1♂** am 08.05. an der NA, Zugrast (MF). – Alle Daten der letzten 34 Jahre zusammengefasst ergeben das Diagramm in Abb. 218 mit einem klaren Frühjahrs-Durchzugsgipfel. Der Berglaubsänger brütet in Bayern vor allem im Alpenraum und nur sehr lückig im voralpinen Hügel- und Moorland (Rödl et al. 2012). Die Frühlingsbeobachtungen bei uns sind wohl als Zugprolongation einzustufen

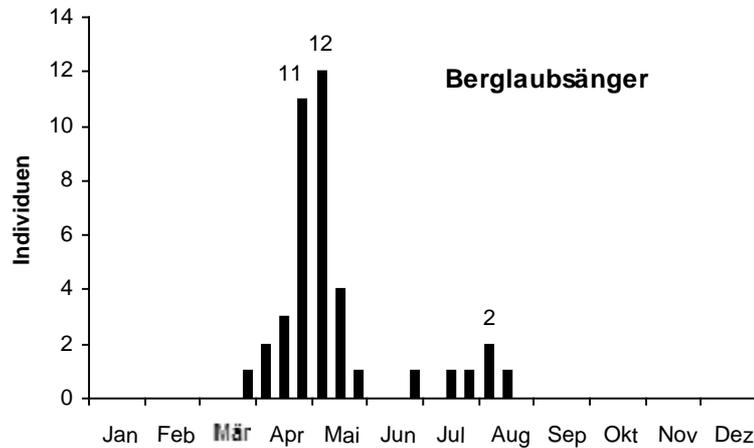


Abb. 218: Berglaubsänger, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Fitis: Ist Langstreckenzieher. Das erste ♂ sang schon am **29.03.** an der NAM (MF). Der Fitis ist bei uns weit verbreitet. – **Reviere** in einigen Bereichen (**sing.** ♂ ab Anfang April bis Anfang Juni): **25** NA (MF), **16** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), **3** HB-Nord (MF), **3** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **2** Kiesgrube Raisting (UW), **2** Unt. Filze-West (UW), **6** Ammerdämme Fischen-Pähl (UW), **10** WM (UW), **5** Erlwiesfilz (UW), **5** Ampermoos-SE (PBr) und **6** Maimoos + Fläche nördlich (GHu). – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 26.08. (MF) und **5** am 02.10.(MF).

Zilpzalp: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Der erste beobachtete war **1** Ind. am **29.01.** im WM (MaG). – Verbreiteter Brutvogel, von dem ohne systematische Kartierungen u.a. folgende **sing.** ♂ ab Ende März bis Ende Mai gemeldet wurden: **43** NA, wohl auch noch Durchzügler (MF), **17** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), **4** Ufer HB-Nord (MF), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **10** WM (AK, MaG, UW), **54** Pähler Wiesen, wohl auch noch Durchzügler (MF), **12** Ampermoos-Ost bis -SE (PBr, SZy, und **8** Kerschbacher Forst (MF). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne nur wenige Ind., u.a. (alle Daten MF) **7** Ind. am 07.10., **5** am 08.10. und **7** am 10.10. und Alter der Jungen beurteilt.

Feldschwirl: Ist Langstreckenzieher, der erste beobachtete im Jahr sang am **21.04.** im Ampermoos-SE (PBr). Bei der Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter hat Ingo Weiß (IW) als „Beiart“ auch auf den Feldschwirl geachtet und fand **60–131** Bp/Reviere (60 sichere + 71 wahrscheinliche) in Ammersee-Süd + HM + Ampermoos (Weiß 2021). – Nur zwei weitere Beobachter fanden anderswo noch folgende **sing.** ♂ ab 3. April-Dekade bis Ende Juni: **1** Schwattachfilz (SvL) und **1** Mesnerbichl (WoF). – Am 14.08. sah CH am BS **5** flügge Junge.

Rohrschwirl: Ist Langstreckenzieher und „Altschilfspezialist“ (Weiß 2018). – 2021 hat Ingo Weiß (IW) bei der Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter auch die Rohrschwirl-Reviere aufgespürt und **32-36** Bp/Reviere (32 sichere + 4 wahrscheinliche) gefunden, siehe kleine Tabelle (Weiß 2021). Die Bp/Reviere waren folgendermaßen verteilt: **Ammersee-Südufer:** 15-16 AWie + 2 FWie + 1 Dießener Bucht „... die Population hat sich mit **18-19** Revieren auf recht hohem Niveau stabilisiert“. – **HM:** **13-16** „... zeigt sich insbesondere eine sehr hohe Dichte entlang des Fischbaches sowie eine zunehmende Besiedlung des Uferschilfes am Pilsensee. Die Bestandsdichte 2021 war im Vergleich zum Maximaljahr 2018 merklich reduziert und v.a. das Uferschilf des Pilsen-

sees 2021 nur randlich besetzt.“ – **Ampermos:** Nur **1** festes Revier. – **1-3** singende ♂ wurden auch von anderen Beobachtern am BS gehört. **1**♂ sang auch am 28.05. beim Dampfersteg Schondorf (CN), und PWi fotografierte am BS **1** Ind. am 05.06. mit feinem Nistmaterial am Rohrkolben.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
15	21	13-14	17	22-28	36-43	32-43	44-53	32-36

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Schilfrohrsänger: Ist ebenfalls Langstreckenzieher. Als erste im Jahr wurden **2** Ind. schon am **04.04.** am BS beobachtet (AK). – 2021 hat Ingo Weiß (IW) bei der Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter vom Schilfrohrsänger insgesamt **106-126** Bp/Reviere (106 tatsächliche + 20 wahrscheinliche) gefunden (Weiß 2021), die folgendermaßen verteilt waren: **Ammersee-Südufer: 83-95** „Die Siedlungsdichte war sehr hoch mit dicht aneinander liegenden Revieren in den nördlichen Ammerwiesen im landseitigen Bereich des Uferschilfes der Schwedeninsel bis zur Neuen Ammermündung und um den Großen Binnensee“. – **HM: 2-5.** Jahrelang gab es dort keine mehr, im Vorjahr 0-4. – **Ampermoos: 21-26.** „Feststellungen von 12-15 Revieren gelangen im großen Landschilf- und Schneidriedblock im Nordwesten, 9-10 Reviere lagen im Zentrum des Ampermooses im Altschilf an der Amper und zuführenden Gräben“. – Andere Beobachter konnten nur vom Ammerdamm aus beobachten, AK hörte am 28.04. immerhin **10** sing. ♂. Auch in Holzhausen sang am 08.05. **1**♂, noch Durchzug? (MF) und **1** sang am 29.05. an der renaturierten Rott (UW). – Weiß schreibt: „Der Bestand des Schilfrohrsängers im Gesamtgebiet markiert 2021 erneut ein neues Maximum des Monitorings im dreijährigen Turnus. . . . Das Vorkommen der Art im Ammerseegebiet ist mit demjenigen der Loisach-Kochelsee-Moore (WEIß 2020) das landesweit bedeutsamste und von zentraler Bedeutung für den Erhalt des Schilfrohrsängers in Bayern. . . . Um den Bestand der Art lokal zu erhalten, muss dem Schilfrohrsänger allerdings im Brutgebiet insbesondere auch für gute Jahre ausreichend zweistufig aufgebauter Landschilf-Lebensraum zur Verfügung stehen.“

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
53	63	65	47	48-63	55-67	77-93	98-122	106-126

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Sumpfrohrsänger: Der Langstreckenzieher kommt spät, der erste beobachtete im Jahr sang am **08.05.** an der NA (MF). – Zur Brutzeit Mitte Mai bis Ende Juni wurden u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** aus einigen Bereichen gemeldet: **4** NA/BS (CH, MF), **8** AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **1** S Dießen (UW), **1** Dießener Wiesen (SvL), **1** N Schondorf (CN), **1** Ertlmühle (UW), **1** renat. Rott (UW), **1** Erdefunk (UW), **5** Kompost Pähl (SvL), **2** RaistWie-Ost (MF), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (Dietmar Reusch), **5** Schwattachfilz (SvL), **4** Ammer-Dämme Wielenbach (MaG), **5** WM (BSV), **1** Mesnerbichl (WoF), **2** S Marnbach (Bea Zacherl), **9** Ampermoos (CN, PBr) und **2** Pflaumdorfer Moos (PT).

Teichrohrsänger: Ist ebenfalls Langstreckenzieher. Der erste Beobachtete sang am **10.04.** kurz an der NAM (MF). – Zur Brutzeit wurden folgende **Reviere / sing. ♂** von Mitte Mai bis Ende Juni gemeldet, meist durch Zufallsbeobachtungen: **6** BS (MF), **2** Gebüsch NA (MF), **2** NAM (MF), **4** AWie (MF), **2** Weiher Dießener Wiesen (UW), **2** Holzhausen (MF), **2** Schondorf Dampfersteg (CN), **2** Kreuz Ried (Michaela Hau), **2** HB Lochschwab (Michaela Hau), **1** Kompost Pähl (UW), **3** WM (AK), **1** Ammer Wielenbach (VH), **12** Ampermoos Inninger Bach bis Südende (PBr) und **1** Seachtn (JB), – Sehr spät am **17.10.** waren **2** Ind. noch am BS (AK, CH).

Drosselrohrsänger: Ist Langstreckenzieher. Das erste beobachtete Ind. im Jahr war am **25.04.** am BS (AK, CH, PWi). – Bei der Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter 2021 hat Ingo Weiß (IW) vom Drosselrohrsänger **3-5** Bp/Reviere (3 sichere + 2 wahrscheinliche) gefunden, siehe kleine Tabelle (Weiß 2021). Davon waren **3-4** am BS und **0-1** im HM. IW schreibt: „Der langfristigen Abnahme der Bestände (Vgl. NEBELSIEK & STREHLOW 1978) im Ammerseegebiet dürften sowohl regionale als auch überregionale Ursachen zugrunde liegen. Neben zunehmenden Verlusten auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten (LEISLER & SCHULZE-HAGEN 2011) ist am Ammersee in erster Linie der massive Rückgang der aquatischen Röhrichtbestände in den 1960er bis 1980er Jahren (GROSSER et al. 1997, LÖSCHENBRAND & EDER 2007) für diese Entwicklung verantwortlich. Die leichte Bestandserhöhung 2018 und 2021 steht im Einklang mit der aktuell leicht positiven Bestandsentwicklung der Art in Bayern und Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015, RUDOLPH et al. 2016)“. – Je **4** sing. ♂ wurden auch von anderen Beobachtern festgestellt, und zwar am BS am 24.05. (CH), 03.06. (CH, PWi) und 06.06. (CH) sowie **3** am BS + **1** W Schweden-Insel am 28.05. (MF).

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
1-4	3	1-2	2-3	1-4	2	2-3	3-7	3-5

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

Gelbspötter: Ist Langstreckenzieher. Der erste beobachtete sang am **30.04.** an der NA (MF). Der Gelbspötter ist offenbar (noch) relativ gut bei uns verbreitet, wie folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Anfang Mai bis Mitte Juni zeigen: **3** NA (MF), **3** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** AA S Straße (PT), **1** AA-Ost (SvL, UW), **3** St. Alban + Ufer nördlich (PT), **1** Gut Romentahl N Dießen (PT), **2** Ufer Bierdorf (PT), **1** renat. Rott (UW), **2** Baggersee Raisting (UW), **1** Schwattachfilz (UW), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MaG, SvL, UW), **2** Altwasser W Wielenbach (SaK), **1** Weilheim (GK), **1** Echinger Klärteiche (SH), **2** Unt. Aubach-Tal (Christina Kunze) und **2** Ampermoos um Garnbach (CN).

Mönchsgrasmücke: Ist Kurz-, Mittel- und Langstreckenzieher (CN, MF). Die ersten im Jahr beobachteten Ind. waren am **29.03.** gleich **18** singende in drei Bereichen. – Von der sehr häufigen Art wurden u.a. folgende **sing. ♂** gemeldet, die ab Anfang April bis Anfang Juni als **Revierinhaber** gewertet werden können: **12** NA (Martin Schaefer), **20** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), **5** Schondorf-Süd (CN), **2** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **11** Ufer HB-Nord (MF), **3** Ertlmühle (UW), **2** Rott-Nord (UW), **14** Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (MF, SZy), **10** WM (MaG), **6** Ampermoos-SE (PBr), **2** Burggraben/Südwestmoräne (UW) und **4** Kerschbacher Forst (MF) – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne nur je **2** Ind. am 18.09. und 19.09. (MF).

Gartengrasmücke: Langstreckenzieher. Am **21.04.** sang die erste im WM (MaG). Kommt bei uns verbreitet vor. – Als Revierinhaber werden **sing. ♂** ab Mai bis Mitte Juni gewertet. Gemeldet wurden u.a. **13** NA (MF), **6** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** Ertlmühle (SvL), **4** Wartaweil (Alex Klose), **2** Echinger Klärteiche (CN), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MaG, SZy, UW), **5** WM (MaG), **3** Ampermoos (PBr, SeLJun) und **2** Pflaumdorfer Moos (PT). – Je **1** Ind. zog am 26.08. und 02.10. über die Südostmoräne (MF).

Klappergrasmücke: Die meisten Klappergrasmücken werden bei uns auf dem Frühjahrszug beobachtet, etwas weniger im Herbst (Abb. 219). Da der Heimzug des Langstreckenziehers von Anfang April bis Ende Mai dauert (Südbeck et al. 2005), sind die folgenden in dieser Zeit gemeldeten **sing. ♂** vermutlich meist noch Zugbeobachtungen: **2** NA (WB), **1** Dießener Wiesen (PT, UW), **1** St. Alban (PT), **1** Riederau (MF), **1** Herrsching (Michaela Hau), **2** Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (UW), **1** WM (MaG) und **1** Marnbach (Bea Zacherl). Juni-Beobachtungen könnten echte Brutreviere gewesen sein: Je **1** singt am 03.06. St. Alban (PT) und am 20.06. St. Ottilien (PT). Zurzeit ist schwer abzuschätzen, ob die Art im Ammersee-Gebiet überhaupt noch brütet; wenn, dann nur noch sehr ver-

einzelnt. – Im Herbst zogen über die Südostmoräne 1 Ind. am 03.09. (MF), 1 am 04.09. (MF, WB) und 2 am 18.09. (MF).

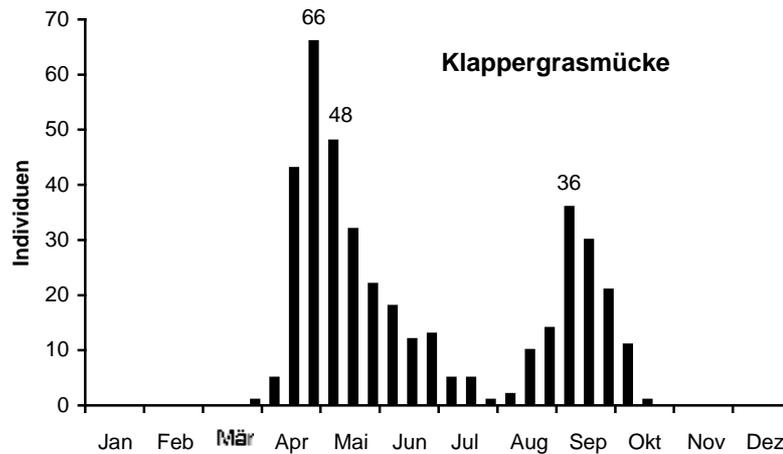


Abb. 219: Klappergrasmücke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dorngrasmücke: Ist Langstreckenzieher. 15 Daten sind von 2021 gespeichert, die erste beobachtete war am **24.04.** an der NA (MD). – Für Bruten wurden **sing. ♂ (Reviere)** ab Ende April bis Anfang Juni gewertet: **1** NA (RW), **2** Umgebung Teiche Wielenbach (MF), **1** Kiesgrube Wielenbach (MF), **1** Ob. Filze (RG) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT).

Wintergoldhähnchen: Von dem Teilzieher gab es einige Januar-Beobachtungen. – Zur Brutzeit ab Mitte März bis Anfang Juni wurden folgende **sing. ♂** gemeldet: **2** Wartaweil (MF), **1** Ufer HB-Nord (MF), **1** Rieder Wald (MF), **1** Gruberberg W Dießen (PT), **1** WM (WK), **1** Lichtenau (UW), **1** Lange Böden / Südwestmoräne (UW), **1** Stiller Wald (MF), **1** Stiller Tal-Süd (MF), **11** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **3** Kerschbacher Forst (MF). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. je **5** Ind. am 9.10. und 14.10. sowie maximal 17 Ind. am 18.10. und nochmals **5** am 30.10. (alles MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 220) wird geprägt von den Zugbeobachtungen im Herbst, die einen deutlichen Gipfel Mitte Oktober bis Mitte November zeigen. Im Winter bleiben einige Ind. oder sind nordische Wintergäste (Südbeck et al. 2005), bis Juni sieht man unsere Einheimischen.

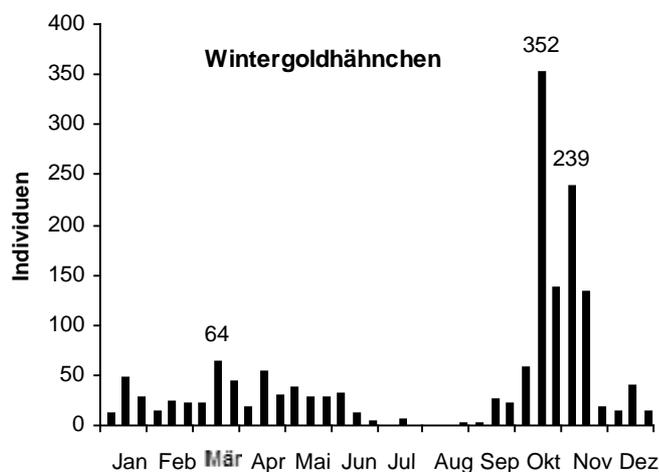


Abb. 220: Wintergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Sommergoldhähnchen: Ist Kurzstreckenzieher, selten gibt es auch Winternachweise, 2021 bei uns 1 ♂ ad. am 27.01. Weingarten/Stegener Bucht (CN). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **Reviere** (**sing.** ♂) ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: 1 Wartaweil (MF), 1 Ammer-Damm W Wielenbach (Bea Zacherl), 1 Lange Böden / Südwestmoräne (UW), 4 Ampermoos (PBr, ToL, Bernhard Huber), 1 Seachtn (UZW), 2 Eichberg W Marnbach (Bea Zacherl), 1 Kerschbacher Forst (MF), 9 Maimoos + Fläche nördlich (GHu), 1 Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT), 1 Kronbergholz/Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne lediglich 5 Ind. am 04.09. (MF) und 1 am 02.10. (MF). – Phänologisch (Abb. 221) sieht man bei uns im Gegensatz zum Wintergoldhähnchen einen breiten Gipfel im Frühjahr, wohl Einheimische überlagert von Zugrastenden, und im Herbst einen Durchzugsgipfel September-Oktober.

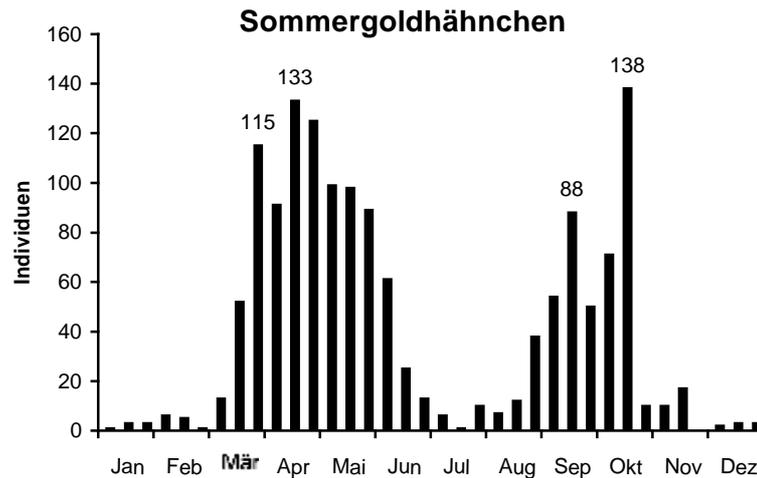


Abb. 221: Sommergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleiber: Ist Standvogel und ganzjährig territorial. Es gab Beobachtungen von vielen Orten, davon **singend / revieranzeigend** ab Februar bis Ende Mai u.a. 9 NA (MF), 3 AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), 4 AA-Ost (JM, JuM), 8 NSG Seeholz (BSV), 5 Uferbereich HB-Nord (MF), 24 Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), 4 St. Martin / Südwestmoräne (UW), 12 Stiller Wald (MF), 3 Ampermoos-SE (PBr) und 5 Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. je 2 Ind. am 19.09. und 03.10., 4 am 07.10. und nochmals je 2 am 08.10. + 09.10. + 18.10. (alles MF).

Waldbaumläufer: Ist Jahresvogel. Ab Mitte Februar bis Ende Mai wurden in geringer Dichte / Anzahl u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet: 1 NA (LR, MF), 1 St. Alban (PT), 1 Rieder Wald (MF), 1 Weingarten / Stegener Bucht (CN), 1 St. Martin + 1 Lange Böden/Südwestmoräne (UW), 1 Lichtenau (UW), 2 Stiller Wald (MF), 1 Kerschbacher Forst (GHu), 5 Maimoos + Fläche nördlich (GHu), 1 St. Ottilien (PT) und 1 Kronbergholz SW St. Ottilien (PT). – Über die Südostmoräne zog lediglich zweimal je 1 Ind. am 02.10. und 13.10. (MF).

Gartenbaumläufer: Ist ebenfalls Jahresvogel. Gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Ende Februar bis Ende Mai u.a. 7 NA (MF), 1 AA-Nord (MF, UW, WB), 1 Ertlmühle (UW), 20 NSG Seeholz (UW), 1 Uferbereich HB-Nord (MF), 1 Rieder Wald (MF), 2 Bucher Alm (AGei), 1 Strandbad Stegen (CN), 5 Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), 4 Lichtenau (UW), 3 Ampermoos N Inninger Bach bis SE (CN, PBr) und 2 Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Über die Südostmoräne zog lediglich 1 Ind. am 02.10. (MF).

Zaunkönig: Ist Teilzieher, zeigt in Deutschland einen leichten Abwärtstrend (Sudfeldt et al. 2012), blieb in Bayern ab 1985 jedoch unverändert (Rudolph et al. 2016). Bei uns gab es 2021 u.a. folgende Meldungen **sing.** ♂ / **Reviere** ab 2. März-Dekade bis Ende Mai: 7 NA (MF), 3 AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), 6 NSG Seeholz (BSV), 2 Uferbereich HB-Nord (MF), 11 Ammer-Dämme

Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (UW), **3** Unt. Filze (UW), **4** WM (BSV), **2** St. Martin + **1** Burggraben / Südwestmoräne (UW), **6** Stiller Wald (MF), **2** Stiller Tal-Süd (MF), 8 Maimoos + Fläche nördlich (GHu), **3** Kerschbacher Forst (MF, WB), **2** Ampermoos-SE (PBr) und **2** Bp. Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Über die Südostmoräne zog je **1** Ind. am 18.09. und 10.10. (MF).

Star: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Im Januar waren **2** Ind. am 27.01. in Raisting am Futterhaus (SvL) und je **4** RaistWie am 30.01 (HM) und 31.01. (MF, WB). – Im Frühjahr gab es öfter größere Trupps, u.a. **1500** Ind. am 02.03. Schondorf, fallen in Schlafplatz ein (CN), maximal 2500 Ind. fliegen am 05.03. Schondorf (CN), **500** am 19.03. Zugrast Stiller Tal-Nord (MF) und **450** am 21.03., ein Trupp, Unt. Filze (AK). – In der Brutzeit wurden ab Anfang März bis Ende Mai u.a. folgende **sing. ♂ / Bruten** bekannt: **12** NA (MF), **5** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), **2** Ertlmühle (UW), **4** Raisting (SvL), **5** Uferbereich HB-Nord (MF), **29** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), **5** Bp in Kästen Unt. Filze-West (UW) und **10** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Im Herbst gab es wieder viele größere Trupps, u.a. **250** Ind. am 22.08. Raisting, „fliegen jeden Abend über uns zum Schlafplatz“ (HM), **1000** am 31.10. N Wielenbach (RW) und **1800** am 12.10. Schiffland / RaistWie (Cornelia Presslmayr). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst fand ein reger Zug statt, u.a. zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF) **692** Ind. am 09.10., **649** am 16.10. und **992** am 27.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 222, **Mittelwerte!**) zeigt einen Frühjahrsgipfel von Zugrastenden und Einheimischen und im Herbst einen Zuggipfel im Oktober bei den Zugbeobachtungen.

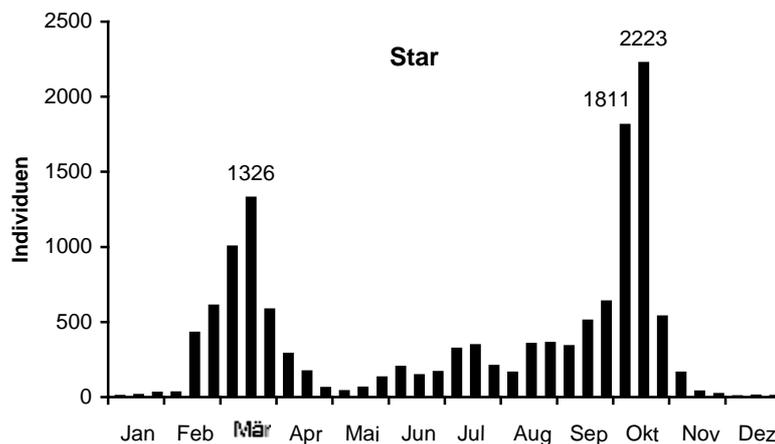


Abb. 222: Star im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wasseramsel: Ist überwiegend Standvogel, auch Kurzstreckenzieher bei Vereisung der Gewässer. – 2021 wurden im Gebiet mind. **4 Bruten** nachgewiesen, und zwar **1** Pähler Schlucht (Christine & Winfried Simon), **1** Kiental, mind. **2** Junge im Nest (UKn), **1** Unt. Aubach-Tal am Pilsensee (UKn) und **1** Au Weilheim (Bea Zacherl). – Am 14.12. sang **1** Ind. N Brücke NA (CN), hier früher oft Brut in Nistkasten an Brücke.

Misteldrossel: Ist Teilzieher, Überwinterung teilweise am Brutplatz. Im Januar wurden viele Male 1-3 Ind. angetroffen, **6** am 30.01. NA (SvL), wohl Zugrast oder schon Rückkehr. – Zur Brutzeit ab Ende Februar bis Anfang Mai wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Revier)** gemeldet: **2** NA (MF), **1** Altwasser/-FB (MF), **1** Riederau (Sophie Rüll), **2** NSG Seeholz (Peter Weibl), **1** Uferbereich HB-Nord (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **1** Unt. Filze-West (WK), **1** Schwattachfilz (UW), **1** WM (AK), Südwestmoräne = **1** Burggraben + **2** St. Martin (UW), **3** Lichtenau (UW), **10** Stiller Wald (MF), **1** Ampermoos N Inninger Bach (CN), **2** Kerschbacher Forst (WB), **11** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **1** Magnetsrieder Hardt (Bea Zacherl). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen sehr oft auch Misteldrosseln über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **127** Ind. am 09.10., maximal 129 Ind. am 13.10., **121** am 14.10. und **49** am 17.10. – Gegen Jahresende waren an der NA **10** Ind. am 06.11. (RZ) und **6** am 18.12. (Sophie Rüll). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 223) zeigt wenige Ind. im Winter, im März einen schwachen Durchzug, überlagert von unseren Brutvögeln, und

im Herbst einen markanten Zuggipfel mit Höhepunkt in der letzten September- und den ersten beiden Oktober-Dekaden, der vor allem auf den Zugbeobachtungen beruht.

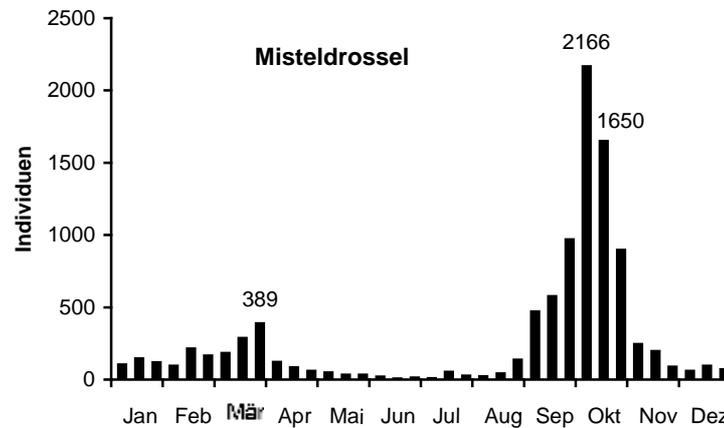


Abb. 223: Misteldrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ringdrossel: 2021 gab es 7 Beobachtungen, und zwar 1 Ind. am 28.04. Echinger Klärteiche (IW), 1 am 02.10. ziehend Südostmoräne (MF), 1 am 12.10. FWie (CW, Valentin Fetscher) und ziehend über die Südostmoräne (alle Daten MF) 10 am 13.10., davon 2 „sitzend, sehr dunkel = *torquatus!*“, 6 im Trupp am 14.10. und noch je 1 am 16.10. sowie 20.10. – Die Ringdrossel wird bei uns selten zu beiden Zugzeiten beobachtet, im Frühjahr meist rastend, oft bei Schneefall, im Herbst meist ziehend (Abb. 224). Während im Frühjahr wohl zumindest zum Teil Schneeflüchter aus den Alpen zu beobachten sind, dürfte es sich bei den Durchziehern im Herbst vor allem auch um nordische Ringdrosseln handeln, da diese in der Regel wie andere Drosseln von NE nach SW ziehen (MF).

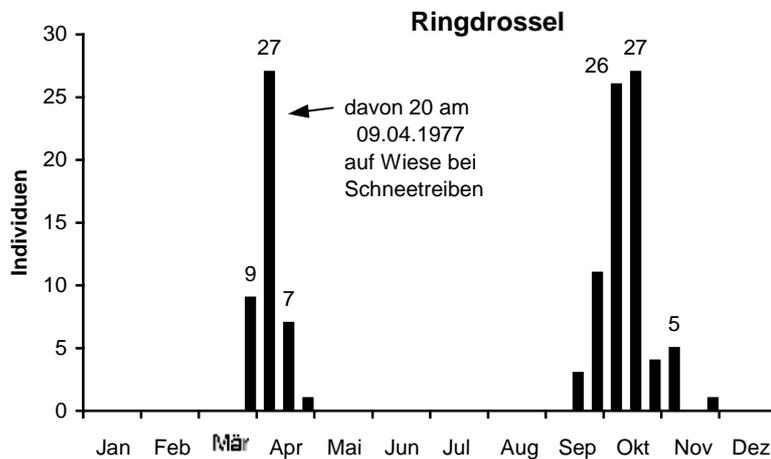


Abb. 224: Ringdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2021 (45 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Amsel: Ist Teilzieher mit größerem Standvogelanteil. – Ab Mitte März bis Mitte Mai wurden u.a. folgende besetzte **Reviere** (sing. ♂) gemeldet: 6 NA (MF), 9 AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), 10 NSG Seeholz (PWi), 6 Uferbereich HB-Nord (MF), 6 Ammer-Dämme Fischen-Pähl- Wielenbach, ~ 6 km (UW), 3 WM (UW), 6 Kerschbacher Forst (WB), 5 Camping Pilsensee (Christina Kunze), 11 Ampermoos S Langer Weiher bis SE (PBr, SZy) und 20 Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) 61 Ind. am 02.10., 60 am 07.10., 50 am 10.10. und 76 am 14.10. – Am 17.12. fliegen N Marnbach „alle Amseln nacheinander zum Wald, sicher Schlafplatz“ (Bea Zacherl).

Wacholderdrossel: Ist Kurzstreckenzieher, im Süden auch mit Standvogelanteil, regelmäßig gibt es Wintergäste (Südbeck et al. 2005). So waren im Januar im Gebiet u.a. **63** Ind. am 16.01. = 22 NA (MF) + 41 Raisting (HM) und **100** am 21.01. im Ampermoos (ToL). Zur Zugzeit im Frühjahr waren **100** Ind. am 07.02. am BS (CH) und **1310** am 19.03. = 1100 zugastend Stiller Tal-Nord + 202 Unt. Filze + 8 Pähler Wiesen (MF). – In einigen Bereichen wurden ab Anfang April bis Anfang Juni **Brutreviere / sing.** ♂ ermittelt: **4** NA (PWi), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi), **4** Ammer-Dämme Unterhausen-Weilheim (VH), **1** Unt. Filze (UW) und **5** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Im Herbst am 25.09. waren **128** Ind. auf den RaistWie (BSV). – Ebenfalls im Herbst zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **84** Ind. am 09.10., **95** am 13.10. und **44** am 16.10. – Das langjährige phänologische Bild bei uns (Abb. 225, **Mittelwerte!**) zeigt Wintertrupps bis Ende März, überlagert vom Heimzug, ab Anfang April dann unsere Einheimischen und ab September einen deutlichen Herbstdurchzug (Maximum spät Ende Oktober / Anfang November), der in den Winterbestand von Nichtziehern und Gästen übergeht. – Die Jahresmaxima, also die jeweils größten Zahlen an einem Tag in den einzelnen Jahren, zeigt Abb. 226. Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr stark. In den letzten Jahren waren sie besonders hoch, 2021 die bisher dritthöchste. Für Deutschland wird im Bestand „ein deutlicher Rückgang“ gefunden (Gedeon et al. 2014).

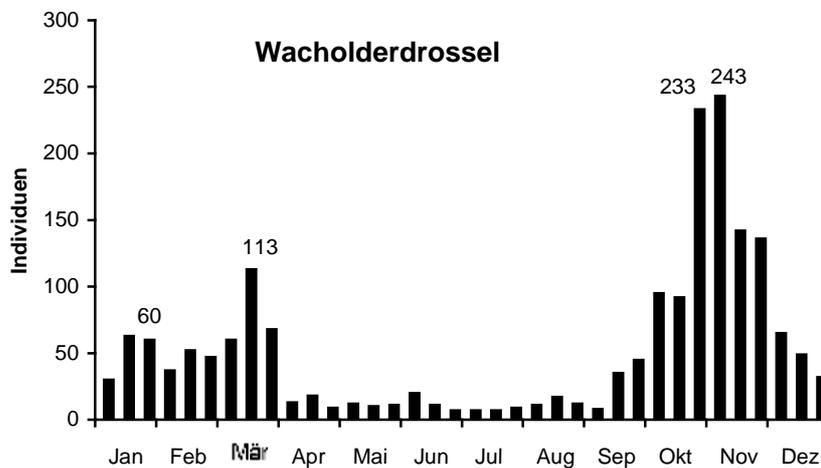


Abb. 225: Wacholderdrossel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1993 bis 2021 (29 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

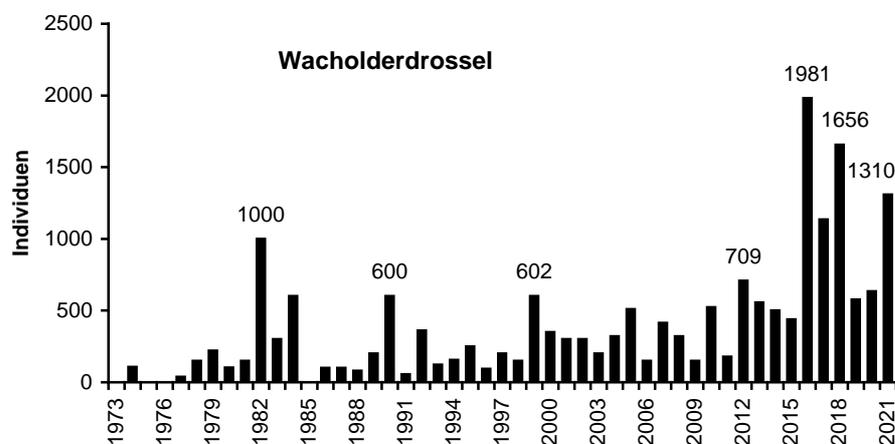


Abb. 226: Wacholderdrossel, Jahresmaxima von 1974 bis 2021 (49 Jahre)

Singdrossel: Ist Kurzstreckenzieher. Im Winter blieben fast keine, die beiden frühesten im Jahr waren je **1** Ind. am 27.01. Echinger Bucht (CN) und 12.02. Schondorf (CN). – Ab Mitte März bis Ende Mai wurden dann ohne systematische Erhebungen u.a. folgende **Reviere** (**sing. ♂**) gefunden: **3** NA (AK, MF, RZ), **2** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **3** NSG Seeholz (Christine & Winfried Simon), **7** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), **4** Pähler Schlucht (Christine & Winfried Simon), **4** WM (AK, BSV), Südwestmoräne = **2** Hädern + **4** Burggraben (UW), **13** Stiller Wald (MF), **8** Stiller Tal-Süd (MF), **3** Finninger Wald (BSV), **3** Bäckerbichl (JB), **8** Maimoos + Fläche nördlich (GHu), **5** Kerschbacher Forst (WB), **3** N Marnbach (Bea Zacherl) und **2** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen Singdrosseln oft, u.a. (alle Daten MF) maximal 233 Ind. am 07.10., **79** am 08.10., **132** am 13.10. und **71** am 14.10. – Phänologisch sind bei uns zwei Zuggipfel zu sehen, im März zusammen mit den Einheimischen, im Herbst bei Zugbeobachtungen (Abb. 227).

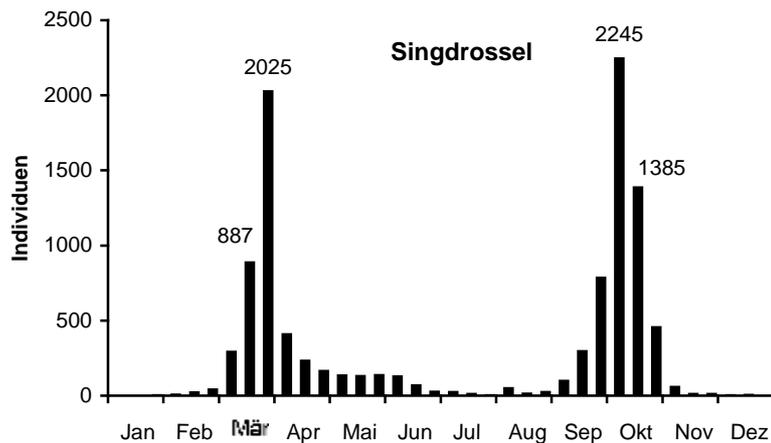


Abb. 227: Singdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Rotdrossel: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher aus Nord- und Nordosteuropa, wird bei uns nur während der Zugzeiten gesehen. Noch im Winter waren aber **1** Ind. am 11.02. in Schondorf (CN), **2** am 12.02. = 1 Turm Dießener Bucht (Sarah Caggiano) + 1 AWie (SvL) und **2** am 27.02. NSG Seeholz (Sophie Rüll). – Zur Zugzeit wurden im Frühjahr nur wenige Ind. angetroffen, u.a. **5** am 06.03. Pflaumdorfer Moos (PT), **7** am 22.03. NA (MF) und **6** Seachtn (JB). – Im Herbst waren die Zahlen größer, bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 60 Ind. am 13.10., **26** am 17.10., **29** am 18.10. und **22** am 27.10. – Unsere Zahlen der letzten drei Jahrzehnte ergeben zwei Zuggipfel mit ziehenden und zugrastenden Ind. (Abb. 228).

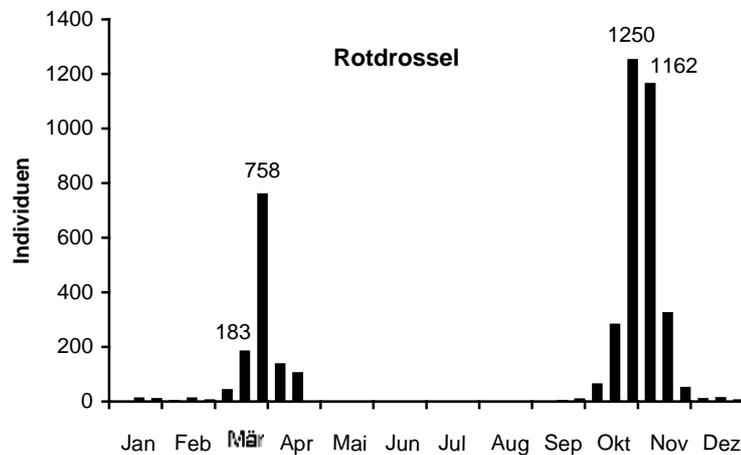


Abb. 228: Rotdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten

Grauschnäpper: Ist Langstreckenzieher, die ersten beobachteten waren 2 sing. ♂ am **30.04.** an der NA (MF). – Zur Brutzeit ab Anfang Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere (sing. ♂)** gemeldet: **4** NA (PWi), **6** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** Raisting-SW (ARoe), **1** Riederau (PT), **1** Ufer Bierdorf (PT), **1** NSG Seeholz (PT), **2** Rieder Wald (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen.Pähl (SZy), **8** Ammer-Dämme Wielenbach (MaG), **1** Schwattachfilz (PT), **8** WM (MaG), **1** Weilheim Oderdinger Brücke (GK), **1** mit **2** dj. Hint. Krebsbach / Südwestmoräne (UW), **3** Maimoos + Fläche nördlich (GHu), Ampermoos = **1** N Garnbach (SH) + **1** SE (PBr) und **1** Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **9** Ind. am 03.09. (MF) und **3** am 04.09. (MF, WB). – In Abb. 229 sieht man einen Frühjahrsgipfel von Einheimischen und Durchzüglern und im August einen kleinen Wegzugipfel.

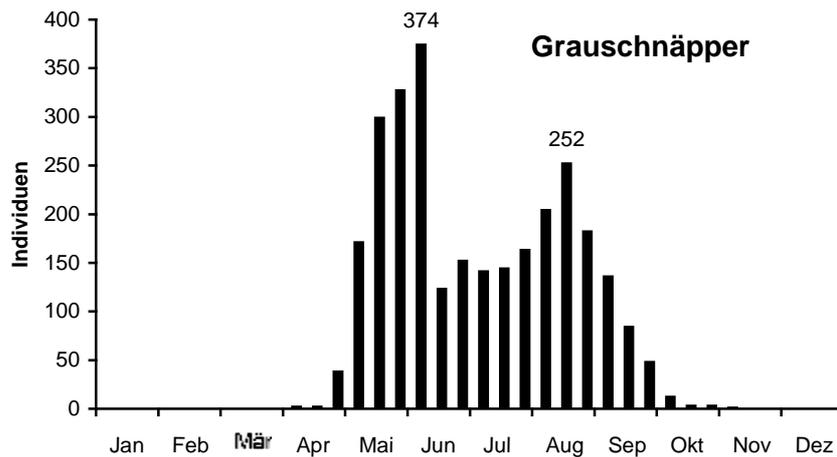


Abb. 229: Grauschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten

Zwergschnäpper: Auf der Südostmoräne 1 dj. am 26.08. kurz in Hecke rastend, dann --> SW (MF). Die wenigen bisherigen Nachweise bei uns waren zu beiden Zugzeiten (Abb. 230).

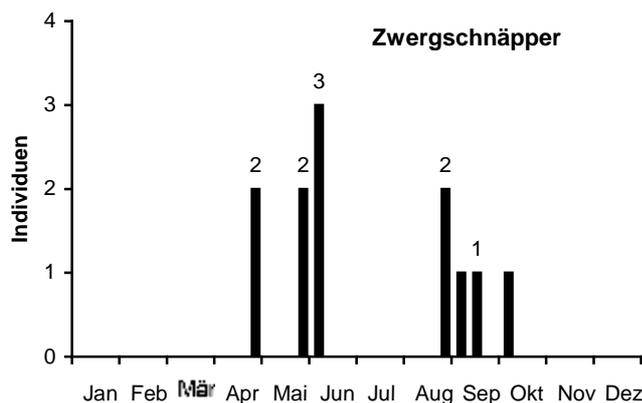


Abb. 230: Zwergschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1985 bis 2021 (37 Jahre) nach Zufallsdaten

Trauerschnäpper: Langstreckenzieher. Erstbeobachtung 1♂ schwarz am **05.04.** Ampermoos S Inninger Bach (CN). – **Bruten:** In der Nistkasten-Population beiderseits der Ammer im Auwaldbereich zwischen Brücke Fischen und Wielenbacher Eisenbahnbrücke, die durch Anbringung von Nistkästen durch CK entstand und laufend von ihm betreut wird, gab es 2021 insgesamt **24 Bp** (4 mehr als 2020). – Ab Ende April bis Anfang Juni gab es noch weitere **Reviere (sing. ♂)**: **2** NA vom 28.04. bis 28.05. an vielen Tagen (AK, MF, PWi, SaK, Julia Kraus) = **2 Bp** (RG) und ♂♀ offenbar mit Nestplatz Turm Dießen (Martin Schaefer). – Nach der Brutzeit waren u.a. **10** Ind. am 17.08. im Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a.

4 Ind. am 03.09. (MF) und 7 am 04.09. (MF). – Abb. 231 zeigt die Phänologie bei uns von April bis Juni mit unserer Brutpopulation + Zugrastenden, im Herbst den Durchzug vorwiegend nach Zugbeobachtungen.

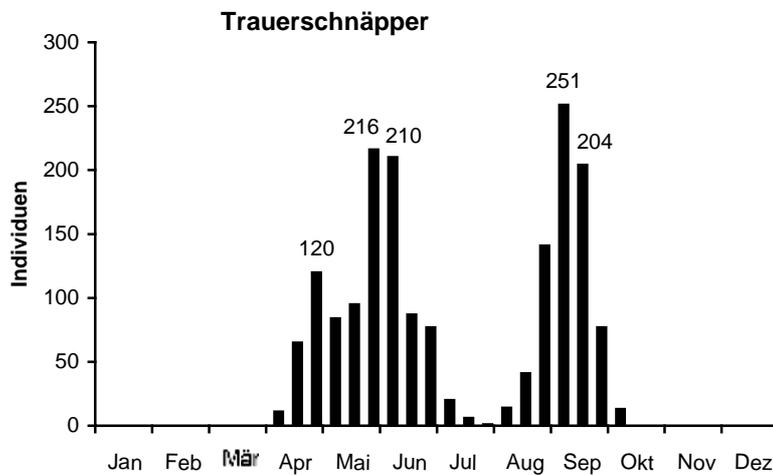


Abb. 231: Trauerschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, ohne Bp in den Nistkästen

Halsbandschnäpper: Wird bei uns sehr selten beobachtet. Nach 2018 gab es 2021 wieder eine Meldung von 1♂ am 08.05. S Marnbach „mehrfach von Busch auf den Boden und zurück fliegend“ (Bea Zacherl). – Die bisher einzige Brut bei uns war 1999. Unsere Beobachtungen seit einem halben Jahrhundert waren alle von Anfang April bis Ende Juni mit Maximum im Mai (Abb. 232).

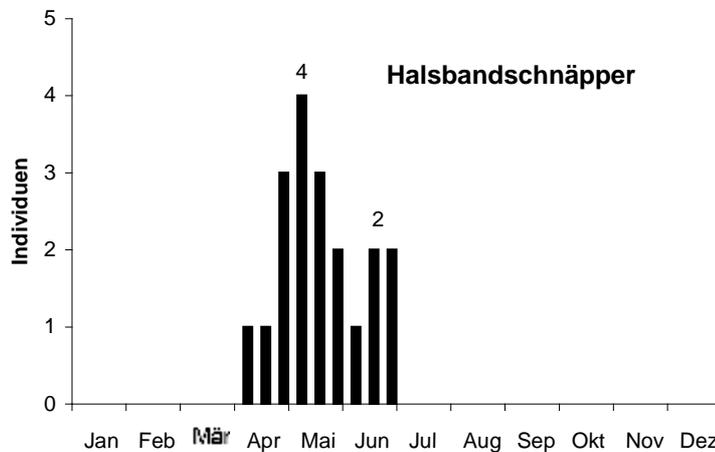


Abb. 232: Halsbandschnäpper, Summen der Dekaden-Maxima von 1969 bis 2021 (53 Jahre)

Braunkehlchen: Erstbeobachtung des Langstreckenziehers 1 ad. ♀ am 10.04. Unt. Filze (Rolf Hertwig). – Auch hier konnten wir die Bestandserfassung von Ingo Weiß (IW) nutzen (Weiß 2021). IW fand 27-38 Bp/Reviere (27 sichere + 11 wahrscheinliche) hauptsächlich am Ammersee-Südufer (siehe kleine Tabelle). IW schreibt: „Der Bestand ist stark zurückgegangen auf ein neues Minimum“. Man sieht es vor allem am Südufer mit 25-33 Bp/Revieren 2021 = 11-14 AWie + 12-14 RaistWie + 2 Dießener Filze. IW weiter: „Nach einer Verdopplung des Bestandes zwischen 2000 hin zu einem überragenden Maximum 2009 mit 81-93 Bp/Revieren ist der Braunkehlchenbestand in 2021 noch unter das niedrige Ausgangsniveau um die Jahrtausendwende eingebrochen und auf ein neues Minimum gefallen. . . . Alle Braunkehlchenreviere lagen innerhalb der Schutzgebietsgrenzen auf gepflegten Streuwiesen, klar zu erkennen ist die Bevorzugung von Bereichen mit einem hohen Anteil von einjährigen Brachestreifen und flächigen Kurzzeitbrachen. Reviere im Wirtschaftsgrünland, auch entlang von Gräben konnten nicht festgestellt werden“. – Von Ende April bis Ende Juni wurden ohne

weitere systematische Erhebungen noch folgende **Reviere / sing.** ♂ gemeldet: **1** am 08.05. Kiesgrube Wielenbach (WB) und **1** am selben Tag E St. Ottilien (PT). – **1** Ind. zog am 26.09. über den Höhenberg (JB, PBr). – Phänologisch (Abb. 233) ist bei uns im Frühjahr ein Durchzugsgipfel mit darunter der einheimischen Population zu sehen und im Herbst ein kleiner Wegzugsgipfel.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
46	44	40	59	81-93	63-71	62-74	34-42	27-38

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

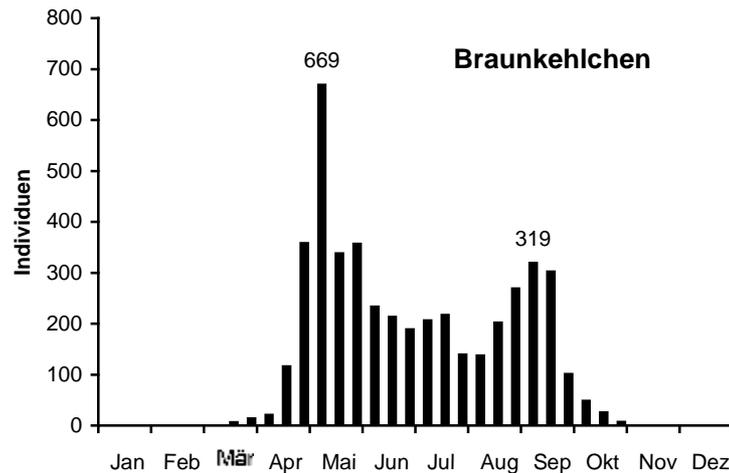


Abb. 233: Braunkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Schwarzkehlchen: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr waren **4** (2,2) Ind. am 01.03. RaistWie (HM). – Bei dieser Art konnten wir ebenfalls von der Bestandsuntersuchung von Ingo Weiß (IW) profitieren (Weiß 2021). IW fand am Ammersee-Südufer + HM + Ampermoos **34-43** Bp/Reviere (34 sichere + 9 wahrscheinliche), siehe kleine Tabelle. – Am **Ammersee-Südufer** waren nach IW **15-18** Bp/Reviere verteilt Awie + Dießener Wiesen + Dießener Filze + RaistWie „mit leichter Tendenz einer weiteren Zunahme“. – Im **HM** „2018 war der Bestand erloschen, 2021 erfolgte eine Wiederansiedlung mit **2-4** Bp/Revieren“. – „Im Jahr 1997 wurde das **Ampermoos** als letztes der drei großen Niedermoorgebiete im Ammerseebecken besiedelt“, schreibt IW und fand 2021 hier **17-21** Bp/Reviere, etwas weniger als 2018. Und wieder IW: "Die Bestandsentwicklung des Schwarzkehlchens im Ampermoos dürfte also weiterhin positiv verlaufen, wenn auch mit Schwankungen". – In einigen weiteren Bereichen wurden noch folgende **Reviere / sing.** ♂ von Mitte April bis Anfang Juni gemeldet: **1** Unt. Filze = ♂♀ füttern **2** dj. (UW), **2** Ob. Filze = **2** Paare füttern je **2** Junge (UW), **1** Schwattachfilz (SaK, SvL), **1** Pähler Wiesen-Süd = ♂♀ + **1** dj. (Tim Korschefsky) und **1** Hardtwiesen = ad. + **2** dj. (Bea Zacherl). – **1** Ind. zog am 07.10. über die Südostmoräne (MF). – Abb. 234 zeigt die zuerst lückenhafte Einwanderung in unser Gebiet mit der ersten Brut 1990 und den unter Schwankungen stark angestiegenen Bestand bis heute, der nicht mehr weiter anzusteigen scheint. Ein ähnliches Bild bietet der Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) mit einem temporären Einbruch 2000 und 2001 wie bei uns.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
8-9	8	16-18	25	27-34	27-30	26-29	31-35	34-43

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

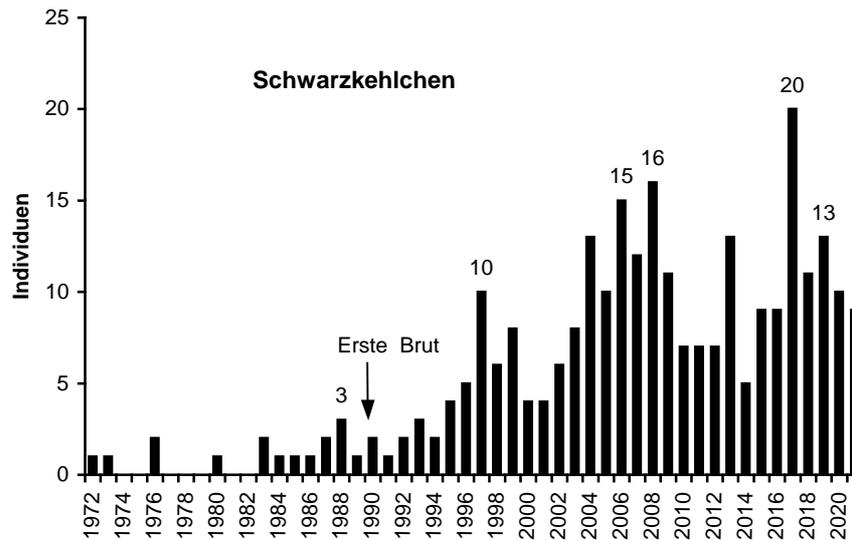
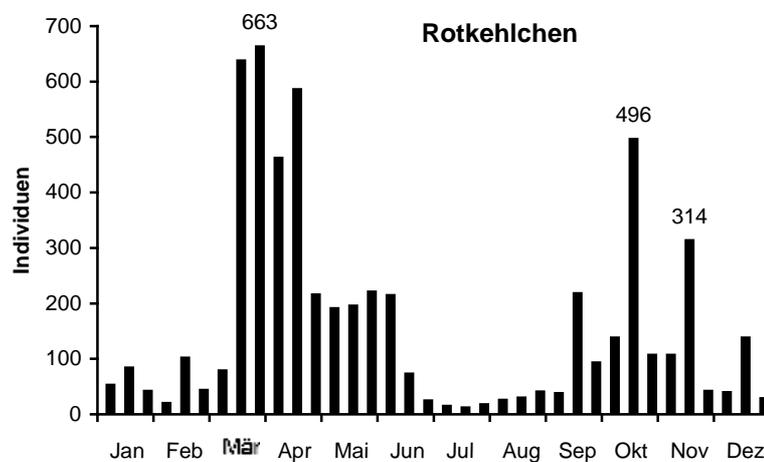


Abb. 234: Schwarzkehlchen, Jahresmaxima von 1972 bis 2021 (49 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre ab 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1891 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Rotkehlchen: Hat in Deutschland seit 1999 um 1-3% pro Jahr abgenommen (Sudfeldt et al. 2012), der Bestand ist in Bayern jedoch gleich geblieben (Rudolph et al. 2016). Ist Teilzieher, im Januar und Februar wurden viele Male 1-4 Ind. beobachtet. – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis Ende Mai gemeldet: **10** NA (MF, PWi), **3** Rieder Wald (MF), **10** Ammer-Dämme Fischen-Pähi-Wielenbach, ~ 6 km(MF), **8** WM (BSV), **7** Südwestmoräne = 2 Burggraben + 5 Erlwiesfilz (UW), **4** Pähler Schlucht (Christina & Winfried Simon), **3** Widdersberger Weiher (Sigrid Frank), **3** Seachtn (UZW), **20** Maimoos + Fläche nördlich (GHu), **5** Kerschbacher Forst (MF), **5** Ampermoos-SE (PBr) und **5** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **7** Ind. am 07.10. sowie je **4** am 08.10. und 15.10. – Phänologisch sieht man bei uns (Abb. 225) im Frühjahr von Mitte März bis Mitte April einen deutlichen Gipfel von Zugrastenden, darunter die Einheimischen, und im Herbst vor allem Ziehende. Der Hauptzug aus Nord- und Nordost-Europa liegt im September-Oktober (Bauer et al. 2005). Die Maxima in den Monatsmitten September bis Dezember in Abb. 235 resultieren jedoch aus den WVZ, an denen rund um den See (Uferlänge 43 km!) auch alle Nichtwasservögel notiert werden.



Ab. 235: Rotkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Nachtigall: 5 Beobachtungen gab es, wohl alles Durchzügler, und zwar **1** rief sehr früh am **29.03.** Pähler Wiesen (MF), **1** am 24.04. NA (MD), **1** am 02.05. NAM (Michael Schmolz), **2** am 08.05. = 1 Ertlmühle E Rott (SvL) + 1 NA, Zugrast (MF) und **1** am 13.05. AA (IW). – Die Nachtigall wird bei uns nahezu ausschließlich auf dem Frühjahrszug beobachtet (Abb. 236), oft singend, aber trotz Gesang in der Regel Durchzügler. Im August und September gab es bei uns nur vereinzelt Durchzügler (3 in 33 Jahren!), die allerdings bei fehlendem Gesang schwer festzustellen sind.

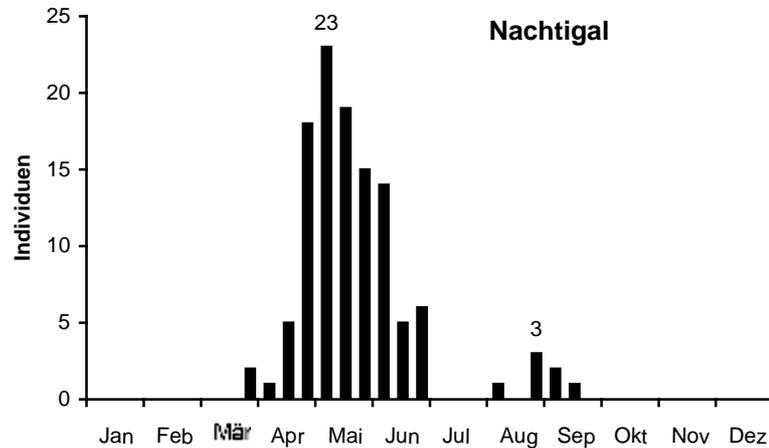


Abb. 236: Nachtigall im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten

Blaukehlchen: Ist Mittel- und Langstreckenzieher, das erste beobachtete im Jahr war **1♂** am **20.03.** am BS (CH, JM, JuM). – Der Bestand des Blaukehlchens wurde ebenfalls von Ingo Weiß (IW) untersucht (Weiß 2021). IW fand am Ammersee-Südufer + HM + Ampermoos **59-72** Bp/Reviere (59 sichere + 13 wahrscheinliche, siehe kleine Tabelle). „Der Bestand ist 2021 im Vergleich zu den Vorgängeruntersuchungen erneut auf einen neuen Maximalbestand gestiegen“. Die einzelnen Bereiche: IW schreibt: „Blaukehlchen erreichten in 2021 am **Ammersee-Südufer** einen neuen Maximalbestand mit **26-31** Revieren. Die meisten Reviere verteilen sich im Uferschilf. . . . Habitatverbesserungen sind v.a. in der Fischener Bucht mit verstärkter Biber- und Wildschweinaktivität erkennbar. Auch im Landschilf um die Schwedeninsel ist durch die erhöhte Wildschweindichte eine stärkere Innenstrukturierung im Bestand offensichtlich, durch Wildpfade, Wurfkessel und Lagerplätze. . . . Dennoch muss als Hauptfaktor wohl auch auf die positiv verlaufende überregionale Bestandsentwicklung des Blaukehlchens verwiesen werden, die sich im Ammerseegebiet widerspiegelt“. – Im **HM** fand IW **9-14** Reviere. „Die Reviere verteilen sich im zentralen Bereich des Herrschinger Moores um Fischbach, Weißsee und im zentralen Bereich des Pilsenseeufers, wo vom Boot aus kartiert wurde“. – Im **Ampermoos** ermittelte IW **24-27** Reviere, etwas mehr als 2018. „Ein Siedlungsschwerpunkt lag 2021 im Landschilf- und Schneidriedblock im Nordwesten“. – Abb. 237 zeigt die Entwicklung des Vorkommens bei uns seit 1963. In manchen Jahren wurden damals überhaupt keine Blaukehlchen beobachtet. Erst ab 1992 begann eine Zuwanderung, die ansteigend bis zum heutigen von Jahr zu Jahr schwankenden Bestand führte.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
12-13	9-10	(11-14)	(17)	10-20	16-23	26-34	43-61	59-72

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 2000b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

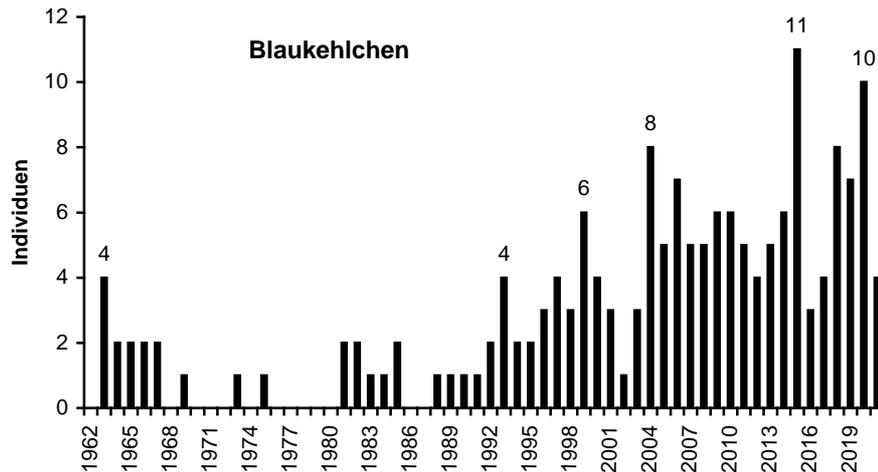


Abb. 237: Blaukehlchen, Jahresmaxima (jeweils größte Zahl an einem Tag) von 1963 bis 2021 (59 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre seit 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1903 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Hausrotschwanz: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Für Deutschland wurde seit 1990 ein negativer Bestandstrend gefunden (Gedeon et al. 2014). Zur Brutzeit wurden bei uns jedoch weiterhin verbreitet **sing. ♂ / Reviere** von Ende März bis Mai gemeldet: **1** NA-Brücke (ECS, MF), **3** Unt. Filze (UW), **2** Raisting (ARoe, UW), **1** Ertlmühle (UW), **1** Aidenried (AK), **1** RaistWie Schffland (MF), **2** Uferbereich HB-Nord (MF), **1** N Inning (JM, JuM), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), **2** WM Pferdestall bzw. Hütte (Angela Maurer), **2** Stillern Ort (UW), **2** Südwestmoräne (UW) = **1** Möslegraben + **1** Ziegelstadl, **1** Erling (UKn). **2** Hechendorf Kirchturm (BSV), **10** Ampermoos = **1** N Garnbach (WB) + **9** Langer Weiher bis Südende (PBr, SZy), **2** Kerschlach Ort (MF), **1** Camping Pilsensee (Christina Kunze), **1** Marnbach (Bea Zacherl), **1** bei Ort Hardtwiese (Bea Zacherl) und **6** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **6** Ind. am 02.10. und je **7** am 03.10. und 13.10. – Das phänologische Bild (238) sieht völlig anders aus als beim Gartenrotschwanz. Beim Hausrotschwanz erkennt man von März bis Mitte Mai Durchzügler + Brutpopulation, ab Ende Mai auffällig mit Familien, und im Herbst einen Wegzug-Gipfel.

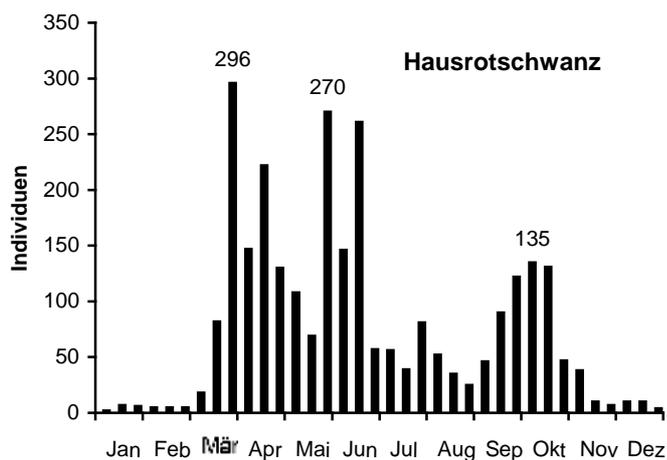


Abb. 238: Hausrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplandaten

Gartenrotschwanz: Ist Langstreckenzieher und im Alpenvorland insgesamt nur noch sehr lückig verbreitet (Rödl et al. 2012). Bei uns ist er als Brutvogel fast völlig verschwunden. 2021 gab es nur zweimal **1** singend und darüber hinaus wenige Beobachtungen (Zugrast und ziehend): Je **1** ♂ sang am 17.04. im Schwattachfilz (Karl Schöllhorn) und am 08.05. Pähler Brücke, wohl Durchzug (MF).

Beobachtet wurden einmal **7** Ind. am 18.04. = 3 Ampermoos (KS) + 3 E Eching (Eckart Kolb) + 1 ♂ Herrsching (Michaela Hau), sonst 1-2 (3), so z.B. **3** (2,1) Ind. am 24.04. NA (MD). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF): **1** Ind. am 26.08., **1** dj. 03.09., **2** (ad. + dj.) am 04.09. und nochmals **1** am 02.10. – Der Gartenrotschwanz ist also in den letzten zwei Jahrzehnten bei uns fast nur noch Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 239).

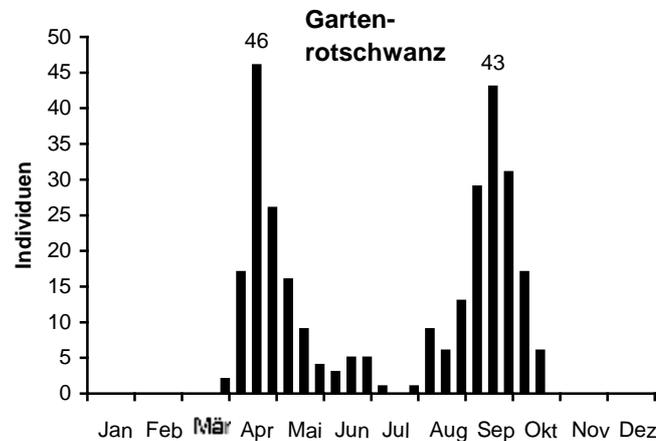


Abb. 239: Gartenrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2021 (22 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Steinschmätzer: Wird bei uns nur auf dem Zug beobachtet. Im Frühjahr waren u.a. **13** Ind. am 08.05. im Gebiet = 5 (4,1) Pähler Wiesen (MF) + 2 (1,1) RaistWie (Johann Pollinger) + 6 Ob. Filze (Monica Bradbury), im Herbst ebenfalls **13** am 25.08. = 2 Weilheim Sportplatz (Bea Zacherl) + 11 RaistWie (RZ). – **2** Ind. zogen am 18.09. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns zeigt zwei klar getrennte Zugzeiten (Abb. 240).

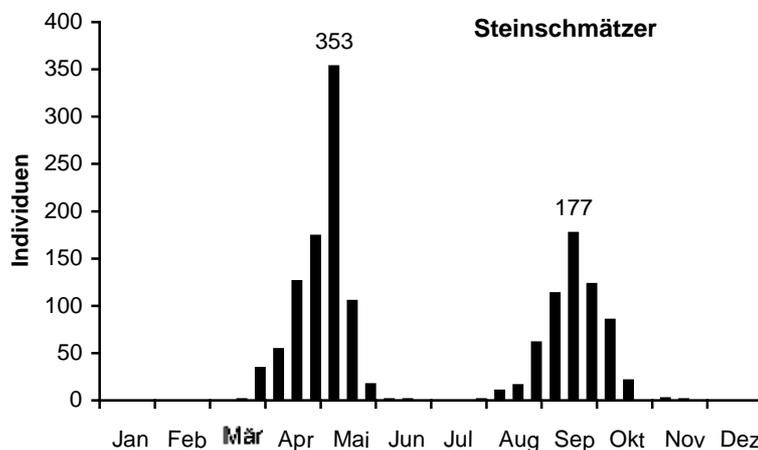


Abb. 240: Steinschmätzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten

Heckenbraunelle: Ist Teilzieher, Kurzsteckenzieher, im Januar war je **1** Ind. im Gebiet am 20.01. Schondorf (CN). 23.01. Unterhausen (VH) und 27.01. Ertlmühle (UW). – In der Brutzeit wurden ab Mitte März bis Mitte Mai u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** gefunden: **5** NA (MF), **1** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** HM (AGei), **2** Stiller Tal-Süd (MF), **2** WM (AK, BSV, MaG), **2** Südwestmoräne (UW) = 1 Raist. Forst + 1 Erwiesfilz, **2** Finninger Wald (BSV), **3** Ampermoos Inninger Bach bis SE (PBr, Tol), **1** Seachtn (UZW), **7** Maimoos + Fläche nördlich (GHu), **2** Kerschbacher Forst (MF, WB), **1** Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Im Herbst zogen viele Heckenbraunellen über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **37** Ind. am 19.09., **73** am 07.10., **26** am 09.10. und **30** am 17.10. – Phänologisch sieht man unseren Brutbestand von März bis Juni (Abb 241), überlagert von Durchzüglern vor

allem im März-April, und dank der Zugbeobachtungen einen markanten Durchzugsgipfel Ende September-Mitte Oktober mit dem intensivsten Zug in der 1. Oktober-Dekade.

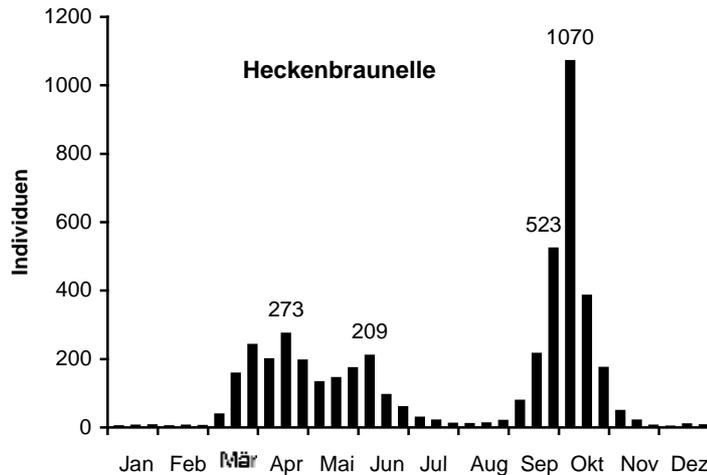


Abb. 241: Heckenbraunelle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Haussperling: Bundesweit zeigt der Haussperling einen Abwärtstrend (Wahl et al. 2011, Sudfeldt et al. 2012), auch in Bayern Abnahme um >20% seit 1985 (Rudolph et al. 2016). Vor diesem Hintergrund sind unsere Beobachtungen und Zahlen zu sehen. So wurden von vielen Orten vor und in der Brutzeit u.a. folgende Zahlen gemeldet: **48** am 12.01. Unterhausen (VH), **30** am 16.01. Raisting (HM), **45** am 14.02. (MF) = 15 Buch + 15 Breitbrunn + 15 HB Dampfersteg. – Ab Ende März gab es aber nur wenige Meldungen zu Bruten: **4** Ertlmühle (UW), mind. **3** besetzte Nester Raisting (SvL), **4** Ampermoos-SE (PBr), 1♂ + 4 dj. Marnbach (Bea Zacherl) und **25** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT).

Feldsperling: Ist überwiegend Standvogel, so waren im Januar **40** Ind. am 02.01. Ertlmühle (UW), **20** am 10.01. Weilheim-Ost (RW) und **15** am 31.01. Holzhausen Dampfersteg (MF, WB). – Ab Anfang April wurden folgende **balzenden** ♂ / **Bruten** gefunden: **2** NA (MF), **4** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, WB), **1** Ertlmühle (UW), **1** Raisting (WR), **1** HB-Nord (Michaela Hau), **4** Ob. Filze (UW), **1** Unterhausen (VH), **6** Ampermoos-SE (PBr) und **20** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Nach der Brutzeit bildeten sich wie immer Trupps mit u.a. **30** Ind. am 24.07. Ampermoos S Langer Weiher (AGei, PBr), **80** am 12.08. RaistWie (RZ) und **50** ebenfalls RaistWie (Johann Pollinger). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne auch Feldsperlinge, so u.a. (alle Daten MF) **22** Ind. am 07.10., **20** am 15.10. und **22** am 31.10.

Spornpieper*: In der ersten Oktober-Dekade zogen dreimal Spornpieper über die Südostmoräne, und zwar **2** Ind. einzeln am 03.10. (MF, WB) und je **1** am 07.10. (MF) und 10.10. (MF). – Unsere bisherigen wenigen Nachweise waren fast alle im Herbst und vorwiegend im Oktober, 2017 erstmals im Frühjahr (Abb. 242).

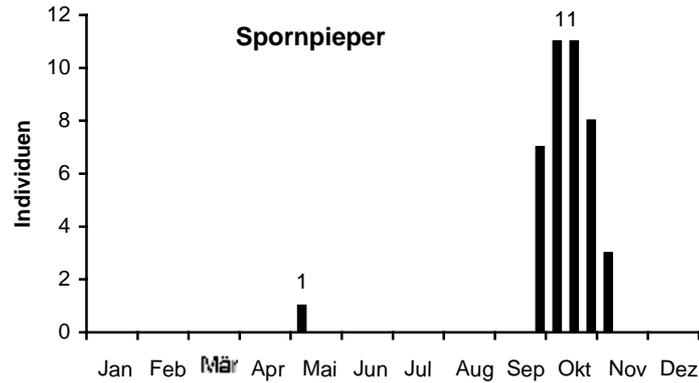


Abb. 242: Spornpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2009 (Erstnachweis) bis 2021 (13 Jahre)

Brachpieper: Wurde 2021 9mal beobachtet: **1** Ind. zog am 16.04. über den BS (MF). je **1** sah IW am 21.04. und 08.05. auf den AWie sowie CH am 15.05. am BS. Alle weiteren Ind. zogen über die Südostmoräne, und zwar **2** am 03.09. (MF) und je **1** viermal zwischen 04.09. und 07.10. (MF). – Unsere wenigen Daten ergeben, über 34 Jahre summiert, zwei deutliche Durchzugsgipfel mit häufigerem Auftreten beim Wegzug mit Maximum im September (Abb. 243). – In Mitteleuropa und auch in Deutschland gibt es einen dramatischen Bestandseinbruch (Sudfeldt et al. 2013, Gedeon et al. 2014).

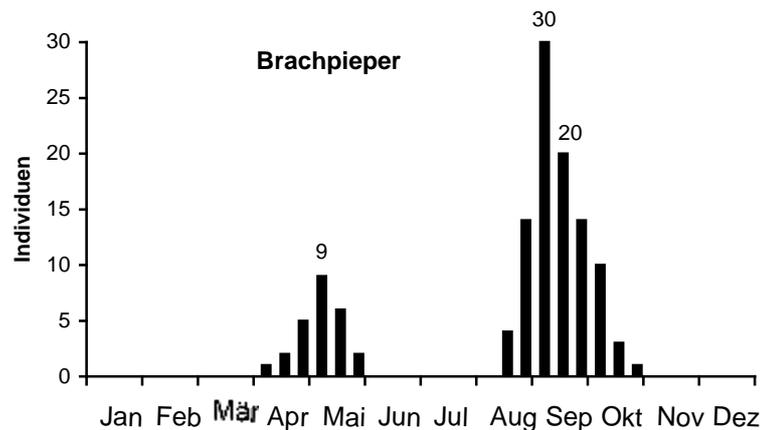


Abb. 243: Brachpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Baumpieper: Ist Langstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr **1** Ind. am **11.04.** ziehend NA (MF). – Der Baumpieper hat in Deutschland sowohl langfristig als auch kurzfristig stark abgenommen (Sudfeldt et al. 2013, Gedeon et al. 2014), in Bayern kurzfristig seit 1985 Rückgang >50% (Rudolph et al. 2016). Vor diesem Hintergrund müssen unsere Brutzeit-Daten gesehen werden. – 2021 hat Ingo Weiß (IW) bei der Kartierung der Wiesen- und Schilfbrüter auch Baumpieper-Reviere gefunden, und zwar **2** AA + **1** Dießener Wiesen + **4-6** (4 sichere + 2 wahrscheinliche) Ampermoos-Mitte. – Darüber hinaus wurden noch folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Mitte April bis Mitte Juni gemeldet: **1** Unt. Filze-West (Monica Bradbury), **4** Südwestmoräne = 1 Erlwiesfilz (RG) + 3 Ochsenfilz (UW), **1** Wiese Hirschgraben (GP), **1** Mesnerbichl (GP, WoF), **1** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **2** Magnetsrieder Hardt (RW). – Viele Baumpieper zogen im Herbst über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) maximal 171 Ind. am 03.09., **58** am 04.09. und **21** am 19.09. – Phänologisch sieht man bei uns im Frühjahr unsere Reviervögel und einige Durchzügler und im Herbst einen starken Durchzug, der sich durch die Zugplanbeobachtungen ergibt (Abb. 244).

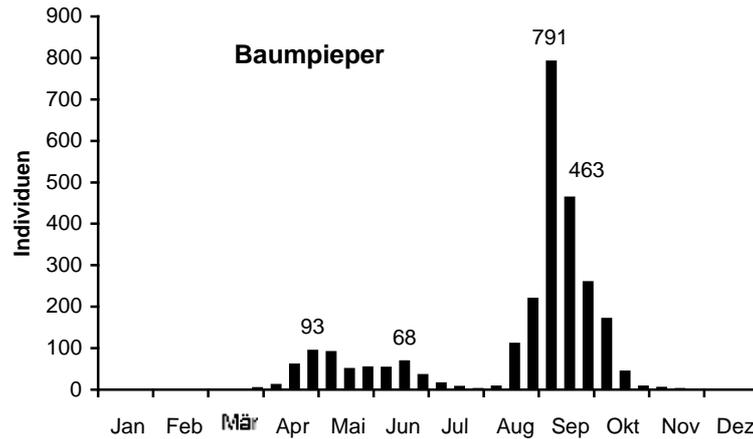


Abb. 244: Baumpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wiesenpieper: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, Überwinterungstendenz in Mitteleuropa neuerdings zunehmend (Bauer et al. 2005). So waren bei uns im Januar **1** Ind. am 17.01. in Aidenried (Michaela Hau) und **2** am 29.01. im WM (MaG), im Februar keine. – Ingo Weiß (IW) ermittelte auch den Bestnad des Wiesenpiepers (Weiß 2021) und fand am Ammersee-Süden + im Ampermoos **50-55** Reviere (50 sichere + 5 wahrscheinliche), siehe kleine Tabelle. Sie waren folgendermaßen verteilt: **21** Reviere am **Ammersee-Südufer** = 10 AWie + 3 Dießener Wiesen + 8 RaistWie. Vom Maximun 2000 mit 45-47 Reveren ausgehend ist das ein „langanhaltender und stetiger Rückgang“ (Weiß 2021). IW schreibt weiter: „Unbesiedelt bleiben weiterhin alle Gebiete außerhalb der Schutzgebiets- und Pflegeflächen“. – Etwas größer war der Bestand 2021 im **Ampermoos** mit **29-35** Revieren, aber „... gab es 2021 einen massiven Rückgang um 40% im Vergleich zu 2018“ (IW). – Für das Gesamt-Untersuchungsgebiet gilt (aus Weiß 2021): „Der bedeutende Gesamtbestand des Wiesenpiepers im Ammerseegebiet befindet sich trotz Schwankungen in einem sehr starken Abwärtstrend und ist seit 2000 um 55% zurückgegangen. ... Die Trockenjahre 2018-2021 (mit niedrigen Beständen) zeigen deutlich, dass die Voralpenpopulation in Streuwiesen von jahresweise wechselnden Nässeverhältnissen abhängig ist. Positiv wirkende Ursachen sind feuchte bis nasse Bodenverhältnisse sowie einjährige Bracheanteile in gemähten Streuwiesen, die wichtige Bestandteile des Wiesenpieperlebensraums ausmachen. Negativ wirken insbesondere das Austrocknen nasser Schlenken und Senken.“ – Am 01.04. sang auch **1** ♂ Unt. Filze-Ost (RW). – Im Herbst zogen wieder beeindruckende Scharen Wiesenpieper über über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **666** Ind. am 07.10., **271** am 09.10., maximal **682** Ind. am 14.10. und **536** am 15.10. – Das phänologische Bild wird bei uns vor allem vom Herbstzug mit einem markanten Durchzugsgipfel im Oktober geprägt (Abb. 245, **Mittelwerte!**). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Zuggipfel, darunter die Einheimischen.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾								
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
85	111-114	109	92	88-102	79-89	97-106	64-79	50-56

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018 und 2021)

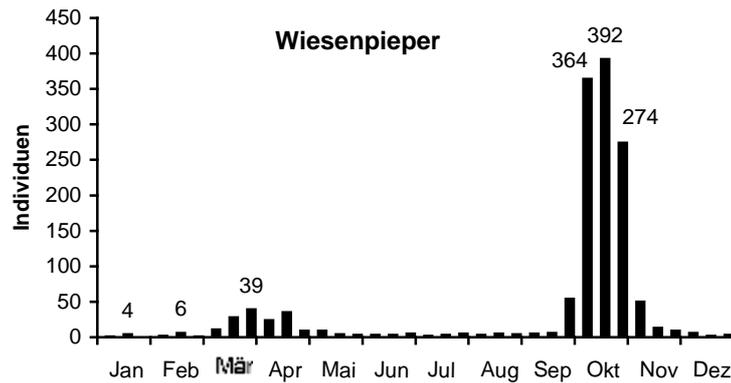


Abb. 245: Wiesenpieper im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2002 bis 2021 (20 Jahre) nach Zugplan- (seit 2002) und Zufallsbeobachtungen

Rotkehlpieper: Brütet in der subarktischen Zone Eurasiens, ist bei uns Durchzügler. Wurde 2021 18mal beobachtet, meist ziehend. Im Frühjahr rastend wurden gesehen **2** Ind. am 17.04. = 1 BS + 1 Pähler Wiesen (MF), **1** am 23.04. NAM (HS) und **4** am 08.05. = 3 AWie (IW) + 1 ziehend RaistWie (MF). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **5** Ind. am 06.10. + 07.10. + 08.10., sonst mehrfach 1-3. – Alle Daten seit 1998 (Erstnachweis) ergeben ein charakteristisches Durchzugsbild für unser Gebiet mit einem Überwiegen des Wegzugs (Abb. 246). Im letzten Jahrzehnt wurde der Rotkehlpieper unter großen Schwankungen bei uns häufiger beobachtet (Abb. 247).

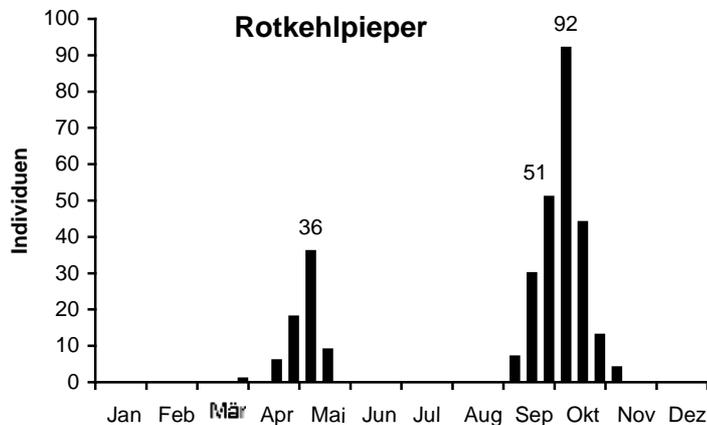


Abb. 246: Rotkehlpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1998 (Erstnachweis) bis 2021 (23 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen.

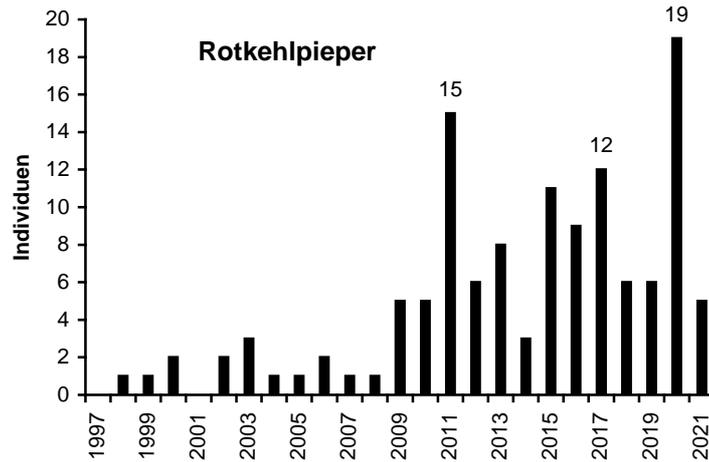


Abb. 247: Rotkehlpieper, Jahresmaxima (größte Zahl an einem Tag) von 1998 bis 2021 (24 Jahre) fast immer bei Zugplanbeobachtungen

Bergpieper: Zieht bei uns durch und ist Wintergast, anzutreffen von Ende September bis Ende April (Abb. 248 über 34 Jahre). Im Herbst zeigt sich ein Durchzugsgipfel mit 2021 niedrigen Zahlen, u.a. **8** Ind. am 17.10. BS (CH), **11** am 11.12. = 10 verteilt um den See (MF) + 1 Schondorf (HS) und **27** am 12.12. = 25 Ampermoos (CN) + 1 Echinger Klärteiche (CN) + 1 Aidenried (Bernd Kaiser). – Im Winter waren 2021 die meisten Bergpieper im Gebiet, so u.a. **26** am 22.01. RaistWie-Süd auf Koppel (Tim Korschefsky) und **40** am 04.02. RaistWie (IW), vielleicht schon Zug. – Im Frühjahr rasteten **20** Ind. am 31.03. auf dem Reschberg (SvL) und **13** am 08.04. im Schwattachfilz (Bea Zacherl). – Seit 56 Jahren (1966), ergibt sich unter starken Schwankungen ein leichter Anstieg mit größeren Zahlen in den letzten Jahren, aber nicht mehr in den letzten 5 (Abb. 249).

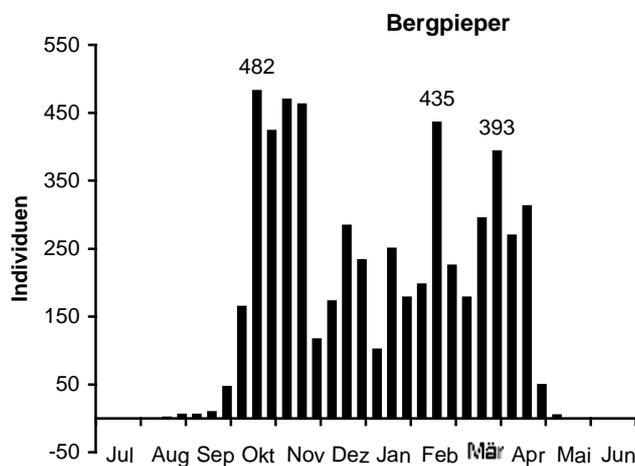


Abb. 248: Bergpieper im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

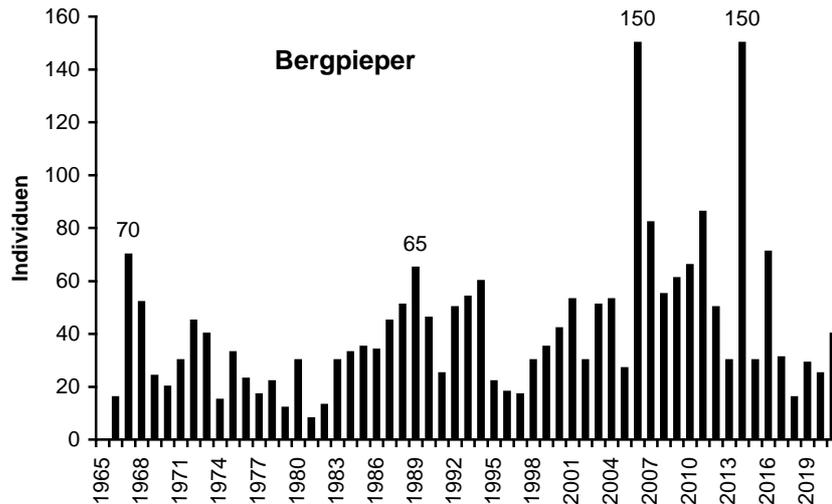


Abb. 249: Bergpieper, Jahresmaxima von 1966 bis 2021 (56 Jahre). Die großen Zahlen 2006 und 2014 stammen von zugrastenden Trupps im Ampermoos auf Äckern und Wiesen am 15.04.2006 bzw. 12.10.2014

Gebirgsstelze: Ist Teilzieher, im Januar waren u.a. **2** Ind. am 09.01. in Aidenried (SaK, WK) und **6** am 16.01. im Gebiet = 3 Wartaweil (ALe, AnS) + 1 Ammersee-Westufer (JW, MHa) + 2 Unterhausen (VH). – Zur **Brutzeit** wurden folgende **Reviere** (sing. ♂) ab März bis Ende Mai gemeldet: **1** Brücke NA (MF, WB), **1** Brücke AA (MF), **1** Brut Ertlmühle „in Betonkasten“ (UW), **1** Ammer Fischen-Pähl (MF), **1** Ammer Unterhausen (VH), **1** Rott Stiller Tal-Süd (MF), **3** Pähler Wiesen (MF), **1** Kienbach in Nistkasten (UKn), **1** Gut Romentahl (PT) und **1** Marnbach (Bea Zacherl), – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **14** Ind. am 02.10., je **5** am 03.10. + 07.10., **6** am 10.10 und **9** am 18.10. – Phänologisch erkennt man bei uns (Abb. 250) einige Überwinterer in manchen Jahren, danach einen schwachen Durchzugsgipfel im März, darunter die Einheimischen bis Ende August, und ab der ersten September-Dekade den schlagartig einsetzenden Herbstzug mit den größten Zahlen Anfang September

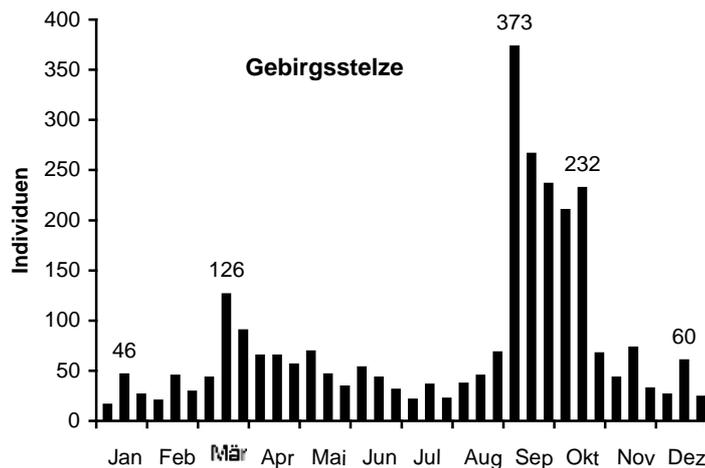


Abb. 250: Gebirgsstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Zitronenstelze: Brutet in Südrussland und in der Taiga, breitet sich langsam nach SW aus. Bei uns sehr selten, immer einzeln, früher in großen jährlichen Abständen, in den letzten Jahren häufiger (Abb 251). – 2021 gab es 4 Beobachtungen = 3 Frühjahr + 1 Herbst, und zwar **1** ad. ♂ am 04.05. am BS (LT, MB, VH, Michaela Hau, Matthias von den Steinen, Lisa & Stefan Thurner mit Fotos), **1** ♂ am 08.05. ziehend NA (MF), **1** ♂ am 12.05. BS (RW, Franz Weindl) und **1** dj. am 07.10. über die

Südostmoräne ziehend (MF). – Die wenigen bisher bei uns nachgewiesenen Zitronenstelzen kamen meist im Frühjahr (Abb. 252).

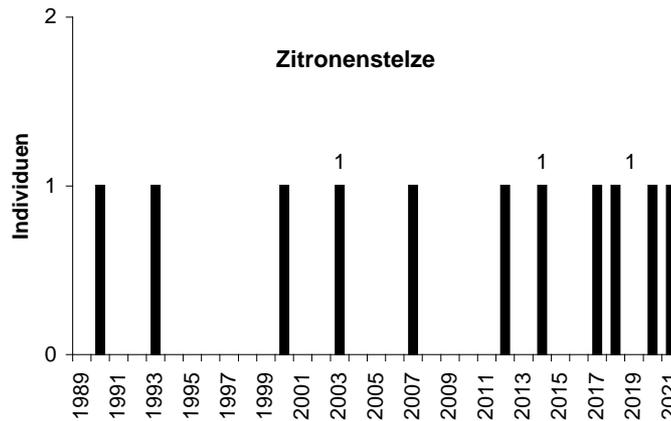


Abb. 251: Zitronenstelze. Jahresmaxima von 1990 (Erstnachweis) bis 2021 (32 Jahre)

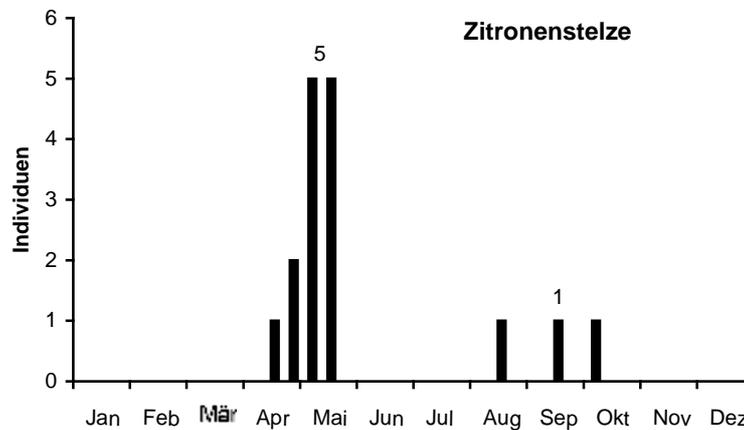


Abb. 252 : Zitronenstelze, Summen der Dekadenmaxima von 1990 (Erstnachweis, von der DSK anerkannt) bis 2021 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wiesenschafstelze: Ist Langstreckenzieher, Erstbeobachtung 1♂ am **29.03.** am BS (MF). – Lange Zeit gab es keine Brut mehr, aber bei seiner Bestandserfassung fand Ingo Weiß (IW) **2-3** Reviere im NW-Bereich des Ampermooses (Weiß 2021). Anderswo gab es keine Hinweise auf Bruten, aber viele Beobachtungen zu den Zugzeiten. So wurden im Frühjahr u.a. gemeldet **12** Ind. am 04.04. am BS (CH) und maximal 54 Ind. zugrastend am 17.04. = 39 verteilt Ammersee-Ufer + 8 Pähler Wiesen (MF) + 7 Dießener Bucht (CN). – Im Herbst zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. **28** Ind. am 03.09. (MF), **14** am 04.09. (MF, WB), **14** am 19.09. (MF) und **19** am 02.10. (MF). – Unsere Daten der letzten 34 Jahre ergeben phänologisch zwei Zuggipfel, im Frühjahr April-Mai und einen stärkeren Wegzuggipfel im August-September (Abb. 253).

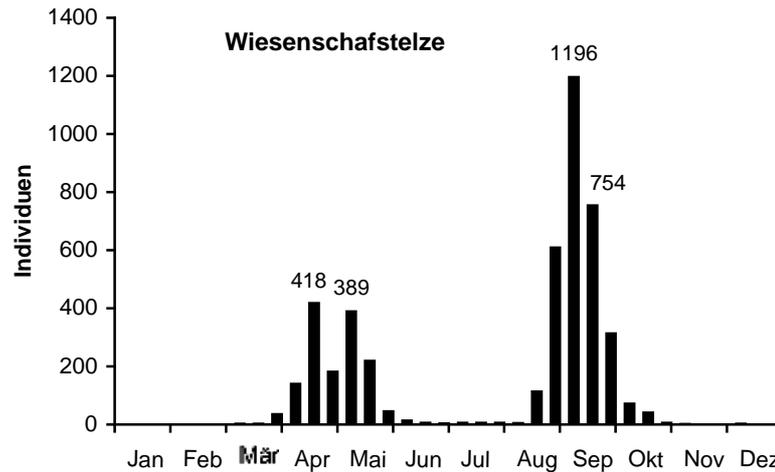


Abb. 253: Wiesenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Maskenschafstelze *Motacilla [flava] feldegg**: Ist bei uns selten und wird nicht in jedem Jahr beobachtet. 2021 war am 04.05. 1♂ am BS (PW i mit Fotos). – Die Maskenschafstelze wurde bei uns bisher nur im Frühjahr beobachtet (Abb. 254) mit Maximum Anfang Mai.

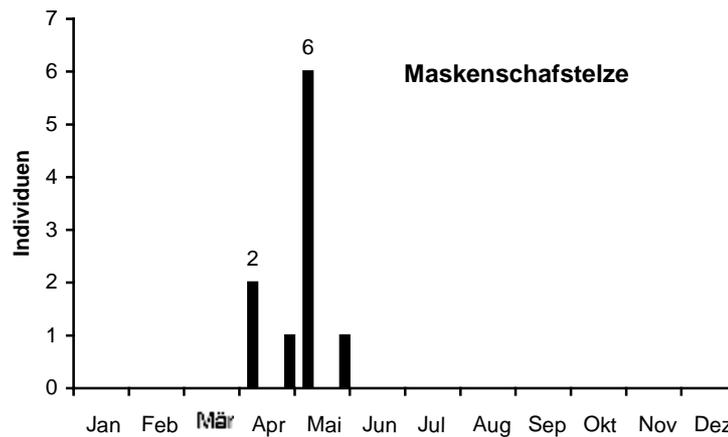


Abb. 254: Maskenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2008 (Erstnachweis) bis 2021 (14 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Aschkopf-Schafstelze *Motacilla [flava] cinereocapilla**: Wurde 2021 siebenmal beobachtet, alle Daten: 1♂ am 02.04. BS (Norbert Butz, Martin Heijnen), 1♂ ad. am 03.04. BS (CH, IW, PW i, RZ, WoF, Fotos), 1♂ am 04.04. BS (AK, CH, RZ), 1 am 09.04. Ampermoos (IW), 1♂ am 14.04. Aidenried, "klassischer Phänotyp" (IW), 3 Ind. am 15.04. Ammer Wielenbach (HM mit Fotos) und 1 am 17.04. ebenfalls Ammer Wielenbach (Karl Schöllhorn). – Die wenigen Nachweise der letzten 15 Jahre bei uns waren fast alle im Frühjahr mit Maximum im April (Abb. 255).

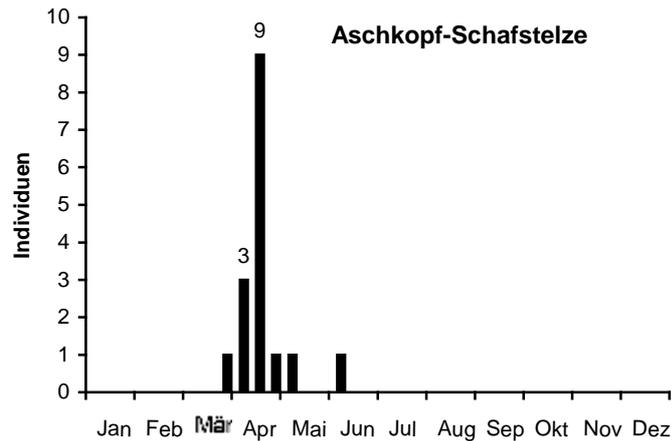


Abb. 255: Aschkopf-Schafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 (Erstnachweis) bis 2021 (15 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Thunbergschafstelze *Motacilla [flava] thunbergi*: Wurde 2021 fünfzehnmal im April und Mai sowie einmal im September beobachtet. Gesehen wurden u.a. **3** Ind. am 01.05. am BS (AK), **5** am 08.05. = **3** AWie (IW) + **2**♂ Echinger Klärteiche (MF), **3** am 12.05. BS (RW) und **4** am 13.05. ebenfalls BS (AK). – Die einzige Beobachtung im Herbst war **1** Ind. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Fast alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren während des Frühjahrszugs und etwas später als die Aschkopf-Schafstelze (Abb. 256).

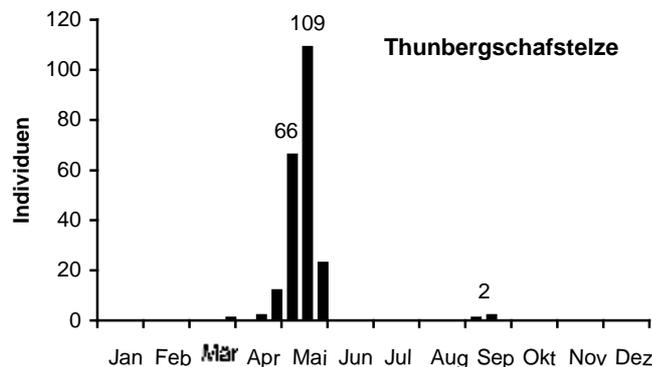


Abb. 256: Thunbergschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (erstmalig als eigene Form bestimmt) bis 2021 (17 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Buchfink: Da sehr häufig, gab es wieder „unzählige“ Meldungen. – Zur Brutzeit wurden folgende **sing.** ♂ = **Reviere** aus einigen Bereichen gemeldet, gewertet ab Anfang März bis Ende Mai: **32** NA (MF), **15** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **6** Ufer HB-Nord (MF), **92** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), **23** Stiller Tal-Süd (MF), **37** Stiller Wald (MF), **28** Maimoos + Fläche nördlich (GHu) und **8** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km², Abnahme (PT). – Beeindruckend stark war wieder der Zug im Herbst, bei den Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **9186** Ind. am 02.10., **maximal 35 186** Ind. am 07.10., **47 522** am 14.10. und **47 928** am 15.10. – Die großen Zahlen des Herbstzugs dominieren bei uns das phänologische Bild (Abb. 257, **Mittelwerte!**) mit im Wesentlichen den ersten beiden Oktober-Dekaden als zeitlich schmalem Zugfenster. Auch im Frühjahr gibt es einen Rast- und Durchzugsgipfel Mitte bis Ende März, der aber nur in einem anderen Maßstab sichtbar ist (Abb. 258). Hier fehlen auch noch weitgehend Zugplanbeobachtungen.

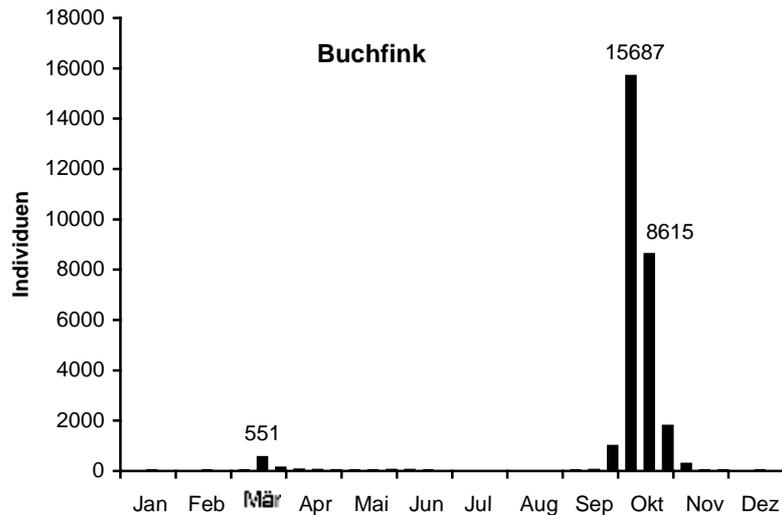


Abb.257: Buchfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) hauptsächlich nach Zugplanbeobachtungen

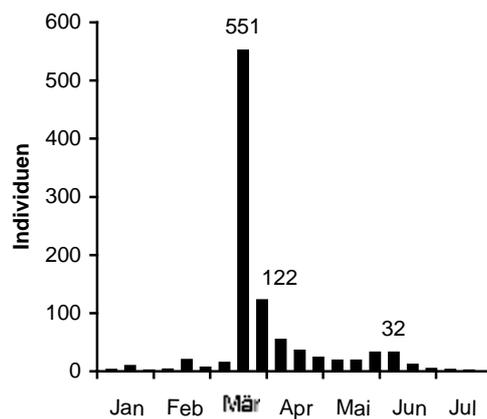


Abb. 258: Buchfink, linker Teil von Abb. 258 bis Juli mit dem Frühjahrszug in anderem Maßstab

Bachstelze: Von dem Kurzstreckenzieher überwinterten einige Ind., u.a. **7** am 16.01. am Ufer rund um den See (JW, MF), **4** am 23.01. Schondorf (CN) und **4** am 27.01. = 2 Schondorf + 2 Inseln Stegener Bucht (CN). – Zur Zugzeit im Frühjahr rasteten viele Bachstelzen, darunter u.a. **56** Ind. am 22.03. = 9 NA + 30 FWie + 17 Ammer Fischen-Pähl (alles MF). – Zur Brutzeit wurden folgende **♂ / Reviere** von Ende März bis Ende Mai ermittelt: **1** BS (PW_i, Julia Kraus), **2** RaistWie Schiffland (UW), **2** Ob. Filze-West (UW), **4** Ammer Fischen-Pähl (UW), **2** Stillern Ort (UW), **6** Ampermoos = 2 um Inninger Bach (PW_i) + 4 Südosten (PBr) und **2** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Es fand wieder ein reger Durchzug statt, ermittelt bei Zugplanbeobachtungen. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **62** Ind. am 03.10., maximal 188 Ind. am 07.10., **84** am 14.10., **133** am 15.10. und **101** am 17.10. – Phänologisch ist bei uns ein Durchzugsgipfel im Frühjahr zu sehen (Abb. 259), darunter die Einheimischen bis Ende Juni, im Herbst ein Vorgipfel Juli-August, wie er auch auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und in Baden-Württemberg (Hölzinger 1999) gefunden wird und abwandernde Jungvögel und später auch Altvögel betrifft, und schließlich der Wegzugsgipfel ab Mitte September mit dem Hauptdurchzug im Oktober.

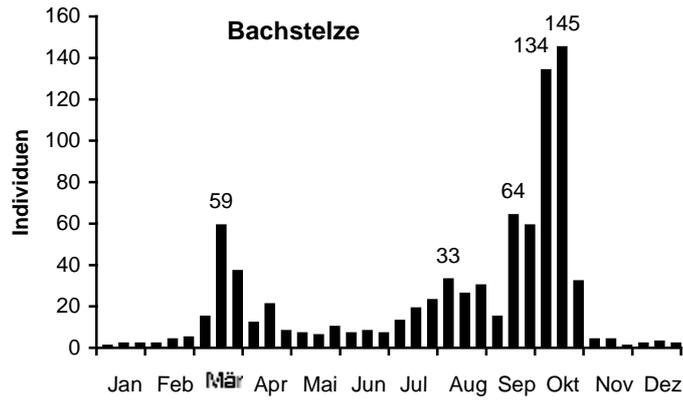


Abb. 259: Bachstelze im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Bergfink: Ist bei uns im Winter bis März und im Herbst ab Oktober bis zum nächsten Winter anzutreffen (Abb. 260). 2021 gab es im Frühjahr sehr große Zahlen mit u.a. **18 675** Ind. am 19.03. Stiller Wald, große Trupps im Buchenwald, fliegen --> NE (MF) und **26 003** am 21.03. = 25 000 BS, große Trupps (CH) + 1000 Wartaweil (LT) + 3 Ertlmühle (UW). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **958** Ind. am 16.10., **1597** am 20.10. **3945** am 30.10. und **2090** am 05.11. – Das phänologische Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 260) wird durch sehr große, zumeist ziehende Trupps bei massiven Einflügen geprägt, die in unregelmäßigen zeitlichen Abständen auftreten (Abb. 261). Nach Bauer et al. (2005) können beim Breitfront-Wegzug aus ihren nordeuropäischen und nordsibirischen Brutgebieten vorwiegend nach Südwesten Massenkonzentrationen mit riesigen Schlafplatzzahlen (bis mehrere Millionen) entstehen. Solche Mengen konnten im Ammersee-Gebiet bislang aber noch nicht erfasst werden.

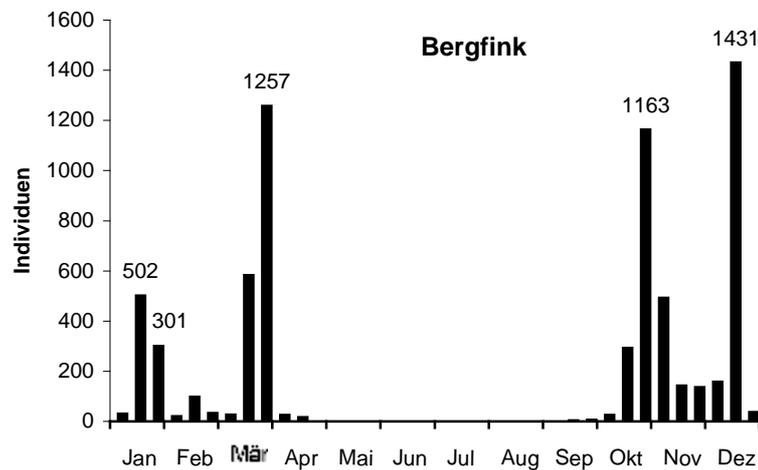


Abb. 260: Bergfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

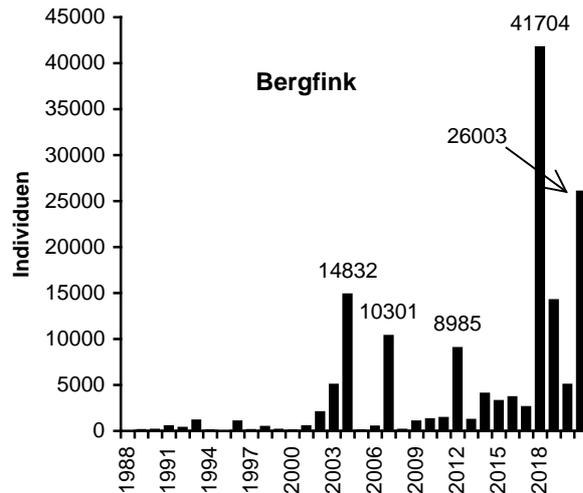


Abb. 261: Bergfink, Jahresmaxima von 1989 bis 2021 (33 Jahre). **1984** (nicht dargestellt) gab es einen riesigen Einflug, am 30.12. meldete die Polizei in Herrsching „mehr als 100 000 Bergfinken“ und mahnte die Autofahrer zur Vorsicht, da die Straßen besonders in Wartaweil dicht mit Bergfinken bevölkert seien

Kernbeißer: Ist überwiegend Teilzieher, deshalb gab es auch einige Winterdaten bei uns mit bis zu **10** Ind. am 31.01. an der NA (Sophie Rüll). Am 21.02. waren dann schon **20** Ind. im NSG Seeholz, „kicksen und singen“ (BSV) und **103** am 22.03. in Schondorf am Dampfersteg (CN). – In der **Brutzeit** ab März bis Ende Mai gab es viele Beobachtungen, jedoch wurden nur wenige **sing. ♂ / Revierre** gemeldet: **3** Uferbereich HB-Nord (MF), **1** Ertlmühle (UW), **1** Raistring (SvL), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **2** Stiller Tal-Süd (MF), **9** Stiller Wald (MF) und **3** Kerschbacher Forst (MF). – Im Herbst gab es dann wieder einen starken Durchzug, so zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **164** Ind. am 07.10., **162** am 14.10., **119** am 15.10., **229** am 17.10. und maximal 247 ind. am 18.10. Das phänologische Bild bei uns (Abb. 262) zeigt im Frühjahr bis August die Einheimischen, überlagert von einem kleinen Zuggipfel im März, und im Herbst einen auffallenden Durchzugsgipfel Ende September bis Anfang November.

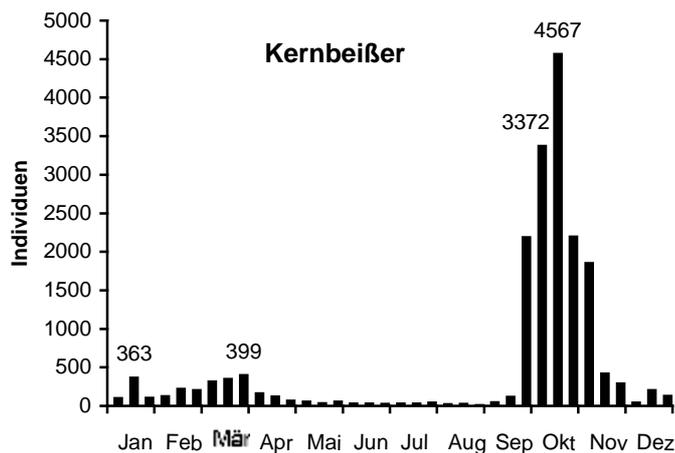


Abb. 262: Kernbeißer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen. Der Wert Mitte Januar wird u.a. von 216 Ind. am 14.01.2012 geprägt

Gimpel: Ist Teilzieher, zeigt hohe Brutorttreue. – Zur Brutzeit sind Gimpel wenig auffällig, daher gibt es trotz vieler Beobachtungen nur wenige Meldungen von **sing. ♂ / Revieren** von Ende März bis Anfang Juni: **1** Schondorf (JW), **6** Südwestmoräne = 3 Burggraben + 3 Ochsen-Berg (UW), **2** Stiller Wald (UW) und mind. **1** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Sechsmal wurden rufende **Trompetergimpel** (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*) gemeldet, darunter je **2** Ind. am 13.01. Ertlmühle (UW),

16.01. Ammer-Brücke Pähl (MF) und 14.11. NA (ECS), sonst einzelne. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **14** Ind. am 14.10., **9** am 31.10. und **12** am 05.11. – **15** Ind. waren am 05.12. im Ampermoos W Langer Weiher (CN). – Phänologisch ergibt sich das Bild in Abb. 263, das den Gimpel trotz der einheimischen Brutpopulation wie einen Wintergast aussehen lässt. Das liegt sicher z.T. daran, dass Gimpel zur Brutzeit sehr unauffällig sind und deshalb weniger entdeckt werden. Aber es gibt auch „Wanderungen aus Mittel- und Nordrussland bis Mitteleuropa, das also in fast allen Teilen Wintergäste aus Norden und Nordosten erhält“ (Bauer et al. 2005).

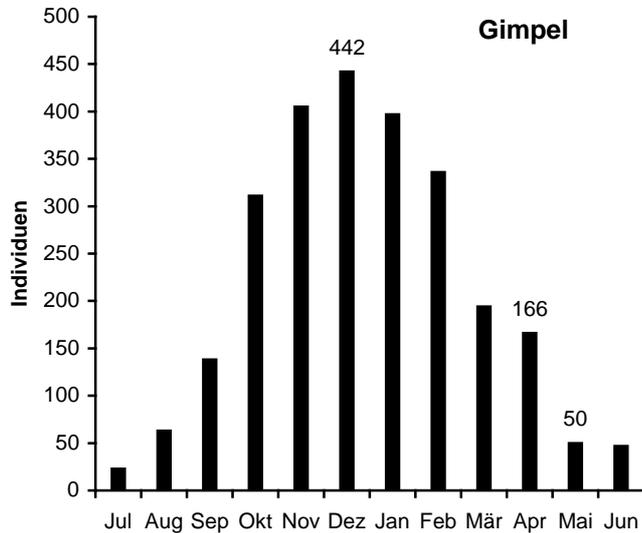


Abb. 263: Gimpel im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2021 (34 Jahre)

Karmingimpel: Ingo Weiß (IW) fand im Rahmen seiner Bestandserhebungen (Weiß 2021) ein festes Revier im Auwald S des BS. Von anderen Beobachtern wurden Karmingimpel 19mal vom 21.05. bis 25.07. an der NA gemeldet, einmal ♂♀ am 28.05. (MF + Martin Heijnen mit Foto von ♂♀), sonst immer einzelne, darunter 10mal 1♂ singend, außerdem 1♂ singend vom 21.05. bis 25.06. in der Rott-Aue bei der Ertlmühle (UW). – Am 09.06. fotografierte BeS 1♂ mit einer Zecke am rechten Auge. – Der Karmingimpel ist Langstreckenzieher, der Heimzug von Mitte Mai bis Ende Juni überlagert die Brutzeit von Ende Mai bis Anfang Juli. Fast alle Beobachtungen bei uns von oft singenden ♂ seit 1988 lagen zwar in der Brutzeit (Abb. 264), doch gelang bisher nur 2021 der Nachweis eines Reviers (siehe oben) im Gegensatz zum Chiemsee-Gebiet mit schwankender Bp-Zahl (unter 20 Bp, Lohmann & Rudolph 2016). In Bayern gibt es 60-90 Reviere (Rödl et al. 2012).

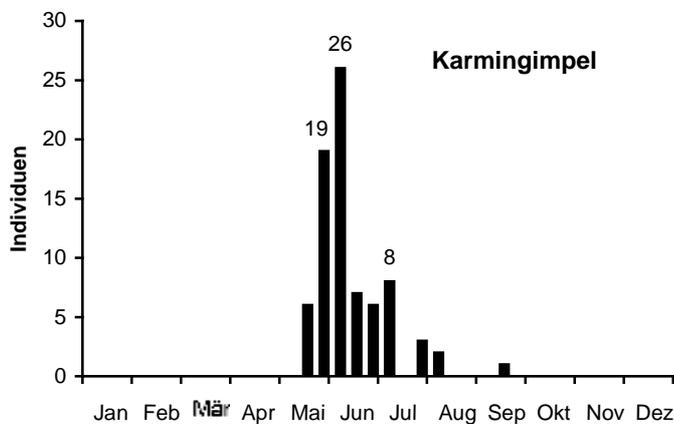


Abb. 264: Karmingimpel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten

Girlitz: Ist Kurzstreckenzieher, Teilzieher. Im Winter gab es eine Beobachtung von **4** Ind. am 06.02. im WM an Futterstelle (CIM). – Von folgenden Stellen wurden ab Ende März bis Mitte Juni **sing. ♂ / Reviere** gemeldet (ohne quantitative Erfassung): **1** NA (MF), **2** Herrsching (UKn, Michaela Hau), **1** Schondorf (CN), **1** Stegen (ToL), **1** WM (Christoph Stummer), **2** Weilheim (Sonja Gässler, Sophie Rüll), **1** Camping Pilsensee (Christina Kunze) und **3** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **9** Ind. am 13.10., **10** am 15.10., **18** am 16.10. und **9** am 31.10. – Fasst man die letzten 34 Jahre zusammen, ergibt sich ein breiter Frühjahrsgipfel aus Einheimischen und wohl wenigen Durchzüglern und im Herbst ein Durchzugsgipfel mit Schwerpunkt im Oktober (Abb. 265). Insgesamt scheint die Art auch bei uns deutlich abgenommen zu haben.

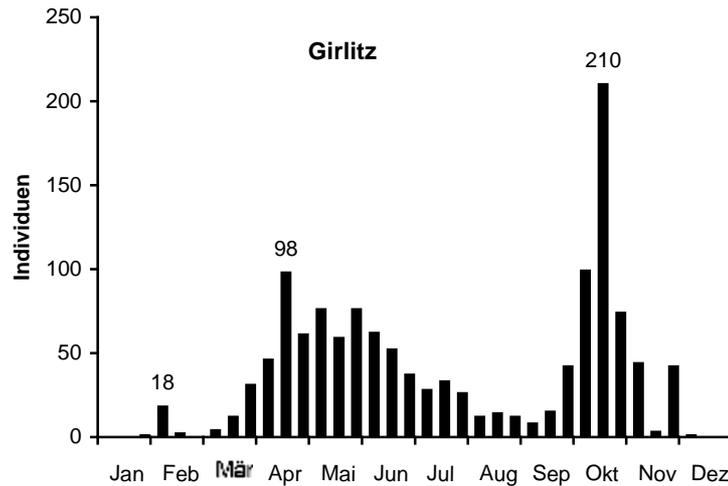


Abb. 265: Girlitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Fichtenkreuzschnabel: Ist Teilzieher, hat ganzjährige Brutperiode mit Schwerpunkt im Winter und Frühjahr. Nur wenige Balzvorgänge oder Familien wurden gemeldet, und zwar **3** balzend Südwestmoräne = 2 St. Martin + 1 Hädern (UW) und **18** Ind. am 24.05. Raistingener Lichtenau, „Familienvbände, einzelne juv. werden gefüttert“ (UW). – Gesehen wurden u.a. **5** Ind. am 31.01. Aidenried (MF, WB) und je **9** am 30.04. Kerschbacher Forst (MF) und 19.05. Magnetsrieder Hardt (RW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **10** Ind. am 04.09., **5** am 18.09. und **7** am 09.10. – Das phänologische Bild bei uns (Ab. 266) zeigt bis Mai vorwiegend die Einheimischen, von Juli bis Anfang September wohl umherstreifende (Familien)Trupps und nach einer (alljährlichen) Lücke Mitte September ab Ende September ganz abrupt größere Zahlen durchziehender Fichtenkreuzschnäbel.

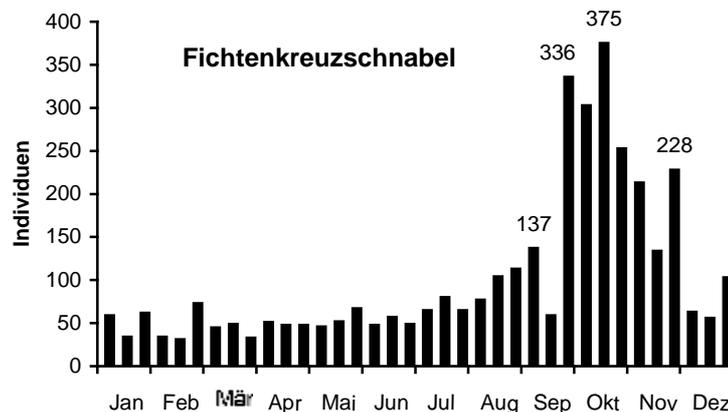


Abb. 266: Fichtenkreuzschnabel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Grünfink: Ist Standvogel, auch Teilzieher und Zugvogel aus dem Nordosten Europas. Im Winter waren u.a. **25** Ind. am 02.01. in Aidenried (WoF) und **15** flogen am 12.02. AWie nach Osten (CN). – Zur Brutzeit wurden folgende revieranzeigende **sing.** ♂ ab Mitte März bis Ende Mai gemeldet: Neben an vielen Stellen einzelnen **3** NA (MF), **6** Uferbereich HB-Nord (MF), **3** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **6** Ertlmühle (UW), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **4** Hädern / Südwestmoräne (UW), **2** Ort Stillern (UW), **3** Maimoos (GHu) und **3** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Im Herbst gab es ein deutliches Zuggeschehen, über die Südostmoräne zogen u.a. (alle Daten MF) **34** Ind. am 02.10., **83** am 07.10., **79** am 14.10. und maximal 105 Ind. am 15.10. – Der Zug im Herbst hat bei uns sein Maximum im Oktober (Abb. 267, **Mittelwerte**), anschließend bleibt es bei einem nahezu gleichbleibenden Winterbestand und geht dann in die Brutpopulation über.

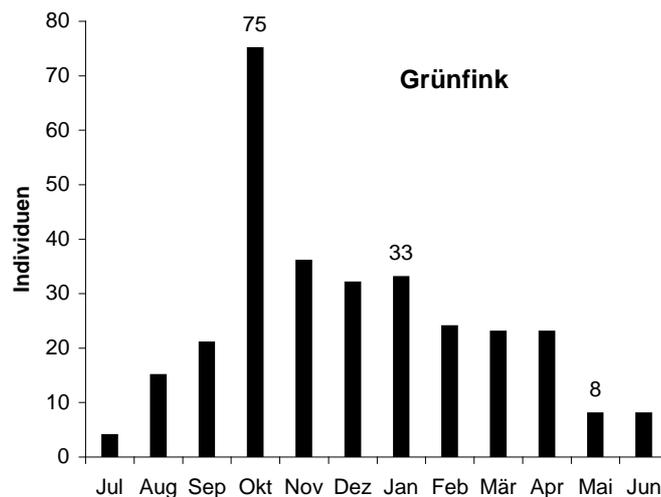


Abb. 267: Grünfink im Winterhalbjahr, gemittelte Monatsmaxima von 1988 bis 2021 (34 Winter)

Stieglitz: Ist Teilzieher, im Winter (Januar) waren im Gebiet u.a. **100** Ind. am 06.01. im Ampermoos = Trupps 35 + 15 + 50 (PBr) und **60** am 16.01. = 35 Raisting (HM) + 25 HB, *ein* Trupp (MF). – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **Reviere / sing.** ♂ bekannt (ab Anfang April bis Anfang Juni): **15** NA (MF), **4** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (SZy), **4** Ampermoos-SE (PBr) und **5** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Nach der Brutzeit und im Herbst bildeten sich wie immer Trupps mit u.a. **40** Ind. am 24.07. Ammer-Dämme Fischen-Pähl (ECS), **~100** am 08.09. RaistWie (RZ) und maximal 150 Ind. am 21.10. Schondorf „an reifen Sonnenblumen“ (CN). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **78** Ind. am 15.10., **53** am 16.10., **92** am 30.10. und **68** am 31.10. – Abb. 268 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kleinen Frühjahrsgipfel Ende April und der Brutpopulation bis Ende Juni. Bereits während der Brutzeit beginnt oft eine Schwarmbildung, die im Verlauf des Juli zunimmt und über einen kleinen Gipfel im August (heimische Brut- und besonders Jungvögel nach Hölzinger (1997) ziemlich abrupt in den Hauptdurchzug ab Mitte bis Ende September übergeht

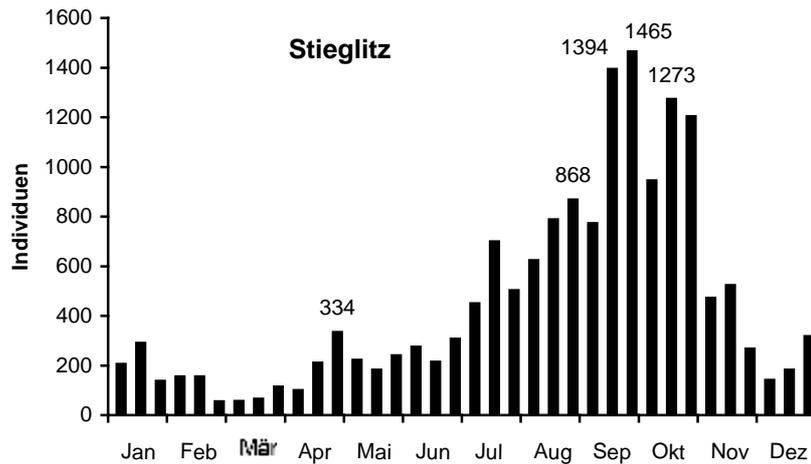


Abb. 268: Stieglitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Erlenzeisig: Ist in Bayern zerstreut und lückig verbreitet. Das Brutareal hat sich deutlich verkleinert (Rödl et al 2012). Tritt bei uns vor allem zur Zugzeit im Herbst und in geringerer Zahl im Winter auf. Im Januar 2021 wurden u.a. gemeldet **113** Ind. am 16.01. = 35 Raisting (HM) + 73 HB + 5 Aidenried (MF) und **50** am 29.01. WM (MaG). – Bruten wurden bisher selten gemeldet, 2021 wurden jedoch einige **sing. ♂ / Reviere** ab Ende Februar bis Ende März gefunden, vielleicht noch Wintergäste bereits in Balzstimmung: **3** am 14.02. Buch (MF), **1** am 14.02. Camping St. Alban (MF), **2** am 06.03. Singflug E Bäckerbichl (JB), **5** am 19.03. Stiller Wald (MF), **3** am 19.03. Stiller Tal-Süd (MF) und **2** am 29.03. NA (MF). – Sehr große Zahlen wurden wieder bei Zugplanbeobachtungen ermittelt. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **1433** Ind. am 07.10., **1583** am 13.10., **4246** am 14.10. und **maximal 4392 Ind.** am 15.10. – Phänologisch sieht man bei uns einen gewissen Winterbestand, danach von März bis Anfang April nur wenige Durchzügler oder Einheimische, im Herbst dagegen einen starken Durchzug mit Schwerpunkt Oktober (Abb. 269). Unregelmäßig gibt es invasionsartige Einflüge (Bauer et al. 2005).

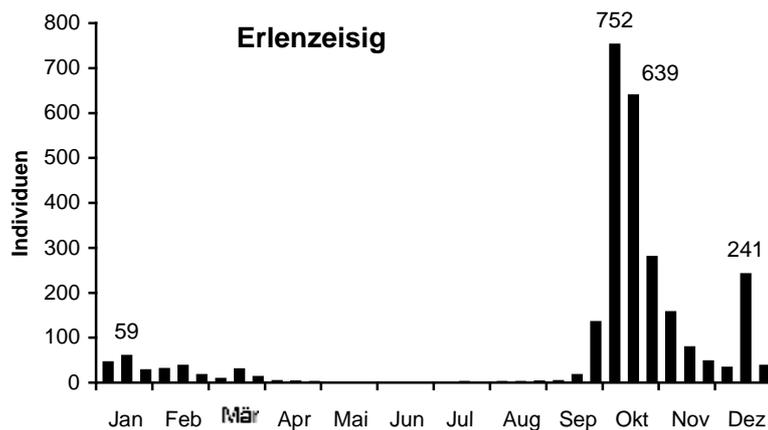


Abb. 269: Erlenzeisig im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Bluthänfling: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher. Größere Trupps wurden bei uns wie immer im Winter angetroffen, u.a. **~100** Ind. am 10.01. im Ampermoos (JM, JuM) und **45** am 30.01. im WM (AK). – Da es größere Verbreitungslücken im Voralpinen Hügel- und Moorland gibt (Rödl et al. 2012), wurden 2021 bei uns von Ende März bis Anfang Mai nur einige Mai **1-3** Ind gesehen, aber keine **sing. ♂** beobachtet. – Auch im Herbst waren kaum Bluthänflinge anzutreffen, jedoch zahlreich wieder bei Zugplanbeobachtungen. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **49** Ind. am 14.10., **86** am 15.10., **72** am 20.10. und **60** am 31.10. – Abb. 270 zeigt die Anwesenheit von kleineren

Spornammer*: Über die Südostmoräne zogen **1** Ind. am 02.10. (MF) und **3** am 14.10. (MF). – Alle unsere wenigen Nachweise waren im Herbst (Abb. 272).

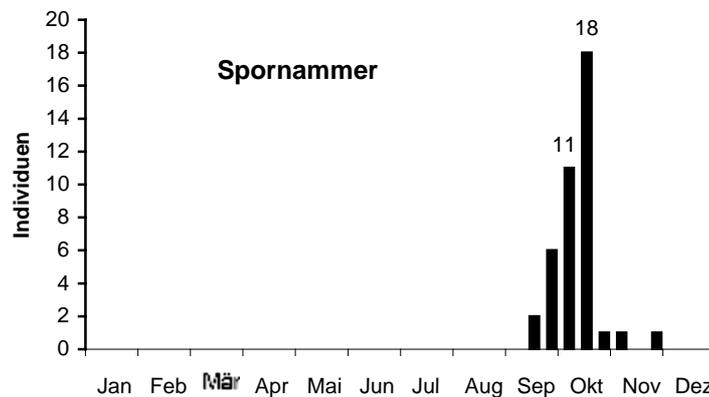


Abb. 272: Spornammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2003 (Erstnachweis) bis 2021 (19 Jahre)

Schneeammer*: Wurde 2021 sechsmal beobachtet, und zwar **1** Ind. am 22.03. ziehend und mehrfach rufend NA (MF), **1** am 23.10. Südostmoräne gesehen + Tonband (IW). Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne weiter **1** Ind. am 18.10. (MF), **3** am 30.10. (MF, WB) und noch je **1** am 01.11. (WB) und 05.11. (MF). – Fast alle Schneeammern zogen bei uns bisher im Herbst von Mitte Oktober bis Anfang Dezember durch (Abb. 273), etwas später als die Spornammer. Auffällig stark ist der Zug in der ersten November-Dekade.

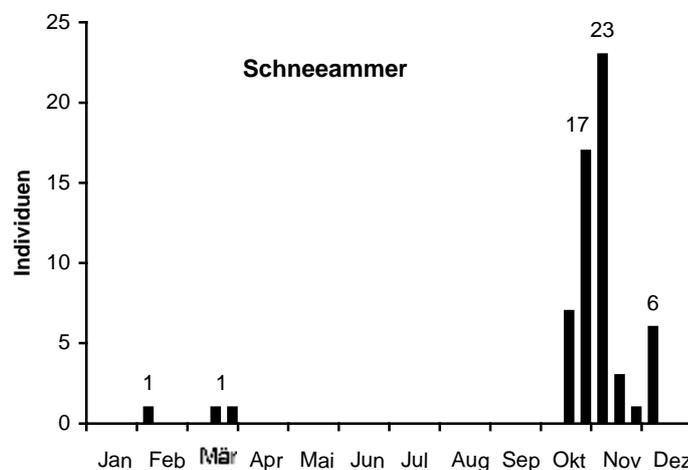


Abb. 273: Schneeammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1961 bis 2021 (60 Jahre)

Goldammer: Ist überwiegend Standvogel, auch Teilzieher. Im Januar waren im Gebiet u.a. **54** Ind. am 03.01. Unterhausen (VH) und **140** AWie am 15.01., „fliegen in Trupps nach NE, offenbar zu Schlafplatz“ (ALe, CN). – Zur Brutzeit wurden dann u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Mitte März bis Anfang Juni gemeldet: **6** NA (MF), **7** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **6** RaistWie-Süd (SvL), **10** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach, ~ 6 km (MF), **2** Schwattachfilz (SvL), **4** Pähler Wiesen (MF), **3** Bäckerbichl (JB), **5** Ampermoos-SE (PBr) und **3** Bp Gelände St. Ottilien, 1 km² (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. **33** Ind. am 18.10. (MF), **31** am 30.10. (MF), **30** am 01.11. (MF) und **30** auch am 02.11. (WB). – Nach dem phänologischen Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 274) sind die meisten Goldammern nicht etwa zur Brutzeit und im Sommer in unserem Gebiet, sondern im Herbst und Winter. Die Wintertrupps sind Mitte März abgezogen oder aufgelöst, man sieht anschließend die einheimische Brutpopulation. Im September beginnt dann ei-

ne Bildung von Trupps und auch Zuwanderung, die zu einem von Jahr zu Jahr schwankenden Winterbestand führt. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und Winterflucht (Bauer et al. 2005).

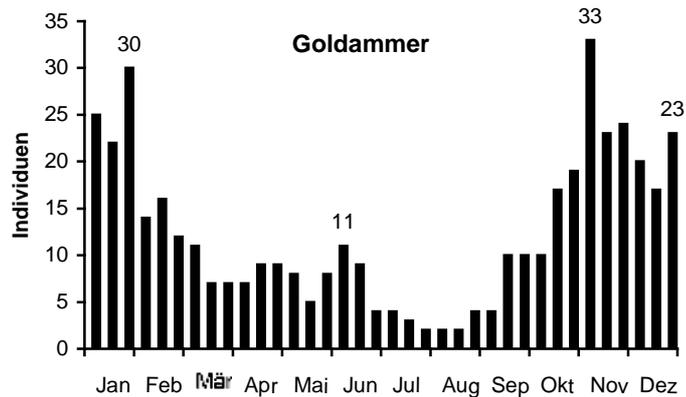


Abb. 274: Goldammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Ortolan: Wurde 8mal beobachtet: **1** Ind. zog am 08.05. über die Wielenbacher Teiche (MF), im Herbst rastete je **1** Ind. am 28.08. Unt. Filze (RW) und am 01.10. RaistWie in Streuwiese (SvL). Alle weiteren Beobachtungen fanden bei Zugplanbeobachtungen statt, über die Südostmoräne zogen je **4** Ind. am 26.08. und 03.09. und **2** am 10.10. (MF), **3** am 04.09. (MF, WB) und noch je **1** am 19.09. und 03.10. (MF). – Der Ortolan wird bei uns zu beiden Zugzeiten beobachtet (Abb. 275), im Herbst meist ziehend und zeitlich etwas länger, im Frühjahr vor allem rastend auf Äckern.

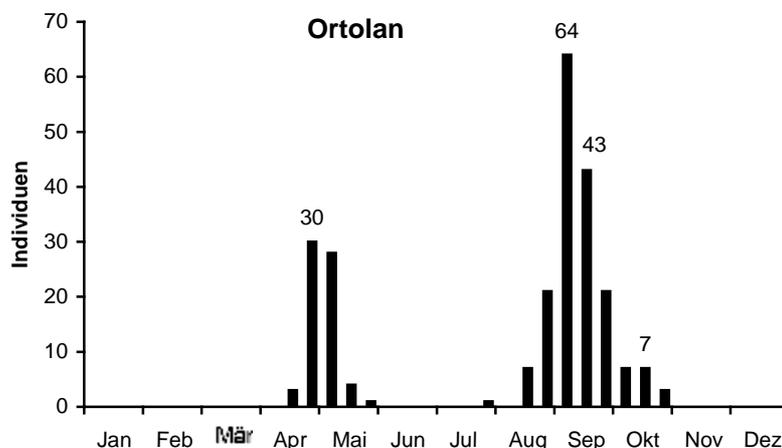


Abb. 275: Ortolan im Jahreslauf Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Rohrammer: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, im Winter (Januar) waren bei uns **5** Ind. am 26.01. am Turm Dießen (GKI) und **2** am 30.01. NA (SvL). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **10** BS (AK), **2** AWie nahe NA (MF), **14** AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **3** renat. Rott (UW), **2** WM (AK), **2** Stiller Tal-Süd (UW) und **11** Ampermoos Inninger Bach bis Südende (PBr, ToL). – Über die Südostmoräne zogen im Herbst u.a. (alle Daten MF) **10** Ind. am 13.10., **19** am 15.10., **10** am 17.10. und **15** am 20.10. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 276) zeigt einen deutlichen Frühjahrsdurchzug (rastende Trupps), darunter die Einheimischen bis Anfang Juli, und im Herbst einen weniger auffälligen Durchzug mit kleineren Zahlen. Ein wesentlich stärkerer Frühjahrgipfel als im Herbst wird auch in Baden-Württemberg gefunden (Hölzinger 1997), auf Helgoland ist es jedoch umgekehrt mit einem viel stärkeren Durchzugsgipfel im Herbst (Dierschke 2011).

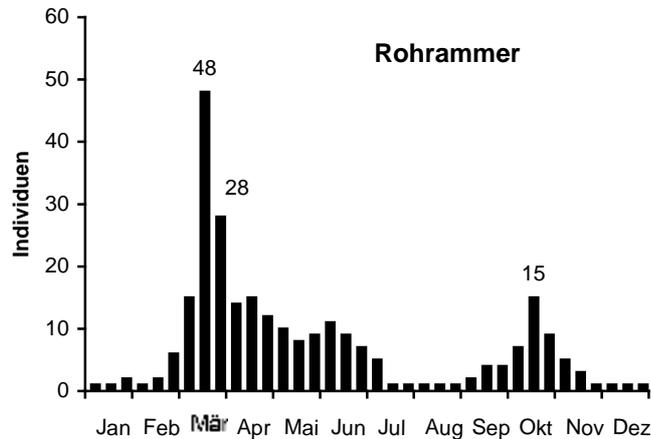


Abb. 276: Rohrammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2021 (34 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Arten der Kategorie E: Wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge. „Nicht Bestandteil der deutschen Artenliste“ (DSK)

Hawaiigans: Wurde zum ersten Mal in unserem Gebiet angetroffen, und zwar je 1 ind. 3mal im Januar-Februar, einmal August und 5mal Herbst. Die konkreten Daten: 1 Ind. am 30.01. AA-Ost (AK mit Foto) = **neue Art für unser Gebiet**. Beobachtet auch am 31.01. RaistWie, beringt links grün, rechts schwarz mit Aufschrift (MF, WB), weiter am 18.02. FWie (Franz Weindl), im August am 21.08. FB (WBe), im Herbst am 03.10. wieder FB (WBe), am 06.11. BS (CH, CIH, PWi, RZ, Fotos), am 07.11. FB (WBe) und 13.11. BS (AnS).

Bahamaente: 1 Ind. war am 11.12. in den Echinger Klärteichen (CN, MaM, SH). Wurde seit 1990 jetzt in 5 Jahren beobachtet: 1 Ind. flog am 08.05. um 10:12 über die AWie (MMa) und 1 flog am selben Tag um 14:35 etwa 15 km weiter südöstlich W Marnbach in Kreisen NW-->SE (Bea Zacherl), sicher derselbe. Weiter am 28.05. überflog 1 Ind. die Südostmoräne (MF). Dieser Waldrapp, wohl immer der mit 141 beringte aus der Kolonie Burghausen, genannt „Rumo“, war seit 2015 wiederholt in unserem Gebiet.

Waldrapp: 1 Ind. flog am 08.05. um 10:12 über die AWie (MMa) und 1 flog am selben Tag um 14:35 etwa 15 km weiter südöstlich W Marnbach in Kreisen NW-->SE (Bea Zacherl), sicher derselbe. Weiter am 28.05. überflog 1 Ind. die Südostmoräne (MF). Dieser Waldrapp, wohl immer der mit 141 Beringte aus der Kolonie Burghausen, genannt „Rumo“, war seit 2015 wiederholt in unserem Gebiet.

Tab. 1. Bruten 2021

Wasservogel nahezu vollständig, übriges Gebiet nicht alle Bereiche untersucht, also Mindestzahlen. Angegeben sind Bp oder Reviere, jungeführende Familien, bei Singvögeln singende Männchen

Höckerschwan	14	Reiherente	3	Rohrweihe	4
Kanadagans	7	Gänsesäger	6	Habicht	2
Graugans	31	Zwergtaucher	2	Sperber	4
Nilgans	4	Haubentaucher	7	Rotmilan	13
Rostgans	3	Kormoran	43	Schwarzmilan	9
Schnatterente	1	Graureiher	7	Mäusebussard	16
Krickente	1	Schwarzstorch	2	Baumfalke	1
Stockente	7	Weißstorch	32	Turmfalke	19
Kolbenente	2	Wespenbussard	1	Wasserralle	20

Wachtelkönig	2	Flusseeeschwalbe	65	Schilfrohrsänger	106
Tüpfelralle	1	Holhtaube	20	Drosselrohrsänger	3
Teichralle	8	Raufußkauz	3	Wasseramsel	4
Blässlalle	26	Sperlingskauz	4	Trauerschnäpper	26
Kiebitz	5	Eisvogel	1	Braunkehlchen	27
Flussregenpfeifer	1	Mittelspecht	4	Schwarzkehlchen	34
Großer Brachvogel	16	Neuntöter	38	Blaukehlchen	59
Waldschnepfe	2	Saatkrähe	814	Wiesenpieper	50
Bekassine	31	Kolkrahe	9	Wiesenschafstelze	2
Lachmöwe	170	Bartmeise	6	Karmingimpel	1
Mittelmeermöwe	6	Rohrschwirl	32		

Tab. 2. **Höchstzahlen 2021** mit Datum (7/11/12 = Monate). Seltene Arten fett gedruckt

Wasservogel	12 650	16.01.	Kormoran	109	13.03.
Höckerschwan	103	11.09.	Löffler	1	4 x Mai
Singschwan	5	14.02.	Rohrdommel	3	12.12.
Kanadagans	247	16.01.	Zwergdommel	1	25.04. + 3 x Mai + 08.08.
Weißwangengans	1	Jan. bis Sept.	Nachtreiher	1	14mal
Tundrasaatgans	2	24.11.	Kuhreiher	4	29.05.
Blässgans	25	05.02.	Silberreiher	56	27.12.
Graugans	1462	16.01.	Graureiher	18	14.09.
Nilgans	15	09.10.	Purpureiher	4	27.06.
Brandgans	87	27.02.	Seidenreiher	5	25.05.
Rostgans	30	26.11. = neues Gebietsmaximum	Schwarzstorch	7	01.10.
Schnatterente	285	13.11.,	Weißstorch	94	15.08.
Pfeifente	20	27.02. + 06.11.	Fischadler	2	14.08.
Krickente	155	16.01.	Wespenbussard	16	16.08.
Stockente	1797	16.01.	Schlangenadler	1	28.05. + 31.05.
Spießente	11	23.10.	Gänsegeier	2	13.06.
Knäkente	19	22.08.	Schelladler	1	03.10.
Löffelente	40	06.11.	Steinadler	1	01.04. + 26.08.
Kolbenente	2039	22.09.	Steppenweihe	1	2 x April + 03.10.
Moorente	4	11.12.	Kornweihe	43	12.03.
Tafelente	1949	11.12.	Wiesenweihe	1	4/5/8/9
Reiherente	3390	11.12.	Rohrweihe	8	Brutzeit
Bergente	13	31.01.	Habicht	4	06.11.
Trauerente	1	24.11.	Sperber	15	31.10.
Samtente	9	17.04.	Rotmilan	50	08.10.
Schellente	187	13.02.	Schwarzmilan	18	Brutzeit
Zwergsäger	3	19.12.	Raufußbussard	2	05.11.
Gänsesäger	94	16.10.	Mäusebussard	66	10.10.
Mittelsäger	4	16.01.	Merlin	3	02.10.
Fasan	1	01.05. + 08.05.	Rotfußfalke	9	13.05.
Zwergtaucher (See)	10	15.08.	Baumfalke	11	13.05.
Haubentaucher	233	13.11.	Wanderfalke	2	16.01.
Rothalstaucher	5	13.11.	Würgfalke	1	05.11.
Ohrentaucher	4	16.01.	Turmfalke	38	Brutzeit
Schwarzhalstaucher	11	17.04.	Kranich	580	10.11.
Sternentaucher	13	05.02.	Tüpfelralle	3	26.04.
Prachttaucher	5	06.02. + 11.12.	Kleines Sumpfhuhn	2	6 x April
Eistaucher	1	31.01.	Teichralle	17	11.12.
Gelbschnabel- taucher	1	11.12.	Blässlalle	7167	13.11.

Austernfischer	1	20.06.
Stelzenläufer	7	31.03.
Säbelschnäbler	3	03.07.
Goldregenpfeifer	6	25.02.
Kiebitz	60	22.06.
Flussregenpfeifer	8	03.04.
Sandregenpfeifer	6	20.05.
Seeregenpfeifer	1	20.05.
Mornellregenpfeifer	1	26.08.
Regenbrachvogel	12	20.04.
Gr. Brachvogel	33	13.03.
Uferschnepfe	3	21.08.
Zwergschnepfe	2	3/4/10
Doppelschnepfe	1	18.04. + 19.04.
Bekassine	70	Brutzeit
Flussuferläufer	13	25.08.
Dunkler Wasserläufer	5	11.04.
Rotschenkel	6	21.08.
Grünschenkel	21	17.04.
Waldwasserläufer	6	29.06.
Bruchwasserläufer	58	12.07.
Kampfläufer	43	25.04.
Steinwälzer	1	12.05. + 23.08.
Zwergstrandläufer	1	5/9/10
Temminckstrandläufer	4	01.05.
Sichelstrandläufer	1	Mai + September
Alpenstrandläufer	25	02.10.
Zwergmöwe	9	12.05.
Lachmöwe	2150	12.05.
Schwarzkopfmöwe	13	05.04.
Sturmmöwe	202	05.02.
Ringschnabelmöwe	1	13.03.
Silbermöwe	3	14.02.
Mittelmeermöwe	92	31.01.
Steppenmöwe	35	31.01.
Heringsmöwe	1	29.01 + 12.05.
Zwergseeschwalbe	1	19.05.
Raubseeschwalbe	8	22.08.
Weißbart-Seeschwalbe	8	30.04.
Weißflügel-Seeschwalbe	2	28.05.
Trauerseeschwalbe	36	13.05.
Brandseeschwalbe	4	12.06.
Flussseeschwalbe	130	18.06.
Hohltaube	28	02.10.
Ringeltaube	305 219	15.10.
Turteltaube	2	08.05.
Sumpfohreule	1	29.01.
Uhu	5	1/2/3/6
Alpensegler	2	20.04. + 05.05.

Mauersegler	340	16.05.
Eisvogel	5	13.11.
Bienenfresser	31	06.09.
Wiedehopf	2	09.04.
Wendehals	2	10.04.
Neuntöter	76	Brutzeit
Elster	42	12.02.
Eichelhäher	50	19.09.
Dohle	226	Brutzeit
Saatkrähe	1628	Brutzeit
Rabenkrähe	250	26.08.
Kolkrabe	26	14.11.
Beutelmeise	20	09.10.
Blaumeise	184	20.10.
Kohlmeise	121	13.10.
Tannenmeise	45	03.10.
Kurzzehenlerche	1	10.10.
Heidelerche	87	15.10.
Feldlerche	281	18.10.
Ohrenlerche	1	30.10.
Uferschwalbe	202	08.05.
Rauchschwalbe	5722	08.05.
Mehlschwalbe	4459	08.05.
Bartmeise	20	03.10. + 23.10.
Wintergoldhähnchen	17	18.10.
Star	2500	05.03.
Misteldrossel	129	13.10.
Ringdrossel	10	13.10.
Wacholderdrossel	1310	19.03.
Singdrossel	233	07.10.
Rotdrossel	60	13.10.
Zwergschnäpper	1	26.08.
Halsbend-schnäpper	1	08.05.
Heckenbraunelle	73	07.10.
Feldsperling	80	12.08.
Spornpieper	2	03.10.
Brachpieper	2	03.09.
Baumpieper	171	03.09.
Wiesenpieper	682	14.10.
Rotkehlpieper	5	06.10.
Bergpieper	40	04.02.
Gebirgsstelze	14	02.10.
Zitronenstelze	1	Mai + 07.10.
Wiesenschafstelze	54	17.04.
Maskenschafstelze	1	04.05.
Aschkopf-Schafstelze	3	15.04.
Thunbergschafstelze	5	08.05.
Bachstelze	188	07.10.
Buchfink	35 186	07.10.
Bergfink	3945	30.10.
Kernbeißer	247	18.10.
Karmingimpel	2	28.05.

Girlitz	18	16.10.	Spornammer	3	14.10.
Fichtenkreuz- schnabel	18	24.05.	Schneeammer	3	30.10.
Grünfink	105	15.10.	Goldammer	140	15.01.
Stieglitz	150	21.10.	Ortolan	4	26.08.
Erlenzeisig	4392	15.10.			
Bluthänfling	100	10.01.			

Literatur

- Abold H & Rudolph BU (2020): Verbreitung, Brutplatzwahl und Bestandsentwicklung der Saatkrähe *Corvus frugilegus* in Bayern. Ornithol. Anz. 59, 137–160.
- Bauer HG, Bezzel E, Fiedler W (Herausg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim: AULA-Verlag.
- BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.
- Bruderer D (1999): Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 436–438.
- Dierschke J, Dierschke V, Hüppop K, Hüppop O, Jachmann KF (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- Faas, M. (2000a): Bestandserfassung der Wasservögel, Schilf- und Wiesenbrüter im Ammersee-Gebiet (Seeufer, Ammermoos, Herrschinger Moos und Ampermoos). Brutsaison 1999. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Ramsar-Büros Stegen und des LBV.
- Faas, M. (2000b): Brutvogel-Bestandserfassung im NSG Ampermoos (Wasservögel, Wiesen- und Schilfbrüter u.a.) im Jahr 2000. Auftraggeber Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Augsburg, unveröffentlicht.
- Faas, M. & C. Niederbichler (2001): Bestandserfassung der Wiesen- und Schilfbrüter im Ammermoos (NSG Ammersee-Süd mit näherem Umfeld) und im Herrschinger Moos (NSG Herrschinger Moos mit näherem Umfeld) im Jahr 2000. Vorschläge für ein Brutvogelmonitoring-Konzept. Bestandsentwicklung nach dem außergewöhnlichen Pfingsthochwasser 1999. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Ramsarbüros Stegen.
- Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, Sudfeldt C, Eikhorst W, Fischer S, Flade M, Frick S, Geiersberger I, Koop B, Kramer M, Krüger T, Roth N, Ryslavi T, Stübing S, Sudmann S R, Steffens R, Vökler F, Witt K (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Gerlach B, Dröschmeister R, Langgemach T, Borkenhagen K, Busch M, Hauswirth M, Heinicke T, Kamp J, Karthäuser J, König C, Markones N, Prior N, Trautmann S, Wahl J, Sudfeldt C (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Grüneberg C, Bauer HG, Haupt H, Hüppop O, Ryslavy T, Südbeck P: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung 2015 (2015). Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.
- Grüner, T., F. Hammerl-Pfister, H. Pfister & M. Siering (2013): Die Vogelwelt des Nymphenburger Schlossparks in München. Ornithol. Anz. 52, Sonderheft.
- Hansbauer M (2010): Kehrt ein Urbayer zurück? Bestandstrends des Kranichs *Grus grus* in Bayern. Ornithologischer Anzeiger 49: 25–40.
- Hansbauer M (2016): Kranich-Rundbrief für Bayern, Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland, unveröffentlicht.
- Hoffmann, S. (2007): Bestandserfassung des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im Ammerseegebiet in der Brutsaison 2007. Im Auftrag der Ramsar-Gebietsbetreuung Inning, Christian Niederbichler
- Hölzinger J (Hrsg.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2 Singvögel 2, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.1 Singvögel 1, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Keller V, Burkhardt M (2008): Monitoring Überwinternder Wasservögel: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2006/07. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

- Knaus P (1999a): Goldregenpfeifer – *Pluvialis apricaria*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologisch-jährliche Hefte für Baden-Württemberg 14/15: 385–386.
- Knaus P (1999b): Sandregenpfeifer – *Charadrius hiaticula*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 381–382.
- Knötzsch G (1999a): Baumfalke – *Falco subbuteo*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 346–348.
- Knötzsch G. (1999b): Zwergmöwe – *Larus minutus*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 449–451.
- König C, Stübing S, Wahl J (2016): Herbst 2015: Frühe Kraniche, späte Mornellregenpfeifer und viele Erlenzeisige. Der Falke 63, 24–29.
- König C, Stübing S, Wahl J (2017): Herbst 2016: Strandläufer, Mornells und viele östliche Überraschungen. Der Falke 1/2017: 28–33.
- König C, Koop B, Stübing S, Wahl J (2020): Herbst 2019. Eichelhäher, Buchfinken und Ringeltauben stark vertreten. Der Falke 2/2020: 7–13.
- König C, Kunz F, Prior N, Stübing S, Wahl J (2020): Rotmilane an Schlafplätzen, Wasservogel im Mildwinter und viele seltene Gäste. Der Falke 5/2020: 32–37.
- Langenberg J (2007): Anmerkungen zum nachbrutzeitlichen Auftreten der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* am Chiemsee. Avifaunistik in Bayern 4: 35–44.
- Lehikoinen A + 14 weitere Autoren (2013): Rapid climate driven shifts in wintering distributions of three common waterbird species. Global Change Biology 19: 2071–2081.
- Lohmann M, Rudolph BU (2016): Die Vögel des Chiemseegebietes. Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. München.
- Maumary L, Vallotton L, Knaus P (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- Nebelsiek U, Strehlow J (1978): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. Aus den Naturschutzgebieten Bayerns, Heft 2, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Oldenbourg, München.
- Reichholf, J. (1988): Der Schlangennadler *Circaetus gallicus* in Bayern: Ein seltener aber regelmäßiger Durchzügler am Alpennordrand. – Anz. orn. Ges. Bayern 27: 115–124.
- Rödl T, Rudolph B-U, Geiersberger I, Weixler K, Görgen A (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 Seiten.
- Rudolph BU, Schwandner J, Fünfstück HJ (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns, Stand 2016. Bayerisches Landesamt für Umwelt Augsburg.
- Stellwag, H. (2004): Bestandserfassung ausgewählter Wiesen- und Schilfbrüter im Ammerseegebiet (Ammer-, Ampermoos und Herrschinger Moos) im Jahr 2003. Brutvogel-Monitoring im Ramsargebiet. Unveröff. Gutachten im Auftrag der Ramsar-Gebietsbetreuung Ammersee.
- Stellwag, H. & C. Niederbichler (2006): Bestandserfassung ausgewählter Wasservogel, Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2006, Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Im Auftrag der Ramsar-Gebietsbetreuung Ammersee, unveröff.
- Strehlow, J. (1987): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. 3. Ergänzungsbericht 1981–1985. Anz. ornithol. Ges. Bayern 26: 53–113.
- Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schiroke T, Schröder K, Sudfeldt C (Hersg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- Sudfeldt C, Bairlein F, Dröschmeister R, König C, Langgemach T, Wahl J (2012): Vögel in Deutschland – 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Tautz, S. & K. Krätzel (2010): Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida* & Weißflügel-Seeschwalbe *C. leucopterus* in Bayern – eine Auswertung der Daten von 1990 bis 2000. Otus 2: 8–15.
- Wahl J, Dröschmeister R, Langgemach T, Sudfeldt C (2011): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Weiß, I. (2009): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2009. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i. A. der Regierung von Oberbayern.

-
- Weiß, I. (2012): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2012. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.
- Weiß I (2015): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2015. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.
- Weiß I (2018): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2018. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.
- Weiß I (2021): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2021. Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), unveröff.
- Weixler K, Fünfstück HJ, Biele S. (2017): Seltene Brutvögel in Bayern 2016-2017. OTUS 9: 1–53.
- Weixler K, Fünfstück HJ, Schmolz M (2020): Seltene Brutvögel in Bayern 2018 & 2019. OTUS 9: 1–53.
- Werner S., Bauer H.-G., Heine G., Jacoby H., Stark H. (2018): 55 Jahre Wasservogelzählung am Bodensee: Bestandsentwicklung der Wasservögel von 1961/62 bis 2015/16. Ornithol. Beobachter. Beiheft 13.
- Wink U (2008a): Lokal hohe Siedlungsdichte des Neuntötters *Lanius collurio* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 47: 66–76.
- Wink U (2008b): Der Raubwürger *Lanius excubitor* als Wintergast im Ammersee-Gebiet: Langjährig besetzte Überwinterungsplätze von 2000 bis 2008. Ornithologischer Anzeiger 47: 186–197.
- Wink U (2010): Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat für Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Bekassinen *Gallinago gallinago* und Wasserrallen *Rallus aquaticus* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 49: 53–66.
- Wink U (2017): Bestandsaufnahmen beim Neuntöter *Lanius collurio* im Ammerseegebiet. Eine Langzeitstudie von 2002 bis 2016.